L. lat.
391
k

L. Lat.
391 k

Hagemann

Donum … Bavariae Reg…

Anleitung
zum
Ueberſetzen
aus dem
Deutſchen ins Lateiniſche,
für
die erſten Anfänger,
in
einer Ueberſetzung
des
Bröderiſchen
elementariſchen Leſebuchs
für
die untern Claſſen

von
Andreas Wilhelm Hagemann.

Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage.

Hannover,
bey den Gebrüdern Hahn.
1813.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede
zu der erſten Auflage.

Das elementariſche Leſebuch der lateiniſchen Sprache von dem Herrn Paſtor Bröder, zeichnet ſich durch den reiflich überdachten, und auf die Bedürfniſſe und Fähigkeiten derer, für die es beſtimmt iſt, trefflich berechneten Plan ſo vortheilhaft aus, daß es unſtreitig eine eben ſo allgemeine Aufnahme zu erhalten verdient, als die Sprachlehren des Verfaſſers in dem größeſten Thei-

le von Deutſchland mit Recht gefunden haben. Manche Jugendlehrer werden nun wünſchen, ein, nach eben den Grundſätzen verfertigtes, und an die kleine Bröderſche Grammatik ſich eben ſo genau anſchließendes Buch zu haben, welches ſie bey den erſten Uebungen ihrer Schüler im Lateinſchreiben zum Grunde legen können. Man hat geglaubt, daß das Leſebuch ſelbſt hiezu am nützlichſten gebraucht werden könnte, und man übergibt alſo hier, mit Genehmigung des Herrn Verfaſſers, dem Publiko eine getreue und vollſtändige Uebersetzung deſſelben. Sie iſt ſo verfertiget, daß dem Knaben, der die, vor jedem Paragraphen angeführten Lehren der Bröderſchen kleinen Grammatik verſtehet und inne hat, die Arbeit aufs möglichſte erleichtert werde. Zu dem Ende iſt auch das angehängte Wörterverzeichniß ſo geblieben, wie es der Verfaſſer ausgearbeitet hatte, das heißt, es iſt von jedem Worte nur die Bedeutung angegeben worden, die es in der vorliegenden zu überſetzenden Stelle hat. Das, was hierin unvollſtändig iſt, wird der Gebrauch eines eigentlichen Wörterbuches, welcher doch bald auf dieſe Uebungen folgen, oder vielmehr mit ihnen verbunden werden muß, und die mündliche Anweiſung des Lehrers leicht

erſetzen. Auch wird ein aufmerkſamer Lehrer den Misbrauch, daß der Schüler die Ueberſetzung aus dem lateiniſchen Buche ſelbſt, wenn er daſſelbe etwa beſitzt oder ſchon gebraucht hat, abſchreiben möchte, leicht zu verhüten wiſſen.

Hannover, den 22ſten April 1807.

Der Ueberſetzer.

Vorrede zu der zweyten Auflage.

Daß nach wenigen Jahren eine zweyte Auflage dieſer Ueberſetzung des ſo nützlichen Bröderſchen Leſebuchs erforderlich geworden iſt, gibt mir einen angenehmen Beweis davon, daß ſehr viele Lehrer der Jugend dieſe Arbeit für ihren Zweck, und für das Beſte ihrer Zöglinge brauchbar gefunden haben. Meinen Dank für dieſen Beyfall konnte ich wohl nicht beſſer bezeugen, als daß ich meine Arbeit bey dieſer neuen Auflage ſorgfältig durchſah, alle Verbeſſerungen, welche ſie etwa bedurfte, anbrachte, und ſie ſo correct, als möglich, den Lehrern und Schülern zu übergeben ſuchte. Daß dieſes geſchehen ſey, wird der Augenſchein und die Vergleichung mit der erſten Auflage zeigen. Ich ſetze nur noch hinzu, daß die Ueberſetzung ſich genau an die im vorigen Jahre erſchienene zweyte Auflage des lateiniſchen Leſebuchs anſchließt, und folglich alle Zuſätze und Verbeſſerungen enthält, die der würdige Verfaſſer derſelben ertheilte.

Hannover, den 23ſten Jul. 1813.

Der Ueberſetzer.

I.

Kleine Uebungen,

Subſtantiva und Adjectiva zu verbinden.

Aus der erſten Declination.

Der lange Flügel
die fröhliche Lerche
die ſeltene Freundſchaft
die fleißige Magd
der eiſerne Anker
der ſchlüpfrige Aal
das flüſſige Waſſer
der ſtarke Adler
der ſteinerne Altar
die künſtliche Spinne
der hölzerne Kaſten
der trockene Sand
der königliche Hof
die ſchöne Morgenröthe
der gelbe Hafer
die runde Beere
der große Wallfiſch
der lange Bart
das wilde Thier
die weiße Birke
das weiße Licht
die zahme Ziege
die eiſerne Kette
der lange Schwanz
die gerechte Urſache
der blanke Käfig
der kalte Keller
die dichte Zwiebel
das gelbe Wachs
das gute Bier

das weiße Papier
der bekannte Storch
die alte Laute
die hölzerne Keule
die langſame Schnecke
die mäßige Mahlzeit
die furchtſame Taube
die ſteinerne Säule
das krauſe Haar
die hohle Muſchel
die große Menge
die goldene Krone
die krumme Rippe
die weiße Kreide
die harte Rinde
die warme Küche
die verhaßte Schuld
die tägliche Sorge
das öffentliche Rathhaus
der angenehme Brief
die ſchädliche Raupe
die reife Bohne
die artige Fabel
der gute Ruf
das weiße Mehl
die ſchöne Frau
das gläſerne Fenſter
die menſchliche Geſtalt
die fromme Tochter
die hohle Pfeife

die feurige Flamme
die ſchöne Geſtalt
die fleißige Ameiſe
der tiefe Graben
die leere Grube
die ängſtliche Flucht
die ſpitzige Gabel
die zahme Henne
der koſtbare Edelſtein
die rothe Wange
der wahre Ruhm
die enge Kehle
der kleine Tropfen
der nöthige Zügel
das zarte Kraut
die angenehme Geſchichte
die gewiſſe Stunde
die hölzerne Thür
die fruchtbare Inſel
der plötzliche Zorn
die lange Mähne
die menſchliche Thräne
die dichte Wolle
die genaue Waage
die rauhe Feile
die gerade Linie
die breite Zunge
der lateiniſche Buchſtab
der blaſſe Mond
die angenehme Nachtigall
das weiße Tiſchtuch
die bittere Arzney
das gute Gedächtniß
der viereckige Tiſch
die warme Mütze
die öffentliche Mühle
die ſilberne Münze

die ſchwarze Fliege
die menſchliche Natur
der naſſe Nebel
die grauſame Nachteule
der ſchwarze Stiefel
der leere Topf
die zinnerne Schüſſel
das ſilberne Geld
die hohle Feder
der runde Ball
die ſchlüpfrige Floßfeder
die zarte Pflanze
die kleine Pflaumfeder
der nothwendige Regen
die gerechte Strafe
die breite Thür
der heftige Sturmwind
der kalte Reif
das kleine Mädchen
der furchtſame Froſch
die gewiſſe Regel
die ſchiefe Ritze
das trockene Ufer
die rothe Roſe
das hölzerne Rad
die alte Runzel
der ſcharfe Pfeil
die lange Leiter
die öffentliche Schule
der kleine Funken
der bequeme Stuhl
der trockene Fußſteig
das eiſerne Schloß
die ſcharfe Säge
die ſcharfe Borſte
der dichte Wald
der zahme Affe

die reife Aehre
der ſpitzige Dorn
der weiße Schaum
die ſchlüpfrige Schuppe
die ſteinerne Bildſäule
der glänzende Stern
die lange Sylbe
die ſchwarze Tafel
der blinde Maulwurf
die fruchtbare Erde
die hohe Linde
der hölzerne Schlitten
die kriegeriſche Trompete
die ſchöne Tulpe
der bequeme Rock
der dunkle Schatten
der breite Huf
die bekannte Neſſel
die reife Weintraube
die rothe Kuh
die enge Scheide
die hohle Ader
die beſchwerliche Weſpe
der ſpäte Abend
der ebene Weg
der vollkommne Sieg
die blaue Viole
die beſchwerliche Ruthe
das menſchliche Leben

2.

Subſtantiva der erſten Declination.

Feminina.

(Kleine Grammatik §. 16.)

Der Aal anguilla
der Abend vespera
die Ader vena
der Adler aquila
der Affe simia
der Altar ara
die Ameiſe formica
der Anker ancŏra
die Arzney medicina
der Ball pila
der Bart barba
die Beere bacca
das Bier cerevisia
die Bildſäule statua
die Birke betula
die Bohne faba
die Borſte seta
die Brenneſſel urtica
der Brief epistola
der Buchſtab litera
der Dorn, Stachel spina
der Edelſtein gemma
die Erde terra
die Fabel fabula
die Feder penna
die Feile lima
das Fenſter fenestra
die Figur, Geſtalt figura
die Flamme flamma
die Fliege musca
die Floßfeder pinna
die Flucht fuga
der Flügel ala
die Frau femina

die Freundſchaft amicitia
der Froſch rana
der Funken scintilla
der Fußſteig semita
die Gabel furca
das Gedächtniß memoria
das Geld pecunia
die Geſchichte historia
die Geſtalt forma
der Graben fossa
die Grube fovea
das Haar coma
der Hafer avena
die Henne gallina
der Hof aula
der Huf ungula
die Inſel insula
der Kaſten arca
der Käfig cavea
die Kehle gula
der Keller cella
die Kette catena
die Keule clava
die Kornähre spica
das Kraut herba
die Kreide creta
die Krone corona
die Küche culina
die Kuh vacca
die Laute cithăra
das Leben vita
die Leiter scala
die Lerche alauda
das Licht candela
die Linde tilia
die Linie linea
das Mädchen puella
die Magd ancilla
die Mähne juba
die Mahlzeit coena
der Maulwurf talpa
das Mehl farina
die Menge copia
der Mond luna
die Morgenröthe aurora
die Mühle mola
die Münze moneta
die Muſchel concha
die Mütze mitra
die Nachteule noctua
die Nachtigall luscinia
die Natur natura
der Nebel nebula
das Papier charta
die Pfeife fistula
der Pfeil sagitta
die Pflanze planta
die Pflaumfeder pluma
das Rad rota
das Rathhaus curia
die Raupe eruca
die Regel regula
der Regen pluvia
der Reif pruina
die Rinde, Schaale crusta
die Rippe costa
die Ritze, Spalte rima
der Rock tunica
die Roſe rosa
der Ruf fama
der Ruhm gloria
die Runzel ruga
die Ruthe virga
die Säge serra

der Sand arena
die Säule columna
der Schatten umbra
der Schaum spuma
die Scheide vagīna
der Schlitten traha
das Schloß sera
die Schnecke cochlea
die Schuld culpa
die Schule schola
die Schuppe squama
die Schüſſel patĭna
der Schwanz cauda
der Sieg victoria
die Sorge cura
die Spinne aranea
der Stern stella
der Stiefel ocrea
der Storch ciconia
die Strafe poena
der Stuhl sella
die Stunde hora
der Sturmwind procella
die Sylbe syllaba
die Tafel tabula
die Taube columba
das Thier bestia
das Thor porta
die Thräne lacrima
die Thür janua
der Tiſch mensa
das Tiſchtuch mappa
die Tochter filia
der Topf olla
der Tropfen gutta
die Trompete tuba
die Tulpe tulipa
die Urſache causa
das Ufer ripa
die Viole viola
das Wachs cera
die Wage libra
der Wald silva
der Wallfiſch balaena
die Wange gena
das Waſſer aqua
der Weg via
die Weintraube uva
die Weſpe vespa
die Wolle lana
die Ziege capra
der Zorn ira
der Zügel habēna
die Zunge, Sprache lingua
die Zwiebel cepa

3.

Adjectiva dreier Endungen auf er, a, um, und us, a, um.

(Kleine Grammatik §. 26.)

Alt antiquus, vetustus
angenehm gratus, jucundus
ängſtlich anxius
anmuthig amoenus
arbeitſam laboriosus
artig lepidus

aufmerkſam attentus
aufrichtig sincērus
äußerlich externus
bekannt notus
bequem commodus
beſcheiden modestus
beſchwerlich molestus
betrunken ebrius
billig aequus
bitter amarus
blank, ſchön nitidus
blaß pallidus
blau caeruleus
blind coecus
bloß nudus
böſe malus
breit latus
dankbar gratus
deutlich perspicuus
dicht densus
dick crassus
dunkel obscurus
durchſichtig pellucĭdus
eben planus
eigenthümlich proprius
elend miser
enge angustus
eiſern ferreus
erlaubt licĭtus
ernſtlich serius
ewig aeternus
falſch falsus
faul piger
feſt firmus
feucht humidus
feurig igneus
fleißig sedulus
flüſſig fluidus, liquidus
fremd peregrinus
frey liber
fromm pius
fröhlich laetus
fruchtbar frugifer, fecundus
furchtſam timidus
ganz totus
gebraten assus
geheim arcanus
gelb flavus, fulvus
gelehrt doctus
genau, accurat accuratus
gerade rectus
gerecht justus
geſund sanus
gewiß certus
glänzend splendidus
gläſern vitreus
glücklich prosper
glückſelig beatus
giftig venenosus
golden aureus
göttlich divinus
gottlos imprŏbus
grauſam saevus
groß magnus
gut bonus
gütig benignus
halb dimidius
hart durus
heftig violentus
heilig sacer
heiter serēnus
hell clarus
herbe acerbus
hinfällig cadūcus

hölzern ligneus
hoch altus, celsus, procērus
hohl cavus
kahl calvus
kalt frigidus, gelidus
klein parvus, exiguus
königlich regius
koſtbar pretiosus
krank aegrotus
kraus crispus
kriegeriſch bellicus
krumm curvus
künſtlich artificiosus
lächerlich ridiculus
lahm claudus
lang longus
langſam tardus
lateiniſch latinus
lebendig vivus
leer vacuus
leichtgläubig credulus
link sinister
liſtig astūtus
mager macer
mäßig modicus
menſchlich humanus
nächtlich nocturnus
naß madidus
neu novus
nothwendig necessarius
offenbar manifestus
öffentlich publicus
plötzlich subitus
rauh asper
recht, zur rechten Seite dexter
reif maturus
rein purus
roth ruber
ruhig, ſtill placidus, quietus, tranquillus
rund rotundus
ſalzig salsus
ſauer acidus
ſchädlich noxius
ſchattig opacus
ſcharf, ſpitzig acutus
ſchlüpfrig lubricus
ſchmeichelhaft blandus
ſchön formosus, pulcher
ſchräg, ſchief oblīquus
ſchwarz ater, niger
ſelten rarus
ſicher tutus
ſilbern argenteus
ſpät serus
ſtark robustus, validus
ſteinern lapideus
ſtolz superbus
ſtrenge severus
ſtumm mutus
täglich quotidianus
taub surdus
theuer, lieb carus
thöricht stultus
tief profundus
todt mortuus
träge ignavus
trocken aridus, siccus
verhaßt odiosus
verſchieden diversus, varius
viel multus
viereckig quadratus
voll plenus
vollkommen perfectus

vortreflich egregius
wahr verus
warm calidus
weiß albus, candidus
weit, geräumig amplus
wild ferus
wunderbar mirus
würdig dignus
zahlreich numerosus
zahm mansuetus
zart tener
zerriſſen lacer
zinnern stanneus
zotticht villosus
zufrieden contentus
zweifelhaft dubius

4.
Uebungen aus der zweyten Declination.

Der große Haufen
der ſpitzige Stachel
der fruchtbare Acker
das muntere Lamm
der ſchiefe Winkel
die menſchliche Seele
der goldene Ring
das neue Jahr
das ſchwarze wilde Schwein
der träge Eſel
der warme Südwind
der fruchtbare Herbſt
der ehrwürdige Großvater
der gerade Stab
der ſchwarze Schuh
das zahme Kameel
das ebene Feld
der langſame Krebs
der ſchwarze Ziegenbock
die ſpitzige Diſtel
der gemeine Käſe
der ſchöne Hirſch
die angenehme Speiſe
der eiſerne Nagel
der hölzerne Kegel
der fleißige Koch
der ſchwarze Rabe
der grauſame Krokodill
das ſcharfe Meſſer
der harte Keil
der kleine Finger
der fleißige Schüler
der ſchändliche Betrug
der gütige Herr
das gelehrige Pferd
der treue Diener
der fromme Sohn
der feuchte Miſt
der breite Fluß
der ſteinerne Herd
der beſchwerliche Rauch
der ſchöne Hahn
der fleißige Schwiegerſohn
der ſcharfe Degen
die runde Kugel
die eiſerne Angel
der zottichte Bock
der angenehme Garten
die rechte Schulter
der feſte Strick
das weiche Bett
der hurtige Leopard

das lateiniſche Buch
der bequeme Ort
das angenehme Spiel
der ſchlanke Regenwurm
der grauſame Wolf
der eiſerne Hammer
der verhaßte Geyer
die tödtliche Krankheit
der nützliche Mauleſel
die große Welt
die ſteinerne Mauer
die lange Naſe
das leere Neſt
der harte Knoten
der ſüße Kern
die große Zahl
die goldene Münze
das linke Auge
das kleine Dorf
der dicke Pfahl
das ſchwarze Tuch
der eiſerne Riegel
der runde Hut
das feine Haar
das zahlreiche Volk
das fette Schwein
der aufmerkſame Knabe
der tiefe Brunnen
der grade Strahl
der trockene Aſt
das breite Ruder
der kleine Bach
der volle Sack
der getreue Knecht
der gütige Schwiegervater
der ſüße Schlaf
der hohle Schall
der leere Magen
der bittere Saft
die lange Furche
der ſtarke Stier
die veränderliche Grenze
der königliche Titel
der zerbrechliche Krug
der wilde Bär
der heftige Wind
der vortrefliche Mann
das goldene Kalb

5.

Subſtantiva der zweyten Declination.

Masculina.

(Kleine Grammatik §. 18.)

Der Acker ager
die Angel hamus
der Aſt ramus
das Auge oculus
der Bach rivus
der Bär ursus
der Betrug, die Liſt dolus
das Bette lectus
der Bock hircus
der Brunnen puteus
das Buch liber
der Degen gladius
der Diener famŭlus
das Dorf pagus
der Eſel asĭnus
das Feld campus

der Finger digĭtus
der Fluß fluvius
die Furche sulcus
der Garten hortus
der Geyer, Weihe miluus
die Grenze termĭnus
der Großvater avus
das Haar pilus
der Hahn gallus
der Hammer malleus
der Haufen acervus
der Herbſt autumnus
der Herd focus
der Herr dominus
der Hirſch cervus
der Hut pileus
das Jahr annus
das Kalb vitulus
das Kameel camelus
der Käſe caseus
der Kegel conus
der Keil cuneus
der Kern nucleus
der Knabe puer
der Knecht, Sclav servus
der Knoten nodus
der Koch coquus
die Krankheit morbus
der Krebs cancer
der Krokodill crocodīlus
der Krug urceus
die Kugel globus
das Lamm agnus
der Leopard leopardus
der Magen stomăchus
der Mann vir
die Mauer murus
der Mauleſel mulus
das Meſſer culter
der Miſt fimus
die Münze nummus
der Nagel clavus
die Naſe nasus
das Neſt nidus
der Ort locus
der Pfahl palus
das Pferd equus
der Rabe corvus
der Rauch fumus
der Regenwurm lumbrīcus
der Riegel pessŭlus
der Ring annŭlus
das Ruder remus
der Saft succus
der Sack saccus
der Schall sonus
der Schlaf somnus
der Schuh calceus
der Schüler discipulus
die Schulter humerus
das Schwein porcus
das wilde Schwein aper
der Schwiegerſohn gener
der Schwiegervater socer
die Seele animus
der Sohn filius
die Speiſe cibus
das Spiel ludus
der Stab, Stock baculus
der Stachel aculeus
der Stier, Ochs taurus
der Strahl radius
der Strick laqueus
der Südwind auster

der Titel titulus
das Tuch pannus
das Volk popŭlus
die Welt mundus
der Wind ventus
der Winkel angŭlus
der Wolf lupus
die Zahl numerus
der Ziegenbock caper

6.

Adjectiva zweyer Endungen auf is, e, auch er, is, e.

(Kleine Grammatik §. 30.)

Aehnlich similis
angenehm suavis
beweglich mobilis
berühmt celeber
dauerhaft durabilis
dünn tenuis
edel nobilis
ehrwürdig venerabilis
erhaben sublīmis
faul putris
feil venalis
fein, zart subtīlis
fett pinguis
freygebig liberalis
fröhlich hilăris
fruchtbar fertilis
gelehrig docilis
gelinde, ſanft lenis, mitis
gemein vulgaris
gering, ſchlecht vilis
geſchwind celer
geſund salūber
getreu fidelis
glatt laevis
grauſam crudēlis
groß grandis
grün viridis
häßlich deformis
heilſam salutaris
himmliſch coelestis
hurtig agĭlis
jugendlich juvenīlis
kurz brevis
leer, ledig inanis
leicht facilis, levis
liebenswürdig amabilis
löblich laudabilis
männlich virīlis
merkwürdig insignis
munter alăcer
natürlich naturalis
niedrig humĭlis
nützlich utĭlis
roh rudis
ſchändlich turpis
ſcharf acer
ſchlank gracĭlis
ſchrecklich terribilis
ſchwach debilis
ſchwer gravis, difficilis
ſterblich mortalis
ſüß dulcis
tapfer fortis
tödtlich mortālis
träge segnis
traurig tristis

unfruchtbar sterĭlis
veränderlich mutabĭlis
weich mollis
wunderbar mirabilis
zerbrechlich fragilis

7.

Uebungen mit Neutris der zweyten Declination.

Der ſcharfe Eſſig
die dunkele Höhle
der nützliche Pflug
das weiße Silber
das himmliſche Geſtirn
die flüſſige Dinte
das gelbe Gold
der böſe Krieg
der rechte Arm
die fette Butter
der zinnerne Leuchter
die ſaure Kirſche
das weiche Gehirn
der heitere Himmel
das erlaubte Geſpräch
der lange Hals
das dicke Leder
das runde Sieb
das rothe Kupfer
der traurige Schade
das leere Faß
das königliche Geſchenk
der breite Rücken
das gute Beyſpiel
das harte Eiſen
der dünne Faden
das trockene Heu
das grüne Blatt
der geräumige Markt
das reife Getraide
das mäßige Stück
der feſte Grund
der gottloſe Diebſtahl
die große Freude
das leichte Korn
die gemeine Gerſte
die volle Scheune
der ſchwere Anfang
das nützliche Werkzeug
das ſchwere Joch
die rothe Lippe
der glatte Speck
das nothwendige Holz
die weiße Lilie
die neue Leinwand
der nützliche Flachs
der erlaubte Gewinn
der feuchte Koth
der reife Apfel
das bewegliche Glied
die ſchändliche Lüge
das nackte Kinn
das glänzende Metall
das leichte Geſchäft
das flüſſige Oel
die alte Stadt
die neue Thür
die ruhige Muße
das runde Ey
das ſchlechte Futter

der enge Gaumen
der ſchwarze Mantel
die ſüße Birn
das ſchwere Bley
der gläſerne Becher
die angenehme Belohnung
die grüne Wieſe
der große Werth
die zweifelhafte (ungewiſſe) Schlacht
die weiche Pflaume
das berühmte Reich
der krumme Schnabel
der ſüße Zucker
die hölzerne Bank
das königliche Scepter
der bewegliche Schrank
das tiefe Grab
das gewiſſe Zeichen
der angenehme Traum
der leere Raum
der glatte Spiegel
der enge Stall
das blanke Zinn
das hohe Dach
der merkwürdige Tempel
der breite Rücken
das neue Teſtament
der öffentliche Schauplatz
der vortrefliche Weizen
die heilſame Salbe
das große Segel
das tödtliche Gift
das leichte Wort
das ſtarke Band
der edle Wein
das zerbrechliche Glas

8.

Subſtantiva der zweyten Declination.

Neutra.

(Kleine Grammatik §. 19.)

Der Anfang initium
der Apfel pomum
der Arm brachium
das Band vincŭlum
die Bank scamnum
der Becher poculum
die Belohnung praemium
das Beyſpiel exemplum
die Birn pirum
das Blatt folium
das Bley plumbum
die Butter butȳrum
das Dach tectum
der Diebſtahl furtum
die Dinte atramentum
das Eiſen ferrum
die Erbſe pisum
der Eſſig acētum
das Ey ovum
der Faden filum
das Faß dolium
der Flachs linum
die Freude gaudium
das Futter pabulum
der Gaumen palatum
das Gehirn cerĕbrum

die Gerſte hordeum
das Geſchäft negotium
das Geſchenk donum
das Geſpräch colloquium
das Geſtirn astrum
das Getraide frumentum
der Gewinn lucrum
das Gift venēnum
das Glas vitrum
das Glied membrum
das Gold aurum
das Grab sepulcrum
der Grund fundamentum
der Hals collum
der Haß odium
das Heu foenum
der Himmel coelum
die Höhle antrum
das Holz lignum
die Hülfe auxilium
das Joch jugum
das Kinn mentum
die Kirſche cerasum
das Königreich regnum
das Korn granum
der Koth lutum
der Krieg bellum
das Kupfer cuprum
der Laſtwagen plaustrum
das Leder corium
die Leinwand linteum
der Leuchter candelabrum
die Lilie lilium
die Lippe labium
die Lüge mendacium
der Mantel pallium
der Markt forum
das Metall metallum
der Moſt mustum
die Muße otium
das Oel oleum
die Pflaume prunum
der Pflug aratrum
der Raum spatium
der Rücken dorsum, tergum
die Salbe unguentum
das Scepter sceptrum
der Schade damnum
der Schauplatz theatrum
die Scheune horreum
die Schlacht proelium
der Schnabel, Rüſſel rostrum
der Schrank scrinium
das Segel velum
das Sieb cribrum
das Silber argentum
der Stall stabulum
die Stadt oppidum
der Speck lardum
der Spiegel speculum
das Stück frustum
der Tempel, die Kirche templum
das Teſtament testamentum
die Thür ostium
der Traum somnium
der Wein vinum
der Weizen triticum
das Werkzeug instrumentum
der Werth pretium
die Wieſe pratum
das Wort verbum
das Zeichen signum
das Zinn stannum
der Zucker sacharum

9.

Uebungen mit Maſculinis der dritten Declination.

Der raubgierige Adler	der ſchnelle Reuter
der koſtbare Diamant	der ſchädliche Irrthum
die reine Luft	der drohende Falke
der dichte Damm	die veränderliche Gunſt
der breite Fluß	das gewiſſe Ende
die aufrichtige Liebe	die angenehme Blume
die giftige Schlange	der hohle Blaſebalg
die fette Gans	der ſchwarze Zunder
die gerade Achſe	die reine Quelle
der nützliche Seidenwurm	der liebe Bruder
die verhaßte Kröte	das dicke Seil
der goldene Kelch	der gottloſe Dieb
die nothwendige Wärme	die zahlreiche Heerde
der getreue Hund	der ſterbliche Menſch
die feurige Kohle	die große Ehre
das traurige Gefängniß	das gefräßige Feuer
der kluge Biber	der heftige Platzregen
der grüne Raſen	der ſtrenge Richter
der harte Stahl	die nützliche Arbeit
die verhaßte Wanze	der harte Stein
die trockene Aſche	der rothe Ziegelſtein
das große Geſchrey	der ſtarke Löwe
der angenehme Hügel	der furchtſame Haſe
die blaſſe Farbe	der wunderbare Magnet
der weite Korb	der breite Rand
die rauhe Rinde	der neue Monat
die ſchlanke Horniſſe	der reiche Kaufmann
das lange Haar	der tapfere Soldat
die ſaure Gurke	der hohe Berg
die beſchwerliche Mücke	die verſchiedene Sitte
der weiße Zahn	die kleine Maus
der heftige Schmerz	der fröhliche Enkel
der große Elephant	der ſüße Geruch
das ſcharfe Schwert	der weiße Schwan

der runde Kreis
die genaue Ordnung
das tägliche Brod
der ſchöne Schmetterling
die weiße Wand
der muthwillige Sperling
der getreue Hirt
der ehrwürdige Vater
der ſtolze Pfau
der weiße Kamm
der lahme Fuß
der ſtumme Fiſch
der dicke Daumen
die ſteinerne Brücke
die hölzerne Pfoſte
der ſchwarze Floh
die welche Lunge
der dürre Sand
der glatte Bimsſtein
die feuchte Niere
der mächtige König
das große Nashorn
der kalte Thau
die plötzliche Röthe
das nothwendige Salz
das rothe Blut
die fette Seife
der angenehme Geſchmack
der beſcheidene Schneider
der giftige Skorpion
die deutliche Rede
die glänzende Sonne
die weiche Milz
der heftige Schweiß
der bekannte Schuſter
die ängſtliche Furcht
der heftige Wirbelwind
die ſcharfe Klaue
der leere Schlauch
der feuchte Dunſt
der volle Bauch
der kleine Wurm
der hohe Gipfel
der fette Hammel
der heitere Abend
die vierfüßige Fledermaus
der raubgierige Geyer

10.

Subſtantiva der dritten Declination.

Masculina.

(Kleine Grammatik §. 20.)

Der Abend vesper
die Achſe axis
die Arbeit labor
die Aſche cinis
der Bauch venter
der Berg mons
der Biber castor
der Bimsſtein pumex
der Blaſebalg follis
die Blume flos
das Blut sanguis
das Brot panis
die Brücke pons
der Bruder frater
der Damm agger
der Dampf vapor

der Daum pollex
der Diamant adamas
der Dieb fur
die Ehre honor
der Elephant elephas
das Ende finis
der Enkel nepos
der Falke falco
die Farbe color
die Feuchtigkeit humor
das Feuer ignis
der Fiſch piscis
die Fledermaus vespertilio
der Floh pulex
der Fluß, Strom amnis
die Furcht timor
der Fuß pes
die Gans anser
das Gefängniß carcer
der Geruch odor
der Geſchmack sapor
das Geſchrey clamor
der Geyer vultur
der Gipfel vertex
die Gunſt favor
die Gurke cucumis
das Haar crinis
der Habicht accipiter
der Hammel vervex
der Haſe lepus
die Heerde grex
der Hirt pastor
die Horniſſe crabro
der Hügel collis
der Hund canis
der Irrthum error
der Kamm pecten
der Kaufmann mercator
der Kelch calix
die Kieſelſtein silex
die Klaue unguis
die Kohle carbo
der König rex
der Korb corbis
der Kreis orbis
die Kröte bufo
die Liebe amor
der Löwe leo
die Luft aër
die Lunge pulmo
der Magnet magnes
die Maus mus
der Menſch homo
die Milz splen
der Monat mensis
die Mücke culex
das Nashorn rhinoceros
die Niere ren
die Ordnung ordo
der Pfau pavo
die Pfoſte postis
der Platzregen imber
die Quelle fons
der Rand margo
der Raſen cespes
die Rede sermo
der Reuter eques
der Richter judex
die Rinde cortex
die Röthe rubor
das Salz sal
die Schlange anguis
der Schmerz dolor
der Schmetterling papilio

der Schlauch uter
der Schneider sartor
der Schuſter sutor
der Schwan olor
der Schweiß sudor
der Scorpion scorpio
das Schwerdt ensis
der Seidenwurm bombyx
die Seife sapo
die Sitte mos
der Soldat miles
die Sonne sol
der Sperling passer
der Stahl chalybs
der Staub pulvis
der Stein lapis
der Strauch frutex
der Strick funis
der Thau ros
der Vater pater
die Wand paries
die Wanze cimex
die Wärme calor
der Widder aries
der Wirbelwind turbo
der Wurm vermis
der Zahn dens
der Ziegelſtein later
der Zunder fomes

II.

Adjectiva einer Endung.

(Kleine Grammatik §. 32.)

Abweſend absens
alt vetus
arm pauper
beſtändig constans
betrüglich fallax
doppelt duplex
drohend minax
einfach simplex
flüchtig fugax
geduldig patiens
gegenwärtig praesens
gefräßig vorax
glücklich felix
grauſam atrox
groß, ſehr groß ingens
häufig frequens
heftig vehemens
klug prudens
kühn audax
mächtig potens
muthwillig petulans
raubgierig rapax
reich dives, locuples
ſchnell velox
ſtumpf hebes
vielfach multiplex
vierfüßig quadrupes
vortreflich praestans
wild ferox
weiſe sapiens
zähe tenax
zweyfüßig bipes

12.

Uebungen mit Femininis der dritten Declination.

Die hohe Tanne
der warme Sommer
das zarte Alter
die fette Ente
die arbeitſame Biene
der ſchattige Baum
die vortrefliche Kunſt
das ſchlanke Rohr
das königliche Schloß
der zweyfüßige Vogel
das linke Ohr
die bittere Galle
die nächtliche Dunkelheit
der zähe Hanf
das weiche Fleiſch
das bewegliche Genick
die große Flotte
der eiſerne Schlüſſel
die löbliche Gewohnheit
die ſchwarze Krähe
die bekannte Wachtel
das ſchreckliche Kreuz
die dünne Haut
das wunderbare Echo
die krumme Sichel
der heftige Hunger
die helle Fackel
das tägliche Fieber
die ſchmeichelhafte Katze
die eiſerne Zange
die ſpitzige Scheere
der warme Ofen
der ſchändliche Betrug
die heitere Stirn

das edele Geſchlecht
die harte Eichel
der ſchädliche Hagel
die ganze Woche
der kalte Winter
der weiche Blutigel
die nützliche Schwalbe
das ähnliche Bild
die kluge Nachahmung
der eiſerne Amboß
die harte Wallnuß
die fröhliche Jugend
die zinnerne Lampe
das angenehme Lob
die leichte Linſe
das göttliche Geſetz
das helle Licht
die gütige Mutter
der menſchliche Verſtand
der würdige Lohn
die feile Waare
die frohe Ernte
der gewiſſe Tod
die heilſame Bewegung
die artige Erzählung
das berühmte Volk
das hölzerne Schiff
der weiße Schnee
die dunkele Nacht
die dicke Wolke
die harte Nuß
die bequeme Gelegenheit
der göttliche Urſprung
das geduldige Schaf

der tiefe Sumpf
die elende Armuth
der kleine Theil
der heilſame Frieden
das koſtbare Fell
das muntere Rebhuhn
die tödtliche Peſt
das ſchwarze Pech
die kleine Büchſe
die ſchwere Frage
die ſüße Ruhe
die bittere Wurzel
die menſchliche Vernunft
die angenehme Gegend
der unfruchtbare Fels
die alte Weide
das ſcharfe Beil
der bequeme Sitz
die grüne Saat
das ſchwache Alter
der gemeine Zaun
der heftige Durſt
die angenehme Geſellſchaft
die liebenswürdige Schweſter
der alte Stamm
die fette Sau
das fruchtbare Erdreich
das ungewiſſe Wetter
die langſame Schildkröte
der grauſame Tiger
der hölzerne Balken
der hohe Thurm
der beſchwerliche Huſten
die liebenswürdige Gattinn
die ſehr große Stadt
das tiefe Thal
die einfache Wahrheit
das ſchöne Kleid
die ſchöne Jungfrau
die lobenswürdige Tugend
der vortrefliche Weinſtock
der freye Wille
das flüchtige Vergnügen
die menſchliche Stimme
der liſtige Fuchs

13.

Subſtantiva der dritten Declination.

Feminina.

(Kleine Grammatik §. 20.)

Das Alter aetas
das hohe Alter senectus
der Amboß incus
die Armuth paupertas
der Baum arbor
der Balken trabs
der Betrug fraus
das Beil secūris
die Bewegung motio
die Biene apis
das Bild imāgo
der Blutigel hirūdo
die Büchſe pyxis
die Dunkelheit calīgo
der Durſt sitis
das Echo echo
die Eichel glans
die Ente anas

das Erdreich tellus
die Ernte messis
die Erzählung narratio
die Fackel fax
das Fell pellis
der Fels rupes
das Fieber febris
das Fleiſch caro
die Flotte classis
die Frage quaestio
der Friede pax
der Fuchs vulpes
die Galle bilis
die Gattinn, Ehefrau uxor
die Gegend regio
die Gelegenheit occasio
das Genick cervix
das Geſchlecht gens
die Geſellſchaft societas
das Geſetz lex
die Gewohnheit consuetudo
der Hanf cannabis
die Haut cutis
der Hagel grando
der Hunger fames
der Huſten tussis
die Jugend iuventus
die Jungfrau virgo
die Katze felis
das Kleid vestis
die Krähe cornix
das Kreuz crux
die Kunſt ars
die Lampe lampas
das Licht lux
die Linſe lens
das Lob laus
der Lohn merces
die Mutter mater
die Nachahmung imitatio
die Nacht nox
die Nuß nux
der Ofen fornax
das Ohr auris
das Pech pix
die Peſt pestis
der Prozeß lis
das Rebhuhn perdrix
die Religion religio
das Rohr arundo
die Ruhe quies
die Saat seges
das Schaf ovis
die Scheere forfex
das Schiff navis
der Schnee nix
die Schildkröte testudo
das Schloß arx
der Schlüſſel clavis
die Schwalbe hirundo
das Schwein sus
die Schweſter soror
die Seele mens
die Sichel, Senſe falx
der Sommer aestas
der Sitz sedes
die Stadt urbs
der Stamm stirps
die Stimme vox
die Stirn frons
der Sumpf palus
die Tanne abies
das Thal vallis
der Theil pars

der Thurm turris
der Tiger tigris
der Tod mors
die Tugend virtus
der Urſprung origo
das Vergnügen voluptas
die Vernunft ratio
der Verſtand mens
der Vogel avis
das Volk natio
die Waare merx
die Wachtel coturnix
die Wahrheit veritas
die Wallnuß juglans
die Weide salix
der Weinſtock vitis
das Wetter tempestas
der Wille voluntas
der Winter hyems
die Woche hebdomas
die Wolke nubes
die Wurzel radix
die Zange forceps
der Zaun sepes
der Zweig frons

14.

Uebungen mit Neutris der dritten Declination.

Das dunkele Räthſel
das dauerhafte Erz
das zahlreiche Heer
das lebendige Thier
das ausländiſche Gewürz
der todte Leichnam
der ſcharfe Sporn
der bloße Kopf
das vortrefliche Gedicht
der ſilberne Löffel
das weite Zimmer
das menſchliche Herz
der ſterbliche Leib
das gottloſe Verbrechen
das rechte Schienbein
die große Zierde
das weiße Elfenbein
die dicke Wurſt
die bittere Galle
die linke Hüfte
der breite Fluß
das beſtändige Bündniß
das kleine Loch
die heftige Kälte
der glänzende Blitz
die öffentliche Leiche
der drohende Blitzſtrahl
das edele Geſchlecht
das grüne Gras
die enge Gurgel
die weiche Leber
die glückliche Reiſe
das offenbare Recht
die weiße Milch
die rechte Seite
die niedrige Schwelle
das trockene Ufer
das helle Licht
das reine Handtuch
das ſalzige Meer
der harte Marmor
das ſüße Honig

die halbe Meile
das angenehme Geſchenk
der ſchattige Wald
der berühmte Nahme
der grüne Kohl
die ſchwere Laſt
das tägliche Werk
der menſchliche Mund
der harte Knochen
der geräumige Schaafſtall
der ſchwarze Mohn
die ſtarke Bruſt
das nützliche Vieh
das ſichere Pfand
der ausländiſche Pfeffer
das leichte Gewicht
die leere Krippe
das weiche Kiſſen
das volle Netz
die ſehr große Stärke
der reife Same
das himmliſche Geſtirn
der nützliche Miſt
das gemeine Stroh
der gelbe Schwefel
die flüchtige Zeit
der ausländiſche Weihrauch
das traurige Geſchwür
der vielfache Zoll
das weiche Fell
der angenehme Frühling
die tödtliche Wunde

15.

Subſtantiva der dritten Declination.

Neutra.

(Kleine Grammatik §. 21.)

Das Bündniß foedus
der Blitz fulgur
der Blitzſtrahl fulmen
die Bruſt pectus
das Elfenbein ebur
das Erz aes
das Fell vellus
der Frühling ver
der Fluß flumen
die Galle fel
das Gedicht carmen
das Geſchenk munus
das Geſchlecht genus
das Geſchwür ulcus
das Geſtirn sidus
das Gewicht pondus
das Gewürz aroma
das Gras gramen
die Gurgel guttur
das Handtuch mantile
das Heer agmen
das Herz cor
das Honig mel
die Kälte frigus
das Kiſſen pulvīnar
der Knochen os
der Kohl olus
der Kopf caput
die Krippe praesepe
die Laſt onus
die Leber hepar, jecur
der Leib, Körper corpus

die Leiche funus
das Licht lumen
der Löffel cochlear
der Marmor marmor
das Meer mare
die Meile milliare
die Milch lac
der Miſt stercus
der Mohn papāver
der Mund os
der Nahme nomen
das Netz rete
das Pfand pignus
der Pfeffer piper
das Räthſel aenigma
die Reiſe iter
der Same semen
der Schaafſtall ovīle
der Schenkel femur
das Schienbein crus
der Schwefel sulphur
die Schwelle limen
die Seite latus
der Sporn calcar
die Stärke robur
das Stroh stramen
das Ufer littus
das Thier animal
das Vieh pecus
der Wald nemus
der Weihrauch thus
das Werk opus
die Wunde vulnus
das Zimmer conclave
die Zeit tempus
der Zoll vectīgal

16.

Uebungen mit den Subſtantivis der vierten Declination.

Der angenehme Anblick
die fröhliche Ankunft
die große Hitze
der heftige Affect
der krumme Bogen
das aufmerkſame Gehör
der frohe Geſang
der traurige Fall
die große Verſammlung
das kühne Unternehmen
die zahlreiche Zuſammenkunft
der hölzerne Wagen
der ſchnelle Lauf
die tägliche Abnahme
die ſichere Wirkung
das ſtarke Kriegsheer
der zweifelhafte Ausgang
die große Welle
die ſüße Frucht
der kurze Schritt
der verſchiedene Geſchmack
der leichte Hauch
der zweifelhafte Wurf
der natürliche Trieb
der menſchliche Verſtand
der gewiſſe Untergang
der tiefe See
der plötzliche Fall
das angenehme Spiel
die nothwendige Obrigkeit

die ängſtliche Furcht
der tödtliche Biß
die geſchwinde Bewegung
der gütige Wink
der nützliche Geruch
der königliche Schmuck
der kurze Schritt
der ſichere Hafen
der angenehme Trank
die gegenwärtige Ausſicht
die glückliche Wiederkunft
der gefräßige Rachen
das muthwillige Lachen
der kühne Sprung
der ehrwürdige Senat
der äußere Sinn
das beſchwerliche Geräuſch
das gemeine Gefühl
der drohende Lärm
der vielfache Gebrauch
die nützliche Jagd
der lateiniſche Vers
die beſcheidene Kleidung
die tägliche Nahrung
das vortrefliche Geſicht
der ſchnelle Flug
die fröhliche Miene
die blanke Nadel
das bequeme Haus
die ſüße Feige
die rechte Hand
die ſchattige Gallerie
die alte Eiche
das krumme Horn
der heftige Froſt
das bewegliche Knie
der ſchreckliche Donner
der eiſerne Bratſpieß

17.

Subſtantiva der vierten Declination.

Masculina.

(Kleine Grammatik §. 23.)

Die Abnahme defectus
der Anblick adspectus
die Ankunft adventus
der Affect affectus
der Ausgang exĭtus
die Ausſicht prospectus
die Bewegung motus
der Biß morsus
der Bogen arcus
der Fall casus, *lapsus
der Flug volatus
die Frucht fructus
die Furcht metus
der Gebrauch usus
das Gefühl tactus
das Gehör auditus
der Geruch odoratus
das Geräuſch strepĭtus
der Geſang cantus
der Geſchmack gustus
das Geſicht visus
das Geſicht, die Miene vultus
der Hafen portus
der Hauch halĭtus
die Hitze aestus
die Jagd venātus

das Kriegsheer exercĭtus
die Kleidung vestītus
das Lachen risus
der Lärm strepĭtus
der Lauf cursus
die Nahrung victus
die Obrigkeit magistratus
der Rachen rictus
der Schmuck ornatus
der Schritt gradus, passus
der See lacus
der Senat, Rath senatus
der Sinn sensus
das Spiel lusus
der Sprung saltus
der Trank potus
der Trieb instinctus
der Untergang interĭtus
das Unternehmen conātus
der Vers versus
die Verſammlung coetus
der Verſtand intellectus
der Wagen currus
die Welle fluctus
die Wiederkunft redĭtus
der Wink nutus
die Wirkung effectus
der Wurf jactus
die Zuſammenkunft conventus

Feminina.

Die Eiche quercus
die Feige ficus
die Gallerie portĭcus
die Hand manus
das Haus domus
die Nadel acus

Neutra.

Der Bratſpieß veru
der Donner tonĭtru
der Froſt gelu
das Horn cornu
das Knie genu

18.

Uebungen mit Subſtantivis der fünften Declination.

Die nützliche Schärfe
der gegenwärtige Tag
die große Härte
das accurate Bildniß
das ſchöne Angeſicht
die ſeltene Treue
das ſchlüpfrige Eis
der leere Kropf
die natürliche Magerkeit
der warme Mittag
die zarte Weichlichkeit
die löbliche Reinlichkeit
das traurige Verderben
die angenehme Ebene
die zahlreiche Nachkommenſchaft
die tödtliche Raſerey

die vortrefliche Sache
die ſchädliche Faulheit
die lange Reihe
die äußere Geſtalt
die zweifelhafte Hoffnung
die ebene Oberfläche

Subſtantiva der fünften Declination.

(Kleine Grammatik §. 25.)

Das Angeſicht facies
das Bildniß effigies
die Ebene planities
das Eis glacies
die Faulheit segnities
die Geſtalt species
die Härte durities
die Hoffnung spes
der Kropf ingluvies
die Magerkeit macies
der Mittag meridies
die Nachkommenſchaft progenies
die Oberfläche superficies
die Raſerey rabies
die Reihe series
die Reinlichkeit mundities
die Sache res
die Schärfe acies
der Tag dies
die Treue fides
das Verderben pernicies
die Weichlichkeit mollities

19.

Deutſche zuſammengeſetzte Subſtantiva.

Die deutſche Sprache hat eine Menge zuſammengeſetzter Subſtantiva, welche der lateiniſchen Sprache fremd ſind. In denſelben iſt der letzte Theil der Zuſammenſetzung das Hauptwort oder Grundwort, welches den eigentlichen Begriff der Sache angibt, der voranſtehende Theil iſt das Beſtimmungswort, wodurch der Begriff des Grundworts näher beſtimmt, oder auf eine beſondere Gattung eingeſchränkt wird. Im Lateiniſchen wird der letzte Theil der Zuſammenſetzung, oder das Grundwort durch das Subſtantivum, und der voranſtehende Theil, oder das Beſtimmungswort entweder durch ein Adjectivum oder durch den Genitivum des Beſtimmungswortes ausgedrückt. Von der erſten Art folgen hier einige Beyſpiele, von der zweyten werden ſie in Nro. 22. vorkommen.

Das Sommerkleid, das Lammfleiſch, die Feldtaube, die Feldmaus, das Gänſeey, die Waſſermühle, das Waſſerthier, die Sandbüchſe, die Silbermünze, die Eſelsmilch, die Herbſtblume, das Kriegsſchiff, das Ziegenfell, der Kettenhund, das Wachslicht, die Himmelskugel, die Haarnadel, das Tageslicht, die Tageszeit, der Hausvogel, die Hausmaus, der Pferdeſchwanz, das Flußwaſſer, der Flußkrebs, das Brun-

nenwaſſer, das Eismeer, die Winterzeit, das Winterkleid, das Gerſtenmehl, die Gartenblume, die Gartenerde, die Ziegelſcheune, das Löwenfell, das Haſenfell, der Wolfszahn, die Magnetnadel, das Seewaſſer, das Seekalb, der Seefiſch, die Meermuſchel, die Seeſtadt, der Seehafen, der Marmortiſch, der Mühlſtein, das Mühlrad, das Schneewaſſer, die Nachtzeit, Oſtindien, das Schafvieh, die Schafmilch, der Sumpfvogel, das Tuchkleid, die Vaterſtadt, die Pechfackel, das Regenwaſſer, die Wieſenblume, das Wieſengras, das Raubthier, das Schulbuch, das Talglicht, die Sägemühle, die Waldmaus, der Waldvogel, die Sommerblume, die Sonnenuhr, das Strohdach, das Schweinfleiſch, das Landthier, die Erdkugel, das Schaalthier, das Weizenmehl, die Frühlingszeit, das Hammelfleiſch, die Abendſonne, das Weinfaß, das Kalbfleiſch, der Fuchsſchwanz.

20.

Deminutiva, oder verkleinernde Wörter.

(Kleine Grammatik §. 85 3))

Das ſchöne Entchen, das zarte Vögelchen, das kleine Thierchen, das goldene Kettchen, das artige Kätzchen, das liebe Töchterchen, das fröhliche Söhnchen, das helle Flämmchen, das weiße Blümchen, das reine Brünnchen, das gute Brüderchen, das knöcherne Kügelchen, das runde Tröpfchen, das angenehme Gärtchen, das leichte Steinchen, das furchtſame Häschen, das eiſerne Hämmerchen, das vierfüßige Mäuschen, das hölzerne Schiffchen, das weiche Neſtchen, das weiße Wölkchen, das unbekannte Städtchen, das offene Pförtchen, das runde Eychen, das zarte Theilchen, das Strohhüttchen, das Flußfiſchchen, das trockne Stäubchen, das dünne Zweiglein, das kleine Bächlein, das leere Säckchen, das ſchattige Wäldchen, das geliebte Schweſterchen, das hölzerne Thürmchen, das gläſerne Krüglein, das kleine Würmchen.

21.

Uebungen des Genitivs.

Erſte Declination. Die Oberfläche der Erde, die

Quelle des Waſſers, der Glanz des Mondes, der Geruch der Viole, der Geſang der Lerche, der Nutzen des Papiers, das Glas des Fenſters, der Geruch der Roſe, der Herd der Küche, die Stimme der Nachtigall, die Klauen des Adlers, die Flamme des Lichts, die Milch der Kühe, die Felle der Thiere, die Eyer der Hühner, die Arbeit der Ameiſen, der Werth der Edelſteine.

Zweyte Declination. Masculina. Der Bart des Mannes, der Knecht des Herrn, der Ball des Knaben, die Hörner des Stiers, die Ohren des Eſels, das Ufer des Fluſſes, die Monate des Jahrs, das Getreide des Ackers, die Früchte des Herbſtes, der Huf des Pferdes, das Waſſer des Brunnen, die Steine der Mauer, die Eyer des Krokodills, die Pflanzen der Gärten, die Zahl der Jahre, die Furchen der Aecker, der Lauf der Flüſſe, das Speck der Schweine.

Zweyte Declination. Neutra. Die Sterne des Himmels, der Thurm der Kirche, das Gewicht des Goldes, der Nutzen des Spiegels, der Geſchmack des Zuckers, das Gras der Wieſen, die Stärke der Arme, die Verſchiedenheit der Metalle, die Sylben der Wörter.

Dritte Declination. Masculina. Die Vernunft des Menſchen, der Sohn des Vaters, die Schweſter des Bruders, die Krone des Königs, die Mähne des Löwen, der Schwanz des Pfauen, die Hörner des Ochſen, der Rüſſel des Elephanten, das Gift des Scorpions, das Horn des Nashorns, die Hitze der Sonne, die Bewegung der Luft, die Farbe des Blutes, die Härte des Diamants, die Rede der Menſchen, die Treue der Hunde, die Federn der Gänſe, die Floßfedern der Fiſche, der Geruch der Blumen, die Wälder der Berge, die Mannichfaltigkeit der Farben.

Dritte Declination. Feminina. Die Belohnung der Tugend, die Freude der Jugend, die Tochter der Mutter, der Bruder der Schweſter, der Schatten des Baumes, die Wärme des Sommers, die Kälte des Winters, die Dunkelheit der Nacht, die Mauer der Stadt, der Anker des Schiffs, das Feuer des Ofens, die Tafeln des Geſetzes, die Fröſche des Sumpfes, der Tag der Woche, der Geſang der Vögel, die Wolle der Schafe, das Honig der Bienen, die Ankunft der

Schwalben, die Schwänze der Füchſe, die Ruder der Schiffe, der Schatten der Wolken, die Blätter und Früchte der Bäume.

Dritte Declination. Neutra. Der Sand des Meeres, die Wirkung des Blitzſtrahls, die Brücke des Fluſſes, die Kürze der Zeit, der Stall des Viehes, die Glieder des Körpers, die Strahlen des Lichts, die Veilchen des Frühlings, die Stühle des Zimmers, die Flamme des Schwefels, die Urſache und Wirkung der Kälte, die Nahrung der Thiere, die Fiſche der Flüſſe, die Fenſter der Zimmer, die Menge der Geſtirne.

Vierte Declination. Der Tag der Ankunft, das Dach des Hauſes, die Nützlichkeit der Kleidung, die Ehre der Obrigkeit, die Urſache der Wirkung, die Räder des Wagens, die Nützlichkeit der Sinne, die Fiſche der Teiche, die Menge der Früchte, die Finger der Hände, die Zahl der Schritte.

Fünfte Declination. Die Stunde des Tages, die Härte des Eiſes, die Haut des Angeſichts, der Troſt der Hoffnung, die Ordnung der Tage, das Ende der Dinge.

Es ſind ſieben Wochentage: Sonntag, Montag,, Dienſtag, Mittwoch, Donnerſtag, Freytag und Sonnabend.

22.

Deutſche zuſammengeſetzte Subſtantiva, bey denen das Beſtimmungswort (ſiehe Nro. 19.) im Lateiniſchen durch den Genitivum ausgedrückt wird.

Die Erdkugel, die Himmelsgegend, die Mondſcheibe, die Weltachſe, der Erdtheil, die Sonnenſinſterniß, die Mondſinſterniß, die Jahrszeit, der Zeitraum, die Lebensart, das Kriegsglück, der Kirchthurm, die Stadtmauer, das Hirſchhorn, der Viehhirt, die Sonnenwärme, das Völkerrecht, die Zahnſchmerzen, die Vogelneſter, das Eyweiß, der Weineſſig, der Ackerbau, der Steinwurf, der Leinſaamen, der Zeitverluſt, das Bruſtbein, der Reiſegefährte, das Erdbeben, der Federkiel, die Perlmuſchel, die Baumfrüchte, der Flachsbau, die Herbſtblume, das Hirnmark, die Krebsſchaale, das Pfefferkorn, die Ochſenzunge, die Gänſefedern, die Saatzeit, die Seelenangſt, das Pfänderſpiel, das Kegelſpiel, das Gerſtenkorn, die Goldader, das Pferdefutter.

23.

Verba der erſten Conjugation.

(Kleine Grammatik §. 48.)

Aendern mutare
anzeigen indicare
arbeiten laborare
befeſtigen firmare
bellen latrare
bereiten parare
blöcken balare
denken cogitare
ehren honorare
ergötzen delectare
erhalten servare
erquicken recreare
erzählen narrare
fliegen volare
fortdauren durare
freſſen vorare
herrſchen imperare
heilen sanare
heulen ululare
hoffen sperare
irren errare
kämpfen pugnare
koſten gustare
krönen coronare
lieben amare
loben laudare
pflanzen plantare
pflügen arare
quälen vexare
regieren gubernare
reinigen purgare
rufen vocare
säen seminare
ſättigen satiare
ſäugen lactare
ſchenken donare
ſchiffen navigare
ſchimmern micare
ſchlachten mactare
ſchreyen clamare
ſchwimmen natare
ſingen cantare
ſorgen, beſorgen curare
tanzen saltare
tragen portare
übertreffen superare
urtheilen judicare
verkündigen nuntiare
verwunden vulnerare
wachen vigilare
waſchen lavare
wegziehen migrare
wehen, blaſen flare
wehen spirare
wohnen habitare
wünſchen optare
zählen numerare
zerreißen lacerare
zieren ornare
zittern trepidare

24.

Uebungen der erſten Conjugation.

Gott liebet die Menſchen. Eltern lieben die Kinder. Ein

guter Menſch wird mit Recht geliebt. Der Bauer pflüget den Acker. Der Acker wird jährlich gepflügt. Die Schafe und Lämmer blöken. Die Vögel ſingen nicht immer. Ein kleines Kind ſchreyet oft. Unſere Seele denkt. Könige werden gekrönt. Eltern ſorgen täglich. Der Gärtner beſorgt den Garten und die Gartenfrüchte. Viele Vögel ergötzen durch den Geſang die Ohren. Gott ſchenket den Menſchen ein ewiges Leben. Der Sommer wird nicht immer dauern. Menſchen irren nicht ſelten. Der Nagel befeſtigt vielerley Dinge. Die Geſundheit wird durch Arbeit befeſtigt. Der Wind wehet oft. Gott regieret Himmel und Erde. Die ganze Welt wird von Gott regiert. Der Koch und die Köchinn koſten die Speiſen. Wir Menſchen wohnen in Häuſern, die Thiere in Hölen. Bürger wohnen in Städten, Bauern in Dörfern. Fromme Knaben ehren ihre Eltern und Lehrer. Wer die Tugend liebt, wird mit Recht geehrt. Könige und Fürſten herrſchen. Die Uhr zeigt die Tagesſtunden an. Die menſchliche Seele urtheilt von vielen Dingen. Gute Menſchen arbeiten täglich. Die Wölfe zerreiſſen die Schafe. Viele Vögel werden von den Nachteulen zerriſſen. Die Kuh ſäuget das Kalb. Die Hunde bellen oft. Alle Menſchen loben fromme Knaben. Gute Menſchen werden gelobt. Wir waſchen uns täglich Geſicht und Hände. Das Fleiſch wird von der Köchinn gewaſchen. Der Fleiſcher ſchlachtet Ochſen und Kälber, Schweine und Schafe, Hammel und Lämmer. Die Sterne ſchimmern des Nachts am Himmel. Sehr viele Vögel ziehen in andere Länder weg. Die Zeit ändert die Sitten der Menſchen. Die Kleider der Menſchen werden oft geändert. Die Geſchichte erzählt viel vergangene Dinge. Die Fiſche ſchwimmen im Meere, in den Flüſſen und Fiſchteichen. Die Schiffer ſchiffen auf dem Weltmeere. Niemand kann den Sand und die Tropfen zählen. Die Schwalbe verkündigt die Ankunft des Frühlings. Wer viel gearbeitet hat, wünſcht Ruhe. Blätter und Früchte zieren den Baum. Die Tugenden zieren die Seele des Menſchen, die Kleider bloß den Körper. Der Koch bereitet die Mahlzeit. Die Speiſen werden in der Küche zubereitet. Der Gärtner pflanzt mancherley Bäume. Viele Bäume werden in den Gärten gepflanzt. Die Eſel und Maulthiere tra=

gen Laſten. Die Soldaten kämpfen in der Schlacht. Der Wind reiniget die Luft. Ein ſanfter Schlaf erquicket uns. Der zahme Bär tanzt oft. Die Arzney heilet die Kranken. Nicht alle Wunden können geheilt werden. Vielerley Speiſen ſättigen uns täglich. Der Bauer und die Gärtner ſäen jährlich. Nahrungsmittel erhalten das Leben der Thiere. Immer hoffen wir auf ein beſſeres Schickſal. Der Wind wehet. Der Menſch übertrifft alle Thiere. Alle Thiere werden von den Menſchen übertroffen. Ein furchtſamer Menſch zittert. Der Wolf heulet. Ein heftiger Durſt quälet. Oft werden die Menſchen von Inſekten gequälet. Der Hund wachet des Nachts und bey Tage. Der Wächter rufet. Die Vögel fliegen. Die Nachteulen und Fledermäuſe fliegen des Nachts. Das Raubthier frißt andere Thiere. Ein ſcharfer Degen verwundet leicht. Viele Soldaten werden in der Schlacht verwundet.

25.

Verba der zweyten Conjugation.

(Kleine Grammatik §. 51.)

Abhalten arcēre	hangen pendere
befehlen jubere	halten tenere
beißen mordere	lachen ridere
bewegen movere	lehren docere
bleiben manere	leuchten lucere
blühen florēre	liegen jacere
brennen ardere	melken mulgere
erinnern monere	pflegen solere
erſchrecken terrere	offenſtehen patere
frieren frigere	riechen olere
fürchten timere	ſehen videre
gefallen placere	ſchaden nocere
gehorchen parere	ſcheeren tondere
glänzen fulgere	ſcheinen splendere
glänzen nitere, splendere	ſchmerzen dolere
grünen virere	ſchweigen silere, tacere
haben habere	ſitzen sedere

ſpinnen nere
üben exercere
verdienen merere
vermehren augere
vertilgen delere
wärmen fovere
weinen flere

26.

Uebungen der zweyten Conjugation.

Die Augenbraunen halten den Schweiß von den Augen ab. Das Feuer brennt in der Küche und im Ofen. Ein arbeitſamer und ſparſamer Menſch vermehrt ſeine Güter. Die Zahl der Menſchen wird beſtändig vermehrt. Die Zeit vertilget alle Werke der Menſchen. Gottes Werke können nicht vertilget werden. Der Lehrer lehrt die Schüler. Die Wunde ſchmerzt. Fleißige Schüler üben täglich ihr Gedächtniß. Kleine Kinder pflegen leicht zu weinen. Die Bäume blühen jährlich einmahl. Die Vögel wärmen ihre Jungen im Neſte. Der warme Ofen wärmet uns, wenn uns frieret. Die Sonne glänzet bey Tage, wenn der Himmel heiter iſt. Die Roſe hat einen angenehmen Geruch. Meere und Flüſſe haben Fiſche. Bey Nacht liegen die meiſten Menſchen in den Betten. Der Herr befiehlt, der Knecht gehorcht. Der Mond leuchtet, weil die Sonne ihn erhellet. Kein Menſch bleibet auf der Erde. Ein guter und fleißiger Knabe verdient Lob. Die Mutter pflegt ihre Kinder oft zu erinnern. Viele Hunde bellen zwar, aber ſie beißen nicht. Der Wind bewegt die Bäume. Das Flußwaſſer bewegt ſich beſtändig. Die Magd melket die Kühe. Auch Ziegen und Schafe werden gemolken. Die Weiber und Mädchen pflegen Flachs zu ſpinnen. Nicht alles Gold glänzet. Der Blitzſtrahl ſchadet zuweilen, der Donner nie. Veilchen und Roſen und viele andere Blumen riechen gut. Ein guter Sohn gehorcht ſeinen Eltern. Die Ohren ſtehen immer offen. Aepfel, Birnen und viele andere Früchte hangen auf den Bäumen. Niemand gefällt allen Menſchen. Gute Menſchen gefallen Gott. Wer immer lachet, iſt ein Thor. Der Lehrer ſitzt auf dem Stuhle, die Schüler auf Bänken. Wenn der Herbſt da iſt, ſo ſchweigen die meiſten Vögel. Die Sonne ſcheint bey

Tage, der Mond des Nachts. Wenn der Lehrer lehrt, ſo ſchweigen die Schüler. Der Fuhrmann hält die Zügel in den Händen. Das Feuer erſchrecket den Löwen. Die Löwen werden durch das Feuer erſchrecket. Böſe Menſchen fürchten den Tod. Die Schafe werden jährlich ein= oder zweymal geſchoren. Des Nachts ſehen wir den Mond und die Sterne. Einige Bäume grünen beſtändig.

27.

Verba der dritten Conjugation.

(Kleine Grammatik §. 54.)

Aengſtigen angere
anzünden incendere
aufſtehen surgere
bedecken tegere
betrügen fallere
bitten petere
brechen frangere
brennen urere
drücken premere
empfangen accipere
erzeugen gignere
eſſen edere
fallen cadere
fangen capere
fliehen fugere
fließen fluere
führen ducere
fürchten metuere
glauben credere
graben fodere
kaufen emere
kochen coquere
kriechen repere
laufen currere
leben vivere

legen ponere
lernen discere
leſen legere
lieben diligere
machen facere
mähen metere
mahlen pingere
nähren alere
nehmen sumere
rauben rapere
regieren regere
regnen pluere
ſagen dicere
ſäen serere
ſaugen sugere
ſchärfen acuere
ſchicken mittere
ſchmieden cudere
ſchreiben scribere
ſehen cernere
ſetzen ponere
ſingen canere
ſpielen ludere
ſuchen quaerere
ſtechen pungere

theilen dividere
thun agere
trinken bibere
überwinden vincere
untergehen occidere
verkaufen vendere
verletzen laedere
vertheidigen defendere
wachſen crescere
weben texere
weichen cedere
werfen jacere
ziehen trahere
zuſchließen claudere.

28.

Uebungen der dritten Conjugation.

Der Mond empfängt ſein Licht von der Sonne. Der Wetzſtein ſchärfet Meſſer, Scheeren und Beile. Wer nichts thut, iſt faul. Die Erde nähret unzählige Thiere. Die Furcht ängſtigt viele Menſchen. Wir Menſchen trinken Waſſer, Bier und Wein, die übrigen Thiere trinken Waſſer. Der Regen fällt aus den Wolken auf die Erde. Die Nachtigall ſingt zur Frühlingszeit, die Lerche auch im Sommer. Der Fiſcher fängt die Fiſche mit Netzen und Fiſchreuſen, die Knaben mit Angeln. Unzählige Heeringe werden jährlich im Meere gefangen. Das Feuer weichet dem Waſſer. Mit den Augen ſehen wir Himmel und Erde. Das Schloß verſchließet die Thür. Die Stadtthore werden des Abends zugeſchloſſen. Der Koch kocht mancherley Speiſen in der Küche. Niemand glaubt den Lügnern. Die Tannen wachſen im Walde. Der Schmied ſchmiedet das Eiſen. Die Kameele laufen ſchnell. Das wilde Schwein vertheidigt ſich mit ſeinen Zähnen (Hauern). Wer nicht die Wahrheit ſagt, iſt ein Lügner. Gute Kinder lieben ihre Eltern und werden von ihren Eltern geliebt. Wir lernen die lateiniſche Sprache. Viele nützliche Sachen werden in der Schule gelernt. Unſere Erde wird in fünf Theile eingetheilt. Der Schäfer führet die Heerde Schafe. Die Menſchen eſſen Brot, Fleiſch und viel andre Speiſen. Der Käufer kauft die Waaren, welche feil ſind. Gelegenheit macht Diebe. Gute Menſchen betrügen niemand. Thörichte Menſchen werden leicht betrogen. Das Waſſer fließt. Alle Flüſſe fließen in das Meer. Der Gärtner gräbt die Erde im Garten. Glas wird leicht zer-

brochen. Die Zeit fliehet. Die Nachteulen und Fledermäuſe fliehen das Licht. Die Kälte erzeugt Schnee und Eis. Das Honig wird aus den Blumenſäften erzeugt. Die Knaben werfen die Bälle in die Höhe. Der Blitz zündet zuweilen Bäume und Häuſer an. Das Schaf verletzet niemanden. Gute Bücher müſſen wir leſen. Die Knaben ſpielen gern mancherley Spiele. Die Mücken ſpielen in der Luft. Der Schnitter mähet die Früchte. Im Sommer wird das Getraide gemähet. Gute Menſchen fürchten den Tod nicht. Briefe ſchicken wir an abweſende Menſchen. Die Sonne gehet täglich unter. Alles Gute müſſen wir von Gott bitten. Der Mahler mahlt mancherley Dinge mit dem Pinſel. Wenn es regnet, ſo fallen unzählige Tropfen herunter. Der Krokodill legt ſeine Eyer in den Sand. Die Laſt drückt die Schulter. Bienen, Wespen und Horniſſe ſtechen mit ihren Stacheln. Selbſt die Vögel ſuchen ihre Nahrung. Der Fuchs raubt Hühner, der Wolf Schafe und Lämmer. Gott regieret die ganze Welt. Die Welt wird durch Gottes Vorſehung regiert. Schnecken und Schlangen kriechen auf der Erde. Wir ſchreiben meiſtens mit Gänſefedern. Der Bauer ſäet den Saamen auf dem Acker, der Gärtner in den Gärten. Der Blutigel ſaugt das Blut. Bienen ſaugen Honig aus den Blumen. Die Speiſen nehmen wir mit dem Munde. Des Morgens ſtehen wir aus dem Bette auf. Der Hut bedeckt den Kopf. Die Augenlieder bedecken die Augen. Der Weber webt Leinwand und Tuch. Die Spinnen weben Netze. Der Magnet ziehet das Eiſen an ſich. Die Pferde ziehen den Wagen. Das Feuer brennt, auch brennt die Neſſel. Kaufleute verkaufen Waaren, welche ſie vorher gekauft haben. Der Menſch überwindet alle Thiere. Der Wallfiſch lebt im Meere. Die Amphibien leben im Waſſer und auf der Erde.

29.

Verba der vierten Conjugation.

(Kleine Grammatik §. 57.)

Begraben sepelire	bewahren, bewachen custodire
bekleiden vestire	binden vincire

brüllen mugire z. E. Ochſen
rugire z. E. Löwen
dienen servire
durſten sitire
empfinden sentire
endigen finire
ernähren nutrire
finden, erfinden invenire
finden reperire
flicken sarcire
gehorchen obedire
grunzen grunnire
hören audire
hungern, hungrig ſeyn esurire
hüpfen salire
kommen venire
lindern lenire
öffnen aperire
plaudern garrire
ſchlafen dormire
ſchöpfen haurire
ſtolz ſeyn superbire
ſtoßen ferire
ſpringen salire
ſtrafen punire
ſtützen fulcire
unterrichten erudire
verwahren munire
wiſſen scire
nicht wiſſen nescire
wiehern hinnire
würzen condire

30.

Uebungen der vierten Conjugation.

Bey Tage öffnen wir die Augen, bey Nacht ſchließen wir ſie zu. Des Morgens werden die Stadthore geöffnet. Menſchen und Thiere hören mit den Ohren. Von den Tauben wird kein Schall gehört. Mit Salz würzen wir die meiſten Speiſen. Der Hund bewahrt das Haus. Die Schafheerde wird von den Hunden bewacht. Des Nachts ſchlafen die Menſchen, bey Tage arbeiten ſie. Wenn wir ſchlafen, ſo liegen wir gemeiniglich im Bette. Die Lehrer unterrichten die Jugend. Die Knaben werden täglich in der Schule unterrichtet. Wenn wir hungrig ſind, nehmen wir Speiſe (zu uns). Die Ochſen ſtoßen mit den Hörnern. Der Tod endigt das Leben der Thiere. Das Leben unſerer Seele wird nie geendiget. Die Füße ſtützen den ganzen Körper. Die Gallerie wird durch viele Säulen geſtützt. Achtſame Knaben plaudern nicht in der Schule. Das Schwein grunzet, wenn es hungrig iſt.

Die Magd ſchöpft Waſſer im Eimer. Klares Waſſer wird aus Brunnen geſchöpft. Die Pferde wiehern. Alle

Thiere finden ihre Nahrung. Die Salbe lindert den Schmerz der Wunde. Die Traurigkeit der Seele wird durch gute Hoffnung gelindert. Die Augenlieder verwahren die Augen. Die Städte werden durch Mauren verwahrt. Vieler Dinge Urſachen wiſſen wir nicht. Arbeit ernähret die Menſchen. Viele Vögel ernähren ſich von todten Körpern. Gute Kinder gehorchen ihren Eltern gern. Der Richter ſtraft die böſen Menſchen. Boßhafte Knaben werden mit Recht beſtraft. In Deutſchland findet man keine Löwen und Tiger. Die Perlen findet man in Muſcheln. Der Löwe brüllt, wenn ihn hungert. Der Floh ſpringet. Die Haſen ſpringen geſchwind. Der Schneider flicket die zerriſſenen Kleider. Kleine Kinder wiſſen nichts. Mit der Naſe empfinden wir den Geruch der Blumen. Wir begraben die Leichen der Verſtorbenen. Der Knecht dienet dem Herrn. Viele Thiere dienen dem Menſchen. Menſchen und Thiere trinken, wenn ſie durſtet. Der Pfau iſt auf ſeine Federn ſtolz. Der Tod kommt zu allen Menſchen. Die Wolle bekleidet die Schafe. Die Vögel ſind mit Federn bekleidet. Miſſethäter werden mit Ketten gebunden.

31.

Uebungen der beyden Participien, praesentis und perfecti, die wir auch im Deutſchen haben.

A) Participium praesentis.

Erſte Conjugation. Das blökende Schaf, der ſingende Vogel, die denkende Seele, der irrende Menſch, der herrſchende König, das arbeitende Pferd, die ſäugende Kuh, der bellende Hund, der ſchimmernde Stern, der ſchwimmende Fiſch, der pflanzende Gärtner, der tragende Eſel, der kämpfende Soldat, der tanzende Bär, die ſättigende Speiſe, der wehende Wind, der heulende Wolf, der wachende Hund, der fliegende Vogel.

Zweyte Conjugation. Das brennende Feuer, der lehrende Lehrer, die ſchmerzende Wunde, der blühende Baum, der wärmende Ofen, die glänzende Sonne, der befehlende Herr, das ſaugende Kalb, der leuchtende Mond, der beißende Hund,

das glänzende Metall, die offen ſtehende Thür, der glänzende Diamant, der ſchreckende Blitz, die grünende Wieſe.

Dritte Conjugation. Der ſchärfende Wetzſtein, die nährende Speiſe, der fallende Regen, die ſingende Lerche, der wachſende Mond, das laufende Kameel, der lernende Schüler, das fließende Waſſer, der fliehende Haſe, der ſpielende Knabe, die untergehende Sonne, die drückende Laſt, die ſtechende Biene, der kriechende Wurm, das ſaugende Kalb, die brennende Neſſel.

Vierte Conjugation. Das hörende Ohr, das würzende Salz, der bewachende Wächter, das ſchlafende Kind, der unterrichtende Lehrer, der ſtoßende Bock, die ſtützende Säule, das plaudernde Mädchen, das grunzende Schwein, das wiehernde Pferd, der brüllende Ochs, die nährende Speiſe, der brüllende Löwe, der ſpringende Floh.

B) Participium perfecti.

Erſte Conjugation. Die geliebte Mutter, der gekrönte König, der gelobte Fleiß, die gewaſchene Hand, das geſchlachtete Kalb, die erzählte Geſchichte, das gezählte Geld, der gepflanzte Baum, das gereinigte Zimmer, die geheilte Wunde, die gehoffte Freude, der verwundete Soldat.

Zweyte Conjugation. Die vermehrte Hoffnung, die gelehrte Kunſt, die befohlne Tugend, das verdiente Lob, die bewegte Luft, der erſchreckte Haſe, das geſchorne Schaf, das geſehene Licht.

Dritte Conjugation. Die empfangene Belohnung, die gethane Arbeit, die gefangene Maus, die verſchloſſene Thür, das gekochte Fleiſch, das geſchmiedete Eiſen, der geliebte Bruder, die getheilte Zahl, die gekaufte Waare, das gemachte Kleid, das zerbrochene Glas, das angezündete Holz, der verletzte Arm, das geleſene Buch, das geſandte Geſchenk, das gemahlte Bild, die gepreßte Traube, der geſchriebene Brief, der bedeckte Kopf, die verkaufte Waare.

Vierte Conjugation. Die geöffnete Thür, die gehörte Stimme, die gewürzte Speiſe, das bewachte Haus, der geendigte Krieg, das geſchärfte Meſſer, das gefundene Geld,

der gelinderte Schmerz, die befeſtigte Stadt, die begrabene Leiche, der bekleidete Menſch.

33.

Das Verbum sum mit doppeltem Nominativ.

(Kleine Grammatik §. 96.)

Der Menſch iſt zuerſt Kind, dann Knabe, hierauf Jüngling, dann ein Mann, endlich ein Greis. Der Elephant iſt das größte Landthier. Das Pferd iſt das nützlichſte Thier. Der Haſe iſt das furchtſamſte Thier. Die Taube iſt ein Hausvogel. Der Reiher iſt der gefräßigſte Vogel. Der Delphin iſt das ſchnellſte Seethier. Der Krebs iſt ein Waſſerthier. Der Igel iſt ſtachelig. Jeder Schmetterling iſt zuerſt eine Raupe geweſen Alle Fliegen ſind zuerſt Würmer geweſen. Nicht alle Schlangen ſind giftig. Die Tanne iſt ein hoher Baum. Das Meerwaſſer iſt ſalzig. Das Brunnenwaſſer iſt rein, hell und kalt. Das Schnee- und Eiswaſſer iſt das leichteſte. Die menſchliche Glückſeligkeit iſt ungewiß und zweifelhaft. Wenn der Anfang ſchwer iſt, ſo wird die Mitte leicht, und das Ende angenehm ſeyn.

(Vergl. kl. Grammatik §. 34.)

Schön iſt der Hahn, ſchöner der Faſan, am ſchönſten der Pfau. Der Sperling iſt klein, der Zaunkönig noch kleiner, der Honigſauger der allerkleinſte. Die Ziege iſt nützlich, der Ochs noch nützlicher, die Kuh die allernützlichſte. Der Luchs iſt grauſam, die Hyäne noch grauſamer, der Tiger der allergrauſamſte. Der Wolf iſt ſtark, der Bär ſtärker, der Löwe am allerſtärkſten. Die Fichte iſt hoch, die Tanne noch höher, die Ceder die allerhöchſte. Hart iſt das Holz, noch härter der Stein, am härteſten der Diamant. Das Bley iſt nützlich, das Zinn noch nützlicher, das Eiſen das allernützlichſte. Der Fluß iſt tief, der Teich noch tiefer, das Weltmeer das allertiefſte. Deutſchland iſt groß, Schweden größer, Rußland am allergrößeſten.

34.
Mehrere Subjecte eines Satzes fordern den Plural.
(Kleine Grammatik §. 97.)

Pferd, Ochs, Eſel, Schaf, Ziege, Katze und Hund ſind Hausthiere. Der Ziegenbock und der Bär ſind zotig. Der Adler, der Geyer, der Falke, der Sperber ſind Raubvögel. Der Reiher, der Kranich und der Storch ſind Sumpfvögel. Die Biene, die Fliege, und die Mücke ſind geflügelte Inſecten. Der Floh, die Mücke und die Wanze ſtechen und ängſtigen. Der Apfelbaum, Birnbaum, Pflaumenbaum und Kirſchbaum ſind fruchttragende Bäume. Die Tanne, die Erle, die Birke, die Weide und die Linde ſind unfruchtbare Bäume. Gold und Silber ſind edle Metalle. Kupfer, Zinn, Bley und Eiſen ſind unedle Metalle. Apelles, Zeuxis und Parrhaſius waren die berühmteſten Mahler. Virgil, Horaz und Ovid waren die berühmteſten Dichter. Damon und Pythias waren die treueſten Freunde.

35.
Genitiv auf die Frage: weſſen?
(Kleine Grammatik §. 98.)

Der Mond iſt der Begleiter der Erde. Der Menſch iſt das vornehmſte Werk Gottes. Der ſchönſte Theil des menſchlichen Körpers iſt das Angeſicht. Die Theile des Kopfes ſind der Vorderkopf und der Hinterkopf. Der Kopf iſt der Sitz aller Sinne. Der Magen iſt das Behältniß der Speiſen. Die Mannichfaltigkeit der lebenden Geſchöpfe iſt ſehr groß. Der Gang des Löwen iſt ſtolz. Die Stimme des Pfaues iſt heiſer. Die Schnäbel der Störche ſind lang. Der Biß des tollen Hundes iſt tödtlich. Haſer iſt das Futter der Pferde. Das Blut der Amphibien iſt zwar roth, aber kalt. Der Ring iſt die Zierde der Finger. Der Wind iſt eine heftige Bewegung der Luft. Der Geruch der Veilchen iſt ſehr angenehm. Die Eicheln ſind die Früchte der Eichbäume. Der erſte Tag des Sommers iſt der längſte des ganzen Jahres. Der Ausgang der Dinge iſt zweifelhaft.

Der Tod iſt das Geſetz der Natur. Der Tod hebt allen Unterſchied des Glückes auf. Der Tod iſt die Thür des beſſern Lebens. Das Alter iſt gleichſam der Winter des Lebens. Ein gutes Gedächtniß iſt ein großes Geſchenk Gottes. Die Seele des Menſchen iſt nicht ſterblich. Ehre iſt die Belohnung der Tugend. Beſcheidenheit iſt die Zierde der Jugend. Die Furcht Gottes iſt der Weisheit Anfang. Ein großer Lebensverluſt iſt das Aufſchieben guter Handlungen. Die Wächterinn aller Tugenden iſt die Schamhaftigkeit. Gott iſt der Herr der Tage.

36.
Dativ auf die Frage: wem?

(Kleine Grammatik §. 99.)

Die Zunge des Löwen iſt einer Feile ähnlich. Der Aal iſt der Schlange ähnlich. Der Luchs iſt der Katze ähnlich, aber größer. Der Geſang der Lerche iſt den Ackerleuten angenehm. Die Fliegen ſind dem Menſchen beſchwerlich. Die Eſelsmilch iſt den Schwindſüchtigen heilſam. Oft iſt eine Speiſe dem Munde angenehm, aber dem Magen ſchädlich. Die grüne Farbe iſt dem Auge nützlich. Der Hagel ſchadet den Saaten. Der Rauch ſchadet den Augen.

Gute Menſchen ſind Gott angenehm. Wir ſind glücklich, wenn wir Gott gehorchen. Der gefällt Gott, wer gern den Armen gibt. Menſchen müſſen andern Menſchen nützlich ſeyn. Alles was Gott gefällt, das muß auch den Menſchen gefallen. Gute Menſchen gehorchen immer dem göttlichen Willen. Den Böſen zu mißfallen, das iſt löblich. Der ſündiget, welcher dem Unrecht nicht widerſtehet, wenn er kann. Die Liebe zum Leben iſt allen angeboren. Kinder ſind oft ihren Eltern unähnlich. Die Röthe der Backen iſt den Menſchen allein eigen.

37.
Accuſativ auf die Frage: wen oder was?

(Kleine Grammatik §. 100.)

Das Kaninchen und der Maulwurf durchgraben die Erde. Das Bellen des Kettenhundes zeigt angekommene Fremde an.

Ein edeles Pferd achtet das Hundegebell nicht. Das Kameel erträgt den Durſt lange. Die Wiederkunft der Störche verkündigt den Frühling. Eſel und Maulthiere tragen Laſten. Die Vögel legen Eyer, die Schafe gebähren Lämmer. Die Grasmücke brütet mehrentheils die Eyer des Kuckuks aus. Die Sonnenſtrahlen vertreiben die Nacht. Der nächtliche Thau befeuchtet die Pflanzen. Die Sonne macht den Koth hart, und das Wachs weich. Die Flamme des Lichtes locket die Motten herbey. Der Roſt verzehret das Eiſen. Die meiſten Wagen haben vier Räder. Der Menſch pflanzt und begießet, Gott aber gibt das Gedeihen. Gott erhält uns das Leben. Die Arbeit ſtärket und erhält die Geſundheit. Gute Hoffnung gibt Kräfte. Die Tugend erzeuget eine beſtändige Freude. Niemand haſſet ſich ſelbſt. Die Liebe überwindet alle Schwierigkeiten. Die Wahrheit liebet das Licht, die Lüge aber die Finſterniß. Alle lieben ein dankbares Gemüth, ein undankbares haſſen alle. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Die Eltern zu lieben, iſt das erſte Geſetz der Natur.

38.

Präpoſitionen, die den Accuſativ regieren.

außer, außerhalb extra, praeter	nahe bey propе
bey apud, penes	neben, nahe bey juxta
dieſſeits cis, citra	über supra
durch per	über, darüber hinaus ultra
gegen, gen erga, versus	um, herum circa, circum
gegen, wider adversus, contra	unter, zwiſchen inter
hinter pone	unter, unterhalb infra
jenſeits trans	vor, ante
innerhalb intra	wegen propter, ob
nach post, nach, gemäß secundum	zu ad

(Kleine Grammatik §. 81 u. 101.)

Die Verdauung der Speiſen iſt zur Geſundheit nothwendig. Hunde ſind nothwendig zur Jagd. Das Talg wird zu Talglichtern gebraucht. Immer ſind wir bey Gott. Frucht-

tragende Bäume ſind bey uns der Apfel=, Birn=, Pflaumen= und Kirſchbaum. Das Morgenbrot nimmt man vor der Mittags=mahlzeit, das Vesperbrot vor dem Abendeſſen. Die meiſten Vögel ziehen vor dem Winter weg. Die Anker befeſtigen die Schiffe gegen die Gewalt der Winde. Gegen den Tod gibt es kein Mittel. Dieſſeits des Rheins iſt Deutſchland. Dieſ=ſeits Italien liegt Helvetien (die Schweiz). Die Erdkugel be=wegt ſich jährlich um die Sonne. Der Schmetterling flieget um die Blumen herum. Die längſten Tage haben wir um das Ende des Junius, die kürzeſten um das Ende des Decembers. Hüh=ner und Gänſe vertheidigen ihre Jungen gegen Menſchen und Thiere. Die Liebe der Eltern gegen ihre Kinder iſt groß. Die Fiſche, die außer den Reuſen ſind, wollen hinein gehen, die drinnen ſind, wollen heraus. Die Gegenfüßler wohnen unter uns. Unter den Schmetterlingen gewähret der Seiden=wurm den größten Nutzen. Jeder Fluß fließet zwiſchen zwey Ufern. Die jungen Gänſe werden innerhalb vier Wochen aus=gebrütet. Am angenehmſten iſt die Schifffahrt neben dem Lan=de, und der Spaziergang neben dem Meere. Die Nachtigal=len werden wegen ihres lieblichen Geſanges ſehr geſchätzt. Bey Gott ſtehet die Herrſchaft über die Welt, und das Recht über Leben und Tod. Die Augen ſehen nicht, ſondern die Seele ſiehet durch die Augen. So oft ein Regenbogen geſehen wird, iſt die Sonne hinter dem Rücken. Nach dem Winter kehret der Frühling zurück, der Tag nach der Nacht. Alle Vögel können fliegen, außer dem Strauß und dem Caſuar. Die meiſten Städte ſind nahe an Flüſſen gebauet. Das Handtuch und Tiſch=tuch iſt wegen der Reinlichkeit im Gebrauch. Nach der Ma=gnetnadel richten die Schiffer ihren Lauf. Allenthalben iſt über der Erde der Himmel. Jenſeits des Rheins liegt Frankreich. Der Rauch ſteigt gen Himmel. Wir Europäer wohnen gegen Norden, die Afrikaner gegen Süden. Das Kameel kann über tauſend Pfund tragen.

39.

Ablativ auf die Fragen: womit? wodurch? wann? wovon? woraus?

(Kleine Grammatik §. 102.)

1) Womit? Die Schafe ſind mit Wolle bekleidet. Der Schwanz des Bibers iſt mit Schuppen überzogen. Die Bienen, Weſpen und Horniſſe verletzen mit dem Stachel. Die Pferde ſchlagen mit den Hinterfüßen aus. Der Löwe kann den Menſchen mit dem Schwanze zu Boden werfen. Die wilden Schweine verwunden die Jäger mit ihren Hauern (Zähnen). Die Eſel ſind mit ſchlechtem Futter zufrieden. Die Wieſe iſt mit vielen Blumen bekleidet. Die höchſten Berge ſind mit beſtändigem Schnee bedeckt. Mit der Säge wird das Holz zerſchnitten, aber mit dem Schloſſe wird die Thür verſchloſſen. Einige Menſchen können mit der linken Hand eben das thun, was die übrigen mit der rechten thun.

2) Wodurch? Der Mond wird durch die Strahlen der Sonne erleuchtet. Die Blumen ergötzen nicht bloß durch ihre Schönheit, ſondern auch durch ihren lieblichen Geruch. Der Löwe jagt durch ſein Gebrüll allen lebenden Geſchöpfen Schrekken ein. Die Fliege iſt durch ihre Unverſchämtheit den Menſchen beſchwerlich. Große Laſten, die durch keine Kräfte der Menſchen empor gehoben werden können, werden durch Maſchienen leicht gehoben. Am beſten werden die Menſchen durch Beyſpiele belehrt.

3) Wann? Im Sommer iſt die größte Wärme, im Winter die größte Kälte. Im Frühling und Herbſt entſtehen die meiſten Krankheiten. Die Fröſche pflegen zur Zeit des Frühlings zu quaken. Die Krebſe legen ihre Schaalen, und die Schlangen ihre Häute zur Frühlingszeit ab. Der Schnee bedeckt im Winter die Erde. Im Monat März fängt der Frühling an, im Monat Junius der Sommer, im September der Herbſt, im December der Winter. Der Regenbogen erſcheint in den Morgenſtunden gegen Weſten, in den Nachmittagsſtunden gegen Oſten.

4) Wovon? Das Pferd lebt vom Hafer, Heu und von Gräſern. Die Seidenwürmer leben von Maulbeerblättern.

Die Schwalben bauen Neſter von Koth. Das Waſſer gefrieret von der Kälte. Die Erde birſtet oft von der Sonnenhitze. Der Schlaf erquicket die, welche von Arbeiten ermüdet ſind. Die meiſten Menſchen leben vom Gewinne.

5) Woraus? Das Ey beſtehet aus der Schale, aus dem Eyweiß und dem Dotter. Alle Körper beſtehen aus unzähligen Theilchen. Der Tag beſtehet aus vier und zwanzig Stunden. Das Jahr beſtehet aus dreyhundert und fünf und ſechzig Tagen. Ein ſeliges Leben beſteht aus guten Handlungen.

40.

Ablativ auf die Fragen: woran? wonach? worauf? worüber? wofür? wo?

(Kleine Grammatik §. 103.)

6) Woran? Das Maulthier übertrifft den Eſel an Schnelligkeit. An Liſt übertrifft der Fuchs alle Thiere. Die Hirſche überwinden die geſchwindeſten Pferde an Schnelligkeit. Der Wolf iſt an Geſtalt dem Hunde am ähnlichſten. Das Gold übertrifft die andern Metalle an Gewicht. Amerika iſt reich an Gold und Silber. Drey Pfund Bley ſind an Gewicht drey Pfund Federn gleich.

7) Wonach? Viele Menſchen ſchätzen die Freundſchaft nach dem Gewinne, oder nach dem Vergnügen. Nach Geſetzen und nicht nach Beyſpielen müſſen wir leben. Nach den Sitten müſſen wir den Menſchen ſchätzen, und nicht nach dem Vermögen. Oft wird von den Handlungen nach dem Erfolge geurtheilt. Viele Menſchen leben nach der Willkühr anderer.

8) Worauf? Der Kopf ſtützet ſich auf den Hals. Der ganze Körper des Menſchen ſtützet ſich auf die Ferſe und die Fußſohle. Die Bären können auf den Hinterfüßen ſtehen, und umhergehen. Der Fuchs verläßt ſich auf ſeine Liſt, der Löwe auf ſeine Kräfte. Wer weiſe iſt unter den Menſchen, der verläßt ſich nicht auf Menſchen, ſondern auf Gott allein.

9) Worüber? Unzählige Menſchen ſündigen über der Liebe zum Gelde. Böſe Menſchen freuen ſich über anderer Menſchen Unglück. Die Eltern freuen ſich über die Wohlfahrt ihrer Kinder.

10) Wofür? Für Gold und Silber können wir vieles kaufen. Die Tugend kann nicht für Gold gekauft werden. Viele verkaufen ihr Gewiſſen für Gold. Tag und Nacht, Waſſer, Sonne und Mond und Luft kauft niemand für Silber. Das menſchliche Recht iſt oft für Gold feil. Der Ruhm iſt für große Verdienſte feil.

11) Wo? Jedes Ding ſtelle an ſeinen Ort. Es iſt ungewiß, an welchem Orte dich der Tod erwartet; erwarte du ihn daher an jedem Orte. Das Gold wird aus der Erde gegraben, aber nicht an allen Orten.

41.

Präpoſitionen, die den Ablativ regieren.

aus e, ex	ohne sine, absque
bis an tenus	von a, ab, abs, de
für pro	vor prae
mit cum	vor, in Gegenwart coram
nach pro	

(Kleine Grammatik §. 32 und 104.)

Von Gott Empfangen wir alles Gute. Die Liebe fängt von ſich ſelbſt an. Das Geſetz, nicht die Strafe muß die Menſchen von dem Unrechte abhalten. Die mehreſten Völker nehmen den Anfang des Tages von der Mitternacht an; die Juden aber vom Untergang der Sonne. Die Armuth allein iſt ohne Neid. Allenthalben wandeln wir vor Gott. Scheue dich vor dir ſelbſt, ſo wirſt du niemahls vor andern erröthen. Die Vernunft iſt ein eigenthümliches Gut des Menſchen, das übrige hat er mit andern Thieren gemein. Wir leben mit guten und böſen Menſchen. Sey aufmerkſam, ſo oft von Gott die Rede iſt. Der Sternkundige redet von der Sonne, von dem Monde und den Sternen. Aus den Quellen quillt Waſſer. Aus dem Meerwaſſer und aus den Salzquellen bereitet man Salz. Auch vor Freude pflegen die Menſchen zu weinen. Unverſchämt iſt der, welcher für ſeine Wohlthaten nicht Dank, ſondern Lohn fordert. Was wir nur immer thun, ſollen wir nach unſern Kräften thun. Nichts geſchieht ohne Urſache. Ohne Tugend

kann niemand ſelig ſeyn. Viele Handlungen der Menſchen werden bis zum Himmel erhoben.

(Note. Kleine Grammatik §. 104.)

Wenn Gott mit mir iſt, ſo fürchte ich nichts. Fürchte nichts, wenn Gott mit dir iſt. Der Weiſe trägt ſeine wahren Güter immer bey ſich. Schwerlich werden die Fehler ausgerottet, die mit uns aufgewachſen ſind. Ihr ſeyd ſicher genug, wenn Gott mit euch iſt. Der iſt ein Freund, mit dem wir alle Freuden und Thränen theilen. Immer ſind Begierden vorhanden, womit wir kämpfen müſſen.

42.

Die Präpoſitionen: in in, sub unter, super über, subter unter, welche beyde Casus regieren.

(Kleine Grammatik §. 82. u. 105.)

Die Kehle iſt der Weg der Speiſe und des Trankes in den Magen. Die Ausdünſtungen der Erde ſteigen in die Luft empor. Der Taucher taucht ſich ins Waſſer. Die Gerſte wird in die Scheune zuſammen gefahren. Die Europäer reiſen in alle Länder. Die meiſten Vögel niſten auf Bäumen. Die Fröſche wohnen in Sümpfen. Der Scorpion führt ſein Gift im Schwanze. Wenn es regnet, ſo fliehet der Wandrer unter einen Baum oder unter ein Dach. Die meiſten Vögel fliegen gegen den Winter weg in fremde Länder. Gegen Abend werden die Pferde in den Stall gezogen. Der Fuchs bereitet ſich Höhlen unter der Erde. Die Kohle glühet lange unter der Aſche. Unter den Häuſern ſind Keller. Wenn die Sonne ſich über den Horizont erhebt, ſo macht ſie den Tag. Das Rhinoceros hat ein Horn über der Naſe. Auf dem Schlitten fahren wir über Schnee und Eis weg. Wenn die Gänſe ſchlafen, ſo verſtecken ſie den Kopf unter den Flügel. Wenn die Sonne untergehet, ſo verbergen ſich die Vögel unter die Blätter der Bäume. Die Henne wärmet ihre Küchlein unter den weichen Federn. Es iſt ſchwer, etwas unter dem Waſſer zu ſuchen.

43.

Adjectiva im Neutro plurali ſind im Deutſchen der Singular.

(Kleine Grammatik §. 106.)

Gott ſiehet und regieret alles. Es iſt wenig, was die Menſchen wiſſen. Die erſte Stufe der Weisheit iſt, das Falſche einzuſehen, die zweyte das Wahre zu erkennen. Es iſt thöricht, das Ungewiſſe für gewiß, das Falſche für wahr zu halten. Es iſt ſchändlich, das nicht zu wiſſen, was nothwendig iſt. Oft verlieren wir das Gewiſſe, indem wir das Ungewiſſe ſuchen. Oft ſchadet das Süße, und das Bittere iſt nützlich. Es iſt nicht erlaubt zu ſcherzen, wenn etwas ſchweres und ernſthaftes abgehandelt wird. Viele wiſſen das Nothwendige nicht, weil ſie das nicht Nothwendige gelernt haben. Das kann nicht ewig ſeyn, was von Menſchen gemacht iſt. Was nützlich iſt, iſt koſtbar. Verlangſt du die Freundſchaft anderer, ſo thue das, was ihnen angenehm iſt. Die Natur iſt mit wenigem zufrieden. Was deutlich iſt, darf nicht lang ſeyn.

44.

Die Conjunctionen et oder tum werden zweymahl geſetzt, oder cum-tum, tam-quam, wenn im Deutſchen ſtehet: ſo wohl, als auch, oder: nicht nur, ſondern auch.

(Kleine Grammatik §. 107.)

Die Sonne iſt die Quelle ſowohl des Lichtes, als der Wärme. Alle Planeten erhalten ſo wohl Licht als Wärme von der Sonne. So wohl Zwerge als Rieſen ſind unter den Menſchen ſelten. Die Gänſe können ſo wohl fliegen als ſchwimmen. Gift iſt ſo wohl den Menſchen, als auch den Thieren ſchädlich. Eſſig wird ſo wohl aus Bier, als aus Wein gemacht. Die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung (ſo wohl) dieſes, (als auch) und des zukünftigen Lebens.

Die Amphibien leben ſo wohl im Waſſer als auf der Erde.

Gerechtigkeit müſſen wir ſo wohl in Worten, als in Thaten üben. Beyde ſind Diebe, ſo wohl wer den Diebſtahl verhehlt, als wer ſtiehlt.

Der Schirm hält nicht nur die gar zu große Sonnenhitze, ſondern auch den Regen von uns ab. Die Tugend macht nicht nur uns, ſondern auch andere ruhiger und glücklicher. Ein fleißiger und frommer Knabe erwirbt ſich nicht nur das Wohlwollen ſeiner Lehrer, ſondern auch die Liebe ſeiner Mitſchüler.

Die Tugend hat ſowohl in dieſem, als in dem andern Leben große Belohnungen. Die Menſchen müſſen ſo wohl an ihre Sterblichkeit, als an ihre Unſterblichkeit denken. Gottlos handelt ſo wohl derjenige, der den Freund in der Gefahr verläſſet, als der ihn verräth.

45.

Die deutſchen Conjunctionen: entweder — oder, werden im Lat. durch aut-aut, und vel-vel ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 108.)

Die Luft iſt entweder warm, oder kalt. Der Mond nimmt entweder zu oder ab. Die Menſchen ſind entweder klein oder groß; entweder reich oder arm; entweder glücklich oder unglücklich. Der Tod iſt entweder das Ende oder der Anfang der Glückſeligkeit. Die Pflicht der Soldaten iſt, entweder ſiegen oder ſterben. Die Bären ſind entweder ſchwarz, oder braun, oder weiß.

Der Geruch iſt entweder angenehm, oder läſtig. Der Saft der Kirſchen iſt entweder ſüß oder ſauer. Die Bäume ſind entweder fruchtbar oder unfruchtbar. Die Zeit iſt entweder die vergangene oder die gegenwärtige, oder die zukünftige. Das Gewicht iſt entweder ſchwer oder leicht. Die Schnäbel der Vögel ſind entweder gerade oder gebogen (krumm). Die Metalle ſind entweder edele oder unedle. Der Stof des Lichtes iſt entweder Talg oder Wachs. Die Mäuſe ſind entweder Hausmäuſe oder Feld- oder Waldmäuſe. Der Menſch iſt krank, entweder am Leibe oder an der Seele. Die Wahrheit wird entweder durch Stillſchweigen oder durch Lügen verletzt.

46.

Die deutſchen Conjunctionen weder — noch werden durch nec-nec, oder neque-neque, welches auch mehrmahls geſetzt werden kann, ausgedrückt.

Der Tiger fürchtet weder den Löwen, noch den Elephanten. Ohne Waſſer wachſen weder Bäume noch Pflanzen. Die Pflanzen können weder empfinden, noch ihre Stelle verändern. Viele Menſchen ſind weder gut noch böſe. Weder allezeit noch lange wird dieſelbige Gelegenheit vorhanden ſeyn. Elend iſt der, welcher weder jemand liebt, noch von irgend einem geliebt wird. Weder die Wintermonathe ſind immer kalt, noch die Sommermonathe immer warm. Das Glück kann Frömmigkeit und gute Künſte jemanden weder geben noch nehmen. Der Weiſe begehrt weder großen Reichthum, noch Armuth. Wer Gott allenthalben fürchtet, wird weder heimlich noch offenbar ſündigen. Von allen können wir weder geliebt, noch gelobt werden. Eine gründliche Gelehrſamkeit, mit der weder Gold noch Silber verglichen werden kann, iſt ein großer Schmuck.

47.

Das Pronomem relativum, qui, quae, quod.

(Kleine Grammatik §. 114.)

Keine Figur iſt rund, welche Ecken hat. Die Luft, welche wir einathmen, iſt zum Leben nothwendig. Die Arbeitsbienen führen einen Stachel, womit ſie andere Thiere verwunden können. Die Schweine haben einen Rüſſel, womit ſie die Erde aufwühlen. Den Schafen ſchneidet man die Wolle ab, woraus mancherley Kleider verfertigt werden. Das Ey wird mit der Schale bedeckt, worunter das Eyweiß iſt, und darin der Dotter. Die Augenlieder, womit die Augen bedeckt werden, ſind mit Augenwimpern verwahrt. Die Raubvögel ſind entweder Tagvögel, welche bey Tage jagen, oder Nachtvögel, welche bloß des Nachts ausfliegen. Die Fiſche haben Floßfedern, womit ſie ſchwimmen, und Kiefern, womit ſie Athem ho-

len. Die Gänſe haben (tragen) Pflaumfedern, womit die Kiſſen geſtopft werden, und Schreibfedern, womit wir ſchreiben.

Gott iſt dem Menſchen gnädig, der die Tugend liebt. Nicht der iſt reich, deſſen Gold ſich mehrt, ſondern der, deſſen Gemüth zufrieden und ruhig iſt. Nicht wer ſich ſelbſt lobet, iſt gut, ſondern der, den die beſten Menſchen loben. Alle Dinge ſind gut, die Gott geſchaffen hat. Wahre Freuden ſind die, welche wir andern mittheilen. Groß ſind die Wohlthaten, womit Gott uns alle Tage überhäuft. Um der Tugend und Frömmigkeit willen lieben wir auch die, welche wir nie geſehen haben. In denjenigen Sprachen, die wir nicht verſtehen, ſind wir den Tauben ähnlich.

48.

Das Relativum qui, quae, quod in Beziehung auf is, ea, id.

(Kleine Grammatik §. 115.)

Glücklich lebt der, welcher mit ſeinem Looſe (Schickſal) zufrieden iſt. Reich iſt der, dem das genüget, was er hat. Dankbar muß der ſeyn, der eine Wohlthat empfangen hat. Der iſt nicht frey, wer ſeinen Begierden gehorchet. Wer Böſes gethan hat, haſſet das Licht. Wer kein Waſſer trinken mag, den durſtet nicht. Höchſt glücklich iſt der, den Gott liebt. Der iſt noch nicht gut, wer nicht beſſer zu werden wünſchet. Glücklich ſind die, welche keine Furcht erſchrecket. Die nichts begangen haben, fürchten ſich vor nichts. Die haben nicht lernen wollen, die nichts gelernt haben. Diejenigen irren ſehr, welche die Unſterblichkeit der Seele läugnen.

Wer den Geſetzen gehorchet, der dienet Gott. Wer die Tugend liebt, der iſt Gott und Menſchen angenehm. Wer den Zorn beſiegt, der überwindet den größten Feind. Wer taub iſt, kann nicht hören. Die, welche Gott gehorchen, ſind allein glücklich. Was wir ſäen, das ernten wir. Was wir gern hören, das glauben wir leicht. Was recht iſt, das verdient Lob.

49.

Das Relativum welcher, welche, welches, wird oft durch das Participium im Lateiniſchen ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 116 und 178.)

Ein Amphibium iſt ein Thier a), welches ſowohl im Waſſer, als auf der Erde lebt. Der Blutigel iſt ein Thierchen, welches im Waſſer ſich aufhält b). Die meiſten Vögel haben einen Kropf, welcher an der Kehle hängt c). Der Jäger braucht einen Hund, der das Wild aufſpüret. Die Vögel, welche vom Raube leben, haben krumme Schnäbel. Die Bienen ſind Inſekten, welche Honig und Wachs aus den Blumen ſammeln. Die Neſter der Wachteln, die in den Saatfeldern niſten, werden nicht leicht gefunden. Die Erdkugel läuft jährlich um die Sonne, welche in der Mitte ſtehet. Die Wolken entſtehen aus den Dünſten, welche in die Luft empor ſteigen. Ein Tropfen, der ins Waſſer fällt, macht eine Blaſe; viele Blaſen machen Schaum. Das Eyweiß iſt eine weiße Flüſſigkeit, welche den Dotter von allen Seiten umringt. Der Stahl, welcher die andern Metalle an Härte übertrifft, wird von dem Diamant übertroffen. Von dem Nilfluſſe, welcher durch Aegypten fließt, wird das Land bewäſſert und fruchtbar gemacht. Der Schüler, der die Wiſſenſchaften liebt, wird von allen gelobt. Wir leben immer unter der Gegenwart Gottes, der alles ſiehet. Wer erkennet nicht die Güte Gottes, der alles erhält? Dieſe Erde hat kein Glück, das beſtändig dauert. Den Knaben, der ſeinen Eltern gehorcht, loben alle. Ruhm iſt die Billigung des Gewiſſens, welches richtig urtheilt, und anderer, die richtig urtheilen.

(Note §. 178.)

Wer recht handelt d), der hat ein gutes Gewiſſen. Wer den Richter fürchtet, bekennet die That. Wer den göttlichen Geſetzen gehorcht, meidet Sünden. Wen hungert, der verachtet keine Speiſe. Wer den Stock aufhebt, drohet Schläge.

---

a) ſtatt, quod — vivit, vivens. b) ſtatt, quae — commoratur, commorans. c) ſtatt, quae adhaeret, adhaerens. d) ſtatt, qui recte agit, recte agens.

Wer den Kern eſſen will e), bricht die Nuß entzwey. Wer recht handeln will, muß zuvor recht denken. Wer ſchiffen will, ſiehet zu, woher der Wind komme. Wer einen böſen Namen vermeiden will, fliehet den Umgang der Böſen.

50.
Fortſetzung.

Das Maulthier, welches von einem Pferde und einer Eſelinn erzeugt iſt f), iſt weder Pferd noch Eſel. Der Igel und das Stachelſchwein, welche mit Stacheln bewaffnet ſind, vertheidigen ſich auch mit denſelben. Der Biber und die Fiſchotter haben Zehe, die durch eine Haut verbunden ſind g). Die Gans und die Ente haben Füße, die mit einer Schwimmhaut verſehen ſind. Der Schall, welcher von Steinen oder Wäldern zurückprallt, heißt das Echo. Der Wein, welcher aus den Trauben gepreßt wird, wird getrunken, die Trauben aber werden gegeſſen. Im Kopfe iſt das Gehirn, welches mit dem Hirnſchädel umgeben iſt. Mit demſelbigen Hauche, der aber anders ausgelaſſen wird, erwärmen wir und kühlen ab. Das Wort, welches einmahl ausgeſprochen iſt, kann nicht zurück gerufen werden. Der Tag, der einmal verfloſſen iſt, kehrt nie zurück. Ein Stock, welcher ſchief ins Waſſer geſtellt wird, ſcheint gebrochen zu ſeyn. Der Regenbogen erſcheint in dem Regen, der der Sonne gegenüber iſt. Es giebt vier Jahrszeiten, die jede in drey Monathe eingetheilt werden. Der Kaufmann, der Schiffbruch erlitten hat, kann nicht lachen. Wähle dir eine Lebensart, die deiner Natur angemeſſen iſt. Das iſt ein elender Troſt, der aus den Leiden anderer hergenommen wird. Wer wünſchet nicht den Menſchen Glück, die zu einem ewigen Leben beſtimmt ſind? Selten ſind Jünglinge weiſe, die niemahls gut unterrichtet ſind. Fromme Menſchen verabſcheuen jeden Gewinn, der durch ein Verbrechen erworben wird.

---

e) ſtatt, qui esurus est, esurus. f) ſtatt, qui natus est, natus. g) ſtatt, qui conjuncti sunt, conjunctos.

51.

Deutſche Participia, die durch das Participium praesentis und perfecti ausgedrückt werden.

Die Nachtigall ſingt ſitzend, die Lerche fliegend. Die Wachtel ſingt auf der Erde ſitzend. Der brüllende Löwe erſchrecket alle Thiere. Der Dachs bringt den Winter ſchlafend zu. Der quakende Froſch iſt ein Amphibium. Der Pfau verliert zur Zeit des Herbſtes ſeinen glänzenden Schwanz. Die ſchwimmenden Vögel ſind mit einer Schwimmhaut verſehen. Die Dohle ſtiehlt Münzen und andere glänzende Dinge. Die Affen freſſen ſitzend. Die Haſen ſchlafen mit offen ſtehenden Augen. Die ſäugende Kuh reicht dem ſaugenden Kalbe die Euter. Der Elephant hat zwey hervorſtehende Zähne. Einem ſchlafenden Hunde fällt nichts ins Maul. Viele kriechende Thiere ſind Amphibien. Der Luchs ſteigt auf die Bäume, und von da ſtürzet er auf die vorübergehenden Thiere. Die aufgehende und untergehende Sonne macht Tag und Nacht. Viele Menſchen ſehen die aufgehende Sonne niemahls. Der aufſteigende Rauch macht den Ruß. Die Flüſſe entſtehen aus zuſammen fließenden Bächen.

Die zahm gemachten Bären lernen tanzen. Die gefangenen Elephanten werden am leichteſten durch Hunger gezähmt. Hühner werden ſowohl gekocht als gebraten gegeſſen. Die Affen können aufrecht umher gehen, gleich als die Menſchen. Ein leerer Wagen muß dem beladenen ausweichen. Vom verbrannten Holze bleibt Aſche übrig. Ein gar zu ſtark geſpannter Bogen bricht entzwey. Aus oft wiederholten Handlungen entſteht eine Fertigkeit. Das Echo entſtehet, wenn ein Schall von einem entgegen ſtehenden Körper zurückprallt. Der Hagel entſtehet aus zuſammen gefrornen Waſſertropfen. Denke immer an drey vergangene Dinge: an das begangene Böſe, an das unterlaſſene Gute, an die verlorne Zeit.

52.

Comparativ mit quam.

Die Sonne iſt größer als die Erde, größer als der Mond. Der Mond iſt der Erde näher, als die Sonne. Das Meer

iſt tiefer, als die Flüſſe, und die Flüſſe ſind breiter, als die Bäche. Kein Thier iſt treuer, als der Hund; keines grauſamer, als der Tiger. Der Hirſch iſt ſchneller, als das wilde Schwein. Die Spitzmaus iſt kleiner, als die Hausmaus. Das Kaninchen hat kürzere Ohren, als der Haſe. Der Fuchs hat einen längern und zotigern Schwanz, als der Wolf. Der Eſel gehet langſamer aber ſicherer, als das Pferd. Die Tiſche ſind höher, als Stühle und Bänke; der Thurm höher, als das Haus. Im Sommer ſind die Nächte kürzer, als die Tage.

Es iſt leichter kaufen, als bezahlen. Tadeln iſt leichter, als beſſern. Es iſt leichter, Feindſchaften zu erregen, als beyzulegen. Geben iſt ſeliger, als nehmen. Es iſt ſchwerer, ſich ſelbſt, als einen Feind zu überwinden. Es iſt beſchwerlicher, zwiſchen zwey Freunden, als zwiſchen zwey Feinden zu urtheilen. Ehrlich arm zu ſeyn iſt beſſer, als ungerecht reich zu ſeyn. Gott kann nicht gütiger ſeyn, als er immer geweſen iſt.

(Kleine Grammatik §. 129. Not. 1.)

Die Grauſamkeit des Tigers iſt größer, als die des Löwen. Die Sinne einiger Thiere ſind ſchärfer, als die der Menſchen. Die Fruchtbarkeit der Fiſche iſt größer, als die der Landthiere. Gänſefedern ſind nützlicher, als Enten- und Hühnerfedern. Der Gang des Faulthiers iſt langſamer, als der Gang anderer Thiere. Die Erfindungen der Nothwendigkeit ſind älter, als die des Vergnügens. Viel größer ſind die Werke des Geiſtes, als die des Körpers.

(Ebendaſelbſt Note 2.)

Der wahre Verehrer Gottes will lieber ſterben, als ſündigen. Lieber will ich häßlich ſeyn, als hübſch und böſe. Viele Menſchen wollen lieber reich, als gut ſeyn. Den Kern wollen wir lieber, als die Schale. Der Eſel mag lieber Stroh, als Gold.

Beſſer iſts, Unrecht leiden, als thun. Sterben iſt beſſer, als ſchlecht leben.

53.

Comparativ mit dem Ablativ, ohne quam.

(Kleine Grammatik §. 130.)

Das Pferd iſt tapferer, als der Eſel. Die Löwinn iſt

kleiner, als der Löwe. Der Dammhirſch iſt kleiner, als der Hirſch, und größer, als der Rehbock. Die Ente iſt kleiner, als die Gans; die Taube furchtſamer, als der Sperling. Der Hahn iſt größer und ſtärker, als die Hühner. Die Elephanten ſind größer, als die übrigen Landthiere; die Wallfiſche größer, als die übrigen Waſſerthiere. Der Seebär iſt grauſamer, als der Landbär. Das Geſicht iſt vortreflicher, als der Geruch. Das Gehör iſt langſamer, als das Geſicht. Der Sommer iſt lieblicher, als der Winter, der Winter kälter, als der Herbſt. Der Stein iſt härter, als Holz; Stahl härter, als Eiſen. Der Diamant iſt koſtbarer, als die übrigen Steine. Waſſer iſt ſchwerer als die Luft; Feuer leichter als die Luft. Jede Frühlingsmilch iſt wäſſeriger als die Sommermilch.

Friede iſt beſſer, als Krieg. Nichts iſt erwünſchter, als Friede mit Gott. Ein weiſer Mann iſt vortreflicher, als ein ſtarker. Nichts iſt ſchöner, als Weisheit, nichts liebenswürdiger als Tugend. Geſunde Menſchen ſind reicher, als Kranke. Nichts iſt ſchlimmer, als ein undankbarer Menſch. Ein guter Ruf iſt beſſer, als Reichthum. Thaten ſind ſchwerer, als Worte. Man kann ſich nichts ſeligers gedenken, als Gewiſſensruhe. Das iſt noch nicht Tugend, beſſer, als die ſchlimmſten zu ſeyn.

54.
Das Maaß wird beym Comparativ im Ablativo ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 131.)

Das Licht iſt viel a) geſchwinder, als der Schall. Die weißen Bären ſind viel größer und wilder, als die ſchwarzen. Der Leopard iſt etwas b) kleiner, als der Panther. Der Elephant hat eine doppelt ſo große Höhe, als ein ausgewachſenes Pferd. Emſigkeit macht die Arbeit um die Hälfte leichter. Heut zu Tage werden beynahe alle Waaren zwey- oder dreymal theurer verkauft. Der Februar eines Schaltjahres iſt einen Tag länger, als der Februar des gemeinen Jahres.

---

a) um vieles, multo. b) um ein weniges, d. i. etwas, paulo.

Je c) höher die Berge, deſto tiefer ſind die Thäler. Je einfacher die Speiſe iſt, deſto beſſer und geſunder iſt ſie. Je größer ein Thier iſt, deſto weniger iſt es fruchtbar. Je weiter die Körper von uns entfernt ſind, deſto kleiner ſcheinen ſie zu ſeyn. Je weiter der Blitz von uns weg iſt, deſto ſpäter hören wir ſein Krachen. Je ſparſamer ein Meſſer mit Stahl belegt iſt, deſto leichter wird es ſtumpf.

Je ähnlicher jedermann Gott iſt, deſto ſeliger iſt er. Je ſchwerer die Feindesliebe iſt, deſto angenehmer iſt ſie Gott. Je mehr wir Gottes Güte und Weisheit erkennen, deſto mehr werden wir ihn lieben. Andere müſſen wir um deſto mehr lieben, je größer ihre Tugenden ſind. Die Freundſchaft iſt um deſto gewiſſer, je älter ſie iſt. Je ſtärker der Feind, deſto rühmlicher iſt der Sieg.

55.

Verba inchoativa.

Für das Anfangen oder Werden deſſen, was das Stammwort bedeutet, hat die lateiniſche Sprache beſondere Verba (inchoativa), die ſich alle auf sco endigen.

(Kleine Grammatik §. 66. und 88. (2))

Wein ſowohl als Bier wird in offenen Flaſchen ſauer. Der Mohr wird niemahls weiß. Wenn das Feuer im Ofen brennt, wird das Zimmer warm. Das Haar der Alten pflegt grau zu werden. Der Thau fällt früh herab, ehe es Tag wird. Alle wollen reich werden, allein ſie können es nicht. Etwas herbe Weine werden durchs Alter ſüß. Das vergoſſene Blut wird geſchwind ſtarr. Das Heu, wenn es feucht aufgehäuft wird, wird durch Gährung heiß. Im Herbſte werden die Blätter der Bäume gelb. Im Sommer werden die Saaten gelb. Im Frühlinge fangen die Bäume an zu blühen. Die Erde wird durch den Thau feucht. Der Bauer geht, ſobald es Tag wird, an ſeine Arbeit. Die Hirſche werden leicht zahm, wenn ſie zart eingefangen werden. Durch zu große Sonnen-

---

c) je quo — deſto eo.

hitze werden die Blumen welk. Durch die Sonnenwärme werden die Feldfrüchte reif. Einige Früchte werden ſpät reif, andere ſind frühzeitig. Einiges Obſt wird gegen den Herbſt weich. Beſſer iſts, unbekannt zu ſeyn, als durch Laſter bekannt zu werden. Blaß werden, iſt ein Zeichen des Gewiſſens. Die Schweine werden fett, wenn ſie gemäſtet werden. Stillſtehendes Waſſer wird faul. Jeder abgeſtorbene (todte) Körper geht in Fäulung über. Das Fleiſch wird leicht faul, wenn es nicht eingeſalzen oder geräuchert wird. Das fließende Waſſer wird nicht faul. Die Flüſſe werden durch den Winterfroſt ſtarr. Wenn gegen Weſten die Wolken roth werden, ſo pflegt ein heiterer Tag zu folgen. Die hohe Eiche wird alt. Das Heu wird trocken, wenn man es in der Sonne ausbreitet. Der Acker wird unfruchtbar, wenn man die Bearbeitung vernachläſſigt. Wenn es Abend wird, ſo fliegt die Fledermaus aus. Die Weinhändler laſſen den Wein alt werden, weil man alte Weine theurer verkauft. Im Frühlinge werden die Bäume in Wäldern und Gärten grün. Zur Frühlingszeit werden die Wieſen grün.

56.

Das Gerundium im Nominativo.

(Kleine Grammatik §. 167.)

Allen Laſtern muß a) man widerſtehen. Vom Tugendwege muß man nie abweichen. Gegen das Gewiſſen muß man nie handeln. Vor dem Siege muß man kämpfen. Dem Glücke muß man nie trauen. Ueber den Geſchmack muß man nicht ſtreiten. Im ganzen Leben muß man lernen, gut zu ſterben. Dem Mächtigern muß man weichen. Den Geſetzen muß man gehorchen. Mit Verzweifelten muß man nicht kämpfen. Immer muß man vorſichtig leben. Auf einen erhaltenen Brief muß man ſogleich antworten.

Wir müſſen beten b) und arbeiten. Niemand muß verzweifeln. Alle Menſchen müſſen ſterben. Die Knaben müſ-

---

a) wörtlich: widerſtanden werden. b) wörtlich: es muß von uns gebetet werden.

ſen ſchweigen, wenn Klügere reden. Die Soldaten müſſen in der Schlacht entweder ſiegen oder ſterben.

57.
Das Participium Futuri Passivi im Nominativo.

(Kleine Grammatik §. 168.)

Das Alter muß man in Ehren halten c). Ohne Grund muß man nichts thun. Alle Laſter muß man meiden, und alle Tugenden ausüben. Der Frömmigkeit muß man das höchſte Lob ertheilen. Jeder Tag muß mit Gebet zu Gott angefangen werden. Die Begierden müſſen gleich Anfangs gezähmt werden. Die Eltern muß man lieben und verehren. Gute Beyſpiele muß man nachahmen. Das iſt zu loben, was Lob verdient. Die Verträge, welche Menſchen unter ſich machen, müſſen immer gehalten werden. In einer ungerechten Sache muß man nicht Treu und Glauben halten. Einige Wohlthaten müſſen öffentlich, andere heimlich erwieſen werden. Geliehenes Geld muß man wieder geben. Das Nützliche muß dem Koſtbaren vorgezogen werden. Alle Reichthümer muß man der Tugend nachſetzen. Neid iſt mehr zu wünſchen, als Mitleid. Die erſten Gelegenheiten muß man ſofort ergreifen und feſthalten. Der menſchliche Körper muß mit Speiſe und Trank ernähret werden. Die Ausgaben ſind nach dem Vermögen zu machen. Der Gebrauch muß wegen des Misbrauchs nicht aufgehoben werden. Im Zorne muß man nichts weder ſagen noch thun. Aus zwey Uebeln muß man das kleinſte wählen, aus zwey ſchändlichen Dingen keins von beyden. Tolle Hunde muß man ſogleich todtſchlagen.

Gott müſſen wir über alles verehren. Knaben müſſen die Schule fleißig beſuchen. Wir müſſen vieles lernen. Die Kinder müſſen das thun, was die Eltern befehlen. Alles, was wir thun müſſen, müſſen wir mit Fleiß thun. Jeder muß die Reizungen zu Laſtern vermeiden. Alle müſſen einmahl den Weg des Todes betreten. Wenn du eine Arbeit übernehmen mußt, ſo mußt du ſie hurtig verrichten. Bey uns giebt es keine Raubthiere, vor denen die Menſchen ſich zu fürchten hätten.

---

c) wörtlich: in Ehren gehalten werden.

58.

Fragewörter.

(Kleine Grammatik §. 119.)

Wer iſt es, der die ganze Welt erſchaffen hat? Wer erkennet nicht Gottes Weisheit aus ſeinen Werken? Wen ergötzet nicht der Anblick eines blühenden Baumes? Welche Vögel fliegen bloß des Nachts aus? Welche Inſecten weben Netze? Wie heißen die Thiere, die auf dem Lande und im Waſſer leben? Wie nennt man die Vögel, die vom Raube leben? Wohin ziehen die Störche und viele andere Vögel? Wer zeiget den Störchen den Weg? Wo niſten die Wachteln? Welches Metall iſt das nützlichſte? Mit wie viel Sinnen iſt der Menſch begabt? Von wem haben wir alles, was wir haben? Warum ſind die höchſten Berge mit beſtändigem Schnee bedeckt? Was nützet den Blinden der Spiegel?

Es iſt bekannt genug, wer Amerika entdeckt hat. Auch iſt es bekannt, in welchem Jahrhundert Amerika entdeckt worden iſt. Es iſt ungewiß, wer das Schießpulver erfunden hat. Wer kann ſagen, was die Seele iſt? Gott allein weiß am beſten, was uns nützlich iſt. Wenn eine wunderbare Sache erzählt wird, ſo pflegen wir zu fragen, wo ſie ſich zugetragen habe. Fremde, die in eine Stadt kommen, pflegt man zu fragen, woher ſie kommen.

Insbeſondere die Fragewörter num, an, und das angehängte ne a).

Hat die ganze Welt ſich ſelbſt erſchaffen können? Können wir wohl ohne Luft und Waſſer leben? Wird unſere Seele einmahl ſo, wie der Leib ſterben? Iſt der Durſt erträglicher, als der Hunger? Iſt der Spiegel durchſichtig? Weißt du wohl, wohin die Schwalben zur Herbſtzeit fliegen? Weißt du wohl, woher die Zugvögel zur Frühlingszeit kommen? Willſt du nicht lieber geſund als reich ſeyn? Werden wir nicht noch

a) Im Deutſchen fragt man geradezu dadurch, daß man das Subject nach dem Verbo ſetzt; denn ſtehen die latein. Fragewörter num ꝛc. mit dem Indicativ. Fragt man aber nicht geradezu, ſondern mit ob, ſo ſtehen jene Fragewörter mit dem Conjunctiv.

nach dem Tode leben? Haſt du jemahls die menſchliche Seele geſehen? Haſt du wohl einmahl die aufgehende Sonne geſehen? Werden alle Schuhe aus Leder gemacht? Werden nicht auch Weiberſchuhe aus Tuch, Seide und Leinen verfertiget?

Sag mir, ob Gottes Freunde unglücklich ſeyn können? Gib Achtung, ob anderer Erzählungen wahr ſind. Es iſt ungewiß, ob der Jüngling zum hohen Alter kommen werde. Sag mir, ob alle Bäume Blätter haben? Es fragt ſich, ob es jemahls Amazonen gegeben habe? Es fragt ſich, ob die Gänſe unter die Amphibien gerechnet werden können?

59.

Doppelfragen.

Hier werden bey dem erſtern Gegenſtande der Frage die Wörter num, utrum oder das angehängte ne, beym zweyten aber allemahl an, gebraucht.

(Kleine Grammatik §. 120.)

Sind die Vögel mit Federn oder mit Haaren bedeckt? Wird die Fledermaus unter die Vögel oder unter die vierfüßigen Thiere gerechnet? Gebieret der Wallfiſch lebendige Junge, oder legt er Eyer? Ein Trunkener oder Berauſchter, iſt er ein Menſch, oder ein Vieh? Durch das Gefühl empfinden wir, ob ein Körper warm oder kalt, hart oder weich, rauh oder glatt, ſpitzig oder ſtumpf ſey. Alle Tage unterſuche dein Leben, ob du in der Frömmigkeit zunimmſt, oder ob du abnimmſt? Bedenke, ob du mehr für einen guten Nahmen oder für das Gold ſorgen wolleſt? Wenn jemand aus Unwiſſenheit ſündiget, ſo fragt ſichs, ob er es habe wiſſen können, oder ob er es nicht gekonnt habe? Es kommt wenig darauf an, ob du geizig oder verſchwenderiſch biſt? Biſt du geizig, ſo haſt du nichts; biſt du ein Verſchwender, ſo wirſt du nichts haben. Wenn jemand redet, ſo muß man darauf ſehen, ob er im Scherz oder im Ernſt ſpreche, ob es wahr, oder falſch ſey. Viele achten wenig darauf, ob ſie freywillig oder aus Furcht den Geſetzen gehorchen.

Welches von beyden erfordert eine größere Sorgfalt, die Glückſeligkeit des Leibes, oder der Seele? Welche von beyden ſind eher geweſen, Götter oder Menſchen? Die Menſchen;

denn dieſe haben die Götter gemacht; der wahre Gott aber iſt ewig. Welches iſt eher geweſen, das Ey oder der Vogel? Der Vogel. Es fragt ſich, welches von beyden nützlicher ſey, Gold oder Eiſen? Es iſt ein großer Unterſchied, ob wir reich oder arm ſind. Gott weiß, ob du fromm oder gottlos biſt. Vor Gott macht es keinen Unterſchied, ob einer mit der Seele ſchade, oder mit den Gliedern ſeines Leibes. Was liegt daran, ob einer mit der Zunge, oder mit der Hand ſchade? Den Menſchen müſſen wir nützlich werden, und es macht keinen Unterſchied, ob ſie Freye oder Sclaven, Freunde oder Feinde ſind. Es fragt ſich, ob Lob oder Reichthum mehr zu wünſchen ſey?

60.

Die Conjunctionen, ut, quo, ne, quin erfordern den Conjunctivum.

(Kleine Grammatik §. 110 — 112.)

A) Daß, damit ut. Das Huhn ſcharret die Erde mit den Klauen, damit es Würmer hervor kratze. Die Spinne hängt Netze auf, damit ſie Fliegen und Mücken fange. Der Vogelſteller ſpannet Netze aus, daß er Vögel fange. Einige Thiere, als: der Tiger und die Hyäne ſind ſo wild, daß ſie auf keine Weiſe gezähmt werden können. Einige Hunde ſind ſo beißig, daß ſie die vorübergehenden Menſchen beißen. Einige Schweine werden ſo fett, daß ſie vor Fett weder ſtehen noch fortgehen können. Die Gewalt des Wirbelwindes iſt zuweilen ſo ſtark, daß er Bäume entwurzelt, und Gebäude umwirft. Die Kleider haben den Nutzen, daß ſie den Körper bedecken. Die Lichter zünden wir an, damit wir bey Nacht ſehen können. Alle Tage öffnen wir die Zimmer, damit reine Luft hinein dringen könne. Die Schiffer werfen im Hafen Anker aus, damit die Schiffe ruhen mögen.

Gott will, daß wir unſere Eltern lieben und ehren ſollen. Gott befiehlt, daß wir nicht allein Freunde, ſondern auch Feinde lieben ſollen. Sorge ſtets dafür, daß du Gott gefallen mögeſt. Unſer ganzes Leben müſſen wir ſo einrichten, daß es Gott gefällig ſeyn könne. Gott iſt ſo gütig, daß er uns

alles gibt, was zum Leben nothwendig iſt. Mit allen Kräften will ich mich beſtreben, daß ich ein gutes Gewiſſen bewahre. Es iſt Gottes Wille, daß wir Frieden unter uns halten ſollen. Wir eſſen, daß wir leben; aber wir leben nicht, daß wir eſſen ſollen. Wir nehmen Arzneymittel, daß wir geneſen mögen. Es iſt nicht möglich, daß Gott lüge. Es iſt nicht möglich, daß Laſter die Menſchen glücklich machen ſollten. Säe Wohlthaten aus, damit du Früchte einerndten könneſt. Des Nachts ſchlafen wir, damit wir zu den Tagesarbeiten Kräfte ſammeln. Die Trägen wünſchen, daß ſie immer müſſige Tage haben mögen. Wende allen Fleiß an, daß du der Erwartung deiner Eltern Genüge leiſteſt. Denke täglich darauf, daß du mit Gelaſſenheit das Leben verlaſſen mögeſt.

61.

Fortſetzung.

B) Damit, deſto, quo ſtehet ſtatt ut eo, und zwar gewöhnlich vor einem Compartivo. Gute Eltern unterlaſſen nicht, ihre Kinder zu ermahnen, damit ſie von Tage zu Tage beſſer werden. Die Pferde werden mit Spornen angetrieben, damit ſie deſto hurtiger laufen. Die Bauern düngen die Aecker, damit ſie deſto reichlicher Früchte tragen. Die Speiſen würzen wir mit Gewürzen, damit ſie deſto beſſer ſchmecken. Geſetze müſſen kurz ſeyn, damit ſie deſto leichter von Unerfahrnen verſtanden werden.

C) Daß nicht, damit nicht ne. Der ſchlafende Elephant ſteckt ſeinen Rüſſel in die Erde, damit keine Maus hinein krieche. Die Winde bewegen die Luft, damit ſie nicht faul werde und mancherley Krankheiten errege. Die Kraniche ſollen einen Stein mit dem Fuße in die Höhe halten, damit ſie nicht einſchlafen. Mit einer Kette werden Gefangene angebunden, damit ſie nicht entfliehen. Hüte dich, daß du nicht lügeſt, denn Gott höret alle Worte. Hüte dich, daß du die Zeit nicht vergebens hinbringeſt. Lebe ſo, daß dich niemand mit Recht haſſen könne. Wer Gott verehret, der nimmt ſich in Acht, daß er nicht irgend etwas, was Gott mißfallen könnte, thue, nicht etwas, das ihm angenehm iſt, unterlaſſe.

D) Daß nicht, quin. Es iſt nicht möglich, daß die Tugend die Menſchen nicht glücklich machen ſollte. Niemand iſt ſo arg, daß er nicht gut werden könnte. Keine Sache iſt ſo leicht, daß ſie dem Faulen nicht ſchwer werde. Nichts iſt ſo verborgen, daß es nicht einmahl offenbar werde. Niemand iſt ſo weiſe, daß er nicht zuweilen irren ſollte. Faſt niemand kann eine Roſe abpflücken, daß er ſich nicht ſtechen ſollte. Laß keinen Tag vorübergehen, daß du nicht etwas Gutes thuſt.

Der nicht, quin, ſtatt qui non. Es gibt keine Regel, die nicht eine Ausnahme zulaſſe. Es gibt keine Roſe, die nicht verwelke. Niemand iſt, der nicht einmahl ſterben müßte. Es gibt kein wahres Gut, was man nicht von Gott erwarten könnte. Es gibt faſt niemand, der nicht von böſen Menſchen getadelt würde.

62.

Accusativus cum Infinitivo.

Wenn die deutſche Partikel daß (lat. quod) den Inhalt deſſen angibt, was das vorhergehende Verbum beſagt, ſo läßt man im Lat. quod weg, und verwandelt den Nominativ in den Accuſativ und das beſtimmte Tempus des Verbi in den Infinitiv.

(Kleine Grammatik §. 124.)

Die Heiden glauben, daß mehrere Götter ſeyn, die Chriſten aber wiſſen, daß nur Ein Gott iſt. Ich weiß, daß ich ſterblich bin, aber ich hoffe ganz gewiß, daß ich noch nach dem Tode leben werde. Wir wiſſen, daß nicht die Seele, ſondern der Leib ſterblich iſt. Bedenke, daß das irdiſche Leben kurz iſt, das himmliſche aber ewig. Es iſt wahr, daß niemand auf dieſer Erde immer glücklich ſey; glücklich iſt der, welcher es fühlt, daß er glücklich iſt. Der Weiſe ſiehet es ein, daß er ohne Gottes Hülfe nichts machen könne. Wir ſehen, daß nichts dem Tode ſo ähnlich iſt, als der Schlaf. Wer weiß es nicht, daß der Menſch mit fünf Sinnen begabt iſt? Wer zweifelt daran, daß die Erde von der Sonne erleuchtet und erwärmt werde? Haſt du ſchon geſehen, daß der Mond zuweilen durch den Schatten der Erde verdunkelt wird? Du ſieheſt, daß das Feuer die Urſache des Lichtes und der Wärme iſt. Wir hören, daß die Nachtigallen nur in den Frühlings-

monathen ſingen. Wir wiſſen, daß der Wallfiſch das größte Seethier iſt. Wir wiſſen, daß die Tauben die furchtſamſten Vögel ſind. Weißt du wohl, daß die Fledermaus kein Vogel iſt, ſondern ein vierfüßiges Thier? Weißt du nicht, daß die Amphibien ſo wohl im Waſſer, als auf dem Lande leben können? Du ſieheſt, daß die Fiſche mit Schuppen bedeckt ſind. Sieheſt du nicht, daß die Pferde mit Spornen zum Laufen angetrieben werden? Haſt du ſchon gehört, daß die Eichhörnchen auf den Bäumen niſten, wie Vögel? Weißt du nicht, daß die Abwechſelungen der Tage und Nächte durch die Bewegung der Erde um ihre Achſe bewirkt werden? Wiſſe, daß gar zu große Höflichkeit läſtig iſt. Bedenke, daß die Freundſchaft nicht nach dem Nutzen abgemeſſen werden müſſe. Viele wären zur Weisheit gekommen, wenn ſie nicht gemeint hätten, ſchon dahin gelangt zu ſeyn.

63.

Fortſetzung.

(Kleine Grammatik §. 125.)

Die ganze Welt bezeugt es, daß ein Gott ſey. Jedes Kraut beweiſet es, daß ein Schöpfer aller Dinge da ſey. Die Vernunft lehrt, Gott ſey gerecht. Die heilige Schrift erklärt, Gott wolle, daß wir ewig leben. Wir ſagen mit Recht, die menſchliche Glückſeligkeit ſey ungewiß. Ein Atheiſt iſt der, welcher läugnet, daß Gott iſt. Sagen wir nicht mit Recht, daß die Liebe zur Tugend des Menſchen größte Zierde ſey? Niemand kann läugnen, daß die Welt durch Gottes Vorſehung erhalten werde. Es iſt offenbar, daß die Geſetze zum Beſten der Bürger erfunden ſind. Es iſt bekannt, daß das Gift ſo wohl den Menſchen, als den Thieren ſchade. Es iſt offenbar, daß es den Thieren an der Vernunft fehlet. Es iſt bekannt genug, daß das Fleiſch durch das Salz erhalten wird. Es iſt gewiß genug, daß das Feuer durch das Waſſer ausgelöſcht werde. Es iſt bekannt, daß alle Metalle aus den Bergen herausgegraben werden. Die Reiſenden erzählen, die höchſten Berge ſeyn auch im Sommer mit Schnee und Eis bedeckt. Es iſt gewiß, daß viele Gegenden der Erde noch unbekannt ſind.

Die Erfahrung lehrt, daß Äpfel- und Pflaumbäume die nützlichſten Bäume ſind. Es iſt bekannt, daß man die weißen Bären nur in dem kalten Erdſtriche findet. Wir leſen oft, der Tiger ſey das wildeſte Thier. Wer läugnet es, daß durch den Geſang der Vögel die Ohren ergötzt werden? Die in Aſien und Afrika geweſen ſind, bezeugen, daß das Brüllen des Löwen ſchrecklich ſey. Die Ankunft der Störche zeiget an, die gelindere Jahrszeit ſey gekommen. Es iſt bekannt, daß die Drohnen von den Arbeitsbienen getödtet werden. Die Erfahrung lehrt, daß die Sonne nicht immer an einer Stelle aufgehe. Iſt es wahr, daß graue Haare und Runzeln immer Zeichen des hohen Alters ſind? Solon behauptete a), man müſſe niemand vor dem Ende ſeines Lebens glücklich preiſen.

64.

Vermiſchte Sätze in Sprichwörtern.

Geſchehene Arbeiten ſind angenehm (oder, nach gethaner Arbeit iſt gut ruhen). Die Liebe fängt von ſich ſelbſt an. Die Liebe überwindet alles. Ein Baum fällt nicht auf einen Hieb. Die Morgenröthe iſt den Muſen hold (Morgenſtunde hat Gold im Munde). Geben iſt ſeliger, als nehmen. Empfangene Wohlthaten ſchreibt niemand im Calender an. Die Gewohnheit iſt die andere Natur. Eine Krähe hacket der andern nicht die Augen aus. Wer bey Hunden ſchläft, ſtehet mit Flöhen auf. Wenn die Ziegelſteine verdoppelt werden, kommt Moſes (Wenn die Noth am größten, iſt die Hülfe am nächſten). Ein Keil treibt den andern. Ein leerer Wagen muß dem beladenen aus dem Wege fahren. Vom Winde lebt niemand. Sag, warum du hier biſt. Ein Tag lehrt den andern. Aus dem Geſange erkennt man den Vogel. Irren iſt menſchlich. Der Erfolg iſt der Lehrmeiſter der Thoren. Aus Nichts wird Nichts. Die Erfahrung iſt die beſte Lehrmeiſterinn. Der Hunger iſt der beſte Koch. Man muß das Eiſen ſchmieden, ſo lange es warm iſt (glühet). Eile mit Weile. Traue,

a) lat. läugnete, man müſſe jemand ꝛc.

ſchaue, wem? Das Ende krönet das Werk. Heute mir, morgen dir. Ein Feuer zündet das andere an. Böſe Geſpräche verderben gute Sitten. Unkraut vergeht nicht. Eine Hand wäſcht die andere. Die Mittelſtraße iſt die beſte. Die Welt will betrogen ſeyn. Die Natur iſt mit wenigem zufrieden. Noth hat kein Gebot. Nichts geſchieht ohne Urſache. Zu große Vertraulichkeit bringt Verachtung. Um die Zahl (der Schafe) bekümmert ſich der Wolf nicht. (Gezählte Schafe frißt der Wolf auch). Nicht der iſt reich, der viel hat, ſondern der genug hat. Aller Tage Abend iſt noch nicht gekommen. Nicht alle können alles. Lerne dich ſelber kennen. Gelegenheit macht Diebe. Des Herrn Auge macht die Pferde fett. Aller Anfang iſt ſchwer. Alles mit Gott Alles iſt eitel. Das Werk lobet den Meiſter. Bete und arbeite. Baar Geld lacht. Geduld überwindet alles. Ein voller Bauch ſtudiert nicht gern. Nach dem Regen ſcheint die Sonne. Vergangene Dinge ſtehen nicht zu ändern. Gute Waare findet leicht einen Käufer. Der Verräther ſchläft nicht. Eigen Lob ſtinket. Ich bin mir ſelbſt der nächſte. Was verſehrt, das lehrt. Wie der Herr, ſo der Knecht. Wer leicht glaubet, wird leicht betrogen. Jeder iſt ſeines Glückes Schmidt. So viel Köpfe, ſo viel Sinne. Jeder iſt ſich ſelbſt der Nächſte. Gleich und gleich geſellet ſich gern. Das größte Recht iſt oft das größte Unrecht. Jedem gefällt das Seinige. Das Hemd iſt mir näher, als der Rock. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Die Wahrheit gebiert Haß.

65.

Zu den Verbis fio, forem, evādo, maneo, nascor kommt ein doppelter Nominativus, des Subjects und Prädicats.

(Kleine Grammatik §. 135.)

Der aufſteigende Nebel wird zur Wolke. Die aus dem Meere aufſteigenden Dünſte werden Wolken. Der an dem Schornſtein ſich anhängende Rauch wird Ruß. Gefrornes Waſſer wird Eis. Abgemähetes Gras wird Heu. Endlich

wird das Pfropfreis zum Baume. Metalle werden flüſſig durchs Feuer. Der Leib des verſtorbenen Menſchen wird zur Speiſe der Würmer. Gewohnheit wird zur andern Natur. Nicht alle werden gelehrt. Schwelger werden nicht reich. Eine beſtändige Arbeit wird durch Angewohnheit leichter. Niemand wünſcht elend zu werden. Wer gut iſt, wünſcht immer beſſer zu werden. Der iſt nicht gut, der nicht beſſer zu werden wünſchet. Wer würde arm ſeyn, wenn jeder gutthätig wäre? Viele würden glücklicher ſeyn, wenn ſie klüger wären. Du haſt den Tag verlohren, an dem du nicht beſſer geworden biſt. Durch Umgang mit Frommen wirſt du ſelbſt fromm. Schändlich iſts, viele Jahre lang dich anſtrengen, daß du gelehrt werdeſt, nicht aber, daß du beſſer werdeſt. Demoſthenes war ſtammelnd, und doch wurde er ein großer Redner. Niemand bleibt immer jung. Gott allein bleibt immer, wie er iſt. Niemand wird als Meiſter gebohren. Die Mohren werden ſchwarz gebohren, und werden nie weiß. Wer taub gebohren iſt, der iſt auch ſtumm.

66.

Zu den passivis, dicor, appellor, vocor, nominor kommt ein doppelter Nominativus, des Subjects und Prädicats.

(Kleine Grammatik §. 136.)

Vater und Mutter werden Eltern genannt. Die Bewohner der Städte heißen Bürger. Die Schamhaftigkeit nennet man die Beſchützerinn aller Tugenden. Gefrornes Waſſer heißt Eis. Gefrorner Thau heißt Reif. Gefrorne Tropfen heißen Hagel. Den vordern Theil des Kopfes nennet man das Angeſicht. Die Männchen unter den Schafen nennt man Widder. Der Adler wird der König der Vögel genannt. Der Hecht heißt von ſeiner Gefräßigkeit, der Wolf des Waſſers. Das junge Schaf heißt Lamm. Die größte Gattung von Geyern heißt der Greifgeyer. Die Thiere, welche auf vier Füßen gehen, heißen vierfüßige Thiere. Landthiere nennet man diejenigen, welche bloß auf dem Lande leben können. Der Zahn des Elephanten heißt Elfenbein. Ein heftiger Wind heißt ein Sturm.

Aus den Hörnern des Hirſches bereitet man das Arzneymittel, welches man Hirſchhorn nennet. Ein Getreideſtengel von der Wurzel bis zur Aehre heißt ein Halm. Erbſen, Bohnen, Linſen und Wicken heißen Hülſenfrüchte. Mineralien, die man im Waſſer auflöſen kann, nennt man Salze. Tiefe Oerter zwiſchen zwey Bergen heißen Thäler. Den Morgenſchlaf nennt man die Peſt der Studierenden.

67.

Zu instar, nihil, causa, gratia, ergo, wird der Genitivus geſetzt.

(Kleine Grammatik §. 138.)

Die Kinderjahre ſind dem Frühlinge gleich; die männlichen Jahre aber ſind der Sommer des menſchlichen Lebens. Die Glücksgüter nehmen, gleich dem Monde, bald zu, bald ab. Der geſchliffene Stahl ſtellt, gleich dem Spiegel, ein Bild dar. Einige Fiſche breiten, gleich den Vögeln, ihre Floßfedern aus, und fliegen aus dem Waſſer heraus. Nichts Böſes darf man von Gott befürchten. Nichts Widriges befürchtet der, den Gott beſchützet. Böſe ſind die, welche nichts Gutes thun. Nichts Böſes muß man weder thun, noch reden, noch denken. Nichts Aufrichtiges erwarte von dem, der dich Einmahl betrogen hat. Das Glück hat keine Beſtändigkeit. Die Cometen bedeuten kein Unglück. Eſſens wegen gehen wir zum Gaſtmahl. Die Gewürze werden nicht, als Nahrungsmittel, ſondern um des Geſchmackes und der Geſundheit willen zu den Speiſen gethan. Der Kälte wegen kann man die nördlichen Gegenden nicht durchreiſen. Um unſers Vortheils willen arbeiten viele Thiere. Die Mehrſten ſind nur Freunde, ihres Vortheils halber. Nicht um der Verſtorbenen, ſondern um der Lebenden willen iſt die Beerdigung erfunden. Um des Ruhms willen führte Alexander ſo viele Kriege.

Nota, wenn causa ſich auf ein Pronomen personale beziehet, ſo wird der Ablativus pronominis possessivi, mea, tua, nostra, vestra, sua, dazu geſetzt.

Ich bin noch nicht gut, wenn ich bloß um meinetwillen arbeite. Du verdienſt noch kein Lob, wenn du bloß deinet-

wegen arbeitſam biſt. Schlecht verdient der genannt zu werden, der nur um ſein (ſelbſt) willen gut iſt. Wohlthätig iſt der, welcher nicht um ſeinet, ſondern um eines andern willen Gutes thut. Die meiſten Menſchen thun alles um ihrer (ſelbſt) willen. Gott hat dieſe Welt nicht ſeinetwegen, ſondern um unſertwillen geſchaffen. Es iſt ein großer Unterſchied, ob jemand uns um ſeinetwillen, oder unſertwegen eine Wohlthat erzeiget. Pferde und Ochſen arbeiten um unſertwillen. Nicht um euretwillen, ihr Menſchen, ſcheinen die Sterne.

68.

Die deutſchen Präpoſitionen: von oder unter, werden im Lateiniſchen bey den Wörtern, uter, alter, neuter etc. durch den Genitivum des Plurals ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 139.)

Welcher von den beyden Söhnen Iſaaks war beſſer, Eſau, oder Jacob? Welche von beyden Händen iſt gewandter, die rechte oder die linke? Die Kaiſer, Titus und Domitian, waren höchſt ungleiche Brüder: der eine von ihnen war der beſte, der andere der ſchlimmſte Regent. Moſes und Aaron waren leibliche Brüder und Anführer der Israeliten, aber keiner von ihnen beyden kam ins gelobte Land. Bey den Alten wurden die Stunden des Tages und der Nacht beſonders gezählt, und jedes von beyden enthielt zwölf Stunden. Einige Monate haben dreyßig, andere, ein und dreyßig Tage. Von den Thieren gehen einige auf zwey, andere auf vier, andere auf ſechs Füßen. Von allen Dingen bleibt allein die Tugend ewig. Wenn irgend einer unter den Apoſteln größer iſt, als die übrigen, ſo iſt es Paulus. Unter den Fiſchen iſt keiner fruchtbarer, als der Hering. Unter den Thieren iſt keines wilder, als der Tiger. Keinem von uns iſt der jüngſte Tag bekannt. Niemand unter den Menſchen wird läugnen, daß er ſterblich ſey. Oft trifft nichts von demjenigen zu, was die Menſchen hoffen. Welcher von Jacobs Söhnen hat die Seinigen nach Aegypten hinüber gebracht? Wer von euch hat jemahls einen Cometen geſehen? Welcher Menſch den göttlichen Geſetzen ge-

horchet, der iſt glücklich. Unter den Schülern verdient der das meiſte Lob, der in den Wiſſenſchaften und Sitten an meiſten zunimmt. Alle unter den Menſchen, welche fromm leben, werden ewig glücklich ſeyn. Jeder Menſch (Jeder von den Menſchen) kann erkennen, daß ein Gott ſey, der die Welt regieret. Jeder von uns wird zu ſeiner Zeit ſterben. Den ungewiſſen Zufall kann kein Menſch weder vermeiden, noch voraus ſehen. Es gibt nur wenig Menſchen, welche die Unſterblichkeit der Seele nicht erkennen.

69.

Zu den Superlativis wird im Lateiniſchen der Genitivus pluralis geſetzt.

(Kleine Grammatik §. 140.)

Der Strauß iſt von allen Vögeln der größte. Den kleinſten von allen Vögeln, welcher der Colibri heißt, findet man in Amerika. Die Falken ſind die kühnſten unter den Vögeln. Der Löwe wird für das tapferſte unter allen Thieren gehalten. Den Tiger hält man für das grauſamſte von allen Thieren. Unter den Hunden ſind die Hof-, Hirten- und Jagdhunde die allernützlichſten. Es iſt bekannt, daß der Wallfiſch das größte aller Meerthiere ſey. Der Hering ſcheint unter allen Fiſchen der fruchtbarſte zu ſeyn. Der Krebs iſt das größeſte von allen Inſecten. Die Bienen und Seidenwürmer ſind die nützlichſten Inſecten. Wiſſe, daß die meiſten Inſecten ſich dreymahl verwandeln. Das Licht iſt unter allen Dingen das geſchwindeſte. Das Feuer iſt das leichteſte Element. Der Nordwind iſt der kälteſte Wind, der Südwind der wärmſte. Der Diamant iſt unter den Steinen der härteſte, und unter den Edelſteinen der koſtbarſte. Das Gold iſt das koſtbarſte und ſchwerſte von allen Metallen. Das Eiſen iſt das nützlichſte Metall. Weißt du wohl, daß die Ceder der höchſte Baum iſt? Der Chimboraſſo in America iſt der höchſte von allen Bergen. Der längſte Finger iſt der Mittelfinger. Die wenigſten Menſchen leben hundert Jahre. Die Tugend iſt unter allen Dingen das koſtbarſte.

70.

Viele Adjectiva, die im Deutſchen den Genitiv bey ſich haben, erfordern auch den Genitiv im Lateiniſchen.

(Kleine Grammatik §. 141.)

Der fürchtet den Tod nicht, der ſich eines frommen Lebens bewußt iſt. Die, welche ſich keiner Schuld bewußt ſind, können immer frohes Muths ſeyn. Jeder muß ſeines Urſprungs eingedenk ſeyn. Der iſt weiſe, welcher immer der menſchlichen Hinfälligkeit eingedenk iſt. Der göttlichen Wohlthaten müſſen wir immer eingedenk ſeyn. Die meiſten Menſchen pflegen mehr der Beleidigungen, als der Wohlthaten eingedenk zu ſeyn. Viele Kinder ſind der Wohlthaten nicht eingedenk, die ſie ihren Eltern verdanken. Es iſt weit beſſer, der Uebelthat, als der Wohlthat uneingedenk zu ſeyn. Wer eines Verbrechens theilhaftig iſt, der muß auch der Strafe theilhaftig werden. Mache die Dürftigen gern deſſen theilhaftig, was du haſt. Der iſt wahnſinnig, wer ſeines Verſtandes nicht mächtig iſt. Keines Dinges ſind wir weniger mächtig, als der Zeit. Ein undankbarer Menſch iſt weiter keiner Wohlthat fähig. Der meiſten Dinge ſind wir unkundig. Kinder ſind nicht bloß der Sachen unkundig, ſondern auch der Worte. Ein Blinder iſt immer eines Führers bedürftig. Ein der Tugend Befliſſener iſt Gott und Menſchen angenehm.

71.

Einige Adjectiva, die im Deutſchen gewiſſe Präpoſitionen, z. E. nach, an, in ꝛc. erfordern, regieren im Lat. einen Genitiv.

(Kleine Grammatik §. 142.)

Sehr viele Menſchen ſind begierig nach Gold und Silber. Viele ſind deſto begieriger nach Vermögen, je mehr Reichthum ſie beſitzen. Der Floh iſt hauptſächlich nach Menſchenblut begierig. Ein guter Soldat iſt weder begierig nach der Gefahr, noch furchtſam. Nicht alle Aecker ſind fruchtbar an Früchten. Deutſchland iſt ſehr fruchtbar an Getreide. So wohl Spanien als England iſt reich an Schafvieh. Wenn der Geizige auch

reich an Vermögen iſt, ſo hat er doch nie genug. Das Weltmeer iſt voll von Fiſchen. Nach einer reichlichen Ernte ſind die Scheunen voll von Früchten. Dieſes Leben iſt voll von Gefahr. Das jugendliche Alter iſt am meiſten arm an Rathſchlägen. Die Tulpe iſt ohne Geruch. Die Fiſche ſind ohne Stimme. Die Thiere ſind ohne Sprache. Die Tyrier ſind ehedem die erfahrenſten in der Schifffahrt geweſen.

72.

Der deutſche Infinitiv mit zu nach einem Substantivo oder Adjectivo, welches einen Genitiv regiert, wird im Lat. durch das Gerundium im Genitivo überſetzt.

(Kleine Grammatik §. 169.)

Die Menſchen haben das Vermögen, Gott zu erkennen. Der Aberglaube iſt eine falſche und verkehrte Art, Gott zu verehren. Das Vermögen zu reden, iſt den Menſchen eigenthümlich. Allen iſt die Begierde angebohren, glücklich zu leben. Laß keine Gelegenheit, Lob zu verdienen, vorüber gehen. Die Gewohnheit zu ſündigen, befreyet niemand von der Strafe. Das brennende Verlangen zu lernen, treibt zum Fleiße an. Es iſt eine gute Gewohnheit, nicht leicht zu glauben. Gut iſt der, welcher immer den Willen hat, gut zu handeln. Die Alten müſſen ſo leben, daß ſie den Jünglingen ein Muſter zeigen, recht zu leben. Die Gerechtigkeit iſt der ſtandhafte und immer währende Wille, einem jeden ſein Recht zu ertheilen. Der Fürſt hat das Recht, die Miſſethäter zu ſtrafen. Das Gedächtniß iſt das Vermögen der Seele, vergangener Dinge ſich zu erinnern. Es gibt zwey Arten zu ſündigen, die eine, aus Vorſatz, die andere, aus Unachtſamkeit. Einigen fehlt der Wille, andern das Vermögen, gütig zu handeln.

Ein guter Schüler iſt begierig, vieles zu lernen. Ein emſiger Menſch iſt immer befliſſen, zu arbeiten. Ein Räuber iſt nicht bloß der, welcher einen Raub oder Mord begehet, ſondern auch der, welcher begierig iſt zu rauben und zu morden. Der geizige Reiche iſt einem Menſchen ähnlich, der ein Pferd beſitzt, aber des Reitens unkundig iſt.

73.

Anſtatt des Gerundii ſetzt der Lateiner gern das Participium Futuri Passivi im Genitivo.

(Kleine Grammatik §. [illegible])

Der iſt ein guter Lehrer, der ſowohl Willen als Fähigkeit hat, die Jugend zu belehren. Die Begierde, das Wahre einzuſehen, iſt löblich. Die beſte Art, einen Feind zu beſiegen iſt, ihm mit Wohlthaten nachzugehen. Wer in den jugendlichen Jahren nichts lernt, der wird im männlichen Alter viele Urſachen haben, ſeine Thorheit zu beklagen. Die deutſchen Churfürſten hatten das Recht, den Kaiſer zu wählen. Der Magnet hat die wunderbare Kraft, das Eiſen anzuziehen. Die Natur ſelbſt lehrt der Spinne die Kunſt, ihr Netz zu weben. Haben nicht die Vögel von Natur die Geſchicklichkeit, Neſter zu bauen? Die Biber ſind mit der wunderbaren Kraft begabt, Bäume zu fällen, und Gebäude zu errichten. Der Trompeter gibt mit der Trompete das Zeichen, das Treffen ſowohl anzufangen, als zu endigen.

Der iſt ein böſer Menſch, der begierig iſt, Feindſchaften zu erregen. Das ſind gute Leute, die befliſſen ſind, Freundſchaft zu ſtiften. Viele Menſchen ſind mehr darauf begierig, eine Beleidigung zu rächen, als eine Wohlthat zu vergelten.

74.

Auf die Fragen, für wen? wozu? ſtehet im Lateiniſchen der Dativ.

(Kleine Grammatik §. 151.)

Die Spinne webt Netze für die Fliegen. Das Eyweiß iſt Futter für die Küchlein. Für die zahmen Bienen werden Bienenkörbe bereitet. Der Klee iſt ein angenehmes Futter für das Vieh. Die Hühner pflegen den Miſt zu ſcharren, um für ſich und ihre Küchlein Futter zu ſuchen. Die Sonne geht für die Böſen ſowohl, als für die Guten auf und unter. Die Sonne iſt nicht anders für die Reichen, und anders für die Armen, ſondern ſie iſt für alle gemein. Für einen ſchwatzhaften

Menſchen iſt Schweigen die ſchwerſte Laſt. Nicht bloß für den Körper, ſondern auch für die Sitten muß man einen heilſamen Ort auswählen. Jedes Haus iſt für Menſchen gebauet, nicht für Mäuſe.

Die Straußfedern dienen zum Schmucke der Hüte. Der Hanf iſt zu Seilen, Netzen und Tüchern am nützlichſten. Das Holz wird entweder verbrannt oder zu verſchiedenen Arbeiten angewandt. Viele Jünglinge vernachläſſigen zu ihrem großen Schaden die Sitten. Die Nacheifrung, wenn ſie Nachahmung der Tugend iſt, gereicht zum Lobe. Arbeiten gereicht nicht zur Schande, ſondern müſſig gehen. Die Freundſchaft gereicht im Glücke zum Vergnügen, im Unglück zum Troſte. Die Blätter dienen den Bäumen zur Zierde. Die Schmetterlinge, Mücken und andere Inſekten dienen der Schwalbe zur Speiſe. Das Pferd und das Kameel dienen den Menſchen zum größten Nutzen. Gar zu lange Kleider ſind für den Körper ein Hinderniß.

Der Fleiß gereicht dem Jünglinge zur Zierde, Nachläſſigkeit zur Schande. Es iſt gewiß, daß die Tugend dem Menſchen zur Ehre und zum Ruhme gereicht. Die Hoffnung des künftigen Lebens dient den Frommen zum großen Troſte. Gott ſelbſt kommt den Seinigen zu Hülfe.

75.

Auf dieſelbigen Fragen ſtehet das Gerundium und Participium Passivi im Dativo.

(Kleine Grammatik §. 171.)

Die Gänſefeder iſt tauglich zum Schreiben. Das Schneewaſſer iſt zum Waſchen das beſte. Der Eimer iſt nützlich zum Schöpfen. Das Schneewaſſer iſt zum Trinken nicht nütze. Die Dämmerung iſt zum Sprechen mit einander bequemer, als zum Leſen. Die Nachtzeit iſt zum Schlafen tauglicher, als zum Studieren. Die Winterzeit iſt vorzüglich zum Lernen tauglich.

Das Fleiſch vieler Thiere dienet dazu, den menſchlichen Körper zu erhalten. Die Kuhmilch dienet dazu, Butter zu

machen. Die Biberhaare dienen dazu, Hüte, Handſchuhe und Strümpfe zu verfertigen. Die Winde ſind nützlich, um die Luft von ſchädlichen Dünſten zu reinigen. Waſſer wird zum Kochen der Speiſen und zum Bierbrauen gebraucht. Waſſer dient zur Ernährung der Pflanzen. Oefen und Camine dienen, die Zimmer den Winter hindurch zu heitzen. Die Früchte wachſen zur Nahrung ſowohl der Menſchen als des Viehes. Weiden dienen, Zäune zu verfertigen. Die Blasbälge dienen dazu, das Feuer anzublaſen. Die Singvögel hat Gott zur Ergötzung der Ohren geſchaffen. Die Morgenſtunden ſind zur Erlernung der Wiſſenſchaften nützlicher als die folgenden. Ein fleißiger Schüler wendet alle Zeit an, gute Künſte zu lernen.

76.

Auf die Frage wozu? ſtehet das Gerundium auch im Accusativo, mit der Präpoſition ad.

(Kleine Grammatik §. 172.)

Die Fiſche ſind zum Schwimmen mit Floßfedern verſehen. Die Lunge iſt uns und den Thieren zum Athemholen gegeben. Die Schweinzähne werden zum Glätten gebraucht. Die Ochſen werden am meiſten zum Pflügen gebraucht. Das Kameel iſt nicht bloß zum Tragen, ſondern auch zum Reiten tüchtig. Die Hacke wird zum Graben gebraucht, der Pflug zum Pflügen. Die Steine ſind zum Bauen nützlich. Die Bäume geben das Holz nicht bloß zum Brennen her, ſondern auch zum Bauen, und zu andern nothwendigen Dingen. Nicht alles Waſſer iſt zum Trinken gut. Das Seewaſſer iſt ſalzig und bitter, und nicht tauglich zum Trinken.

Der Menſch iſt gebohren, recht zu handeln. Das jugendliche Alter iſt zum Gehorchen, das hohe zum Befehlen eingerichtet. Das iſt keine Freundſchaft, wenn der eine die Wahrheit nicht hören will, und der andere zum Lügen bereit iſt.

77.

Auf dieſelbige Frage ſtehet das Participium Futuri Passivi im Accusativo, mit der Präpoſition ad.

(Kleine Grammatik §. 173.)

Die Mäßigkeit trägt viel zur Erhaltung des Lebens bey. Die Bewegung des Körpers hilft viel, die Geſundheit zu erhalten. Die Kirchen ſind erbauet, die Frömmigkeit zu befördern. Ein gottloſer Menſch iſt nicht fähig, Gott zu lieben. Wer nichts Gutes thut, wird leicht verleitet, Böſes zu verüben. Der Anker iſt ein eiſernes Werkzeug, Schiffe anzuhalten. Der Riegel iſt nützlich, die Thür zu verſchließen. Die Schwinge wird zum Reinigen des Getreides gebraucht. Sägen brauchen wir, das Holz zu zerſchneiden. Beſen gebrauchen wir dazu, die Fußböden zu kehren, Bürſten, die Kleider abzubürſten. Schwefel und Salpeter wird zur Verfertigung des Schießpulvers gebraucht. Vitriol brauchen wir, Dinte zu bereiten. Viele Schiffe fahren jährlich aus, Wallfiſche zu fangen. Zum Verbinden einer Wunde, rufet man nicht den Arzt, ſondern den Wundarzt herbey. Eine lange Reiſe zu vollenden iſt es nicht ſo ſehr nöthig, zu laufen, als, nicht zu verweilen. Die Vögel bauen Neſter, ihre Eyer auszubrüten. Der Reiher ſtehet an den Ufern, um Fiſche zu fangen. Katzen halten wir, um die Mäuſe zu vertreiben.

78.

Auf die Fragen: worin? wovon? wodurch? ꝛc. ſtehet das Gerundium im Ablativo.

(Kleine Grammatik §. 174.)

Worin? Im Lehren muß alles nach der Fähigkeit der Knaben eingerichtet und vorgetragen werden. Wer hat im Gehen wohl nicht einmahl an einen Stein geſtoßen? Beym Urtheilen iſt die Eilfertigkeit zu vermeiden. Wunderſam iſt die Lebhaftigkeit der Hunde im Jagen. Der Eſſig hat die ſtärkſte Kraft, im Abkühlen.

Wovon? Der Taucher hat ſeinen Nahmen vom Unter-

tauchen. Der Käufer hat vom Kaufen, der Verkäufer vom Verkaufen ſeinen Nahmen.

Wodurch? Durch Eſſen wird der Hunger geſtillet, durch Trinken der Durſt. Durch Sprechen lernen wir ſprechen. Durch aufmerkſames Zuhören erwirbt man ſich Wiſſenſchaft. Durch Hoffen wird das Uebel leichter. Das Gedächtniß ſtärket man durch Uebung. Durch Spielen wird Geld und Zeit verlohren. Die Bären und Affen verdienen bisweilen bey uns durch Tanzen ihren Unterhalt. Des Menſchen Seele wird durch Lernen genährt. Durch heiliges Leben erlangen wir ein ſeliges Leben. Durch Wünſchen wird niemand reich. Verbeſſerung geſchiehet entweder durch Vermehren, oder durch Vermindern, oder durch Verändern. Ein rechtſchaffner Mann will lieber mit Worten beleidigen, als durch Schmeicheln gefallen. Knaben, die durch Schäkern und Plaudern den Lehrer ſtören, thun ſich ſelbſt Schaden, und verdienen Strafe.

79.

Auf dieſelbigen Fragen ſtehet das Participium Futuri Passivi im Ablativo.

(Kleine Grammatik §. 175.)

Worin? Der Hund nützet dem Hirten darin viel, daß er die Heerde im Zaume hält. Die Wachteln ſind im Verbergen der Jungen am liſtigſten. Groß iſt der Nutzen des Salzes in Würzung der Speiſen und Erhaltung des Fleiſches. Beym Leſen eines Buches müſſen wir aufmerkſam ſeyn. Die Größe der Seele leuchtet im Verachten der Gefahren hervor. Beym Erweiſen einer Wohlthat muß man den Stolz vermeiden, der alles verdirbt, was man auch gibt.

Wovon? Das Regenwetter hält die Bienen vom Einſammeln des Honigſaftes ab. Die Eltern bemühen ſich immer, ihre Kinder von dem Nachahmen böſer Beyſpiele abzuhalten. Die größten Gefahren ſchrecken die Schiffer von dem Fangen der Wallfiſche nicht ab. Der Einſturz der Städte und Dörfer durchs Erdbeben vermag die Einwohner von dem wieder Aufbauen derſelben nicht abzuſchrecken. Ein fleißiger Knabe

denket ſogleich, wenn er ein Buch kauft, daran a), es zu leſen. Wie viele Bücher haben wir, die von der Erziehung der Kinder geſchrieben ſind! Ueber b) die Erlernung der lateiniſchen Sprache haben die Sprachlehrer viel geſchrieben. Von dem Kaufen und Verkaufen der Waaren, ziehen die Kaufleute viel Gewinn. Ein gütiger Mann ſchöpft ſein gröſtes Vergnügen daraus, anderer Vortheile zu befördern.

Wodurch? Womit? Der Blutigel iſt durch Blutausſaugen dem Menſchen nützlich. Die Schiffer vermindern die Gefahren des Wetters durch Einziehen der Segel. Viele Menſchen beſchäftigen ſich damit, Fiſche zu fangen. Viele Jünglinge beſchäftigen ſich damit, mancherley Sprachen zu lernen. Der iſt lächerlich, der durch das Zuſammenkaufen vieler Bücher gelehrt ſcheinen will. Es iſt nothwendig, daß Knaben im Briefſchreiben geübt werden. Sünde geſchiehet entweder durch Begehung des Böſen, oder durch Unterlaſſung des Guten. Durch das Aufſchieben guter Handlungen gehen die beſten Gelegenheiten verlohren.

80.

Bey den Adjectivis im Neutro singulari ſtehet der Genitivus.

(Kleine Grammatik §. 120.)

So viel muß man ſchlafen, als zur Geſundheit erforderlich iſt. Wie viel Gefahr iſt mit der Schifffahrt verbunden! Viel Unheil richtet die Leichtgläubigkeit an. Viel Annehmlichkeit und Nutzen haben wir von den Vögeln. Wo viel Schwatzhaftigkeit iſt, da pflegt wenig Weisheit zu ſeyn. Zur Prüfung der Freundſchaft wird viel Zeit erfordert. Unſer Leben hat mehr Gutes als Böſes. Die Oberfläche der Erdkugel enthält mehr Waſſer, als Land. Wir ſehen, daß die Wage ſich nach der Seite hin neiget, welche mehr Gewicht hat. Ein edeles Gemüth ſchöpfet mehr Vergnügen aus einer erwieſenen, als der andere aus der empfangenen Wohlthat. Diejenige

a) de eo legendo. b) oder auch von, de.

Münze iſt die beſte, die den meiſten Werth hat. Nachdem die Kraft der Magnetnadel entdeckt iſt, hat die Schifffahrt weniger Gefahr. Je näher der Mond der Sonne iſt, deſto weniger Glanz hat er. Die Zeit bringt immer etwas Neues. Gott ſah es, ſo oft du etwas Böſes begingeſt. Laß keinen Tag vorüber gehen, daran du nicht etwas Gutes thuſt. Die Ankunft derer iſt angenehm, die etwas Vortheilhaftes ankündigen. Was du nur immer Gutes thun kannſt, das mußt du thun. Die Sperlinge leiſten den Vortheil, daß ſie ſchädliche Inſekten freſſen. Zu tadeln iſt der, welcher zu viel Zeit mit dem Eſſen verbringt. Viele verbringen die Morgenſtunden mit Nichtsthun, und das Uebrige des Tages mit Spielen. Vielen Menſchen nehmen Tiſch und Bette die Hälfte des Lebens weg.

81.

Bey einem Substantivo, oder beym Verbo sum wird die Eigenſchaft, Geſtalt ꝛc. durch den Genitiv ausgedrückt, meiſtens auf die Frage: wovon?

(Kleine Grammatik §. 144.)

Der Tag iſt eine Zeit von vier und zwanzig Stunden. Die Zeit von hundert Jahren heißt ein Jahrhundert. Der Tiger iſt ein Thier von der größten Grauſamkeit. Das Flußpferd iſt ein Thier von ausnehmender Größe. Der Greif raubt Kinder von zehn Jahren. Die meiſten Inſekten ſind Thierchen von wunderſamer Feinheit. Der Diamant iſt ein Edelſtein von vortreflichem Glanze. Der Herbſt bringt Obſt von mancherley Art hervor. Die Erziehung der Knaben iſt von größter Wichtigkeit. Ein Knabe von acht Jahren muß ſchon vieles wiſſen. Ein Mann von unbeſcholtenem Rufe iſt reich. Ein Dieb heißt ein Menſch von drey Buchſtaben.

Das Rindfleiſch iſt von angenehmen Geſchmack. Das Honig iſt vom allerſüßeſten Geſchmack. Der Senf iſt von ſehr ſcharfem Geſchmack. Die Roſe iſt von angenehmen Geruch. Das Kupfer iſt von rother Farbe. Der Marmor iſt entweder weiß, oder fleckig und von mancherley Farbe. Der Strauß iſt zwar der größte Vogel, aber von der größeſten Dummheit.

Die Elephantenzähne ſind von wunderbarer Größe. Bey uns pflegen die Trauerkleider von ſchwarzer Farbe zu ſeyn. Der Babyloniſche Thurm war von ausnehmender Höhe. Zur Zeit der Nachtgleiche iſt der Tag von 12 Stunden und die Nacht von eben ſo vielen. So lange der Menſch ſchläft, iſt er von keinem Werthe. Ein rechtſchaffener Mann iſt von höchſter Frömmigkeit gegen Gott. Das Nothwendige ſchaffet man leicht an, das nicht Nothwendige pflegt theuer zu ſeyn.

Nota. Auch der Ablativ findet hier Statt.

Honig iſt, wie Zucker, von ſüßem Geſchmack. Der Himmel iſt von blauer Farbe. Die Vögeleyer ſind von verſchiedener Farbe. Der gekochte Krebs iſt von rother Farbe. Wer ein böſes Gewiſſen hat, kann nicht ruhigen Gemüths ſeyn. Wer ſein Vertrauen auf Gott ſetzt, iſt immer ruhigen Gemüths. Ein guter Fürſt iſt von väterlicher Geſinnung gegen ſeine Bürger.

82.

Das Verbum sum hat einen Genitivum bey ſich.

(Kleine Grammatik §. 145.)

1) Wo indicium, opus oder negotium fehlt.

Es iſt ein Zeichen einer großen Liebe, den Freund zu warnen. Es iſt ein Zeichen der Großmuth, Unrecht und Beleidigungen nicht zu achten. Es iſt ein Beweis einer guten Geſinnung, den Feinden zu verzeihen. Es iſt klug (die Sache eines Klugen) nichts zu ſagen, was man nicht weiß. Es iſt weiſe, immer daſſelbige zu wollen und nicht zu wollen. Es gehört zur Höflichkeit, diejenigen zu grüßen, die einem begegnen. Eines rechtſchaffenen Menſchen Sache iſt es, dem Vergnügen die Tugend vorzuziehen. Es iſt ein Zeichen der Thoren, ſich ſelbſt zu loben. Für verſtändige Leute gehört es, zu urtheilen. Irren iſt eine Sache der Menſchen. Einem guten Ackermanne gebührt es, das Erdreich zu kennen, welches er bauet. Des trägen Knaben Sache iſt es, die Spiele zu lieben, und die Studien zu vernachläſſigen. Es iſt nicht eines jeden Sache, eine große Laſt aufzuheben. Es iſt nicht Tap-

ferkeit, ſondern Unſinn, ſich blindlings in Lebensgefahr zu ſtürzen. Es iſt ein Beweis einer tapfern Seele, den Tod zu verachten, ſo oft die Noth dazu treibt.

2) Wo officium oder munus fehlt.

Des Schülers Pflicht iſt es, aufmerkſam und fleißig zu ſeyn. Der Eltern Pflicht iſt es, für ihre Kinder Sorge zu tragen, und ihr Beſtes zu beſorgen. Den Kindern gebührt es, die Befehle ihrer Eltern zu vollziehen, nicht ſie auszulegen. Für die Kleinen ſchickts ſich, ihre Eltern und Erzieher zu verehren. Jedes Menſchen Pflicht iſt es, die Wahrheit zu reden. Des Richters Pflicht iſt es, den Unſchuldigen beyzuſtehen. Es iſt die Schuldigkeit eines guten Steuermanns, ſich nach den Winden zu richten. Einer guten Obrigkeit kommt es zu, Unrecht abzuwehren, und die Vortheile der Bürger zu vertheidigen. Des Soldaten Pflicht iſt es, entweder zu ſiegen, oder zu ſterben. Allen Menſchen kommt es zu, nichts zu thun, was ſie bereuen könnten.

Es iſt nicht immer meine Pflicht, andern zu erzählen, was ich gehört habe. Nicht meine, ſondern des Königs Pflicht iſt es, zu regieren. Deine Pflicht iſt es, zu lernen. Thue das, was zu thun deines Amts iſt. Unſere Schuldigkeit iſt es, den Elenden beyzuſtehen. Unſere Pflicht iſt es, gute Beyſpiele nachzuahmen. Was unſers Amts iſt, müſſen wir thun. Es kommt uns nicht zu, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Euch, ihr Schüler, gebühret es, den Lehrern zu gehorchen.

83.

Bey den Verbis, die ein Schätzen, Achten ꝛc. anzeigen, ſtehet der Werth im Genitivo.

Hochſchätzen magni aestimare, höher pluris, am höchſten maximi und plurimi, gering parvi, geringer minoris, am geringſten minimi, ſo hoch tanti, eben ſo hoch tantidem.

(Kleine Grammatik §. 1,6.)

Gemeine Sachen werden nicht hoch geſchätzet. Erfahrne Leute werden hoch geſchätzt. Das ſind Thoren, welche die

Wohlluſt am höchſten ſchätzen. Weisheit und Tugend ſchätzen wir mit Recht am höchſten. Viele ſchätzen den Reichthum höher, als die Tugend. Die Weiſen achten den guten Nahmen höher, als Reichthum oder das Leben ſelbſt. Wer weiſe iſt, achtet Wiſſenſchaft höher, als Geld. Eine gute Geſundheit ſchätzen wir mit Recht hoch. Wer ſich ſelbſt beherrſchet, iſt höher zu achten, als wer Städte erobert. Ein redlicher Menſch iſt höher zu achten, als ein Gelehrter, aber ſehr oft wird die Redlichkeit gering geachtet. Wer weiſe iſt, der hält auf den wahren Verehrer Gottes am meiſten. Ohne Geld werden wir von eiteln Menſchen gering geachtet. Kluge Leute achten einen ſchönen Körper gering, wenn nicht die Schönheit der Seele hinzu kommt. Der iſt unweiſe, der die Tugend geringer achtet, als irdiſche Güter. Viele ſchätzen das am geringſten, was am höchſten zu ſchätzen iſt. Die Tugend wird gemeiniglich nicht ſo hoch geachtet, als ſie geachtet werden muß. Gold und Silber ſind nicht ſo viel werth, als ein gutes Gewiſſen. Wir müſſen andere eben ſo werth halten, als uns ſelbſt. Achte andere eben ſo hoch, als du ſelbſt geachtet zu werden wünſcheſt.

84.

Das Verbum sum, wenn es haben bedeutet, erfordert einen Dativum.

(Kleine Grammatik §. 152.)

Der Pfau hat einen ſehr ſchönen Schwanz a). Der Storch hat einen langen Schnabel. Hühner, Enten und Tauben haben bunte Federn. Der Geyer hat einen ſehr ſcharfen Geruch, und eine große Gefräßigkeit. Viele Vögel haben einen Kropf, worin die Körner erweichet werden. Die vom Raube lebenden Vögel haben krumme Schnäbel. Vögel, Schlangen und Fiſche haben zum Geruch nur Löcher ohne Naſen. Die Krebſe haben acht Füße und zwey Scheeren. Auch die Ameiſe hat ihre Galle. Der Scorpion hat einen giftigen Stachel im Schwanze. Nicht alle Ziegenböcke haben Hörner. Die fleiſchfreſſenden

a) wörtlich: dem Pfau iſt ein ſehr ſchöner (der ſchönſte) Schwanz.

Thiere haben ſpitzige Zähne. Der Tiger beſitzt eine große Schnelligkeit, und große Stärke. Wenn das Waſſer gut und rein iſt, ſo hat es weder Farbe, noch Geruch, noch Geſchmack.

Nichts fehlt dem, der Gott zum Freunde hat. Der iſt ſehr glücklich, der Gott zum Helfer hat. Einen Schatz beſitzt der, welcher einen wahren Freund hat. Niemand, der geſunde Vernunft hat, wird läugnen, daß Gott ſey. Die Gottloſen haben keinen Frieden mit Gott, keine wahre Glückſeligkeit. Die Faulen haben immer Ferien. Auch mit dem Räuber hat der Arme Frieden. Reiche Leute haben viele Freunde. Wer ſich ſelbſt zu ſehr liebt, der hat keine Freunde. Wir haben kein Gut, das uns Gott nicht gegeben hat.

85.

Bey den Verbis: nubo, parco, benedico, maledico, arrideo, invideo, persuadeo, studeo, succenseo, medeor, irascor ſtehet ein Dativ.

(Kleine Grammatik §. 153.)

Nicht jede Jungfrau heyrathet einen Mann. Stiefmutter nennet man die, welche nach der Mutter Tode den Vater geheyrathet hat. Die Amazonen ſollen keine Männer geheyrathet haben. Spare die Zeit. Ein Tyrann verſchonet niemand. Der Fürſt, der die Böſen ſchonet, thut den Guten Unrecht. Böſewichter muß man im geringſten nicht verſchonen. Der Tod verſchonet keinen, weder den Reichen noch den Armen. Läſtermäuler verſchonen weder die Lebenden, noch die Todten, ſondern benagen immer den guten Nahmen anderer Menſchen. Tolle Hunde verſchonen nicht einmahl ihre Herren. Fromme Leute ſegnet Gott. Es iſt beſſer, jemand zu ſegnen, als ihm zu fluchen. Wer einem andern flucht, mißbraucht ſeine Zunge. Was dich anlacht, iſt andern oft läſtig. Wer iſt, den nicht ein angenehmer Frühling anlachen ſollte? Beneide niemand. Einer beneidet den andern. Oft beneidet der Reiche den Armen, und der Arme den Reichen. Elende pflegen immer die Glücklichen zu beneiden. Die Menſchen beneiden diejenigen, die ſie ſelbſt nicht erreichen können. Viele überreden ſich, ſie

wären ſehr gelehrt, die nur ein wenig über die erſten Anfangsgründe fortgerückt ſind. Befleißige dich der Wahrheit und der Menſchenliebe. Der Eintracht muß man ſich aus allen Kräften befleißigen. Alle Menſchen ſtreben nach Freyheit. Die ſich der Redlichkeit befleißigen, finden immer Freunde. Die Gottloſen zürnen mit Gott ſelbſt. Thöricht handeln die, welche um Kleinigkeiten auf andere zürnen. Wer kann auf mich mit Recht zürnen, wenn ich Recht gethan habe? Der Arzt heilet die Kranken. Die Zeit heilet den Schmerz. Dem Weltweiſen kommt es zu, die Fehler der Menſchen zu heilen. Es iſt keines Menſchen Sache, alle Krankheiten zu heilen. Wer anderer Uebel heilet, muß mit Recht gelobet werden. Es iſt leichter, ein friſches Uebel zu heilen, als ein altes. Wenn du worauf zürnen willſt, ſo zürne auf deine Fehler. Es iſt unmöglich, daß ein rechtſchaffener Mann nicht über Bubenſtücke zürnen ſollte. Der größte Theil der Menſchen zürnet nicht über die Sünden, ſondern über die Sündigenden. Der Zorn iſt nicht beſſer, ſondern oft ſchlimmer, als der Fehler, worüber er zürnet. Es iſt thöricht, auf lebloſe Dinge zu zürnen, die unſern Zorn weder verdienet haben, noch empfinden.

86.

Auf die Fragen: wie lang? wie lange? ſtehet der Nahme des Maaßes im Accuſativo.

(Kleine Grammatik §. 155 und 156.)

Eine Meßruthe iſt zehn Fuß lang. Eine Elle iſt vier und zwanzig Zoll lang. Der Tag iſt mit der Nacht vier und zwanzig Stunden lang. Das Nashorn hat auf der Naſe ein ſehr ſtarkes, oft drey Fuß langes, Horn. Der Elephanten-Rüſſel iſt ſechs, ſieben oder acht Fuß lang. Der Rhodiſche Coloß ſoll ſiebenzig Ellen hoch geweſen ſeyn. Die Babyloniſchen Mauern ſollen hundert Ellen hoch geweſen ſeyn. Europa iſt neunhundert Meilen lang.

Einige Thiere ſchlafen den ganzen Winter. Das Kameel lebt vierzig oder funfzig Jahre. Die mehrſten Monathe währen ein und dreyßig Tage. Wenige Menſchen leben hundert Jahre. David hat vierzig Jahre regieret, und Salomo

eben ſo viele. Methuſalem hat von allen am längſten gelebt, nemlich neunhundert neun und ſechszig Jahre. Vor der Sündfluth hatte die Erde tauſend ſechshundert und ſechs und funfzig Jahre geſtanden. Das Perſiſche Reich hat ungefähr zweyhundert Jahre geblühet. Auch nicht einmahl eine Stunde ſind wir vor dem Tode ſicher.

87.

Manche Verba regieren einen doppelten Accuſativ.

(Kleine Grammatik §. 158.)

Derjenige ehret Gott am beſten, der ſeine Seele Gott ähnlich macht. Unglück macht die Menſchen beſcheidener. Das böſe Gewiſſen macht die Leute furchtſam. Armuth macht viele Menſchen klüger. Der bloße Reichthum macht den Menſchen gar nicht glücklich. Geduld macht den Schmerz gelinder. Viele Hände machen eine Laſt leichter. Der Huſten macht die Stimme heiſer. Die Natur hat den Mann kühner gemacht, als das Weib. Die Natur hat das weibliche Geſchlecht furchtſamer gemacht, als das männliche. Der Mohn macht die Menſchen ſchläfrig. Ein goldener Zaum macht ein Pferd nicht beſſer. Der Nil macht durch ſeine Ueberſchwemmungen Aegypten fruchtbar. Sorge dafür, daß du deine Feinde durch Wohlthaten zu Freunden macheſt. Den, welchen die Geſchicklichkeit unſers Kopfs uns zum Gönner machte, den machen böſe Sitten uns zum Feinde. Der Kranke handelt ſchlecht gegen ſich, der ſeinen Arzt zum Erben macht.

Das Römiſche Volk erwählte Brutus zum erſten Conſul. Philipp, König von Macedonien, erwählte den Ariſtoteles zum Lehrer ſeines Sohnes, Alexander. Auguſtus erklärte den Tiberius, ſeinen Stiefſohn und Eidam, zum Erben des Reichs. Der Römiſche Kaiſer, Nerva, nahm den Trajan an Kindes Statt an und ernannte ihn zu ſeinem Nachfolger. Die deutſchen Churfürſten haben den Erzherzog von Oeſtreich zum Kaiſer der Deutſchen gewählt. Die Franzoſen haben Napoleon zu ihrem Kaiſer gemacht.

Unſere Eltern müſſen wir am liebſten haben. Ein wahrer Freund hält ſich um deſto glücklicher, je beſſer er ſeinen

Freund gemacht hat. Die Reichſten halten wir nicht immer für die glücklichſten. Viele Jünglinge halten ſich wegen der hohen Würde ihrer Eltern für höchſt glücklich. Ein neidiſcher Menſch pflegt andere für glücklicher zu ſchätzen, als ſich ſelbſt. Diejenigen irren, welche alle Uebel, die den Menſchen widerfahren, für göttliche Strafen halten. Nicht weniger irren die, welche die Cometen für Vorboten eines großen Unglücks anſehen.

Romulus hat die Stadt, die er erbaute, Rom genannt. Die Bienen ſammeln den ſüßen und heilſamen Saft, den wir Honig nennen. Der Seidenwurm ſpinnt Fäden, die wir Seide nennen. Gott nennen wir mit Recht den beſten Vater.

88.

Die Impersonalia decet es geziemt ſich und oportet es muß, regieren einen Accuſativ.

(Kleine Grammatik §. 159.)

Für einen Jüngling ſchickt ſich a) Stillſchweigen beſſer, als Schwatzhaftigkeit. Seinem Herrn zu gehorchen, geziemt dem Knechte. Einem rechtſchaffenen Freunde geziemt es nicht, die Schwalbe nachzuahmen. Ein ängſtlicher Vortrag ſchickt ſich nicht für einen Mann. Für niemand ſchickt ſichs, den Poſſenreißer zu machen. Rechtſchaffenen Menſchen geziemt es, nicht allein für ihre eigenen, ſondern auch für anderer Vortheile Sorge zu tragen. Uns geziemt es, fleißig zu arbeiten, damit wir etwas haben, was wir den Armen ſchenken können.

Ein Richter muß gerecht ſeyn. Immer müſſen wir nüchtern ſeyn. Nach der Vorſchrift der bürgerlichen Geſetze müſſen wir leben. Dem göttlichen Willen muß ſich jeder unterwerfen. Gute Bücher muß man leſen. Den Wohlverdienten muß man Belohnungen ertheilen. Rath muß man gewiſſenhaft geben. Es iſt vieles, was die Jugend erlernen muß. Ein Dieb muß die geſtohlnen Sachen erſetzen. Wer einem andern Schaden angethan hat, der muß den Schaden wieder

---

a) wörtlich: einem Jünglinge geziemt.

gut machen. Auf die Thaten ſelbſt, nicht auf den Ruf muß man ſehen. Der muß viel arbeiten, der ein ruhmvolles Lob erlangen will. Die Erde muß rund ſeyn, weil der Erdſchatten bey einer Mondfinſterniß rund iſt. Die Prieſter der Israeliten mußten alle aus dem Stamm Levi ſeyn. Den Elenden muß man zu Hülfe kommen. Unrecht muß man verzeihen. Es iſt nicht genug, anderer Elend zu beklagen, ſondern man muß ihnen zu Hülfe kommen. Andere Menſchen muß man lieben, als ſich ſelbſt. Auf die Stimme des Gewiſſens muß man immer achten.

89.

Bey den Verbis: juvo, adjuvo, deficio, effugio, sequor, imitor ſtehet ein Accuſativus.

(Kleine Grammatik §. 160.)

Ein goldenes Bette hilft dem Kranken nichts. Ein guter Freund muß im Unglück dem Freunde helfen. Der weiß wenig, der ſich ſelbſt nicht zu helfen weiß. Wer zweifelt daran, daß Gott uns helfen könne und wolle? Dazu hat Gott den Menſchen Kräfte und Vermögen gegeben, daß ſie ſich und andern helfen könnten. Gott hilft frommen Menſchen. Wiſſenſchaften befördern gute Sitten. Es iſt billig, daß wir das gemeine Wohl der Menſchen befördern. Wohlthätig iſt der, welcher nicht durch Privatnutzen bewogen, andere unterſtützet. Vielen fehlet nicht der Wille, ſondern das Vermögen, gütig zu handeln. Die zu eilfertig laufen, denen fehlt leicht der Athem. Frommen Menſchen fehlt es nie an Troſte. Gute Eltern ſorgen dafür, daß es ihren Kindern nicht an einer guten Erziehung fehle. Wem es nicht an Gütern fehlt, der muß den Armen helfen. Die, welche glücklich ſind, können dem Neide nicht entgehen. Es iſt für den Armen leichter, der Verachtung zu entgehen, als für den Reichen, dem Neide. Böſe Menſchen entgehen zwar oft den menſchlichen Strafen, aber den göttlichen Strafen kann niemand entfliehen. Die Thiere verſtehen es wohl, wie ſie Gefahren entgehen können. Auf den Tag folgt die Nacht. Auf Donnerſchläge pflegt Regen zu folgen. Der

Schatten gehet bald vor dem Körper her, bald folgt er demſelben. Auf den Fleiß folgt Belohnung. Jedes Thier folgt ſeinem Naturtriebe. So wie auf Scham Röthe erfolgt, ſo folgt auf Schrecken Bläſſe. Thörichte Menſchen folgen dem großen Haufen. Wer Wohlthaten gibt, ahmet Gott nach. Gewöhnlich ahmen die Menſchen die Sitten des großen Haufens nach. Wenn der Arme den Reichen nachahmen will, geht er zu Grunde.

90.

Bey opus est ſtehet ein Ablativ, oder auch ein Nominativ.

(Kleine Grammatik §. 161.)

Immer haben wir Gottes Hülfe vonnöthen. Die Menſchen haben Kleider nöthig. Zur Erhaltung der Geſundheit iſt nicht viel Schlaf vonnöthen. Um gut zu leben, iſt kein ſehr großer Aufwand nöthig. Damit wir uns wohl befinden, iſt Bewegung des Körpers nöthig. Erhohlung des Leibes und der Seele iſt nöthig, damit wir neue Kräfte ſammeln. Zu einer langen Reiſe iſt ein ſtarker und geſunder Körper vonnöthen. Allezeit haben wir Geld nöthig. Damit die Aecker fruchtbar gemacht werden, iſt Dünger vonnöthen. Ein laufendes Pferd hat keine Sporen nöthig. Ein trefliches Buch braucht keine Lobſprüche. Verzeihe gern, weil du ſelbſt Verzeihung nöthig haſt. Wo kein Vergehen iſt, da iſt auch keine Verzeihung nöthig. Zum gemeinen Wohl der Bürger ſind gute Geſetze und treue Obrigkeiten vonnöthen.

Alle Menſchen haben Geld nöthig. Jeder hat Freunde nöthig. Schreiber haben Schreibfedern nöthig. Die Bauern haben mancherley Ackergeräthe nöthig. Wir haben zur Erhaltung des Lebens vieles nöthig. Ein ſchwelgeriſcher Menſch hat viel Geld nöthig.

91.

Bey dignus und indignus ſteht ein Ablativ.

(Kleine Grammatik §. 161.)

A. dignus, werth, würdig, anſtändig.

Ein fauler Schüler iſt Strafe werth. Lobe das, was

des Lobes werth iſt. Es iſt ſchlecht, einen Menſchen nicht zu ſchätzen, der lobenswerth iſt. In deine Freundſchaft nimm nicht alle und jede auf, ſondern die der Liebe werth ſind. Die Tugenden rechtſchaffener Menſchen ſind nicht des Neides, ſondern der Nachahmung werth. Alle Werke Gottes ſind unſerer Beobachtung und Bewunderung höchſt würdig. Sind nicht auch die kleinſten Würmer unſerer Betrachtung würdig? Ein gar zu großes Wehklagen iſt des Tadels werth. Der Geiz macht den Menſchen verachtungswürdig. Lügen iſt ein Laſter, welches den Haß aller Menſchen verdient. Nichts iſt dem Menſchen anſtändiger, als Weisheit und Tugend.

B. indignus, unwürdig, unanſtändig.

Viele Menſchen ſind der göttlichen Wohlthaten unwerth. Der Schmeichler iſt des Brotes nicht werth. Die Liebe der Eltern gegen ihre Kinder wird nie unterbrochen, wenn ſich die Kinder nicht ſelbſt derſelben unwürdig machen. Nichts iſt des Menſchen unwürdiger, als Niederträchtigkeit. Gar zu heftige Traurigkeit iſt einem Menſchen unanſtändig. Rachſucht iſt gänzlich eines Menſchen unwürdig. Gar nichts müſſen wir thun, was uns unanſtändig iſt. Der iſt der Hülfe der Geſetze nicht werth, wer gegen die Geſetze ſündiget, und Beleidigung ſelbſt rächt.

92.

Bey den Verbis: abundo, redundo, affluo, egeo, indigeo, careo, vaco, ſtehet ein Ablativ.

(Kleine Grammatik §. 163.)

Arabien hat Ueberfluß an Weihrauch. Frankreich, Spanien und Ungarn haben reichlich Wein. Das Weltmeer hat Ueberfluß an unzähligen Fiſchen. Alle Theile der Erde haben reichliche Wohlthaten Gottes. Viele, ob ſie gleich Ueberfluß an Vermögen haben, vernachläſſigen doch die Erziehung ihrer Kinder. Allenthalben pflegen die Menſchen die Sachen auszuführen, die ſie überflüſſig haben, und die einzuführen, woran es ihnen fehlt. Die Erde hat alle Dinge im Ueberfluß, welche die Menſchen bedürfen. Viele, die Reichthum im Ueberfluß haben, kennen das Elend der Armen nicht. Der Geſun-

de bedarf keiner Arzney. Wir haben viele Dinge nöthig, damit wir uns wohl befinden mögen. Leib und Seele bedarf täglich die göttliche Hülfe. Jeder Menſch bedarf des andern Beyſtand, Rath und Freundſchaft. Die Wahrheit bedarf nicht vieler Worte. Wer eine Leuchte braucht, gießt Oehl darauf. Wenig Knaben bedürfen des Zaums, die meiſten der Sporen. Gott bedarf der Menſchen Hülfe nicht. Gott allein bedarf nichts. Die göttliche Hülfe bedürfen alle Menſchen. Der bedarf keiner Ermahnung, wer ſich von Herzen der Tugend befleißiget. Offenbare Dinge brauchen keinen Beweis. Was einige übrig haben, das fehlt andern. Das Meer hat keine Brücke. Die Fiſche haben keine Füße. Die Hirſchkühe und viele Ziegen haben keine Hörner. Die Löwinn hat keine Mähne. Die Würmer haben keine Augen, Ohren und Füße. Die Affen, denen der Schwanz fehlt, ſind den Menſchen am ähnlichſten. Die Königinn der Bienen, welche größer und ſchöner als die übrigen iſt, hat keinen Stachel. Eine Roſe iſt nicht ohne Dornen. Die Tulpe iſt zwar ſehr ſchön, allein ſie hat keinen Geruch. Ohne Fehler zu ſeyn, iſt die erſte Tugend. Es iſt elend, keine gute Erziehung zu haben. An Klugheit darf es niemand mangeln. Ein Zuſtand, der keinen Feind hat, iſt höchſt elend. Keine Freunde zu haben, iſt ſchlimmer, als Feinde zu haben. Ein Menſch, dem es an Tugend fehlt, iſt ein Baum ohne Frucht. Ohne Schuld zu ſeyn, iſt ein großer Troſt. Nichts kann löblich ſeyn, dem es an Tugend fehlt.

93.

Bey den Verbis: utor, fruor, fungor, potior, vescor, dignor, ſtehet ein Ablativ.

(Kleine Grammatik §. 164.)

Der Elephant gebraucht den Rüſſel ſtatt der Hand. Affen und Eichhörnchen bedienen ſich ihrer Vorderfüße, wie der Hände. Die Vogelſteller gebrauchen Nachteulen, um die Vögel herbey zu locken. Die Goldſchmiede bedienen ſich zum Poliren der Wolfszähne. Zu ſehr vielem Nutzen gebrauchen wir das Eiſen. Die Türken bedienen ſich langer Kleider. Die Menſchen gebrauchen das Waſſer nicht bloß zum Trinken, ſon-

dern auch zu vielen andern Bequemlichkeiten des Lebens. Der Weiſe genießt eine beſtändige Freude. Alle Tage genießen wir viele göttliche Wohlthaten. Viele Menſchen ſind ſo vieler göttlichen Wohlthaten unwerth, die ſie täglich genießen. Wer ein gutes Gewiſſen hat, iſt gewiß ſehr reich. Die Seligen genießen im Himmel wahre und ewige Glückſeligkeit. Ein müſſiges Leben genießt zwar ein gegenwärtiges Vergnügen, aber es bringt nachher ſehr große Schmerzen. Würde es beſſer ſeyn, wenn wir einen immerwährenden Sommer genöſſen?

Wer ſeine Pflicht munter verrichtet, der genießt das Glück eines guten Gewiſſens. Beſſer verrichtet der ſeine Pflicht, der ſie von Herzen, als der ſie aus Furcht thut. Nicht alle verrichten ihr Amt ganz untadelhaft. Kein rechtſchaffener Menſch bemächtigt ſich fremder Güter. Die Römer bemächtigten ſich des Israelitiſchen Reichs. Wenn wir nach dem Tode ewige Güter beſitzen, was kann denn ſeliger ſeyn, als der Tod? Wir eſſen Fleiſch und Milch von Schafen und Kühen. Einige Völker genießen kein Fleiſch. Die Tartaren eſſen Pferdefleiſch. Der Elephant frißt Kräuter, Blätter und Früchte. Die Eichhörner freſſen Nüſſe, Eicheln und Obſt. Der Schwan frißt Fiſche, Fröſche, Würmer, und Waſſerpflanzen. Der Storch frißt Fröſche und Schlangen. Der Seidenwurm frißt Maulbeerblätter. Der Maulwurf frißt Regenwürmer. Einige Vögel freſſen Fleiſch, andere Körner, andere Inſekten. Fromme Menſchen würdiget Gott ſelbſt ſeiner Liebe. Nur fromme Menſchen müſſen wir des Lobes würdigen.

94.

Gebrauch des erſten Supini auf um.

Wird durch zu oder um zu ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 165.)

Chriſtus ſandte die Apoſtel aus, um die Lehren des Evangelii an allen Orten zu predigen. Herodes ſchickte nach der Abreiſe der Weiſen Soldaten aus, um die Bethlehemitiſchen Kinder zu ermorden. Die Juden reiſeten oft nach Jeruſalem, um die Feſttage zu feyern. In die Kirche gehen wir,

nicht zu ſchlafen, ſondern Gottes Wort zu hören. Im Kriege kommen die Soldaten zuſammen, um das Vaterland zu vertheidigen. Oft werden die Soldaten zum Fouragiren aus dem Lager geſchickt. Nach erlangtem Siege kommen viele, um Glück zu wünſchen. Nicht die Sieger, ſondern die Beſiegten ſchicken Geſandten ab, um Frieden zu bitten. Die Holzhauer gehen in den Wald, um Holz zu holen. Die Rathsherrn kommen auf dem Rathhauſe zuſammen, um über öffentliche und beſondere Angelegenheiten zu berathſchlagen. Viele Schiffe werden alle Jahre ausgeſchickt, um Wallfiſche zu fangen. Zur Geſundheit iſt es dienlich, vor Mitternacht zu Bette zu gehen. Wir ziehen die Kleider aus, ehe wir ſchlafen gehen. Die alten Deutſchen gingen oft auf die Jagd. Wenn es Abend wird, ſo fliegt die geflügelte Fledermaus zum Rauben aus. Im Sommer und Herbſt führt man das Vieh auf die Weide. Einige Raubvögel fliegen bey Tage auf den Raub aus, andere des Nachts.

95.

Gebrauch des zweyten Supini auf u.

Wird durch zu ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 166.)

Ein leichtgläubiger Menſch iſt leicht zu betrügen. Die lateiniſche und deutſche Sprache iſt leichter zu leſen, als die engliſche. Einige Speiſen ſind leicht, andere ſchwer zu verdauen. Der Palmbaum iſt ſchwer zu erſteigen, aber er hat eine ſehr ſüße Frucht. Die Alpen ſind ſchwer zu überſteigende Berge. Wie angenehm zu hören iſt nicht der Geſang der Nachtigall! Was iſt ſchöner zu ſehen, als blühende Bäume! Der Tiger iſt ſchön anzuſehen, aber höchſt grauſam. Bey Berathſchlagungen muß man nicht bloß darauf ſehen, was am ſchönſten zu thun ſey, ſondern was möglich iſt (geſchehen kann). Selten und ſchwer zu finden iſt ein aufrichtiger und beſtändiger Freund. Schaffe dir die Bücher an, die werth ſind, geleſen zu werden. Bemerkenswerthe Dinge pflegen wir uns anzumerken. Erwäge fleißig, was am beſten zu thun ſey. Wenn

du etwas zu thun anfängſt, ſo überlege, ob es leicht oder ſchwer auszurichten ſey. Beleidigungen zu vergeſſen, iſt das ſchwerſte zu thun.

96.

Gebrauch der Impersonalium activorum.

(Kleine Grammatik §. 76.)

Es blitzet, ehe es donnert. Wenn es bey Tage in der Ferne blitzet, ſo höret man den Donner nicht. Wenn es hagelt, ſo entſtehet meiſtentheils zugleich ein Gewitter mit Sturm, Donner und Blitzen. Wenn es donnert, pflegt das Bier ſauer zu werden. Wenn der dichte Regen in der Luft gefriert, ſo hagelt es. Im Winter ſchneyet es, im Sommer hagelt es, im ganzen Jahre regnet es. In Afrika pflegt es nie zu ſchneyen. Es pflegt faſt nie anders, als im Sommer zu hageln. Wenn es viel regnet, ſo ſchwellen die Flüſſe an. Wo der Regenbogen glänzet, da regnet es noch. Gott macht, daß zu einer Zeit die Sonne ſcheint, und daß es zur andern regnet. Um den kürzeſten Tag ſchneyet es. Sündigen iſt niemand erlaubt. Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, iſt erlaubt Um keiner Urſachen willen iſt es erlaubt, ungerecht zu handeln. Wenn euch das zu thun beliebt, was erlaubt iſt, ſo ſündiget ihr nicht. Ueberlege mehr, was ſich geziemt, als was dir beliebt. Wenn eine ernſthafte Sache verhandelt wird, ſo ſchickt es ſich nicht, zu ſcherzen. Nicht allen iſt das erlaubt, was ihnen beliebt. Oft gereuet es uns, geredet, ſelten, geſchwiegen zu haben. Vielen Menſchen gereuet es, umſonſt rechtſchaffen geweſen zu ſeyn. Das zu thun, was ſich geziemt, iſt ein Lob; nicht, was erlaubt iſt.

97.

Gebrauch der Impersonalium passivorum.

(Kleine Grammatik §. 77.)

Auf dem Meere ſchiffet man a) mit kleinen und großen

---

a) wörtlich: es wird geſchiffet, navigatur.

Schiffen. Man zweifelt nicht mehr, ob die Sonne um die Erde, oder die Erde um die Sonne gehe. Man ſtreitet darüber, ob das Schießpulver den Menſchen mehr Nutzen oder Schaden gebracht habe. Es iſt lange darüber geſtritten, ob es jemahls Amazonen gegeben habe. Umſonſt wünſchet man, daß etwas Geſchehenes ungeſchehen werden möchte. Dem Maulwurfe fehlt es nicht am Geſichte, wie man gemeiniglich glaubt. Ein vorzügliches und blühendes Glück wird beneidet. Die Glücklichen werden beneidet, nicht die Elenden. Oft lacht man, wenn man weinen ſollte. Nirgends lebt ſichs bequemer, als zu Hauſe. Zu einer Feuersbrunſt läuft man von allen Seiten her zuſammen. Nichts lernt man, wo es an Achtſamkeit fehlt. Ein gutes Gewiſſen findet da Platz, wo man Recht handelt. Anders lebt man mit dem Feinde, anders mit dem Freunde. Ehemahls glaubte man, die Cometen wären Vorboten großer Unglücksfälle. Auf Treppen ſteigt man auf und nieder. Allmählig kommt man weiter. Was man in der Jugend nicht lernt, das weiß man im Alter nicht. Am Sonntage kommt man in den Kirchen zuſammen. Man ſchläft ſüßer, wenn man eifrig gearbeitet hat. Man fängt oft gut an, und endigt ſchlecht.

98.

Die Conjunctionen: als oder da, werden im Lateiniſchen oft durch das Participium ausgedrückt, und zwar

1) durch den Caſum des Subſtantivs, wenn das Subject der Rede daſſelbige bleibt.

(Kleine Grammatik §. 179.)

Cain beging, als er Abel ermordete, ein großes Verbrechen. Jakob wurde, als er aus Meſopotamien zurück kam, Israel genannt. Dem Jakob, als er aus Meſopotamien zurück kehrte, kam ſein Bruder Eſau entgegen und verſöhnte ſich mit ihm. Simſon wurde, als er die Säulen des Amphitheaters umriß, ſelbſt erdrückt. Als der König Saul von den Philiſtern beſiegt worden war, brachte er ſich ſelbſt um. Als Jo-

ſeph von ſeinen Brüdern verkauft war, wurde er nach Aegypten gebracht. Als David ſich des Königreichs bemächtigt hatte, machte er Jeruſalem zur Reſidenz (zum Sitze des Reichs). Als Joſeph und Maria aus Aegypten zurück kamen, begaben ſie ſich nach Nazareth zu wohnen. Als Paulus die Chriſten verfolgte, wurde er ſelbſt von der Wahrheit des chriſtlichen Glaubens überzeugt. Als Salomo den Tempel zu Jeruſalem bauen wollte, ließ er kunſterfahrne Männer von Tyrus kommen. Da Cröſus dem Könige von Babylon Hülfe leiſten wollte, wurde er vom Cyrus überwunden. Der König der Perſer, Darius, wurde, da er die Griechen unter ſeine Gewalt bringen wollte, von ihnen geſchlagen. Als Xerxes Griechenland bekriegen wollte, ſoll er tauſend mal tauſend Soldaten zuſammen gebracht haben. Alexander ging, da er das Perſiſche Reich mit Krieg angreifen wollte, über den Hellespont.

99.

2) Durch die Ablativos absolutos, wenn ſich das Subject ändert.

(Kleine Grammatik §. 192.)

Als Auguſtus regierte, blüheten zu Rom Künſte und Wiſſenſchaften. Als Veſpaſian regierte, wurde Jeruſalem zerſtöret. Als Titus regierte, gingen zwey Städte, Herkulanum und Pompeji, durch Erdbeben unter. Als Hoſea regierte, wurden zehn Stämme von Iſrael nach Aſſyrien weggeführt. Als Salomo den Tempel zu Jeruſalem einweihete, wurden viel tauſend Opfer geſchlachtet. Als David den Goliath tödtete, wurden die Philiſter in ſehr großen Schrecken verſetzt. Die Römer erſtaunten, da Hannibal über die Alpen ging. Als Hannibal in Italien eindrang, waren die Römer in der größten Gefahr. Als die Römer Jeruſalem belagerten, war das Elend der Einwohner unausſprechlich. Als Titus Jeruſalem eroberte, wurden viel tauſend Juden erſchlagen. Als die Apoſtel ihre Briefe ſchrieben, blüheten Künſte und Wiſſenſchaften. Als Carl der Große Deutſchland bekriegte, kannten die Deutſchen den wahren Gott noch nicht.

100.

Die Conjunction: indem, wird durch das Participium ausgedrückt, und zwar

1) durch den Caſum des Subſtantivs, wenn das Subject daſſelbige bleibt.

(Kleine Grammatik §. 180.)

Das Pferd vertheidigt ſich, indem es mit den Hinterfüßen hinten ausſchlägt. Die Schlange ſtreift alle Jahre ihre Haut ab, indem ſie durch eine enge Ritze kriecht. Die Blutigel ſaugen das Blut aus, indem ſie ſich an die Haut hängen. Der Maulwurf ſchadet den Wieſen und Gärten, indem er die Erde mit unterirdiſchen Gängen durchbohrt. Einige Vögel ſchlafen, indem ſie nur mit einem Fuße einen Zweig umfaſſen. Die Vögel legen Eyer, und, indem ſie auf denſelben ſitzen, brüten ſie Junge aus. Der Nutzen der Uhr iſt groß, indem ſie uns die Stunden des Tages und der Nacht anzeigt. Die Lappländer verdanken den Rennthieren ihren Reichthum, indem ſie ſich des Fleiſches, der Milch, der Häute, und der Knochen derſelben bedienen. Der Weiſe verſchenket mit der größten Ueberlegung, indem er die Würdigſten ausſucht. Kleine Kinder haben zuweilen Gift verſchluckt, indem ſie glaubten, es ſey Zucker, und ſind auf die Weiſe erbärmlich umgekommen. Leuchtet uns die Weisheit und Majeſtät Gottes nicht genug in die Augen, indem wir den Himmel und die Erde anſchauen? Die Alten zählten ſieben Planeten, indem ſie fälſchlich die Sonne dazu rechneten, die Erde wegließen, und den Mond, den Trabanten der Erde, unter die Hauptplaneten zählten.

101.

2) durch die Ablativos absolutos, wenn ſich das Subject ändert.

(Kleine Grammatik §. 193.)

Zwiſchen Gott und Menſchen iſt Freundſchaft, indem die Tugend ſie vereinigt. Wir können nicht zweifeln, daß Gott

ſey, indem die Natur ſelbſt es lehret. In der Kirche redet einer, indem die andern alle zuhören. Der Nachtwächter wachet, indem die andern ſchlafen. Faſt alle Bürger ſchlafen die Nacht hindurch, indem einige wachen. Oft haben wir auch des Nachts Licht genug, indem der Mond ſcheint. Die Sommertage ſind länger, als die Wintertage, indem die Sonne länger die Erde erleuchtet. Die gar zu große Hitze wird im Sommer vermindert, indem der Wind die Luft abkühlt. Die Jäger verfolgen das Wild, indem die Hunde den Weg zeigen. Die Schiffer machen große Reiſen in kurzer Zeit, indem die Winde die Schiffe forttreiben. Oft können die, welche gegen Oſten ſchiffen, nicht weiter vorrücken, indem ihnen der Oſtwind entgegen iſt.

102.

Die Conjunctionen: nachdem, als, werden oft durch das Participium ausgedrückt, und zwar

1) durch den Caſum des Subſtantivs, wenn das Subject daſſelbige bleibt.

(Kleine Grammatik §. 180.)

Nachdem die Israeliten aus Aegypten gegangen waren, gingen ſie durchs rothe Meer. David erlangte, nachdem er lange von Saul verfolgt worden war, endlich das Reich. Nachdem Cyrus die Regierung erlangt hatte, gab er den Juden die Erlaubniß, in ihr Vaterland zurück zu kehren. Nachdem Xerxes von den Griechen überwunden war, nahm er die Flucht. Nachdem Alexander ſich Aegyptens bemächtigt hatte, erbauete er die Stadt Alexandrien. Julian verließ, nachdem er die Regierung bekommen hatte, die chriſtliche Religion. Nachdem Paläſtina von den Israeliten erobert war, wurde es in zwölf Theile getheilt. Nachdem die Aecker zwey- oder dreymahl gepflügt ſind, werden ſie beſäet. Nachdem die Häringe entweder eingeſalzen oder geräuchert ſind, werden ſie in alle Länder verkauft. Nachdem die Schweine genug gemäſtet ſind, pflegt man ſie zu ſchlachten. Die Schweine nützen den Menſchen nur, nachdem ſie geſchlachtet ſind. Nachdem die Jungen durch die

mütterliche Wärme aus den Eyern ausgebrütet ſind, zwitſchern ſie ſofort.

103.

2) Durch die Ablativos absolutos, wenn das Subject ſich ändert.

(Kleine Grammatik §. 193.)

Nachdem die Welt erſchaffen war, war Adam der erſte von allen Menſchen. Nachdem Moſes geſtorben war, wurde dem Joſua die Beſorgung des Volkes übergeben. Romulus regierte allein, nachdem ſein Bruder Remus getödtet worden war. Die Römer ſchloſſen, nachdem ein Krieg geendigt war, den Tempel des Janus zu. Erſt nachdem die Sonne aufgegangen iſt, ſtehen die meiſten Menſchen aus dem Bette auf. Die Sonne neiget ſich, nachdem wenig Stunden verfloſſen ſind, zum Untergange, und gehet endlich ganz unter. Nachdem der Schnee geſchmolzen iſt, pflegen die Flüſſe anzuſchwellen. Die Ströme ergießen ſich ins Meer, nachdem ſie mehrere Flüſſe und Bäche aufgenommen haben. Das Kameel ſäuft nicht eher, als nachdem das Waſſer trübe gemacht iſt. Nachdem das Leben geendigt iſt, ſterben wir. Nachdem die Hülle des Körpers abgelegt iſt, erhebt ſich die fromme Seele gen Himmel. Nachdem der Acker gut gepflüget iſt, ſäet der Bauer. Nachdem der Saame ausgeſtreuet iſt, wird der Acker geegget. Den Arbeitern wird ihr Lohn gegeben, nachdem die Arbeit vollbracht iſt. Nachdem die Arbeit vollendet iſt, iſt die Ruhe ſüß. Auch nachdem die Wunde geheilt iſt, bleibt eine Narbe zurück. Nachdem die Luft ausgeſchloſſen iſt, verliſcht die Flamme. Man muß nicht anders urtheilen, als nachdem man die Sache eingeſehen hat. Nachdem die Buchdruckerkunſt erfunden worden, ſind die Bücher viel wohlfeiler.

104.

Die Conjunction: wenn (si oder quum) wird oft durch das Participium ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 181.)

A. Beyſpiele vom Participio Praesentis.

Wenn der Elephant ſchwimmet, ſo hebt er den Rüſſel

in die Höhe. Das Lamm blöket, wenn es ſeine Mutter ſucht. Wenn die Schweine hungrig ſind, ſo grunzen ſie heftig. Das Schweinevieh pflegt zu grunzen, wenn es von der Weide nach dem Stalle zurück kehrt. Wenn die Henne glucket, ſo will ſie brüten. Wenn das Huhn den Habicht erblicket, ſo erhebt es ein großes Geſchrey. Wenn der Guckguck rufet, ſo kündigt er den Sommer an. Alle Vögel, wenn ſie bey Tage eine Nachteule erblicken, fliegen herzu, und fallen ſie mit ihren Schnäbeln an. Die Häringe werden gefangen, wenn ſie aus dem Eismeere rommen. Wenn der Mond aufgehet, verdunkelt er die Sterne. Wenn das Getreide reif wird, ſo wird es weiß.

Wenn ein Kind hungert, oder durſtet, ſo weint es. Wenn uns hungert, ſo eſſen wir, wenn uns durſtet, ſo trinken wir. Wenn ich ſchlafe, ſo thue ich nichts, wenn ich wache, ſo arbeite ich. Wenn wir ſchlafen, ſo träumen wir oft. Wenn wir des Nachts ausgehen, ſo bedienen wir uns einer Laterne oder einer Fackel. Wenn du die herrlichen Werke in der Welt betrachteſt, ſo wirſt du Gottes Majeſtät deutlich wahrnehmen. Wenn du einem unbekannten Fußſteige nachgeheſt, ſo wirſt du leicht vom rechten Wege abkommen. Wenn die Schiffer ein Ungewitter vorher merken, ſo machen ſie das Schiff mit den Ankern feſt. Wenn du das Ende bedenkeſt, ſo wirſt du nichts Uebels thun. Wenn du einen Freund haſt, ſo denke, daß du einen Schatz haſt. Wenn du recht handelſt, ſo vertraue Gott, und ſcheue niemand. Wenn du Reichthum beſitzeſt, ſo komm den Dürftigen zu Hülfe. Wenn du viel mit weiſen Leuten umgeheſt, ſo kannſt du ſelbſt weiſe werden. Den Lügnern glaubt niemand, auch wenn ſie die Wahrheit ſagen. Wenn der Menſch ſchwitzt, ſo iſt ihm ein Trunk kaltes Waſſer höchſt ſchädlich. Wenn deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, durſtet ihn, ſo tränke ihn.

105.

B. Beyſpiele vom Participio Perfecti.

Das Nashorn greift die Menſchen nicht anders an, als wenn es gereizt wird a). Der Parder fällt die Menſchen nicht

a) ſtatt si lacessitus est, bloß lacessitus, und ſo auch in den folgenden.

an, als wenn er durch Hunger gezwungen wird. Die Elephanten ſchaden keinem Menſchen, wenn ſie nicht gereizt werden. Der Tiger, wenn er auch geſättigt iſt, dürſtet nach Blut und mordet. Kein Pferd gehorcht dem Reuter gehörig, wenn es nicht durch Kunſt gezähmt iſt. Die jüngern Störche erwärmen die alten, wenn ſie durch Alter entkräftet ſind. Die Thiere, wenn ſie verwundet ſind, heilen ſich ſelbſt. Ein brennendes Licht leuchtet im Finſtern, wenn man es aber in die Sonne ſetzt, wird es dunkel. Ein kleiner Funke, wenn er nicht ausgelöſchet wird, kann eine große Feuersbrunſt veranlaſſen. Wenn man einen Feuerſtein mit dem Stahle zuſammenſchlägt, ſo gibt er Funken von ſich. Wenn ein Bogen zu ſtark geſpannt wird, zerbricht er. Weyhrauch duftet, wenn er angezündet wird. Feuer kann man auch durch die Sonnenſtrahlen, wenn man ſie mit einem Brennglaſe auffängt, hervorbringen. Wenn du gefragt wirſt, ſo mußt du antworten. Der Weiſe zürnet nicht, wenn er getadelt wird, und erhebt ſich nicht, wenn er gelobet wird. Ein Wort, wenn es einmahl ausgeſprochen iſt, kann nicht zurückgerufen werden. Die, welche von hämiſchem Gemüthe ſind, werden ſchlimmer, wenn man ſie bittet. Das gegenwärtige Leben dauert ſiebenzig oder achtzig Jahre, welche, wenn man ſie mit der Ewigkeit vergleicht, auch nicht ein Augenblick genannt zu werden verdienen.

106.

Beyſpiele vom Participio Futuri Activi und Passivi.

Die Elephanten, wenn ſie über einen Fluß gehen wollen, ſchicken die Kleinen voran. Wenn die Störche wegziehen wollen, ſo fliegen ſie an Einem Tage zugleich fort. Wenn die Vögel brüten wollen, ſo bauen ſie Neſter. Wenn die Muſchelthiere Beute machen wollen, ſo machen ſie ihre Schalen auf, und ergreifen den Raub damit. Es iſt bekannt genug, daß die Hühner glucken, wenn ſie brüten wollen. Die Kleider ziehen wir aus, wenn wir zu Bette gehen wollen. Wenn die Schiffer reiſen wollen, ſo geben ſie fleißig Acht darauf, woher der Wind wehe. Wenn wir die allerkleinſten Sachen betrachten wollen, ſo bewaffnen wir unſere Augen mit einem Vergröße-

rungsglaſe. Lebe ſo, daß du, wenn du ſterben mußt, gutes Muths ſeyn könneſt. Wenn du für dein ewiges Heil ſorgen willſt, ſo vernachläſſige auch das gegenwärtige nicht. Wenn wir richtig handeln wollen, ſo müſſen wir zuvor richtig denken. Wenn du jemand um Rath fragen willſt, ſo ſiehe zu, wie er für ſeine eigene Angelegenheiten ſorget. Wenn du jemand auslachen willſt, ſo ſiehe zu, daß du nicht ſelbſt lächerlich ſeyſt. Wenn gleich die Sonne ſcheint, ſo laß doch deinen Mantel nicht zurück, wenn du eine Reiſe thun willſt.

Die Gänſe werden eingeſperret, wenn ſie gemäſtet werden ſollen a). Die Ochſen, wenn ſie geſchlachtet werden ſollen, werden vorher gemäſtet. Wenn man die Elephanten zähmen will, quälet man ſie durch Hunger. Es iſt bekannt, daß man die Schafe, wenn man ſie ſcheren will, vorher bade. Die Haſen ſpicket man, wenn man ſie braten will. Es iſt bekannt, daß die Gänſe, wenn ſie gebraten werden ſollen, vorher ausgenommen werden. Die Leichen wurden ehemahls, wenn ſie verbrannt werden ſollten, auf Scheiterhaufen gelegt.

107.

Wenn ſich das Subject ändert, ſo wird die Conjunction: wenn (si oder quum) durch Ablativos absolutos ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 114.)

B. Beyſpiele vom Participio Praesentis.

Wenn die Kälte hereinbricht, ſo fliegen die Vögel weg. Wenn der Frühling zurück kehrt, ſo kommen die Schwalben wieder. Wenn übeles Wetter bevorſtehet, ſo flattern die Schwalben umher. Wenn die Luft warm wird, ſo quaken die Fröſche. Wenn ein alter Hund bellet, ſo muß man ſich umſehen. Wenn der Frühling anfängt, ſo werden die Wieſen grün. Wenn die Bäume blühen, ſo ſammeln die Bienen Honig. Wenn die Katze nicht da iſt, ſo tanzen die Mäuſe. Wenn Ein Hund bellet, ſo bellet auch der andere. Wenn der Som-

a) ſtatt des wörtlichen: si saginandi sunt, bloß saginandi, und ſo auch in den folgenden.

mer angehet, ſo haben Tag und Nacht nicht einerley Länge. Wenn der Herbſt anfängt, ſo wird das Obſt reif. Wenn der Regen fehlt, ſo werden die Pflanzen welk. Wenn die Saat weiß wird, ſo iſt die Ernte da. Wenn Feuer brennt, ſteigt Rauch auf. Wenn die Sonne aufgehet, ſo verſchwinden die Sterne. Wenn die Sonne brennt, ſo ziehen wir Gardienen vor die Fenſter. Wenn der Schnee die Erde bedeckt, ſo pflegen wir in Schlitten zu fahren. Wenn ein Sturm entſtehet, ſo ziehen die Schiffer ihre Seegel ein. Wenn die Erde bebt, ſo wackeln die Gebäude. Wenn das Meer tobt, ſo können die Schiffe nicht anlanden. Wenn Gefahr vorhanden iſt, höret die Freude auf. Wenn Gott gibt, ſo vermag der Neid nichts; wenn Gott nicht gibt, ſo vermag die Arbeit nichts. Uns kann nichts, wenn es Gott nicht will, oder nicht zuläßt, widerfahren. Wenn die Urſach aufhört; ſo höret auch die Wirkung auf. Wenn die Galle austritt, ſo entſtehen Krankheiten. Wenn ein Krieg ausbricht, ſo werden Viele aufs äuſſerſte gebracht. Man darf nicht ſchwören, wenn es die Obrigkeit nicht befiehlt.

108.

B. Beyſpiele vom Participio Perfecti.

Faſt alle Thiere thun kläglich, wenn ihnen die Jungen weggenommen werden. Wenn der Käfig aufgemacht wird, ſo fliegen die Vögel weg. Die Bienen treiben Schwärme aus, wenn ſich die Zahl der Jungen zu ſtark vermehrt. Wenn die Sonne aufgegangen iſt, ſo können wir alle Dinge um uns her ſehen. Wenn die Wolken vertrieben ſind, ſo iſt der Himmel heiter. Wenn der Sommer zu Ende iſt, ſo fängt der Herbſt an. Wenn die Knoſpe abgebrochen iſt, ſo gehet die Blume verloren. Wenn das Waſſer des Fiſchteichs abgelaſſen iſt, ſo kann man die Fiſche leicht fangen. Auf dem Queckſilber ſchwimmet alles, wenn man das Gold ausnimmt. Wenn die Arbeit vollbracht iſt, muß man ruhen. Wenn man die Furcht fahren läſſet, ſo kehrt die Freude zurück. Wenn das Geld ausgezahlt iſt, ſo gehört die Waare dem Käufer. Wenn die Gefahr vermieden iſt, ſo genießen wir Freude. Wenn

man die Tugend ausnimmt, ſo iſt nichts vortreflicher, als Freundſchaft. Wenn man die Seele wegnimmt, ſo iſt kein Unterſchied zwiſchen Menſchen und Vieh. Wenn der Frieden wieder hergeſtellet iſt, ſo werden aus Feinden Freunde. Wenn die Wärme vergangen iſt, ſo ſterben wir. Wenn die Urſache der Krankheit aufgefunden iſt, ſo denken die Aerzte, auch die Heilung ſey aufgefunden. Wenn der Leib geſtorben iſt, ſo fährt die Seele fort, zu leben. Wenn der Leib abgelegt iſt, ſo werden wir ein ewiges Leben genießen.

109.

Die Conjunction: weil, wird oft durch Participien ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 183.)

A. Wenn das Subject daſſelbige bleibt.

Ohne Waſſer können die Fiſche nicht leben, weil ſie alle ihre Nahrung aus dem Waſſer hernehmen a). Weil die Tulpe keinen Geruch hat, ſo ergötzt ſie bloß durch den Anblick. Das Schneewaſſer iſt zum Waſchen das beſte, weil es die Seife ſchnell in Schaum auflöſet. Die Magnetnadel zeiget den Seefahrern den Weg, weil ſie immer nach Norden gerichtet iſt. Fromme Menſchen handeln nie gottlos, weil ſie immer an Gott gedenken. Groß iſt der Frommen Ehre, weil ſie Gott gefallen. Wahre Frömmigkeit iſt höchſt glücklich, denn ſie hat die Hoffnung einer immerwährenden Glückſeligkeit. Wer klug iſt, erwartet den Tod alle Tage, weil er nicht weiß, wenn er ſterben werde. Gott haſſet die Geitzigen, weil ſie das Geld mehr, als Gott lieben. Einem lügenhaften Menſchen glaubt niemand, weil er ſelten die Wahrheit redet. Gott verabſcheuet die Stolzen, weil ſie menſchliches Lob dem göttlichen vorziehen. Mit Recht ſetzen wir alle unſere Hoffnung auf Gott, weil er fromme Menſchen niemahls verläßt. Der Gottloſen Tod iſt höchſt elend, weil er ſie in das größte Elend ſtürzet. Fromme Menſchen leben ohne Furcht, weil ſie ihr Vertrauen auf Gott ſetzen.

---

a) ſtatt, quia sumunt, sumentes.

Viele Menſchen leben gottlos, weil ſie ſchlecht erzogen ſind. Oft arten Knaben von guter Art aus, weil ſie von böſen Geſellſchaftern verdorben werden. Geizige Leute thun niemand Gutes, weil ſie ganz von Liebe zum Gelde eingenommen ſind.

110.

B. Durch Ablativos absolutos.

(Kleine Grammatik §. 195.)

Im Sommer ſind die Tage länger, als die Nächte, weil die Sonne länger ſcheint a). Oft ſehen wir bey Tage die Sonne nicht, weil Wolken die Erde bedecken. Die beſte Arzney hilft oft nichts, weil der Kranke die Vorſchriften des Arztes nicht beobachtet. Die beſten Rathſchläge ſind oft vergeblich, weil diejenigen uneins ſind, die ſie ausführen ſollen. Viele Künſte ſind erfunden, weil die Natur ſie lehrte. Die Menſchen können, weil die Natur ſelbſt ſie belehrt, nicht zweifeln, daß ein Gott iſt, und daß er zu verehren ſey. Simſon gerieth, weil ihn Delila verrieth, in die Gewalt ſeiner Feinde.

Viele Leute werden arm, weil die Sparſamkeit verabſäumet wird. Bey uns ſind die Schafe in Sicherheit, weil die Wölfe ausgerottet ſind. Vor Columbus war Amerika unbekannt, weil die Magnetnadel noch nicht erfunden war.

111.

Die Conjunctionen: obgleich, ungeachtet, werden oft durch Participia und Ablativos absolutos ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 184. und 196.)

Obgleich der Mond viel größer erſcheint a), als die übrigen Sterne, ſo iſt er doch viel kleiner, als ſie. Wenn der

---

a) ſtatt quia sol diutius lucet, sole diutius lucente, und eben ſo in den folgenden Beyſpielen.

a) ſtatt quamquam multo major apparet, multo major apparens, und eben ſo in den folgenden Beyſpielen.

Mond auch noch ſo ſehr glänzet, ſo bringt er doch gar keine Wärme hervor. Wenn der Blitz gleich zuweilen ſchadet, ſo leiſtet er uns doch viel Gutes. Ein frommer Menſch verſäumt, wenn er gleich vieles leidet, ſeine Pflichten gegen Gott nicht. Gott erweiſet den Menſchen unzählige Wohlthaten, ungeachtet ſie es nicht verdienen. Bey ruhigem Meere merket man den Lauf der Schiffe nicht, ungeachtet ſie immerfort und ſchnell vorrücken. Ein Spiegel, wenn er gleich mit Gold und Edelſteinen geſchmückt iſt, iſt unnütz, wofern er nicht ein ganz ähnliches Bild darſtellet. Die Fliegen pflegen wieder zu kommen, wenn ſie gleich öfters weggejagt werden. Ungeachtet die Fiſche in der ſalzigen See geboren und aufgezogen werden, ſo ſchmecken ſie doch gar nicht nach Seeſalz.

Wenn uns gleich kein Menſch beobachtet, ſo beobachtet uns doch Gott. Ungeachtet kein böſer Menſch gute Handlungen billigt, ſo billigen doch die guten dieſelben. Ob uns gleich alle Freunde vergäßen, ſo vergißt uns doch Gott nicht. Wenn auch kein Menſch dich anklagt, ſo verdammt dich doch dein Gewiſſen, wenn du Böſes thuſt. Einige Schnecken verlieren das Leben nicht, ungeachtet ihnen der Kopf abgeſchnitten wird. Wenn uns auch gleich alle Güter entriſſen werden, ſo bleibt uns doch die Tugend übrig. An der Stimme erkennen wir einen Menſchen, wenn wir auch gleich ſein Geſicht nicht ſehen; denn jeder hat ſeine eigene Stimme.

112.

Der Endzweck und die Abſicht, welche im Deutſchen daß, damit, oder: zu, um zu, erfordern, werden im Lateiniſchen gern durch die Participia Futuri activi und passivi ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 186.)

Mutius Scävola ging in das feindliche Lager über, um den König Porſenna zu tödten a). Columbus durchſchiffte das Atlantiſche Weltmeer, um neue Länder aufzuſuchen. Die Spanier brachten die Einwohner von Amerika um, damit ſie

a) occisurus, ſtatt ut occideret, und ſo in den folgenden.

ſich ihrer Güter bemächtigen möchten. Die Soldaten gehen in die Schlacht, um zu ſiegen oder zu ſterben. Der klopfet dreiſt an, der da kommt, um etwas Frohes anzukündigen. Chriſtus wird einmal wiederkommen, daß er über die Gedanken und Handlungen der Menſchen richte.

Gott gibt uns Brot zu eſſen b), und Trank zu trinken c). Gott hat uns viele Thiere zu eſſen gegeben. Die Natur hat den Frauen die häuslichen Geſchäfte zu beſorgen übergeben. Die Amme nähret das Kind, welches ihr ſeine Eltern zu ernähren gegeben haben. Gute Mütter ſorgen dafür, daß ihre Töchter in nützlichen Künſten unterwieſen werden. Diejenigen, welche über eine Sache proceſſiren, müſſen dem Richter den Proceß zu entſcheiden überlaſſen. Der Guckguck überläßt andern Vögeln, die von Inſecten leben, ſeine Eyer auszubrüten. Fromme Menſchen werden in den Himmel aufgenommen werden, um ſie mit der höchſten Glückſeligkeit zu begaben.

113.

Der Imperativ wird oft durch den Conjunctivum Praesentis ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 204.)

Begehe nichts Böſes, unterlaß nichts Gutes. Trage, was du nicht ändern kannſt. Verzeihe andern vieles, dir nichts. Iß nie, als wenn dich hungert; trink nie, als wenn dich durſtet. Bitte nichts, was du ſelbſt abſchlagen; ſchlage nichts ab, was du ſelbſt bitten würdeſt. Zu den Gaſtmählern deiner Freunde komm langſam, zu ihren Leiden ſchnell. Sey lieber unglücklich, als treulos. Sag mir, ob Gottes Freunde unglücklich ſeyn können? Achte nicht auf Träume. Sey nicht gar zu neugierig. Lebe nicht anders in der Einſamkeit, und anders auf dem Markte. Erwarte das nicht von deinen Freunden, was du ſelbſt verrichten kannſt. Wenn das Vermögen da iſt, andern eine Gefälligkeit zu erzeigen, ſo ſchiebe

b) comedendum, ſtatt ut comedatur. c) bibendum, ſtatt ut bibatur.

es nicht auf. Verſprich nicht mehr, als du leiſten kannſt. Vergrabe dein Talent nicht. Wenn du recht handelſt, ſo bekümmere dich nicht um die Worte der Böſen.

Jeder verrichte täglich ſein Werk. Sein Amt muß jeder unverdroſſen verwalten. Der Schüler ſey dankbar gegen ſeinen Lehrer. Tugend ſey des Lebens Lehrmeiſterinn. Mit heilloſen Menſchen habe nichts zu ſchaffen. Wer ſtehet, ſehe wohl zu, daß er nicht falle. Der Reiche komme dem Dürftigen zu Hülfe. Ein Freund muß ſeinen Freund nicht weniger lieben, als ſich ſelbſt. Wer die Sprache der Rechtſchaffenen nachahmt, der ahme auch ihre Handlungen nach. Fern ſey alles Unrecht. Die geſunde Vernunft muß bey uns mehr gelten, als die Meinung des großen Haufens (des Pöbels). Wer andere beherrſchen will, lerne ſeine eigenen Begierden zu beherrſchen. Freygebigkeit ſey nicht größer, als das Vermögen. Wer fliegen kann, der muß nicht kriechen. Dem Knaben und dem Wahnſinnigen muß man keinen Degen in die Hand geben.

114.

Fortſetzung.

Laßt uns beten und arbeiten. Laßt uns Gott lieben, denn er hat uns erſt geliebet. Laßt uns Tugend üben, weil ſie uns glücklich macht. Mit dem Laſter laßt uns Krieg führen. Tugend und Weisheit laßt uns allen menſchlichen Dingen vorziehen. Laßt uns ſtets bedenken, daß unſer Leben und alles Unſrige von Gott gekommen ſey, und alſo auch unter ſeiner Regierung ſtehe. Alles, was wir thun müſſen, laßt uns mit Fleiß thun. Laßt uns wohl thun, aus Liebe zu Gott. Laßt uns eben ſo gegen unſere Freunde geſinnet ſeyn, als gegen uns ſelbſt. Laßt uns unſere Seele täglich auffordern, Rechenſchaft abzulegen. Laßt uns die Gelegenheiten, wohl zu thun, nicht verſäumen. Laßt uns nicht an die Reden der Böſen uns kehren. Einen unwürdigen Mann laßt uns nie, ſeines Reichthums halber, loben.

Liebet a) Gott über alles, und die Menſchen, als euch

a) amētis.

ſelbſt. Seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig iſt. Wendet zur Erlernung der Wiſſenſchaften Zeit und Fleiß an. Ein Geheimniß, das euch anvertrauet iſt, machet nicht bekannt. Eine gute Handlung verſchiebet nicht auf morgen, denn der morgende Tag iſt ungewiß.

Fern ſeyn die Vergnügungen, die keine Gemeinſchaft mit der Tugend haben. Wohlthaten müſſen, nach Gottes Beyſpiele, unentgeldlich ſeyn. Die Bürger müſſen den Obrigkeiten gehorchen, die Obrigkeiten aber den Geſetzen. Junge Anfänger müſſen ſich nützliche Sprüche ſammeln.

115.

Die Verba, memini, recordor, obliviscor erfordern einen Genitiv.

(Kleine Grammatik §. 147.)

Es iſt der Kinder Pflicht, ſich, ſo lange ſie leben, der Eltern zu erinnern. Gedenke an deine ſowohl anweſenden, als abweſenden Freunde. An gethane Arbeiten zu denken, iſt ſüß. Stets muß man des Todes eingedenk ſeyn. Gedenke an die göttliche Gerechtigkeit, damit du dich ſcheueſt; gedenke an ſeine Gnade, damit du nicht in Verzweiflung falleſt. Ein dankbarer Menſch erinnert ſich gern an empfangene Wohlthaten. Ein undankbarer pflegt die Wohlthaten, die er empfangen hat, zu vergeſſen. Niemand vergiſſet Eſſen und Trinken. Des Weiſen Sache iſt es, Beleidigungen zu vergeſſen, die ihm angethan ſind. Vergiß die Armen nicht. Wohlthaten vergiß niemahls. Wenn du dir neue Freunde erwirbſt, ſo vergiß die alten nicht.

Es iſt nicht edelmüthig, ſich der Beleidigungen zu erinnern. Das iſt ein glückliches Gedächtniß, welches nichts vergiſſet, als empfangene Beleidigungen. Das Uebel nicht zu vergeſſen, iſt ſchädlich. Wer dankbar iſt, der vergiſſet niemahls empfangene Wohlthaten. Lebe ſo, daß du dich ſterbend an dein vorher geführtes Leben, ohne Verabſcheuung deiner ſelbſt, erinnern könneſt.

116.

Die Impersonalia, poenitet, piget, pudet, miseret, erfordern einen Genitiv.

(Kleine Grammatik §. 149.)

Der iſt doppelter Strafe werth, der ſein Vergehen nicht bereuet. Du kannſt keine Vergebung hoffen, wenn du deine Sünden nicht bereueſt. Fromme Menſchen bereuen ſogleich ihre begangenen Sünden. Ich habe noch niemand geſehen, der eine gute Handlung mit Recht bereuet hätte. Eine erzeigte Wohlthat muß dich nie gereuen. Den Weiſen gereuen ſeine Handlungen und Anſchläge niemahls. Ein Knabe, der das Beſte vergißt, wird ſeine Vergeſſenheit einmahl bereuen. Wenn du jetzt die Studien vernachläſſigeſt, ſo wirſt du deine Thorheit nachher bereuen. Rechtſchaffene Menſchen verdrießt (gereuet) nicht bloß ein ſchlechter Entſchluß, ſondern ſie ſchämen ſich deſſelben auch. Die Faulen verdrießt die Arbeit, allein ſie werden ihre Faulheit hernach bereuen. Wenn ich gefehlt habe, ſo verdrießt mich meine Thorheit nicht nur, ſondern ich ſchäme mich ihrer auch. Wenn dich die Arbeit verdrießt, ſo ſchäme dich. Wer ſich der Faulheit nicht ſchämt, der iſt ſtrafwürdig. Hüte dich heute, etwas zu thun, deß du dich morgen ſchämen müßteſt. Der iſt kein guter Menſch, der mit anderer Leiden kein Mitleid hat. Ich bedaure die Leute, die ihre Zeit mit nichtswürdigen Dingen verderben. Mit Recht bedauren wir die, welche mit Schmerz und Elend kämpfen. So wie Gott ſich unſer erbarmet, ſo ſollen wir uns auch anderer erbarmen.

117.

Das deutſche impersonale: man, wird ſehr häufig durch die zweyte Perſon des Sing. im Conjunct. ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 207.)

Ehe man etwas verſpricht, muß man Ueberlegung anſtellen. Zur Gerechtigkeit gehört es, daß man andern leiſte, was man ihnen ſchuldig iſt. Es iſt Betrug, etwas zu borgen,

was man nicht bezahlen kann. Freyheit iſt das Vermögen zu leben, wie man will. Das Leben, wenn man es zu gebrauchen verſtehet, iſt lang genug. Was nützt es, viele Güter zu beſitzen, wenn man ſich ihrer nicht zu bedienen weiß? Oft trägt ſich das von ungefähr zu, was man nicht zu wünſchen waget. Das Gedächtniß nimmt ab, wenn man es nicht übet.

Geld hat man nöthig, wenn man etwas anſchaffen will. Das Eiſen verroſtet, wenn man es nicht gebraucht. Es iſt ſchwer, das zu behalten, was man gelernt hat, wenn man es nicht ausübet. Am beſten iſts, zu leiden, was man nicht vermeiden kann. Kein Ding iſt ſo leicht, das nicht ſchwer wäre, wenn man es ungern thut. Es iſt die äuſſerſte Gottloſigkeit, die noch zu verſpotten, die man gekränkt hat. Schwer iſt es, zu ſchweigen, wenn man betrübt iſt. Thöricht iſt es, das zu begehren, was man nicht erlangen kann. Wenn man gleich noch ſo viel gelernt hat, ſo wird doch noch weit mehr zu lernen übrig bleiben. So wie es ein Merkmahl der Eitelkeit und Unerfahrenheit iſt, das zu unternehmen, dem man nicht gewachſen iſt; ſo iſt es ein Zeichen eines trägen und weichlichen Menſchen, wenn man das verabſäumt, was man erlangen könnte, wenn mans unternehmen wollte.

118.

Die Verba Passiva werden auf verſchiedene Art gebraucht.

1) das was man an ſich ſelber thut, wird häufig durch das Passivum ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 63. b.)

Wer ergötzet ſich a) nicht an dem Geſange der Nachtigall? Wer von einer Reiſe müde iſt, erquicket ſich unter einem ſchattigen Baume. In großer Anzahl verſammeln wir uns in den Kirchen. Die Reinlichkeit fordert, daß wir uns täglich waſchen. Gänſe und Enten baden ſich oft. Wenn die Störche wegziehen wollen, ſo verſammeln ſie ſich an einem Tage. Die

a) delectatur.

Sonne drehet ſich um ihre Achſe herum. So wohl Menſchen als Thiere erquicken ſich durch den Schlaf. Die Sitten der Menſchen ändern ſich oft. Knaben ergötzen ſich an mancherley Spielen. Es iſt ein Elend, ſich mit Argwohn zu quälen. Die Planeten bewegen ſich mit ihren Trabanten um die Sonne. Der Mond bewegt ſich um die Erde. Die Elbe und Weſer ergießen ſich in die Nordſee. Die Seidenwürmer nähren ſich von Maulbeerblättern. Wenn die Schmetterlinge um die Leuchter herum flattern, verbrennen ſie ſich. Die Murmelthiere verbergen ſich, wenn der Winter bevorſtehet, in Hölen. Das Blut ergießt ſich durch die Adern in den ganzen Körper. Wenn wir einſchlafen, ſo ſchließen ſich die Augen von ſelbſt zu. Viele Menſchen ängſtigen ſich mit ſteten Sorgen. Das froheſte Leben endigt ſich zuweilen kläglich. Mit den verarbeiteten und gewebten langen Haaren der Schafe kleiden ſich die Menſchen. Die Biber nähren ſich von Blättern und Rinden der Bäume.

119.

2) das, was man an ſich thun läßt, wird durch das Passivum ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 63 c.)

Geizige Leute laſſen ſich nicht leicht erbitten a), Wohlthaten mitzutheilen. Nicht jedes wilde Thier läßt ſich zahm machen. Die Wölfe laſſen ſich nicht zahm machen. Die Elephanten laſſen ſich am leichteſten durch Hunger zahm machen. Die Seele des Geizigen läßt ſich durch keinen Gewinn ſättigen. Ein alter Sperling läßt ſich nicht leicht fangen. Liebe läßt ſich nicht erzwingen. Warnen und ſich warnen laſſen, das iſt die Eigenſchaft der ächten Freundſchaft. Es iſt ein Beweis von Großmuth und Sanftmuth, ſich nicht leicht zum Zorne bewegen zu laſſen. Leichtgläubige Menſchen laſſen ſich leicht betriegen. Wer nichts Gutes thut, läßt ſich leicht verleiten, Böſes zu thun. Vergangene Dinge laſſen ſich leichter tadeln, als beſſern. Weiſe Menſchen laſſen ſich nicht leicht dahin bringen,

---

a) exorantur.

das zu glauben, was von der Vernunft abzuweichen ſcheint. Ein Weiſer läßt ſich nicht durch Kummer überwinden. Blinde Menſchen laſſen ſich von andern führen. Sich von einem Blinden führen zu laſſen, iſt ohne Zweifel gefährlich. Ein rechtſchaffener Mann muß ſich durch nichts vom rechten Wege abführen laſſen. Weſpen und Horniſſe laſſen ſich nicht ungeſtraft beleidigen. Es iſt beſſer, zuvor zu kommen, als ſich zuvor kommen zu laſſen.

120.

3) Auch das, wie man iſt, wird häufig durch Paſſiva ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 63. d.)

Die Inſeln ſind von allen Seiten mit dem Meere umgeben a). Die meiſten Städte ſind mit einer ſteinernen Mauer umgeben. Der Kopf des Menſchen iſt mit Haaren bedeckt, doch iſt er zuweilen kahl. Die Fiſche ſind mit Schuppen bedeckt. Der Pfau iſt mit ſehr ſchönen Federn geſchmückt. Die Wieſen ſind mit Blumen von mancherley Farbe geziert. Die höchſten Berge ſind mit beſtändigem Eiſe und Schnee bedeckt. Alle Bäume ſind mit einer Rinde überzogen. Der Scheitel und der Hintertheil des Kopfs iſt mit Haaren bekleidet. Die Vögel ſind mit Federn gegen Kälte und Regen verwahrt. Zur Herbſtzeit ſind die Wieſen mit den Herbſtblumen bekleidet. Die Raubvögel ſind mit ſpitzigen Zähnen bewaffnet. Die meiſten vierfüßigen Thiere ſind mit Haaren bedeckt. Die Muſchelthiere ſind in eine doppelte Schale eingeſchloſſen. Der Eydotter iſt mit Eyweiß umgeben. Die Schildkröten ſind mit einer Schale bedeckt. Tag und Nacht ſind beſtändig verbunden. Allenthalben ſind wir mit der Luft umringt. Oft ſind die Schiffe gezwungen, im Hafen ſtill zu liegen. Zuweilen werden die Menſchen gezwungen, zu thun, was ſie nicht wollen. Heut zu Tage ſind die Soldaten nicht mehr mit Bogen und Pfeilen bewaffnet.

---

a) cinguntur.

121.

Vermiſchte Sätze nach Anleitung der Conjunctionen.

(Kleine Grammatik §. 83.)

Conjunctionen ſind folgende.

Und, ac, atque, et, que einem Worte angehängt
aber, at, autem, sed, vero, verum
oder, aut, seu, sive, vel, ve angehängt
als, cum
denn, enim, nam, namque
auch, etiam, et, quoque
da, cum
wenn, si, cum
wenn auch, etiamsi
obgleich, etsi, licet, quamquam, quamvis

und nicht, auch nicht, nec neque
wenn nicht, wo nicht, nisi
außer, nisi
als wenn, quasi
gleichſam, quasi
weil, quia, quoniam
zwar, quidem
ſondern, sed
wenn aber, sin
doch, tamen
ſogar, vel

122.

Uebungen.

Und, ac) In der Welt ſind gute und böſe Menſchen. Die menſchliche Glückſeligkeit iſt ungewiß und zweifelhaft. Tugend und Weisheit müſſen wir allen menſchlichen Dingen vorziehen.

Aber, at) Mit der Säge wird das Holz zerſchnitten, aber mit dem Schloſſe wird die Thür verſchloſſen. Kurz und ungewiß iſt dieſes Leben, aber ein gewiſſes und beſtändiges Leben erwartet uns im Himmel. Die Gottloſen ſuchen Ruhm nur auf dieſer Erde, die Frommen aber im Himmel. Reich werden, wollen alle gern, aber ſie können es nicht. Die Tugend kann nicht durch Güter erworben werden, aber Güter durch Tugend.

Und, atque) Zaum und Sporn machen ein Pferd gut. Der vierfüßigen Thiere Geſchwindigkeit und Stärke, verſchaffet

uns ſelbſt Stärke und Geſchwindigkeit. Die Hühner ſind die häufigſten und nützlichſten Hausvögel, wegen der Eyer, die ſie legen. Wolluſt und Zorn ſind die ſchlimmſten Rathgeber. Des Weiſen Eigenſchaft iſt es, immer einerley zu wollen, und nicht zu wollen.

Oder, aut) Die Johanniswürmer ſind nicht ſichtbar, außer des Nachts, oder im Dunkeln. Wenn die Kälte oder der Winter hereinbricht, ſo fliegen die meiſten Vögel weg. Fleiſch wird leicht faul, wenn es nicht eingeſalzen oder geräuchert iſt. Der Pöbel ſchätzet die Freundſchaft nach dem Gewinne oder nach dem Vergnügen. Ein frommer oder gottloſer Mann wird nicht bloß aus ſeinen Werken, ſondern auch aus ſeinem Willen beurtheilt.

Aber, autem) Die Vögel legen Eyer, die Schafe aber werfen Lämmer. Das Pferd iſt aus dem Pferdegeſchlechte entſtanden, der Mauleſel aber von einer Stute und einem Eſel. Die Singvögel haben gerade Schnäbel, die Raubvögel aber krumme. Die Geſtalt des Pfaues iſt ſehr ſchön, ſeine Stimme aber höchſt unangenehm.

Als, wenn, da, cum) Als Auguſtus regierte, iſt Chriſtus gebohren, als Tiberius herrſchte, iſt er geſtorben. Der iſt nicht außer Schuld, der da ſchweigt, wenn er ein Unrecht erblicket. Das erlangen die Lügner, daß ihnen niemand glaubt, wenn ſie die Wahrheit ſagen. Menſchen haben die Kräfte des Löwen nicht nöthig, da ſie mit Vernunft begabt ſind. Andrer Hülfe haben alle nöthig, da niemand ſich ſelbſt genug iſt.

123.

F o r t ſ e t z u n g.

Denn, enim) Hüte dich, daß du nicht lügeſt; denn Gott höret alle Worte. Auf Gott muß man vertrauen, denn alles geſchiehet nach ſeinem Winke. Es iſt nicht ſicher, dem Gerüchte zu trauen, denn es lügt oft.

Und, auch, et) Die Sonne leuchtet und wärmet. Arzney leiſtet auch den Böſewichtern Hülfe. Den Müden iſt auch

auf der Erde der Schlaf angenehm. Wenn deines Nachbars Haus brennt, ſo iſt auch das deinige in Gefahr. Auf einem todten Löwen ſpringen auch die Haſen herum.

Auch, etiam) Auch in den kleinſten Dingen iſt Gott ſehr groß. Alles, was Gott gefällt, das muß auch den Menſchen gefallen. Auch ein einziges Haar hat ſeinen Schatten. Jede Betriegerey, auch die geringſte, iſt Diebſtahl. Unter Blinden iſt auch ein Einäugiger König.

Wenn auch, etiamsi) Der Affe iſt ein Affe, wenn er auch goldene Ehrenzeichen trägt. Die Luft iſt immer in Bewegung, wenn ſie auch ruhig iſt. Die Wahrheit iſt dem rechtſchaffenen Manne willkommen, wenn ſie auch nicht angenehm iſt. Verläumdung darf man nicht verachten, wenn ſie ſie auch ganz grundlos wäre.

Obgleich, etsi) Der Geizhals hat, ob er gleich den größten Reichthum beſitzet, doch nie genug. Viele, ob ſie gleich an Gütern Ueberfluß haben, vernachläſſigen doch die Erziehung ihrer Kinder. Wenn du etwas ſchändliches begeheſt, ſo iſt es ſchändlich, ob es gleich niemand ſiehet.

Folglich, daher, igitur) Ohne die Sonne iſt alles kalt, folglich kommt alle Wärme von der Sonne (herab). Ein Freund wird nicht bey einem Gaſtmahle erkannt; folglich irret der, welcher den Freund bey dem Gaſtmahle prüfet. Nicht jedes Genie iſt mit der Gabe zu ſcherzen verſehen; wer daher davon verlaſſen iſt, enthält ſich, wenn er klug iſt, der Scherze und witzigen Reden.

124.

Fortſetzung.

Obgleich, obſchon, licet) Der Schnee beſchützet die Saaten vor den kalten Winden, ob er gleich ſelbſt kalt iſt. Der Hund verläßt ſeinen Herrn nicht leicht, ob er gleich übel

von ihm behandelt wird. Der Menſch beherrſcht alle Thiere, ob er gleich von einigen an Größe und Kräften weit übertroffen wird. Ein Blinder iſt höchſt unglücklich, ob er gleich an allen menſchlichen Gütern Ueberfluß hat.

Denn, nam, namque) Vor allen übe Tugend, denn Tugend allein macht die Menſchen auf ewig glücklich. Wer dich verläßt, iſt nie dein Freund geweſen, denn wahre Freundſchaft höret nimmer auf. Wer beliebt ſeyn will, ſey dankbar; denn einen undankbaren Menſchen haſſen alle.

Und nicht, auch nicht, nec, neque) Wer ein wahrer Freund iſt, der ſtehet uns unverdroſſen bey, und verläßt uns in Gefahren nicht. Wir können gutes Muths ſeyn, wenn wir uns der Tugend befleißigen, und das Gewiſſen nicht verletzen. Redliche Menſchen befleißigen ſich der Wahrheit, und ſind nicht anders geſinnt, als ſie reden. Wir müſſen auf dem Wege bleiben, den Gott vorgeſchrieben hat, und niemahls von ihm abweichen. Was wir nicht bewerkſtelligen können, das müſſen wir auch nicht anfangen. Das iſt die wahre Unſchuld, die auch dem Feinde nicht ſchadet. Der Nackende wird auch von hundert Männern nicht beraubt.

Wenn nicht, außer, nisi) Jede Frucht, wenn ſie nicht reif iſt, ſchadet der Geſundheit. Alles Feuer verliſcht, wenn es nicht unterhalten wird. Die Oberfläche des Waſſers iſt eben und gleich, wenn ſie nicht vom Winde beunruhiget wird. Der Eſel iſt ein faules Thier und langſam, außer wenn er mit Schlägen angetrieben wird. Den Krokodill kann man nicht verwunden, außer am Bauche, wo ſeine Haut weich und dünn iſt.

125.

Fortſetzung.

Obgleich, obſchon, quamquam, quamvis) Obgleich das Pferd vier Füße hat, ſo pflegt es zuweilen doch zu fallen. Mit

offenen Augen ſchläft der Haſe, ob er gleich im Schlafe nichts ſiehet. Wie ſtark iſt die Stimme der Nachtigall, ob ſie gleich eine kleine Kehle hat! Ob man ſchon viel gelernt hat, ſo wird doch noch viel mehr zu lernen übrig bleiben.

Als wenn, gleichſam, quasi) Viele pflegen den Nieſenden, gleich als wenn ſie ein großes Unglück überſtanden hätten, Glück zu wünſchen. Der Gottloſe lebt ſo, als wenn er nicht wüßte, daß er Rechenſchaft ablegen müſſe. Das Alter iſt gleichſam der Winter des Lebens. Die Vorſchriften der Eltern und Lehrer ſind gleichſam Saamen, die in die Seelen der Knaben eingeſtreuet werden.

Und, que an ein Wort angehängt) Das menſchliche Leben gehet zwiſchen Hoffnung und Furcht vorüber. Arbeit ſtärket und erhält eine gute Geſundheit. Mit kaltem Waſſer müſſen wir Geſicht und Hände waſchen. Aus dem Meere und den Flüſſen ſteigen beſtändig Dünſte auf.

Weil, quia) Der Bimsſtein ſchwimmt im Waſſer, weil er ſo porös iſt, als ein Schwamm. Wir wiſſen, daß die Hunde zuweilen träumen, weil ſie bisweilen im Schlafe bellen. Die Wallfiſche zählt man nicht zu den Fiſchen, weil ſie lebendige Junge gebähren. Glas, weil es durchſichtig iſt, verbirgt nichts.

Zwar, quidem) Die Katze iſt zwar ſchmeichelhaft, aber falſch. Der Strauß hat zwar Flügel, aber er kann nicht fliegen. Das Blut der Amphibien iſt zwar roth, aber kalt. Viele wiſſen zwar, was Recht iſt, aber ſie wollen es nicht thun.

Weil, quoniam) Unſere Gänſe können nicht hoch fliegen, weil das Gewicht ihres Körpers ſchwerer iſt, als daß die Flügel daſſelbe lange in der Luft tragen könnten. Weil die Haſen ſehr häufig den Menſchen und Thieren zur Beute werden, ſo hat ſie daher die Natur in hohem Grade fruchtbar gemacht.

Auch, quoque) Es iſt gewiß, daß auch die beſten Menſchen ihre Feinde haben. Den Tyrannen ſind auch ihre Freunde oft verdächtig.

126.

Fortſetzung.

Aber, ſondern, sed) Der Eingang in die Reuſe iſt leicht, aber der Ausgang ſchwer. Die Katze fängt und tödtet die Spitzmaus zwar, aber ſie frißt ſie nicht, wegen ihres unangenehmen Geruchs. Die Vögel gebähren nicht lebendige Junge, ſondern ſie legen Eyer. Die Fledermäuſe legen nicht Eyer, wie die Vögel, ſondern gebähren lebendige Junge. Der Körper der Fledermaus iſt nicht mit Federn, ſondern mit Haaren bedeckt.

Oder, seu, sive) In dem Obertheile des Körpers, oder in der Bruſt iſt das Herz und die Lunge; in dem untern Theile oder dem Bauche iſt der Magen nebſt den Eingeweiden. Der Kopf des Wiedehopfs iſt mit einem Federbuſche, oder Krone geſchmückt.

Wenn, si) Der beſte Wein, wenn er in ein ſchmutziges oder unreines Faß gegoſſen wird, verliert ſeine Annehmlichkeit. Wenn die Wolken eine große Menge Waſſer plötzlich und mit Heftigkeit ausſchütten, ſo nennet man das einen Platzregen. Der Igel, wenn er Gefahr merket, wickelt ſich in eine Kugel zuſammen, ſo daß man ihn wegen ſeiner Stacheln an keiner Stelle anfaſſen kann.

Wenn aber, sin) Wenn du gut handelſt, ſo gefällſt du Gott; wenn du aber böſe handelſt, ſo mißfällſt du ihm. Wenn wir ein gutes Gewiſſen haben, ſo ſind wir glücklich; wenn wir aber von einem böſen gequält werden, ſind wir unglücklich.

Doch, tamen) Der Kopf des Menſchen iſt mit Haaren bedeckt, doch iſt er zuweilen kahl. Das Pferd iſt zwar ein muthiges Thier, und wird doch leicht zahm gemacht. Obgleich der Adler von einigen Vögeln an Größe übertroffen wird, ſo überwindet er doch alle übrigen an Kräften und Tapferkeit.

Oder, ve, einem Worte angehängt). Den Thau erblickt man auf der Erde, früh Morgens, oder des Abends. Thoren ſind die, welche auf ihre Schönheit oder auf ihre Güter ſtolz

thun. Leichter belehrt man uns durch Beyſpiele darüber, was nachzuahmen oder zu vermeiden ſey.

Oder, vel) Aus Brunnen oder aus Flüſſen ſchöpfen wir Waſſer, mit dem Eimer. Der Pferdeknecht beſorgt die Pferde im Stalle oder auf der Weide.

Aber, vero, verum) Die Wahrheit liebet das Licht, die Lüge aber die Finſterniß. Das Weinen iſt mehrentheils die Wirkung der Traurigkeit, zuweilen aber auch der Freude. Der Leib ſtirbt, aber die Seele wird niemals ſterben. Krankheit ſchadet bloß dem Körper; aber Schwelgerey richtet beyde, die Seele und den Leib zu Grunde.

127.

Vermiſchte Beyſpiele nach Anleitung der Adverbien.

(Kleine Grammatik §. 79.)

Adverbia ſind folgende Wörter.

Noch, adhuc	erſt, allererſt, demum
ſehr, admodum	lange, diu
eben ſo, aeque	abwärts, bergab, deorsum
ſonſt, alioqui	ſo lange als, bis, donec
eine Weile, aliquamdiu	indem, ſo lange, bis, dum
(irgend) einmahl, aliquando	wenn nur, dummodo
anders, aliter	nur, duntaxat
anders woher, aliunde	dahin, eo
mehr, amplius	eben dahin, eodem
vorher, antea	alsbald, ſogleich, extemplo
ehe, ehe als, antequam	leicht, facile
wohl, gut, bene	faſt, ungefähr, fere
übrigens, ceterum	vielleicht, fortasse
gleichwie, gleich als, ceu	umſonſt, vergebens, frustra
geſchwind, cito	umſonſt, unentgeldlich, gratis
heimlich, clanculum	nicht, haud
morgen, cras	geſtern, heri
oft, häufig, crebro	hier, hic
warum, cue	von hier, daher, hinc
hernach, deinde	heute, heut zu Tage, hodie

hierher, huc
jeßt, ſchon, jam
da, daſelbſt, ibi
deßwegen, daher, ideo
daſelbſt, dort, illic
dorthin, illuc
von da, daher, daraus, inde
bey Tage, interdiu
bisweilen, interdum
inwendig, intus
ſo, alſo, ita
imgleichen, item
wiederum, zum zweyten Mahl, iterum
gern, libenter
lieber, libentius
mehr, magis
ſehr, magnopere
ſchlecht, übel, male
frühmorgens, mane
am meiſten, maxime
beſſer, melius
billig, merito
am wenigſten, keines Weges, minime
weniger, minus
nur, modo
bald—bald, modo—modo
bald, mox
nähmlich, nempe
keines Weges, nequaquam, neutiquam
nähmlich, nimirum
zu ſehr, allzu, nimis, nimium
bey Nacht, noctu
nicht, non
noch nicht, nondum
zuweilen, nonnunquam
jeßt, nun, nunc
bald—bald, nunc—nunc
niemahls, numquam
immer, numquam non
neulich, nuper
nirgends, nusquam
überall, nusquam non
ehemals, vor Zeiten, olim
gänzlich, allerdings, omnino
am beſten, optime
beynahe, faſt, paene
öffentlich, palam
wenig, parum
nach und nach, allmählich, paulatim
übermorgen, perendie
gänzlich, plane
gemeiniglich, plerumque
hernach, postea
nachdem, postquam
Tags darauf, postridie
hauptſächlich, potissimum
vielmehr, lieber, potius
vorzüglich, praecipue
zumahl, beſonders, praesertim
auſſerdem, überdieß, praeterea
Tags vorher, pridie
ehe, ehe als, priusquam
fern, weit entfernt, procul
wahrhaftig, profecto
deßwegen, propterea
gänzlich, prorsus
ſogleich, protinus
wie, als, quam
wie lange, ſo lange als, quamdiu
wenn, quando

zuweilen, quandoque
wie ſehr, quantopere
warum, weßwegen, quare
wohin, quo
wohin nur, quocumque
wie, quomodo
wie, gleichwie, quemadmodum
wohin, quorsum
jährlich, quotannis
täglich, quotidie
recht, mit Recht, recte
plötzlich, repente
rückwärts, retro, retrorsum
wiederum, noch einmahl, rursus
oft, saepe
wenigſtens, saltem
fürwahr, sane
genug, satis
nähmlich, scilicet
einmahl, semel
immer, allezeit, semper
allmählich, nach und nach, sensim
beſonders, seorsum
ſpät, sero
ſo, alſo, sic
gleichwie, sicut, sicuti
zugleich, simul
ſo bald als, simul ac
allein, solum
alsbald, ſogleich, statim
plötzlich, subito
aufwärts, sursum
ſo, tam
ſo lange, tamdiu
endlich, tandem
wie, als, gleich als, als wenn, tamquam
ſo ſehr, tantopere
nur, tantum, tantummodo
unbedachtſam, temere
ſo oft, toties
alsdann, tum, tunc
wo, ubi
wo nur, ubicumque
überall, ubique, ubivis
von freyen Stücken, ultro
zugleich, una
woher, daher, daraus, unde
von allen Seiten, undique
jemahls, umquam
bis, usque
wie, gleichwie, ut, uti
allerdings, utique
auf beyden Seiten, utrinque
ſehr, valde
gleichwie, velut, veluti
kaum, vix

128.

Adverbia in Beyſpielen.

Noch, adhuc) Viele Gegenden der Erde ſind noch unbekannt. Auch der Weiſeſte muß noch vieles lernen. Es finden ſich noch zu unſern Zeiten Menſchen, die mehr als hundert Jahre ihres Lebens zählen.

Sehr, admodum) Die Natur der Dinge iſt ſehr verſchieden. Der Haſe iſt ſehr furchtſam. Das Eichenholz iſt ſehr dauerhaft. Der Wallfiſchfang iſt ſehr mühſam und gefährlich. Sehr verſchieden ſind der Menſchen Lebensarten.

Eben ſo, aeque) Die Mitternacht iſt eben ſo ſicher vor Geſpenſtern, als der Mittag. Die Sonne gehet für die böſen Menſchen eben ſo wohl auf und unter, als für die frommen. Andere Menſchen müſſen wir eben ſo lieben als uns ſelbſt.

Sonſt, alioqui) Einige Künſte muß man in der Jugend lernen; ſonſt lernet man ſie nicht leicht. Es iſt nicht Sache eines Klugen, Irrende zu haſſen; ſonſt wird er ſich ſelbſt verhaßt ſeyn. Die Thiere haben keine Vernunft; ſonſt wäre es nicht recht, ſie nach unſrer Willkühr zur Nahrung zu gebrauchen. Der Dammhirſch iſt kleiner, als der Hirſch, dem er übrigens (ſonſt) ſehr gleich iſt.

Eine Weile, aliquamdiu) Die fliegenden Fiſche können eine Weile fliegen. Die Blumen dauern eine Zeitlang (Weile), darnach verwelken ſie.

Einmahl, aliquando) Alle Thiere ſterben einmahl. Wenn man die Tugend übt, ſo wird man einmahl glücklich ſeyn. Niemand iſt ſo unerfahren, daß er nicht wiſſen ſollte, er müſſe einmahl ſterben. Nichts iſt durch menſchliche Kunſt gemacht, was nicht einmahl das Alter zu Grunde richten ſollte.

Anders, aliter) Was du nicht recht gemacht haſt, mußt du anders machen. Ein rechtſchaffener Mann urtheilet von ſeinen eigenen Fehlern nicht anders, als von fremden. Viele leben anders, als ſie lehren, daß man leben müſſe.

129.

Fortſetzung.

Anderswoher, aliunde) Die mehrſten Waaren werden anderswoher (von andern Orten) hergebracht. Viele Fremde ſind anderswoher in unſere Länder eingewandert. Mit ausländiſchen Waaren ſind auch anderswoher zuweilen Krankheiten zu uns gekommen.

Mehr, amplius) Kluge Leute trauen den Augen mehr, als den Ohren. Dem, der oft andere getäuſcht hat, glaubt man nicht mehr, wenn er auch gleich die Wahrheit ſagt. An der Beſſerung eines Knaben muß man die Hoffnung aufgeben, wenn er nicht mehr über ſeine Fehler roth wird.

Vorher, antea) Alles was wir vornehmen wollen, muß vorher überlegt werden. Wer ein Haus bauen will, ſchaffet vorher Holz und Steine an. Das Honig wird zwar aus den Säften der Blumen erzeugt, allein es muß vorher in dem Bauche der Bienen zubereitet werden, damit es Honig werde.

Ehe, ehe als, antequam) Die Bauern pflügen, ehe ſie ſäen. Der Mahler zeichnet das Bild, ehe er es mahlet. Ehe die Sonne aufgehet, wird der Himmel durch ein mäßiges Licht weiß. Die Wacholderbeeren hängen drey Jahre hindurch an den Zweigen, ehe ſie reif werden. Der Blutigel läßt, wenn er an dem Fleiſche hänget, die Haut nicht eher fahren, als er voll Blut iſt.

Wohl, gut, bene) Glücklich ſind die, welche an Seele und Leib ſich wohl befinden. Der verdient den Preis, der gut endigt, nicht der gut anfängt. Braten ſchmeckt gut.

Uebrigens, ceterum) Die Fledermaus iſt bloß durch das Fliegen den Vögeln ähnlich, übrigens iſt ſie ein vierfüßiges Thier.

Gleich wie, gleich als, ceu) Die Affen können aufrecht gehen, gleich wie die Menſchen. Die Eichhörnchen gebrauchen ihre Vorderfüße, gleich als Hände.

Geſchwind, cito) Eine Wohlthat muß man gern und geſchwind erweiſen. Denen, die ſich in Lebensgefahr befinden, muß man geſchwind zu Hülfe kommen.

130.

Fortſetzung.

Heimlich, clanculum) Wer Gott allenthalben verehret, der wird weder heimlich noch öffentlich ſündigen. Nicht bloß öffentlich, ſondern auch heimlich muß man recht handeln.

Morgen, cras) Wir wiſſen nicht, was morgen zukünftig iſt. Sey gutes Muthes; morgen wirds vielleicht beſſer ſeyn. Es iſt ungewiß, ob der, der heute lebt, morgen noch leben werde.

Oft, häufig crebro) Die Miene des Menſchen lügt oft. Furcht entſtehet häufig aus dem Bewußtſeyn ſchlechter Handlungen.

Warum, cur) Warum fliegen die meiſten Vögel gegen den Winter weg? Warum bringt der Mond gar keine Wärme hervor? Warum bedienen ſich die Soldaten keiner Pfeile und Panzer mehr?

Hernach, deinde) Die Vögel legen Eyer, aus denen hernach lebendige Geſchöpfe herauskommen. Die Fiſche legen ihre Eyerchen an die Ufer und in den Sand, welche hernach durch die Sonnenwärme belebt werden. Die Traube iſt zuerſt ſehr herbe von Geſchmack, hernach, wenn ſie reif wird, wird ſie ſüß. Der Flachs wird in Faden gezogen, die nachher gewebt werden.

Erſt, allererſt, demum) Das iſt erſt wahre Glückſeligkeit, des Glückes werth zu ſeyn. Der iſt erſt edel, den ſeine Tugend adelt. Viele Menſchen ſchätzen die Geſchenke der Natur dann erſt hoch, wenn ſie verloren ſind.

Abwärts, deorsum) Alle Flüſſe fließen abwärts (bergunter). Leichter iſt die Reiſe, wenn man abwärts gehet.

Lange, diu) Nichts pflegt den Menſchen lange zu gefallen. Dieſelbige Gelegenheit wird nicht oft, und nicht lange da ſeyn. Die Kohle glühet lange unter der Aſche. Beſſer iſts, mit einigen Schaden ſich zu vergleichen, als lange zu proceſſiren. Die meiſten Amphibien bringen länger auf der Erde, als im Waſſer zu. Die tägliche Gewohnheit behält ihre Kraft lange, länger als Lehren (Vorſchriften).

131.

Fortſetzung.

Bis, ſo lange als, donec) Laſter werden in der Welt ſeyn, ſo lange als Menſchen ſeyn werden. Die Hühner brüten

auf den Eyern, bis die Küchlein auskriechen. Die Sorge der Vögel für ihre Jungen dauert ſo lange, bis ſie ihre Federchen gebrauchen können. Wen heftig hungert oder durſtet, der kann durch nichts losgeriſſen werden, bis er ſeinen Appetit geſtillt hat. Jedermann wird für gut gehalten, bis das Gegentheil erwieſen wird.

Indem, ſo lange als, bis, dum) Oft verlieren wir das Gewiſſe, indem wir das Ungewiſſe ſuchen. Der Affe, indem er Menſchen nachzuahmen ſucht, wird oft gefangen. Indem die Räder laufen, machen ſie ein Gleis. So lange als der Krieg dauert, iſt der Ausgang ungewiß. So lange ich athme, hoffe ich. Wenn man ſeine Freunde wirklich liebt, ſo wird man nicht warten, bis ſie einen bitten, ſondern man wird ihnen von ſelbſt Hülfe leiſten. Ein billiger Schuldner wartet nicht ſo lange, bis der andere das geliehene Geld wieder fordert.

Wenn nur, dummodo) Ein Freund muß auch in Lebensgefahr gehen, wenn er nur den andern nützen kann. Der Geizige ſchätzet den Verluſt ſeiner Seele geringe, wenn nur ſein Vermögen zunimmt. Fromme Menſchen ſchätzen die Urtheile der Menſchen geringe, wenn ſie nur Gott gefallen.

Nur, duntaxat) Der Magnet ziehet nicht alles an ſich, ſondern nur das Eiſen. Viele Menſchen haben zu großen Miſſethaten nur die Gelegenheit nöthig. Viele erwerben nur ſo viel, als die Nothdurft des Lebens erfordert.

Dahin, eo) Gemüthsruhe iſt das höchſte Gut, dahin führt uns die Tugend. Der Tod bringt uns dahin, woher niemand zurückkehren kann. Die Bienen pflegt man dahin zu bringen, wo hinlängliche Fütterung iſt.

Eben dahin, eodem) Die Störche pflegen eben dahin zurück zu kehren, von wo ſie zur Herbſtzeit weg gezogen ſind. Die Pulsadern vertheilen das Blut aus dem Herzen in den ganzen Körper, die Blutadern führen es eben dahin zurück.

132.

Fortſetzung.

Alsbald, ſo gleich, extemplo) Tolle Hunde müſſen ſo gleich

getödtet werden. Einige Laſter machen die Menſchen als-bald, andere nach und nach elend.

Leicht, facile) Was die Unglücklichen wünſchen, das glauben ſie leicht. Einige Knaben faſſen das leicht, andere ſchwerer, was zu lernen iſt.

Faſt, ungefähr, fere) Außer den vierfüßigen legen faſt alle übrigen Thiere Eyer. Der Affe drücket ſeine Jungen faſt zu Tode. Faſt zu allem, was Menſchen machen, ſind Werkzeuge vonnöthen. Es gibt faſt keine Nacht, darin wir nicht träumten. Der Saturn vollendet ſeinen Lauf in ungefähr dreiſſig Jahren.

Vielleicht, fortasse) Sey nicht vor der Zeit elend, da das, was du fürchteſt, vielleicht nie kommen wird, wenigſtens noch nicht gekommen iſt. Wer ein Verbrechen begehet, der wird es vor der Gottheit nie verhehlen können; vor Menſchen wird ers vielleicht verhehlen.

Umſonſt, vergebens, frustra) Gott und die Natur machen nichts vergebens. Umſonſt und ohne Urſach etwas zu thun, das iſt Gott unanſtändig. Vergebens bittet man den, der kein Mitleiden haben kann.

Umſonſt, unentgeldlich, gratis) Jegliche Wohlthat muß man unentgeldlich erweiſen. Der Menſch muß unentgeldlich ge-recht ſeyn.

Nicht, haud) Nicht jeder Vogel iſt ein Singvogel. Die Aerzte können nicht alle Krankheiten heilen. Gute Jünglinge werden nicht weniger durch Lob, als durch Belohnun-gen zum Fleiße und zur Arbeit aufgemuntert.

Geſtern heri) Wenn du geſtern nichts gethan haſt, ſo mache, daß du heute deine Trägheit erſetzeſt. Viele bereuen heute das, was ſie geſtern begangen haben.

Hier, hic) Wenn wir hier ſind, ſind wir nicht anderswo. Es iſt ein bekanntes Sprichwort: Hier iſt Rhodus, hier tanze. Die, welche das Glück hier verläßt, unterſtützt es anderswo.

133.

Fortſetzung.

Von hier, daher, hinc) Viele pflegen von hier in andere Länder zu reiſen. Faſt alle, die von hier nach Oſtindien reiſen, ſchiffen um Afrika herum. So wie jemand von hier abſcheidet, ſo wird er von dem göttlichen Gerichte geſchätzt werden. Oft geſchieht es, daß die Menſchen ihren Reichthum verlieren; daraus folgt, daß ſich niemand auf den Reichthum verlaſſen kann. Der Eſel iſt mit langen Ohren verſehen, daher heißt er Langohr. Das Schwein iſt ein höchſt unreines Thier, daher enthalten ſich viele Völker ſeines Fleiſches.

Heute, hodie) Morgen willſt du erſt gut ſeyn, warum nicht heute? Gänſefedern brauchen wir heut zu Tage zum Schreiben. Heut zu Tage ſind die Pfeile nicht mehr im Gebrauche. Ehemals waren die Kriege viel grauſamer, als heutiges Tages.

Hieher, huc) Viele Franzoſen, die aus ihrem Vaterlande entflohen ſind, ſind hierher gekommen. Alle, die aus andern Ländern hierher kommen, heißen Ankömmlinge.

Jetzt, ſchon, jam) Wer jetzt ein Jüngling iſt, iſt vor einigen Jahren ein Kind geweſen. Unzählig ſind die Wohlthaten, die wir ſchon von Gott empfangen haben. Schon der aufrechte Gang des Menſchen zeigt an, daß er der Herr der Erde ſey. Der iſt ſchon undankbar, der eine Wohlthat ohne Zinſen erwiedert.

Da, daſelbſt, ibi) Wo Licht iſt, da iſt Schatten; eben ſo, wo Glück iſt, da iſt Neid. Wo Güter ſind, da ſind Freunde. Wo wir wohnen, da iſt unſere Wohnung. Die Lerche fliegt hoch auf in die Luft, und da ſingt ſie. Die Gipfel der Alpen ſtarren von ſo großer Kälte, daß der Schnee daſelbſt niemahls ſchmilzt.

134.

Fortſetzung.

Darum, deßhalb, ideo) Deßhalb haben die Menſchen einige Thierarten zahm gemacht, damit ſie ſie deſto beſſer gebrau=

chen können. Die Dachtraufe wird deßwegen gemacht, damit der Regen in eine Stelle abfließe. Die Bienenköniginn hat keinen Stachel, darum hat ſie nichts, womit ſie jemand verletzen könnte. Bedenke, daß alles Unſrige von Gott gekommen ſey, und daher unter ſeiner Herrſchaft ſtehe.

Daſelbſt, dort, illic) Wo Brot fehlt, da iſt alles feil. Die Beſchaffenheit der Erde iſt nicht allenthalben einerley; hier gerathen die Trauben beſſer, dort das Getreide. Niemand kann zugleich hier und dort ſeyn.

Dorthin, illuc) Auf den Reiſen gehen einige hierhin, andere dorthin. Die Ameiſen laufen ſchnell hin und her (hierhin, dorthin).

Von da, daher, daraus, inde) Alles Blut gehet durchs Herz, und von da gehet es durch die Pulsadern in alle Theile des Körpers. Die Füchſe halten ſich gern bey den Dörfern in den Feldfrüchten auf, indem ſie von da den Hühnern nachſtellen. Der Aal hat (im Lateiniſchen) den Nahmen daher erhalten, weil er der Schlange nicht unähnlich iſt. Wenn die Quelle ſelbſt trübe iſt, ſo kann das, was daraus herfließet, nicht rein ſeyn. Die Schloſſen ſchlagen in der Luft oft zuſammen, daher kommts, daß wir ein gewiſſes Geräuſch hören, wenn es hagelt. Man muß nichts Uebels thun, damit Gutes herauskomme. Der Weiſe ſiehet auf die Begebenheiten der vorigen Zeit oft zurück, damit er daraus heilſame Lehren ſchöpfe. Die Schafwolle iſt ſehr nützlich, Tücher daraus zu weben.

Bey Tage, interdiu) Die Eulen ſchlafen bey Tage. Den Mond ſehen wir nicht allein des Nachts, ſondern auch oft bey Tage.

135.
Fortſetzung.

Bisweilen, interdum) Der Erdſchatten verdunkelt bisweilen den Mond. Sonne und Mond erleiden bisweilen eine Verfinſterung. Guten Menſchen begegnen bisweilen viele Widerwärtigkeiten. Zuweilen werden aus Feinden die beſten Freunde.

Durch Leidenſchaften wird bisweilen die menſchliche Seele ſehr heftig bewegt.

Inwendig, intus) Die Hirnſchale iſt inwendig mit Gehirn angefüllt. Die Vogelneſter, die aus kleinen Zweigen, Stroh und Moos zuſammengeſetzt ſind, ſind inwendig mit Federn, Wolle oder Haaren bedeckt. Der Elephant hat inwendig vier Zähne zum Kauen, auſſer den den beiden, die hervorragen.

So, alſo, ita) So hat Gott die Menſchen eingerichtet, daß einer den andern nöthig hat (bedarf). Wie du ſäeſt, ſo wirſt du ernten. Lebe ſo, wie du ſterben möchteſt. Wer redet, der muß ſo reden, daß er verſtanden werde.

Imgleichen, item) Gott ſättigt uns täglich mit Brot, imgleichen mit Fleiſch, und andern eßbaren Dingen. Die Sonnen- imgleichen die Mondſinſterniſſe, werden auf viele Jahre vorausgeſagt.

Wiederum, zum zweyten Mahle, iterum) Gute Schriften muß man zwey Mahl und öfterer leſen. Der Tempel Salomonis, der durchs Feuer zerſtöret war, iſt wiederum aufgebauet worden. Der Tempel zu Jeruſalem iſt zum zweyten Mahle von den Römern zerſtöret worden. Der Fuchs gehet nicht zwey Mahl in die Falle.

Gern, libenter) Was wir gern hören, das glauben wir leicht. Abergläubiſche Menſchen ſchwatzen gern von Geſpenſtern. Nützliche Reden ſollen wir lieber hören, als ſpaßhafte. Von fremden Fehlern ſprechen die Menſchen lieber, als von ihren eigenen.

Mehr, magis) Eine anſtändige Kleidung zieret mehr, als eine prächtige. Durch Laſter werden die Menſchen mehr verunreiniget, als durch Schmutz am Körper. Seetreffen ſind gefahrvoller, als Treffen zu Lande.

136.

Fortſetzung.

Sehr, magnopere) Beſcheidenheit iſt allen Jünglingen ſehr zu empfehlen. Eine gute Geſundheit muß ſehr in Acht genommen werden.

Schlecht, übel, male) Wer nie ſchlecht ſchreibt, der wird nie

gut ſchreiben. Wer ſchlecht handelt, iſt nie ohne Furcht. Vor dem Richter fürchtet ſich der, der ſchlecht gehandelt hat. Der lebt übel, der nicht verſtehet, gut zu ſterben.

Frühmorgens, mane) Des Morgens früh fällt der Thau nieder, ehe es Tag wird. Die Nacht hindurch überlaſſen ſich die Menſchen der Ruhe, und wenn ſie durch den Schlaf erquickt ſind, ſo verlaſſen ſie des Morgens ihr Lager.

Am meiſten, vornehmlich, maxime) Ein ſanfter Schlaf erquickt die Kräfte des Körpers am meiſten. Leere Gefäße klingen am ſtärkſten. Die Spaniſche und Britanniſche Wolle wird wegen ihrer Weiche am höchſten geſchätzt. Unter den merkwürdigen Werken der alten Aegyptier zeichnen ſich am meiſten die Pyramiden und Obelisken aus. Die Ordnung iſt es vornehmlich, die das Gedächtniß ſtärket. Zwey Dinge bedarf das menſchliche Leben vorzüglich: Rath und Troſt. Aechte Freundſchaft wird vornehmlich im Unglück geprüfet.

Beſſer melius) Die Nachteulen ſehen im Finſtern beſſer, als beym Tages=Lichte. Andere zu tadeln iſt leicht: es beſſer zu machen ſchwer. Viele Menſchen rathen andern beſſer, als ſich ſelbſt. Eiſen ſchützet den Fürſten, noch beſſer aber die Liebe des Volkes.

Billig, merito) Wahre Freundſchaft ziehen wir billig allen irdiſchen Gütern vor. Die Güter der Seele werden billig den Gütern des Leibes vorgezogen.

Am wenigſten, gar nicht, minime) Am wenigſten iſt ſich jeder ſelbſt bekannt. Iſt die Erde allenthalben gleich und eben? Ganz und gar nicht. Ungeſchliffene Edelſteine glänzen gar nicht. Ruchloſe Menſchen muß man gar nicht verſchonen.

137.

Fortſetzung.

Weniger, minus) Was für Freunde wir haben, das erkennen wir weniger im Glück, als im Unglück. Es iſt nicht weniger billig, ſchlechten Menſchen nicht zu trauen, als guten zu trauen. Die Erde und die übrigen Planeten, und nicht weniger die Cometen bewegen ſich um die Sonne.

Nur, modo, bald — bald, modo — modo) Ein ungeſchmücktes

Kleid, wenn es nur reinlich iſt, misfällt nicht. Die Gärten gereichen uns nicht nur zum Nutzen, ſondern auch zur Ergötzlichkeit. Die Geſetze werden bald gehalten, bald übertreten. Die Winde bringen bald Regen, bald heiteres Wetter.

Bald, mox) Ohne die Sonne würde bald alles untergehen. Die jungen Vögel, wenn ſie nur erſt ausgebrütet ſind, ſind kahl, aber bald bekommen ſie Federn. Zu tadeln ſind die Knaben, die das bald vergeſſen, was ſie gelernt haben.

Nähmlich, nempe) Im Munde ſind zwey Reihen Zähne verſteckt, nähmlich die obern und die untern. Die Fiſche werden, in Anſehung ihres Aufenthalts, in zwey Claſſen eingetheilt, nähmlich in Flußfiſche und Seefiſche. So wie das Trauerſpiel auf dem Schauplatze, eben ſo muß der Lehrer in den Schulen gehört werden, nähmlich bis zum Ende.

Keines Weges, nequaquam, neutiquam) Der iſt keines Weges für einen Freund zu halten, der dich in der Gefahr verläßt. Keines Weges kannſt du Gott verborgen ſeyn, wenn du Böſes thuſt, auch nicht einmahl, wenn du es denkſt. Beleidigungen müſſen wir ertragen, durchaus nicht ſie rächen. Was guten Menſchen mißfällt, das muß man durchaus nicht nachmachen.

Nähmlich, nimirum) Die Seele iſt mit fünf Sinnen verſehen, nähmlich mit Geſicht, Gehör, Geruch, Geſchmack und Gefühl. Gott hat den Thieren den Mangel der Vernunft durch eine andere Fähigkeit erſetzt; er hat ihnen nähmlich eine beſondere Geſchicklichkeit beygeleget, alles aufzufinden, was zur Erhaltung ihres Lebens nöthig iſt.

138.

Fortſetzung.

Zu ſehr, allzu, nimis, nimium) Einem Thoren gefällt der, welcher ſich ſelbſt zu ſehr gefällt. Die Erzieher fehlen, die den Kleinen zu ſehr nachſehen. Der Heiterkeit des gegenwärtigen Glückes traue nicht allzuſehr. Die Sterne ſcheinen klein, weil ſie gar zu weit von uns entfernet ſind. Die menſchliche Lebenszeit iſt zwar kurz, aber doch nicht gar zu

kurz. Ein zu ſtark geſpannter Bogen bricht entzwey. Wer zu ſehr eilet, kommt ſpäter zu Ende.

Des Nachts, noctu) Die Fledermäuſe fliegen des Abends umher, die Eulen aber bey Nacht. Die Emſigkeit der Ameiſen iſt ſo groß, daß ſie auch des Nachts arbeiten, wenn der Mond ſcheint. Des Nachts ſchlafen wir, damit wir bey Tage wachen und arbeiten können.

Nicht, non) Güter können entriſſen werden, Künſte können es nicht. Der Menſch iſt dieſer Erde geliehen, nicht geſchenket. Der iſt lobenswürdig, der nicht den meiſten, ſondern der den beſten gefällt.

Noch nicht, nondum) Die Gurken ſind noch nicht reif, wenn ſie grün ſind, wenn ſie reif ſind, werden ſie gelb. Frage Klügere, wenn du etwas noch nicht verſteheſt. Sehr vielen Menſchen gefällt das am meiſten, was ſie noch nicht haben.

Bisweilen nonnumquam) Der Blitz richtet oft Schaden an. Der Wille muß bisweilen für die That gehalten werden. Ein Kranker hat bisweilen viele Arzneyen nöthig, um wieder beſſer zu werden.

Jetzt, nun, bald—bald, nunc) Alle, welche jetzt Männer ſind, ſind vorher Knaben geweſen. Die Erdkugel wird jetzt in fünf Theile getheilt. Was du jetzt thun mußt, das ſchiebe nicht auf. Der Mond nimmt bald zu, bald ab. Der Himmel iſt bald heiter, bald trübe. In unſern Ländern ſind bald die Tage, bald die Nächte länger. Die Amphibien leben bald auf dem Lande, bald im Waſſer. Der iſt kein Freund, der bald dieſem, bald jenem gewogen iſt, und keinen beſtändig liebt.

139.

Fortſetzung.

Niemahls, numquam) Die vergangene Zeit kommt niemahls wieder. Den Schwanengeſang höret man niemals. Der Weiſe iſt nie ohne Freude. Kluge Leute prahlen niemahls. Niemahls wird der glücklich ſeyn, der niemahls aufhöret, laſterhaft zu ſeyn.

Immer, numquam non) Die Tugend macht die Menſchen im-

mer glücklich. Der wahrhaftig Fromme iſt immer zum Tode bereit. Es iſt bekannt, daß die Menſchen auf dieſer Erde immer ſterblich ſind.

Neulich nuper) Da, wo neulich die Leute fiſchten, laufen jetzt die Knaben auf dem Eiſe herum. Man kennt den noch nicht genug, den man erſt neulich hat kennen lernen.

Nirgends, nusquam) Gott iſt nirgends eingeſchloſſen, nirgends ausgeſchloſſen. Nirgends iſt die Natur bewundernswürdiger, als in den allerkleinſten Dingen. Die Winde ſind nirgends ſchrecklicher, als auf dem Meere. Aus der Laufbahn der Tugend muß man nirgends heraus treten.

Ueberall, nusquam non) Gott iſt überall bey uns. Ueberall haben wir den göttlichen Beyſtand nöthig. Wer böſes thun will, findet überall Anlaß.

Vor Zeiten, ehemahls, olim) Durch die Sündfluth ſoll ehemahls faſt das ganze menſchliche Geſchlecht untergegangen ſeyn. Die Juden ſchlachteten vor Zeiten Gotte Opfer. Ehemahls wurden die Körper der Verſtorbenen auf einen Scheiterhaufen gelegt und verbrannt. Die Städte, welche vor Zeiten geblühet haben, ſind jetzt zu Grunde gerichtet und zerſtört. Ehemahls bediente man ſich der Elephanten zum Kriege.

Gänzlich, allerdings, omnino) Waſſer wird niemals ganz rein gefunden, ſondern es iſt immer mit einigen irdiſchen Theilen vermiſcht. In der ganzen Welt ſoll, wie man ſagt, kein gänzlich leerer Raum ſeyn. Der iſt nicht allerdings verlaſſen, den in Gefahren das Vertrauen auf Gott nicht verläßt. Es iſt allerdings Gottes Wille, daß wir eifrig arbeiten ſollen. Den Obrigkeiten muß man allerdings gehorchen.

140.

Fortſetzung.

Am beſten, optime) Gott kennet die Menſchen am beſten. Am beſten ehret Gott derjenige, der ihn nachahmet. Zum

gemeinen Nutzen tragen diejenigen das Meiſte bey, welche die Jugend unterrichten.

Beynahe, faſt, paene) Faſt alle Städte ſind nahe an Flüſſen erbauet. Die Rennthiere halten ſich in den kälteſten Gegenden auf, wo ſie faſt die einzigen Reichthümer und das Vermögen der Einwohner ausmachen. Faſt alle Waaren werden bey den Völkern des Morgenlandes durch Kameele von einem Orte zum andern gebracht.

Oeffentlich, palam) Wir ſehen nur das, was öffentlich geſchiehet; Gott aber auch das, was geheim iſt. Bitte nichts anders von Gott, als was du öffentlich bitten kannſt. Einige Wohlthaten müſſen öffentlich, andere insgeheim gegeben werden.

Wenig, parum) Nicht der, der wenig hat, ſondern der mehr begehret, iſt arm. Der Begierde iſt nichts genug, der Natur iſt auch das wenige genug.

Nach und nach, allmählig, paulatim) Das Alter zerſtöret nach und nach alle Werke der Menſchen. Nach dem funfzigſten Jahre nehmen die Kräfte des Menſchen allmählig ab.

Uebermorgen, perendie) Wir ſind alle ungewiß, was morgen oder übermorgen ſeyn wird.

Gänzlich, plane) Die Nachtigall ſingt zur Frühlingszeit, im Sommer ſchweigt ſie gänzlich ſtill. Die Tugend wird niemahls gänzlich um ihr Lob gebracht.

Gemeiniglich, plerumque) Die wilden Thiere ſchlafen gemeiniglich bey Tage. Der Thau wird nach dem Auf- oder Untergange der Sonne gemeiniglich in den Sommermonathen bemerkt. Gemeiniglich verzeihen die Menſchen ſich ſelbſt alles, und andern nichts. Die Schwatzhaftigkeit pflegt gemeiniglich mit Lügen verbunden zu ſeyn.

Hernach, postea) Der Verſchwender, der vorher viel gehabt hat, hat hernach nichts. Die Faulen verdrießt die Arbeit, aber hernach wird die Faulheit ſie verdrießen.

141.

Fortſetzung.

Nachdem, postquam) Nachdem die Erde geſchaffen war, da

iſt erſt der Menſch geſchaffen. Ehe du etwas verſprichſt, überlege es, und nachdem du es verſprochen haſt, halte es.

Tags darauf, postridie) Beſſer iſts, heute etwas thun, als Tags darauf es thun wollen. Der Schlaf macht den Körper zu den Arbeiten am folgenden Tage ſtärker.

Hauptſächlich, potissimum) An zwey Stücken übertreffen die Menſchen hauptſächlich die Thiere, nämlich an Vernunft und Sprache. Im April hauptſächlich ſind die Tage bald heiter, bald regnicht.

Vielmehr, potius) Man muß nicht ſowohl ſein Vermögen vermehren, als vielmehr ſeine Begierden vermindern. Wähle lieber (vielmehr) einen Schaden, als einen ſchändlichen Gewinn. Zieh lieber das Gewiſſen, als den Ruf in Betrachtung, denn den Ruf kann man täuſchen, das Gewiſſen aber nie.

Vorzüglich, praecipue) Die Blumen dienen vorzüglich zum Vergnügen der Menſchen. Die Kameele ſcheinen vorzüglich dazu gemacht zu ſeyn, Laſten zu tragen. Das, was die Kameele vorzüglich den morgenländiſchen Völkern empfiehlt, iſt ihre Erduldung des Durſtes.

Zumahl, beſonders, praesertim) Die Augen ſind die größte Zierde des Körpers, zumahl, wenn ſie lebhaft ſind. Eine Thräne vertrocknet bald, zumahl bey fremden Leiden. Die Zunge muß man zwar allezeit, aber beſonders in großer Geſellſchaft im Zaume halten. Unerfahrne Jünglinge beſonders müſſen die Gelegenheit zum Böſen fliehen.

Außerdem, praeterea) Die meiſten vierfüßigen Thiere gebähren lebendige Junge, außerdem auch einige Waſſerthiere z. E. der Wallfiſch. Die Kühe liefern uns Milch, Butter, Käſe; die Schafe überdieß Wolle zu Kleidungen. Das Waſſer liefert Menſchen und Thieren den Trunk, und allen Menſchen Nahrung; außerdem dienet es dazu, alle Dinge zu reinigen.

142.

Fortſetzung.

Tags vorher, pridie) Tags vorher muß man überlegen, was den Tag darauf zu verrichten iſt. Hüte dich, daß du Tags

zuvor nicht etwas thueſt, deſſen du dich den Tag darauf ſchämen müßteſt.

Ehe als, priusquam) Die Aerzte kommen einigen Krankheiten zuvor, ehe als ſie ſich zeigen. Ehe man etwas beſchließt, muß alles gehörig erwogen werden.

Fern, weit, procul) Wenn der Nebel auf der Erde liegt, ſo können wir nicht weit ſehen. Beſſer iſt es, einen Freund in der Nähe zu haben, als einen Bruder, der weit weg iſt.

Wahrhaftig, profecto) Es iſt wahrhaftig ein Gott, der alles ſiehet und höret, was wir thun. Es wäre wahrhaftig ſchändlich, ſich im gut handeln von den Thieren übertreffen zu laſſen.

Deßwegen, propterea) Viele Menſchen handeln deßwegen recht, damit ſie von andern gelobt werden. Den Degen bedecken wir deßwegen mit der Scheide, daß wir niemand verletzen.

Gänzlich, prorsus) In Britannien ſind die Wölfe gänzlich ausgerottet. Vieles iſt in der Natur uns gänzlich verborgen. Viele Inſecten ſind ſo klein, daß ſie unſern Augen, wenn ſie nicht mit Vergrößerungsgläſern bewaffnet würden, gänzlich entgehen würden.

So gleich, alsbald, protinus) Alles, was der Vogel an Futter bekommt, das bringt er ſogleich zu ſeinen Jungen. Die, welche einem neuen Freunde ſo gleich alles mittheilen, werden oft betrogen.

Wie, als, quam) Wie viele ſind des Lichts unwerth, und die Sonne gehet ihnen doch auf! Das ganze menſchliche Leben iſt nichts anders als eine Reiſe zum Tode. Vieles kommt in dieſem Leben ganz anders, als wir denken. Nichts iſt elender, als ein böſes Gewiſſen.

Wie lange, ſo lange als, quamdiu) Wie lange wir uns auf dieſer Welt befinden werden, wiſſen wir nicht. Das Blut im Körper fließt ſo lange, als der Menſch lebt, beſtändig im Kreislaufe herum.

143.

Fortſetzung.

Wenn, quando) Wenn die Sonne über die Erde empor kommt, macht ſie den Tag. In der erſten Frühlingszeit, wenn die Luft warm wird, fangen die Fröſche an zu quaken. Wenn das Getreide reif geworden iſt, ſo mähet man es ab. Der Ruder muß man ſich bedienen, wenn die Seegel unnütz ſind. Wenn die Kraniche durch die Luft fliegen, ſo machen ſie die Geſtalt eines Dreyecks.

Zuweilen, quandoque) Ein kleines Feuer hat zuweilen eine große Feuersbrunſt erregt. Unſchuldige zwingt der Schmerz zuweilen, zu lügen.

Wie ſehr, quantopere) Wie ſehr iſt Gottes Weisheit und Güte zu bewundern! Wer ſiehet nicht ein, wie ſehr die Menſchen die übrigen Thiere übertreffen!

Warum, quare?) Warum ſündigt der nicht, der ein Kalb oder einen Ochſen ſchlachtet und iſſet? Kannſt du wohl ſagen, warum Gott nicht auch den Thieren Vernunft gegeben habe?

Wie, gleichwie, quemadmodum) So wie ein jeder gegen ſich geſinnet iſt, muß er auch gegen ſeinen Freund ſeyn. So wie die Schiffer von Stürmen hingeriſſen werden, ſo auch viele Jünglinge von ihren Begierden. Die Thiere ſind nicht mit Vernunft begabt, wie die Menſchen.

Wohin, quo) Wohin kommen Menſchen nicht? Wer dahin gelangen will, wohin er ſichs vorgenommen hat, muß dem rechten Wege folgen. Wohin ſich das Glück neigt, eben dahin pflegt ſich auch die Gunſt der Menſchen zu neigen. Es iſt ſehr nützlich, einen Aufenthalt zu haben, wohin man fliehen kann, wenn Regen nahe iſt.

Wohin nur, quocunque) Wohin wir die Augen nur wenden, da erblicken wir Gottes Güte. Die Bienen begleiten ihre Königinn, wohin ſie ſich auch nur begibt.

Wie, quomodo) Niemand gehet anders aus dem Leben, als wie er geboren iſt. Alle Thiere kennen, weil es ihnen die

Natur zeigt, den Ort, wo ſie Weide ſuchen, und wie ſie ſie finden können.

144.

Fortſetzung.

Wohin, quorsum) Wohin neiget ſich die Magnetnadel? Wenn der Sturm tobet, ſo wiſſen die Schiffer nicht, wohin das Schiff verſchlagen werde. Es iſt thöricht, nicht zu wiſſen, wohin man gehet.

Jährlich, quotannis) Frühling, Sommer, Herbſt und Winter kehren jährlich zurück. Den Bäumen entfallen jährlich die Blätter. Die Vögel wechſeln jährlich die Federn, ſo wie die vierfüßigen Thiere die Haare. Der Nil wäſſert Aegypten alle Jahre.

Täglich, quotidie) Gott erzeiget uns täglich viel Wohlthaten. Täglich müſſen wir lernen. Den Auf- und Untergang der Sonne bewundert niemand, weil er täglich geſchieht; aber Sonnenfinſterniſſe bewundern die Leute, weil ſie ſich ſelten zutragen. Der Tod begleitet die Menſchen täglich; lerne daher täglich ſterben.

Wie oft, ſo oft als, quoties) Wie oft ſind wir ſchon durch Speiſe geſättiget, wie oft durch Trank erquicket worden! So oft als das Herz ſich erweitert und zuſammenzieht, ſo oft können wir ſeine Pulsſchläge fühlen. Die Bienen verrichten ihr Werk nicht an beſtimmten Tagen, ſondern ſo oft als bequeme Witterung ſie einladet.

Recht, mit Recht, recte) Ohne Beyſpiel wird nichts recht gelehrt, oder gelernt. Ein rechtſchaffener Mann handelt immer recht. Wenn wir Gott nachahmen, ſo werden wir immer recht handeln. Wer bald dieß, bald jenes Buch aufſchlägt, lernt nichts recht. Mit Recht wünſchen wir denen Glück, die Gott gefallen und ein gutes Gewiſſen genießen. Mit Recht loben wir das, was Lob verdient.

Plötzlich, repente) Ein Haus, das vom Blitze getroffen iſt, bricht zuweilen plötzlich in Flammen aus. Wenn die Wolken eine große Menge Waſſer plötzlich und mit Heftigkeit ausſchütten, ſo heißt das ein Platzregen.

145.
Fortſetzung.

Rückwärts, retro, retrorsum) Die Krebſe gehen auch rückwärts. Bekannt iſt der Wahlſpruch: niemals rückwärts. Die Füße der Hühner ſind mit vier Zehen verſehen, von denen die drey vordern ſich vorwärts ausſtrecken und einer hinterwärts.

Wiederum, noch einmahl, rursus) Waſſer gefrieret durch die Kälte zu Eis, wenn aber die Wärme es durchdringt, ſo löſet es ſich wiederum in den vorigen Zuſtand auf. Die zuſammengedrückte Luft wird durch die (elaſtiſche) Federkraft wiederum ausgedehnt. Viele Thiere wiederkäuen, das heißt, ſie ziehen das verſchluckte wiederum in das Maul herauf, um es von neuem mit den Zähnen zu zermalmen. Ehe jemand aus dem Hauſe gehet, muß er überlegen, was er thun will; wiederum, wenn er zurückgekommen iſt, muß er wieder überdenken, was er gethan hat.

Oft, saepe) Ein kleines Uebel iſt oft ein großes Gut. Die Wahrheit liegt oft verborgen. Oft ſchadet das Süße, und das Bittere iſt nützlich. Aus einem Luſtſpiele wird oft ein Trauerſpiel. Schon oft haben es einige Menſchen gewagt, in einem Luftſchiffchen über die Wolken empor zu ſteigen. Es ereignet ſich öfter, daß man das Reden mehr bereuet, als das Schweigen. Das menſchliche Recht iſt ſehr oft für Geld feil.

Wenigſtens, saltem) Einige Fehler räumt das Alter weg, wenigſtens mildert es ſie. Es iſt Pflicht der Menſchlichkeit, diejenigen, denen wir mit der That nicht helfen können, wenigſtens zu tröſten.

Fürwahr, sane) Wahre Glückſeligkeit iſt fürwahr das Werk der Tugend. Eine einfache Speiſe iſt fürwahr für den Menſchen die heilſamſte.

Genug, satis) Wer mit ſeinem Schickſale zufrieden iſt, der hat genug. Viele haben zu viel, faſt niemand genug. Gottes Werke können wir nicht genug bewundern. Es iſt gewiß genug, daß alle Planeten ihr Licht von der Sonne entlehnen.

146.

Fortſetzung.

Nähmlich, scilicet) Man kann leicht beurtheilen, um welcher willen die Welt hervorgebracht ſey, nähmlich um derjenigen lebendigen Geſchöpfe willen, die Vernunft haben. Zwey Dinge ſind dir nothwendig, nähmlich, das Gewiſſen und der Ruf; das Gewiſſen deinetwegen, der Ruf wegen anderer.

Einmahl, semel) Ein Jahr iſt der Zeitraum, in welchem die Erdkugel ihren Lauf Einmahl um die Sonne vollendet. Die Schafe, die man melket, pflegt man Einmahl jährlich zu ſcheren. Wer Einmahl gelogen hat, von dem glaubt man, daß er öfter lüge. Den dankbaren Menſchen ergötzt eine Wohlthat immer, den Undankbaren nur einmahl.

Immer, allezeit, semper) Wir befinden uns immer vor Gottes Augen. Reichthümer fallen nicht immer den Beſten zu. Die Wahrheit iſt ſich immer gleich. Wer allezeit auf ſich ſelbſt achtet, der iſt klug. Es iſt eine Schande, immer zu nehmen, und nie zu geben. Lilien blühen nicht immer. Die Reiterey iſt immer geſtiefelt.

Allmählig, nach und nach, sensim) Einige Früchte ſind ſüß, wenn ſie reif geworden ſind; andere werden nach und nach ſüß. So wie die Winterkälte, eben ſo pflegt auch die Sommerwärme allmählig zuzunehmen und abzunehmen. Das Alter zerſtöret allmählig Gebäude und Bildſäulen.

Beſonders, seorsum) Bey den Alten wurden die Stunden des Tages und der Nacht beſonders gezählt. Singvögel pflegt man abgeſondert in Käfige einzuſchließen.

Spät, sero) Es iſt beſſer ſpät zu lernen, als niemahls. Die Seele verlernt das ſpät, was ſie lange gelernt hat.

So, alſo, sic) So muß man leben, als ob es alle Menſchen ſähen; ſo muß man reden, als ob es alle hörten. Die Thiere haben keine Vernunft, weil ſie ſo dem Menſchen nützlicher ſind. Der Geizige hat den Reichthum ſo, wie man ſagt, daß wir das Fieber haben, da es (eigentlich) uns doch hat.

147.
Fortſetzung.

Gleichwie, sicut, sicuti) Wir müſſen andere, gleich wie uns ſelbſt, lieben. Die Wahrheit fordert, daß wir eine Sache ſagen, ſo wie ſie iſt, und ſo wie wir ſie wiſſen. Der Trunk erquicket die Menſchen, ſo wie der Thau die Pflanzen erquicket.

Zugleich, simul) Zugleich mit dem Leben gehet alle Empfindung verloren. Niemand kann der Wohlluſt und der Tugend zugleich dienen. Es iſt nicht möglich, daß daſſelbige zugleich ſey, und nicht ſey. Wenn die Störche wegziehen wollen, ſo verſammeln ſie ſich, und ziehen zugleich fort.

So bald als, simul ac) Jeder Menſch iſt ſterblich, ſo bald als er geboren wird. So bald es Tag wird, gehet der Bauer an ſein Werk. So bald als ein Fremder ſich unſern Häuſern nähert, zeigt ihn der Hund durch Bellen an. So bald als das Waſſer in Eis verwandelt wird, nimmt es einen größern Raum ein.

Allein, solum) Das Brüllen des Löwen iſt nicht allein den den Menſchen, ſondern auch allen andern wilden Thieren ſchrecklich. Beſtrebe dich, daß du nicht allein mehr als andere wiſſeſt, ſondern, daß du es auch beſſer wiſſeſt.

Alsbald, ſogleich, statim) Eine gute Gelegenheit müſſen wir ſogleich ergreifen. Eine erwieſene Wohlthat müſſen wit ſogleich vergeſſen, eine empfangene niemahls.

Plötzlich, subito) Die Sternſchnuppen verlöſchen plötzlich. Lufterſcheinungen entſtehen und verſchwinden plötzlich. Es iſt ſchwer, ſeine Geſinnung zu ändern, und, wenn ſich etwas den Sitten gänzlich eingepflanzt hat, es auf einmahl (plötzlich) heraus zu reißen.

Aufwärts, sursum) Das Feuer bewegt ſich aufwärts, das Waſſer niederwärts. Wenn wir aufwärts (in die Höhe) ſehen, ſo erblicken wir den Himmel.

So, ſo ſehr, tam) Dem Tode iſt nichts ſo ähnlich, als der Schlaf. Wie groß iſt Gottes Güte, daß er ſo viel Geſchöpfe ernähret! Faſt nichts iſt ſo ſchwer, was nicht durch anhaltenden Fleiß zu Stande gebracht werden könnte.

148.

Fortſetzung.

So lange, tam diu) So lange muß man lernen, als man etwas nicht weiß. So lange freuen wir uns, als wir glücklich ſind. Gott lebt in Ewigkeit; ſo lange ſollen wir auch leben.

Endlich, tandem) Die angenehmſte Sache wird endlich unangenehm, wenn wir ſie beſtändig gebrauchen. Wenn der Regen eine lange Zeit hindurch fehlt, ſo trocknen die Quellen endlich aus. Wenn man immer wenig zu wenigem hinzu thut, ſo wird endlich ein großer Haufen daraus werden.

Wie, als, gleich als, als wenn, tamquam) Der Ruhm folget der Tugend, wie der Schatten dem Körper. Scherze muß man, wie Salz, ſparſam gebrauchen. Der Elephant bedient ſich ſeines Rüſſels, gleich als einer Hand. Die Gänſe gebrauchen die Füße, gleich als Ruder, beym Schwimmen. Es iſt unbeſonnen, einen Menſchen gleich vom erſten Anblick in Freundſchaft aufzunehmen, gleich als ob es genug ſey, ihn geſehen zu haben. Der iſt der beſte, der andern ſo verzeihet, als ob er ſelbſt täglich ſündigte, und der ſich von Sünden ſo enthält, als ob er niemanden verziehe.

So ſehr, tantopere) Gute Menſchen zürnen nie ſo ſehr, daß ſie ſich nicht wieder ausſöhnen könnten. Wenn der Tod den ganzen Menſchen aufriebe, ſo würde er mit Recht ſo ſehr gefürchtet werden.

Nur, tantum, tantummodo) Die Fiſche halten ſich nur im Waſſer auf. Die Tauben legen nur immer zwey Eyer, aus welchen Junge von beiderley Geſchlechte hervorkommen. Nur die Männchen der Singvögel ſingen angenehm. Viele Menſchen lieben nur das, was ſelten iſt. Viele, die reiſen, verändern nur den Ort und nicht die Sitten. Die Gottloſen ſuchen nur Ruhm in der Welt, aber die Frommen im Himmel.

149.

Fortſetzung.

Unbedachtſam, blindlings, temere) Schweigen iſt nützlicher,

als unbedachtſam zu reden. Nichts muß man unbedachtſam, nichts nachläſſig vornehmen. Wer blindlings allen trauet, der kann nicht vermeiden, daß er nicht oft betrogen werde.

So oft, toties) Man glaubt, daß beynahe ſo oft ein Menſch aus der Welt gehet, als ein anderer darein tritt. Die meiſten Menſchen vergießen Thränen, wenn es andere ſehen, und haben ſo oft trockene Augen, als ein Zuſchauer fehlt.

Alsdann, tum, tunc) Es iſt thöricht, erſt alsdann die Befehle auszurichten, wenn ſie zehnmahl wiederholt ſind. Es iſt elend, erſt alsdann einen Brunnen zu graben, wenn der Durſt ſchon heftig quälet. Wenn der Zorn die Seele am ſtärkſten in Bewegung ſetzet, alsdann muß man die Zunge am ſorgfältigſten im Zaume halten. Der Igel und das Stachelſchwein wickeln ſich, wenn die Gefahr nahe iſt, zuſammen, und können alsdann nicht leicht verwundet werden. Nachdem der Menſch das ſiebenzigſte Jahr erreicht hat, wird er alsdann ein Greis genannt. Der Jachzornige, wenn er aufgehört hat zu zürnen, zürnet alsdann mit ſich ſelbſt. Wenn die Nachteulen ausfliegen, dann ſtellen ſie andern Vögeln nach. Wenn nach dem Winter die Blumen hervorkommen, und einen lieblichen Geruch ausduften, dann iſt die angenehmſte Jahrszeit. Die Venus gehet zuweilen vor der aufgehenden Sonne her, und heißt alsdann Morgenſtern; zuweilen folgt ſie der untergehenden Sonne nach, und wird alsdann Abendſtern genannt.

150.
Fortſetzung.

Wo, ubi) Wo das Licht weg iſt, da verſchwinden alle Farben. Wo kein Glück iſt, da iſt auch kein Neid. Wo eine harte Lebensart iſt, da ſind die Leute ſtark. Wo ſich böſe Menſchen freuen, da betrüben ſich die guten. Die Zugvögel fliegen nach den Gegenden hin, wo Frühling und Sommer regieren. Die Fiſche legen ihre Eyer an die Ufer der Flüſſe in den Schlamm, wo ſie durch die Sonnenwärme ausgebrütet werden.

Wo nur, ubicumque) Das Vaterland iſt da, wo es nur gut iſt. Das Waſſer fließet ab, wo es nur eine abſchüſſige Stelle findet.

Ueberall, ubique, ubivis) Gott iſt überall gegenwärtig. Der Himmel umgiebt die Erde überall. Die Gipfel der höchſten Berge ſind überall kalt. Der Weiſe trägt ſeine Güter allenthalben mit ſich herum. Gemeine Steine finden ſich überall. Es iſt nicht erlaubt, allenthalben, das was man denket, öffentlich heraus zu ſagen. Es gibt überall viele Schulanſtalten, welche unſere Vorfahren zur Unterweiſung der Jugend geſtiftet haben.

Von freyen Stücken, ultro) Fromme Menſchen, die ſich von Liebe zu Gott und zu den Menſchen leiten laſſen, kommen den Unglücklichen von freyen Stücken zu Hülfe. Von freyen Stücken müſſen wir gut ſeyn. Die größten Wohlthaten misfallen, wenn man ſie wider Willen erweiſet; aber höchſt angenehm ſind die, welche man von freyen Stücken und gern leiſtet.

Zugleich, una) Die Seelen gehen nicht zugleich mit den Leibern unter. Die Nebenplaneten bewegen ſich zugleich mit den Hauptplaneten um die Sonne. So wie alle Bienen zugleich arbeiten, ſo ruhen ſie auch alle zugleich am ſpäten Abend.

151.
Fortſetzung.

Woher, daher, wovon, unde) Woher entſtehen die Wolken? Woher kommen Flüſſe und Bäche? Alles kehrt dahin zurück, woher es entſtanden iſt. Der Saame iſt das, woraus alles entſtehet, was die Erde hervorbringt. Unſere Erde drehet ſich in vier und zwanzig Stunden um ihre Achſe, woraus die Abwechſelungen der Tage und Nächte entſtehen. Das Schaf iſt ein unſchädliches und ſehr geduldiges Thier, daher iſt es ein Sinnbild der Geduld und Unſchuld. Der Diſtelfink lebt im Winter von den Saamen der Diſteln, und daher hat er den Nahmen. Die Lachtaube ahmet das Lachen

der Menſchen nach, wovon ſie ihren Nahmen hat. Die Inſekten legen ihre Eyerchen an bequeme Stellen hin, wo die Würmer, die aus denſelben auskriechen, ſogleich etwas haben, wovon ſie leben können.

Von allen Seiten, undique) Die Luft umgibt die Erde von allen Seiten. Die Inſeln ſind von allen Seiten mit dem Meere umgeben. Das menſchliche Leben iſt von allen Seiten mit Gefahren umringt.

Jemahls, umquam) Alles was iſt und jemahls geweſen iſt, hat Gott ſeinen Urſprung zu danken. Man zweifelt mit Recht, ob es jemahls Einhörner gegeben hat. Die Stunden vergehen, und die Tage, Monathe und Jahre, und keine vergangene Zeit kommt jemahls zurück. Hüte dich, daß du (nicht jemahls) niemahls deine Pflicht verſäumeſt. Bemühe dich, daß du niemahls etwas wider Willen thueſt.

Bis, usque) Die jungen Hunde ſind bis zum neunten Tage blind. Die Nachtigallen ergötzen von der Mitte des Frühlings bis zum Anfange des Sommers die Menſchen mit ihrem Geſange.

152.

Fortſetzung.

Wie, gleichwie, ut, uti) Der Wallfiſch legt keine Eyer, wie die Fiſche, ſondern gebieret lebendige Junge. Einige Vögel ſchwimmen auf dem Waſſer, wie (z. Ex.) die Gänſe und Enten; andere leben nur auf der Erde, wie die Hühner und Tauben. Die Haſen wiederkäuen, wie die Ochſen und Hirſche. So wie die Winde einigen günſtig ſind, und andern entgegen, ſo iſt das Glück einigen günſtig, und andern zuwider. Der Menſch wird zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Fliegen. So wie der Elephant unter allen Landthieren das größeſte iſt, ſo übertrifft der Wallfiſch alle Thiere, die im Waſſer leben, an Größe. Lebe ſo, wie du zu ſterben wünſcheſt.

Allerdings, utique) Höret Gott alle unſere Worte? Allerdings höret er ſie. Die Thiere laden uns allerdings zum

Lobe des Schöpfers ein. Es iſt Recht, die Thiere zu unſeren Bequemlichkeiten zu gebrauchen, welches allerdings die Abſicht Gottes bey ihrer Erſchaffung war.

Auf beyden Seiten, utrinque) Die Ohren ſtehen beſtändig auf beyden Seiten offen. Die Spinne heftet auf beyden Seiten ihr Netz an die Wand.

Sehr, valde) Die Ameiſen ſind ſehr arbeitſame Thierchen. Die Schnäbel der Vögel ſind ſehr verſchieden. Der Cryſtall iſt ein durchſichtiger, ſehr harter Stein.

Wie, gleich wie, velut, veluti) Einige Vögelarten, wie die Kraniche und Schwalben, fliegen im Herbſte nach wärmern Ländern weg. Die Fiſche bedienen ſich beym Schwimmen der Floßfedern, gleich wie der Ruder. Die Vernunft befiehlt, die Neigungen zu beherrſchen, ſo wie der Herr den Knecht, der Feldherr den Soldaten, der Vater ſeinen Sohn beherrſcht.

Kaum, vix) Viele ſehen das kaum, was vor ihren Füßen iſt. Von hundert Menſchen erreichen kaum zehen das ſiebenzigſte Lebensjahr. Ueber die himmliſchen Dinge können die Menſchen kaum einiger Maaßen ſtammeln. Zu Ergötzlichkeiten laufen leicht alle hinzu, aber Hülfe zu leiſten, kaum der eine und der andere.

153.

Beyſpiele von einigen bedeutenden Endungen der Adjectiven.

1) Eine Menge von dem, was das Stammwort bedeutet, oder der Begriff: voll von einer Sache, wird durch die Endung osus ausgedrückt.

(Kleine Grammatik §. 86. 1.)

Die Haut der meiſten vierfüßigen Thiere iſt behaart (voller Haare). Die Haut der Fiſche iſt weich und runzlig. Der Bär iſt ein zotiges Thier. Der Bock iſt zotiger als die Ziege. Die Haut des Elephanten iſt runzlig. Der Biber hat einen ſchuppigen Schwanz. Die Haut des Panthers und

Leoparden iſt fleckig. Der Hirſch, das Elendthier und das Rennthier haben äſtige Hörner. Das Eichhorn hat einen zotigen Schwanz. Das Schwein iſt von borſtigem Körper. Die Gemſen findet man in den bergigen Gegenden der Schweiz. Das Kameel iſt vorzüglich in den sandigen Gegenden Aſiens und Afrika's nützlich. Sehr zahlreich ſind die Arten der fruchttragenden Bäume. Die vieljährige Eiche iſt zur Erbauung der Gebäude nützlicher, als zur Unterhaltung des Feuers. Die Rinde der Eichen iſt in der Jugend glatt, im Alter runzlig. Die Weide liebt waſſerreiche Oerter. Die Roſe wächſet auf einem dornigen Strauche. Der Mandelkern iſt ſüß und öhlig. Die Meerskuͤſten ſind ſandig. Meere und fiſchreiche Flüſſe ernähren viele Menſchen. Eine nebelige Luft iſt nicht durchſichtig. Irrlichter ſiehet man an ſumpfigen Stellen. Es iſt bekannt, daß das Alterthum fabelhaft iſt. Sehr angenehm iſt ein Spatziergang in einem ſchattigen Wäldchen. Die Schifffahrt auf einem ſtürmiſchen Meere iſt ſehr gefährlich.

154.

2) Eine Würdigkeit, oder Leichtigkeit deſſen, was das Stammwort anzeigt, drückt die Endung ilis aus.

(Kleine Grammatik §. 86. 2.)

a) Eine Würdigkeit) Ohne Tugend iſt nichts lobenswürdig. Es iſt gut, gelobt zu werden, aber noch vortrefflicher iſt es, lobenswerth zu ſeyn. Die Tugend iſt liebenswürdig, das Laſter verabſcheuungswürdig. Knaben, die nicht beſcheiden, aufmerkſam und fromm ſind, ſind weder liebens- noch lobenswürdig. Tadelnswürdig iſt der, welcher ſelbſt das thut, was er an andern tadelt. Es geziemt ſich, nichts anders zu wünſchen, als was wünſchenswerth iſt. Eine gute Geſundheit iſt wünſchenswürdiger, als die größeſten Güter. Nichts iſt wünſchenswürdiger als Friede mit Gott. Jedermann geſtehet, daß alle Werke Gottes bewundernswürdig ſind. Jede Erzählung muß glaubwürdig ſeyn. Lügen und Verleumden iſt etwas abſcheuliches. Der Magnet, dieſer bewundernswürdige Stein, ziehet das Eiſen an.

b) Eine Leichtigkeit) Gute Menſchen, wenn ſie von jemand beleidiget ſind, ſind verſöhnlich (leicht zu verſöhnen), böſe aber meiſtens unverſöhnlich. Viele Menſchen laſſen ſich nicht erbitten, aber Gott iſt für alle erbittlich. Einige Flüſſe ſind ſchiffbar, andere ſind es nicht. Ein zarter Baum iſt biegſam, ein erwachſener kann nicht mehr gebogen werden. Die Katze hat bewegliche Krallen, wie der Tiger und der Löwe. Was beweget werden kann, heißt beweglich. Die Jugend muß gelehrig ſeyn. Schönheit iſt ein zerbrechliches Gut. Wer weiſe iſt, verläßt ſich niemahls auf ein zerbrechliches Gut. Daß die Menge der Sterne nicht leicht zu zählen ſey, iſt offenbar.

155.

Beyſpiele von Adjectiven, die mit Präpoſitionen zuſammen geſetzt ſind.

(Kleine Grammatik §. 87.)

1) Sehr wird ausgedrückt durch per.

Im Meere ſind ſehr große Fiſche. Von Hunden giebt es ſehr viele Arten. Die Häringe ernähren ſehr viele Menſchen. Einige Affenarten haben ſehr lange Schwänze. Die Haut des Flußpferdes iſt ſehr dick. Die Haushähne prangen mit ſehr ſchönen Federn. Die Maus, ein ſehr kleines vierfüßiges Thier, benaget alle eßbaren Dinge. Die Bienen, dieſe höchſt künſtlichen Thierchen, verſchaffen uns ſehr großen Nutzen. Die meiſten Inſecten ſind ſehr klein. Es iſt bekannt, daß viele Inſecten ſo wohl den Menſchen als den Thieren ſehr läſtig ſind. Der Veilchengeruch iſt ſehr angenehm. Aus den Früchten des Oehlbaums wird ein zum menſchlichen Gebrauche ſehr nothwendiges Oel gepreßt. Die Farbe des Schnees iſt ſehr weiß. Was ſehr ſelten iſt, pflegt ſehr theuer zu ſeyn. Die Barbierer haben ein ſehr ſcharfes Scheermeſſer nöthig. Wer läugnet wohl, daß das Leſen guter Bücher ſehr nützlich ſey? Viele Schriften der Gelehrten ſind ſehr ſchwer zu verſtehen. Sehr wenige Menſchen erreichen das hundertſte Lebensjahr.

2) Eben daſſelbe wird ausgedrückt durch prae.

Der Steinbock hat ſehr große Hörner. Der Löwe, der König der Thiere, hat ſehr ſtarke und ſehr ſcharfe Klauen. Die Eule hat ſehr große Augen. Die Kameele tragen ſehr ſchwere Laſten. Die Schweine pflegen, wenn man ſie mäſtet, ſehr fett zu werden. Die Zähne der Raubfiſche ſind ſehr ſpitzig. Die Zähne beſtehen aus ſehr harten Knochen. Die Augen ſind mit ſehr weichen Augenliedern bedeckt. Die Tannen ſind ſehr hohe Bäume. Das Licht der Mittagsſonne pflegt ſehr hell zu ſeyn. Daß der Norden ſehr kalt iſt, wiſſen wir. Daß die Alpengebirge ſehr hoch ſind, iſt bekannt. Rom war ehedem auf der Erdkugel ſehr mächtig. Amerika iſt ſehr reich an Gold und Silber.

156.

Das Gegentheil wird durch in ausgedrückt, wie das deutſche un.

Wer gut handelt, iſt glücklich, wer ſchlecht handelt, iſt unglücklich. Den dankbaren Menſchen lieben alle, den undankbaren haſſen alle. Arbeit iſt den Fleißigen angenehm, den Trägen unangenehm. Der Tod iſt gewiß, der Tag deſſelben, ungewiß. Wer läugnet, daß die menſchliche Glückſeligkeit ungewiß ſey? Todesfurcht macht alle Stunden unruhig. Die Tugend allein iſt ein unſterbliches Gut. Der unſchuldige Menſch iſt nie ohne Troſt. In einer ungerechten Sache Wort zu halten iſt Gottloſigkeit. Die Stimme der unverdorbenen Natur iſt Stimme Gottes. Die verfloſſene Lebenszeit iſt unwiderruflich. Ein unverdroſſener Jüngling wird vieles lernen. Die Nachkommen werden manches wiſſen, was uns unbekannt iſt. Unausſprechlich iſt Gottes Gnade. Zu große Neugierde iſt unangenehm. Die Milchſtraße am Himmel enthält unzählige Sterne. Das Nashorn iſt ein ungelehriges Thier. Das Schwein iſt ein gefräßiges und unreines Thier. Einige Thiere haben ungeſpaltene Hufe, wie das Pferd und der Eſel, andere geſpaltene. Der Wiedehopf iſt ein ſehr ſchöner, aber unreinlicher Vogel, indem er ſein Neſt aus Koth bauet.

Obgleich die Geſtalt des Pfaues ſehr ſchön iſt, ſo iſt ſeine Stimme doch höchſt unangenehm. Die Drohnen ſind zum Honigbau untauglich. Unreife Früchte haben einen unangenehmen Geſchmack. Viele Gegenden der Erde ſind noch unbekannt. Die Gipfel der hohen Berge ſind gemeiniglich unfruchtbar. Der Boden des Meers iſt nicht weniger ungleich, als die Oberfläche der Erde.

157.

Beyſpiele von Verbis, die mit Präpoſitionen zuſammen geſetzt ſind, theils mit untrennbaren: con, di, re; theils mit trennbaren: a, de, e, prae, pro.

(Kleine Grammatik §. 89.)

1) Zuſammen wird ausgedrückt durch con (daſſelbige mit cum), wobey zu merken, daß das n dieſer Partikel vor b m und p. in m, vor l und r in den folgenden Buchſtab verwandelt wird, und vor einem Vocal wegfällt.

Das Huhn ruft ſeine Küchlein zuſammen, wenn es etwas zu freſſen findet. Der Igel ziehet Kopf, Füße und Bauch zuſammen, wenn er Gefahr merket, und wickelt ſich in der Geſtalt eines Balles zuſammen. Der Elephant kann ſeinen Rüſſel zuſammen ziehen und ausſtrecken. Die Bienen ſammeln den Honigſaft aus den Blumen. Wo mehrere Bäche zuſammenfließen, da machen ſie einen Fluß aus. Alle Flüſſe fließen ins Meer zuſammen. Die Luft ziehet ſich durch die Kälte zuſammen, und dehnt ſich durch die Wärme aus. Das Waſſer, ob es gleich ſehr weich iſt, kann durch keine Gewalt zuſammen gedrückt werden. Die Luft hängt ſowohl mit dem Himmel als der Erde zuſammen. Das Getraide wird in die Scheune zuſammen gefahren. Vergoſſenes Blut gerinnet leicht, und wird hart. Ein Baum ſtürzet nicht auf einen Hieb zuſammen. Gebäude, die den Einſturz drohen, werden geſtützt, damit ſie nicht zuſammen ſtürzen. Auf dem Rathhauſe kommen die Rathsherren zuſammen. Am Sonntage kommen viele Leute in den Kirchen zuſammen. Wenn ein Sturm nahe iſt, ſo ziehen die Schiffer die Segel ein (zuſammen). Des Nachts

ſchlafen wir, damit wir zu den Tagsarbeiten Kräfte ſammeln. Geizige Menſchen ſuchen nur Güter zuſammen zu ſcharren.

2) Aus einander, oder die deutſche untrennbare Präpoſition zer, z. E. zerſchneiden, wird durch dis oder di ausgedrückt.

Die Biber zerſchneiden mit ihren ſehr ſcharfen Zähnen Bäume. Der Schnee zerfließt durch die Sonnenwärme. Nachdem die Sonne den Nebel aus einander getrieben hat, glänzet ſie am Himmel. Die ſtärkſten Gefäße zerſpringen, wenn Waſſer in ihnen gefrieret. Das Schießpulver zerſprenget die ſtärkſten Feſtungswerke. Der Holzhauer zerſpaltet die Baumſtämme mit dem Keile, wenn er ſie mit der Säge zerſchnitten hat. Es iſt leichter, Leinwand zu zertrennen, als zuſammen zu nähen. Wein wird aus den Fäſſern mit dem Trichter in Flaſchen vertheilt. Der Rhein zerfließt in mehrere Theile. Im Tode werden Seele und Leib getrennt.

158.

3) Zurück oder wieder, wird durch re gegeben.

Raben und Sperlinge bleiben den Winter hindurch bey uns zurück. Die Zehe der Katzen ſind mit ſcharfen Krallen bewaffnet, die ſie herauslaſſen, und zurückziehen können. Einige Thiere ſchlafen den ganzen Winter hindurch, bis eine wärmere Luft ſie wiederum belebt, und an die freye Luft zurück ruft. Die Gänſefedern machen unſere Betten weich, und ſchützen uns vor der Kälte, indem ſie die Lebenswärme zurück halten. Die meiſten Vögel ziehen gegen den Winter in andere Länder, und kommen zur Frühlingszeit wieder. Auch von einem goldenen Stuhle ſpringt der Froſch in den Sumpf zurück. Die Bäume blühen alle Jahre wieder. Eis und Schnee löſen ſich, bey wiederkehrender Wärme, wieder in Waſſer auf. Das Echo ſchallet in der Wäldern wieder. Das Echo entſtehet, wenn der Schall der Stimme von einem entgegen ſtehenden Körper zurückprallet. Der Mond ſchicket ſein Licht, welches er von der Sonne erhalten hat, auf die Erde zurück. Die ver-

gangene Zeit kommt niemahls wieder. Es iſt nicht erlaubt, ein Geſchenk von andern zurück zu fordern.

4) Hinweg, ab wird durch a, ab ausgedrückt.

Die Kraniche, Störche und andere Zugvögel fliegen im Herbſte weg, und kommen im Frühlinge wieder. Der Hirſch wirft ſeine Hörner zur Frühlingszeit ab, der Reybock im Herbſte. Rauch treibt die Fliegen und andere Inſecten weg. Der Gärtner ſchneidet die trockenen und abgeſtorbenen Baumreiſer ab. Der Barbierer ſcheeret den Bart mit dem Scheermeſſer ab. Mit Waſſer waſchen wir alle Unreinigkeit ab. Wenn wir ausſpucken, ſo wenden wir das Geſicht weg. Wenn man einen unbekannten Fußſteig verfolgt, ſo kann man leicht vom rechten Wege abirren. Strafen haben den Zweck, daß die Menſchen von Uebelthaten abgeſchrecket werden.

159.

5) Ab, herab wird durch de ausgedrückt.

Im Herbſt fallen die Blätter ab. Die Blätter des Oelbaums fallen im Herbſte nicht ab. So bald die Ernte da iſt, mähet der Schnitter das Getraide ab. Die Eichhörnchen fliegen mit der größten Geſchwindigkeit von Baum zu Baum herab. Die Hinterfüße des Haſen ſind länger als die Vorderfüße, daher läuft er leichter den Hügel hinauf, als herab. Der Mond nimmt alle Monathe zu und ab. Eiszapfen hängen im Winter von den Dächern herab. Das Fleiſch wird beym Kochen oft abgeſchäumt.

6) Aus, heraus, hervor wird durch e, ex gegeben.

Die Nachtvögel fliegen nur bey Nacht aus. Der Luchs ſaugt das Blut aus, indem er an den Hals eines Thiers ſich anhängt. Das Wieſel pflegt die Eyer der Vögel auszuſchlürfen. Die Pharaonsmaus ſpüret die Krokodillen-Eyer auf und ſäuft ſie aus. Die Rennthiere leben meiſtens von einem Mooſe, welches ſie, ſelbſt unter dem tiefen Schnee hervor ſcharren. Wenn man den Pfau lobet, ſo breitet er ſeine Federn

aus. Die Pflaumfedern werden auch den lebendigen Gänſen ausgerupft. Die Feldtauben fliegen auf die Aecker aus, und ſuchen ſich da ihr Futter. Die Waſſerſchwalben niſten in den ausgehölten Ufern der Flüſſe. Die Bienen treiben die faulen Drohnen aus ihren Bienenkörben heraus. Die Früchte verderben, wenn zu große Hitze die Aecker austrocknet. Aus den Oliven wird ein vortreffliches Oel gepreßt. Der, aus den Trauben ausgepreßte Saft wird zuerſt Moſt, und hernach durch Gährung, Wein. Viele Bäume ſchwitzen ein Harz aus der Rinde aus. Die Metalle werden aus den Bergen gegraben. Der Aetna und Veſuv werfen zuweilen Feuer aus. Bey Nacht pflegen wir nicht ohne Licht auszugehen. Unſere Vorfahren haben viel nützliche Sachen ausgedacht. Im Hafen werfen die Schiffer die Anker aus. Zoll bezahlen diejenigen, welche Waaren entweder aus einem Orte ausführen, oder in ein anderes Land einführen.

160.

7) Vorher, vor wird durch prae gegeben.

Gott ſiehet alles vorher, was zukünftig iſt. Viele Thiere empfinden das Wetter vorher. Rauch kündigt eine Feuersbrunſt vorher an. Der Frühling gehet vor dem Sommer, der Herbſt vor dem Winter her. Vor dem Aufgange der Sonne gehet die Morgendämmerung vorher, auf ihren Untergang folgt die Abenddämmerung. Die Morgenröthe kündigt den Aufgang der Sonne zuvor an. Das Wetter kann man zuweilen aus gewiſſen Zeichen vorher wiſſen. Sonnen- und Mondfinſterniſſe ſagen die Meßkünſtler voraus. Die Seele wird dem Leibe mit Recht vorgezogen. Das Nützliche muß man dem Koſtbaren vorziehen. Es iſt weiſe, alle Ereigniſſe vorher zu bedenken. Es iſt Leutſeligkeit, den Unglücklichen nicht bloß zu Hülfe zu kommen, ſondern auch ihren Wünſchen zuvor zu kommen. Wer dem andern etwas zu machen verdingt, pflegt den Lohn vorher zu beſtimmen.

8) Hervor wird ausgedrückt durch pro.

Aus den Eyern kommen Vögel hervor. Die Fliegen kommen im Sommer in großer Anzahl hervor. Wenn es regnet, ſo kriechen die Regenwürmer aus der Erde hervor. Die Erde bringt mancherley Kräuter und Pflanzen hervor. Die Wieſen bringen Gräſer nebſt Blumen und Kräutern hervor. Aus den Baumzweigen brechen Blätter und Blumen hervor. Aus dem Zahnfleiſche kommen die Zähne hervor. Die wilden Schweine, die ſich in den Wäldern aufhalten, kommen des Nachts in die Felder hervor und thun daſelbſt den Früchten vielen Schaden.

Kurze

Erklärung der Wörter

nach der Folge der Paragraphen.

Die Zahlen bey den Wörtern zeigen den Paragraphen an, in welchem das Wort ſchon vorgekommen iſt, und wo ſich alſo die Erklärung deſſelben findet.

§. 19.

Dieſer §. enthält Beyſpiele von ſolchen zuſammen geſetzten Wörtern, deren Beſtimmungswort im Lateiniſchen durch ein Adjectivum ausgedrückt wird. Für dieſe Adjectiva haben wir Deutſchen keine gleichbedeutende Wörter, ſondern ſie müſſen erklärt werden, durch das, was dem Subſtantiv, von dem ſie herkommen, angehörig, darin befindlich oder daſſelbe betreffend iſt; z. Ex. marinus was das Meer betrift, was dazu gehört, was in ihm befindlich iſt. Dieſes Alles ſagt nun das Beſtimmungswort in den deutſchen zuſammen geſetzten Wörtern; z. Ex. das Sommerkleid, habitus aestivus, von aestas, das Lammfleiſch, caro agnina von agnus. Feld: agrestis, Gänſe anserinus, Waſſer: aquarius und aquatilis, Sand arenarius, Silber argenteus, Eſels: asininus, Herbſt: autumnalis, Kriegs bellicus, Ziegen: caprinus, Ketten: catenarius, Wachs: cereus, Himmels: coelestis, Haar: crinalis, Tags: diurnus, Haus: domesticus, Pferde: equinus, Fluß: fluvialis und fluviatilis, Quell: fontanus, Eis: glacialis, Winter: hiemalis (hibernus), Gerſten: hordeaceus, Garten: hortensis, Ziegel: laterarius, Löwen: leoninus, Haſen: leporinus, Wolfs: lupinus, Mag et magneticus, See: oder Meer: marinus (maritimus), Marmor: marmoreus,

Mittags : meridianus, Mühl : molaris, Schnee : nivalis, Nacht : nocturnus, Oſt : orientalis, Schaf : ovillus, Sumpf : paluſtris, Tuch : panneus, Vater : patrius, Pech : piceus, Regen : pluvialis, Wieſen : pratenſis, Raub : rapax, Schul : scholaſticus, Talg : sebaceus, Säge : serrarius, Wald : silveſtris, Sonnen : solaris, Stroh : ſtramineus, Schwein : suillus, Land : Erd : terreſtris, Schaal : teſtaceus, Weizen : triticeus, Frühlings : vernus, Hammel : vervecinus, Abend : veſpertinus, Wein : vinarius, Kalb : vitulinus, Fuchs : vulpinus, Fleiſch 3, Lamm 5, die Maus 10, das Ey 8, die Gans 10, die Mühle 2, das Waſſer 2, das Thier 15, die Büchſe theca, der Sand 2, die Münze 5, Silber 8, Milch 15, der Eſel 5, die Blume 10, der Herbſt 5, das Schiff 13, der Krieg 8, das Fell 13, die Ziege 2, der Hund 10, die Kette 2, das Licht 2, das Wachs 2, die Kugel 5, der Himmel 8, die Nadel 17, das Haar 10, das Eis 18, das Licht 13, der Tag 18, die Zeit 15, der Vogel 13, das Haus 17, der Schwanz 2, das Pferd 5, der Fluß 5, der Krebs 5, die Quelle 10, der Winter 13, die Gerſte 8, der Garten 5, die Scheune 8, der Ziegelſtein 10, der Löwe 10, der Haſe 10, der Wolf 5, der Magnet 10, das Meer 15, das Kalb 5, der Fiſch 10, die Muſchel 2, die Stadt 13, der Hafen 17, die Sonne 10, der Mittag 18, der Stein 10, die Mühle 2, der Schnee 13, die Nacht 13, das Vieh 15, das Schaf 13, der Sumpf 13, das Tuch 5, der Vater 10, die Fackel 13, das Pech 13, der Regen 2, die Wieſe 8, das Buch 5, das Thier 15, das Talg setum, die Säge 2, der Wald 2, die Sonne 10, die Uhr horologium, das Dach 8, das Stroh 15, das Schwein 13, die Schaale teſta, das Mehl 2, der Weizen 8, der Frühling 15, der Hammel 10, der Abend 10, das Faß 8, der Wein 8, das Kalb 5, der Fuchs 13.

§. 20.

Die Deminutiva werden im Lat. durch die angehängten Silben lus, la, lum ausgedrückt, und richten ſich nach dem genere des Stammwortes, z. Ex. das Blümchen flosculus, das Söhnchen filiolus, das Töchterchen filiola, das Schiffchen navicula, das Städtchen oppidulum, das Eychen ovulum, u. ſ. w. die Ente anas, die Katze 13, knöchern osseus, der Stein 10, der Hammer 5, die Maus 10, das vierfüßige Thier 11, das Schiff 13, das Neſt 5, die Wolke 13, unbekannt ignotus, die Thür 7, offen apertus, der Theil 13, der Hut pileus, der Aſt 5, zart, dünn 6, geliebt dilectus, der Thurm 13, der Krug 5, der Wurm 10.

§. 21. Die Oberfläche 18, der Glanz splendor, der Geruch 10, der Geſang 17, der Gebrauch 17, der Herd 5, die Stimme 13,

die Klaue 11, die Milch 15, die Arbeit 10, der Knecht 5, das Horn 17, das Ohr 13, der Monath 10, die Frucht 17, der Stein 10, die Furche 5, der Lauf 17, der Thurm 13, das Gewicht 15, der Geſchmack 10, das Gras 15, die Stärke 15, die Mannigfaltigkeit varietas, die Vernunft 13, die Schweſter 13, der König 10, der Ochs bos, die Hitze 17, die Bewegung 17, die Härte 18, die Rede oratio, die Treue 18, die Kälte 15, die Dunkelheit 13, die Nacht 13, die Mauer 5, das Feuer 10, die Ankunft 17, das Ruder 5, das Blatt 8, die Wirkung 17, die Kürze brevitas, das Glied 8, die Nahrung 17, die Menge multitudo, der Nutzen utilitas, die Haut 13, der Troſt solatium, die Ordnung 10, das Ende 10, ſieben septem, Dienſtag dies Martis, Mittwoche d. Mercurii, Donnerstag d. Jovis, Freytag d. Veneris, Sonnabend d. Saturni.

§. 22. Die Erdkugel globus terrae, die Himmelsgegend plaga coeli, die Mondſcheibe orbis lunae, die Achſe 10, Sonnenfinſterniß defectus solis, Lebensart vitae genus, das Glück fortuna, Völkerrecht jus gentium, Eyweiß album ovi, Ackerbau agricultura, Lein linum, Verluſt jactura, der Knochen os, die Reiſe 15, der Gefährte comes, Erdbeben terrae motus, der Kiel (Stiel) caulis, die Perle margarita, Flachsbau lini cultura, Hirnmark medulla cerebri, der Pfeffer 15, Saatzeit tempus sationis, die Angſt angor, das Pfand 15.

§. 24. Gott Deus, der Menſch 10, die Eltern parentes, die Kinder liberi, mit Recht merito, der Bauer agricola, der Acker 5, jährlich quotannis, das Schaf 13, das Lamm 5, der Vogel 13, nicht non, immer semper, ein kleines Kind infans, oft saepe, die Seele mens, unſer noster, täglich quotidie, der Gärtner hortulanus, Gartenfrucht fructus hortensis, viel multus, der Geſang 17, ewig aeternus, der Sommer 13, ſelten raro, der Nagel 5, mancherley varius, die Sache 18, die Geſundheit valetudo, die Arbeit 10, ganz universus, die Köchinn coqua, die Speiſe 5, wir nos, das Haus 17, die wilden Thiere ferae, nehmlich bestiae, die Höle 7, der Bürger civis, die Stadt 13, der Bauer rusticus, das Dorf pagus, fromme Kinder probi pueri, der Lehrer praeceptor, welcher oder der qui, die Tugend 12, der Fürſt princeps, die Uhr horologium, die Stunde 2, der Tag 18, von de, der Wolf 5, die Nachteule 2, das Angeſicht 18, die Hand 17, alles omnis, der Fleiſcher lanius, das Schwein 13, der Hammel 10, bey Nacht noctu, ſehr viele, die meiſten plurimi, die Zeit 15, die Sitte 10, das Kleid 13, oft crebro, die Geſchichte 2, vergangen praeteritus, der Fiſchteich piscina, der Schiffer nauta, das Weltmeer oceanus, niemand nemo, können posse, die Schwalbe 13, der Frühling 15, viel multum, die Ruhe 13, nur

tantum, die Laſt 15, der Soldat miles, die Schlacht 8, die Luft 10, ruhig, ſanft placidus, uns nos, die Arzney 2, krank aegrotus, die Wunde 15, Nahrungsmittel alimentum, das Thier 15, beſſer melior, das Schickſal fortuna, heftig 11, der Durſt 13, ein Inſekt insectum, bey Tage interdiu, der Wächter vigil, die Fledermaus 10, das Raubthier animal rapax, der Degen 5, ſcharf 3, leicht facile.

§. 26. Die Augenbraune supercilium, der Schweiß 10, das Feuer 10, der Ofen 13, ſparſam parcus, das Gute bonum, ſtets, immerfort perpetuo, das Werk opus, der Lehrer magister, die Wunde 15, fleißig diligens, einmahl semel, die Jungen pulli, ſein, ihr suus, wann cum, wo ubi, angenehm, dankbar 3, der Geruch 10, die meiſten plerique, weil quia, er, derſelbe, is, erhellen illustrare, keiner nullus, das Lob 13, thöricht stultus, der Stuhl 2, die Bank 8, daſeyn adesse, der Fuhrmann auriga, der Zügel 2, oder vel, zweymahl bis, einige nonnulli.

§. 28. Das Licht 13, der Wetzſtein cos, das Meſſer 5, die Zange 13, das Beil 13, nichts nihil, faul, träge 3, unzählig innumerus, die Furcht 17, die übrigen ceteri, die Nachtigall 2, die Frühlingszeit vernum tempus, der Fiſcher piscator, das Netz 15, die Reuſe nassa, die Angel 5, der Hering halec, des Abends vesperi, lügenhaft mendax, die Tanne 13, der Schmidt faber ferrarius, geſchwind celeriter, der Eber 5, die Wahrheit verum, nützlich 6, fünfe quinque, der Schäfer opilio, die Heerde 10, der Käufer emtor, die Waare 13, feil venalis, der Schnee 13, das Eis 18, das Honig 15, aufwärts, in die Höhe sursum, ſollen, müſſen debere, die Mücke 10, der Schnitter, Mäher messor, Feldfrüchte fruges, abweſend absens, der Mahler pictor, das Bild 2, der Pinſel penicillus, herabfallen decidĕre, die Laſt 15, die Horniſſe 10, der Stachel 5, ſelbſt ipse, Nahrungsmittel 24, die Vorſehung providentia, die Schlange serpens, auf der Erde humi, meiſtens plerumque, der Blutigel 13, das Blut 10, der Mund os, oris, früh 127, die Augenlieder palpebrae, der Weber textor, Leinwand 7, die Neſſel 2, der Kaufmann mercator, die Waare 13, vorher antea.

§. 30. Bey Tage interdiu, bey Nacht 127, taub 3, keiner nullus, wenn cum, die Jugend juventus, der Fuß 10, ganz totus, die Gallerie porticus, die Säule columna, aufmerkſam 3, das Schwein 5, wenn quando, der Eimer situla, hell, klar limpidus, der Brunnen 5, die Traurigkeit tristitia, Hoffnung 18, ein todter Körper cadaver, der Richter 10, boßhaft malitiosus, recht 127, Deutſchland Germania, der Löwe 10, der Tiger 13, die Perle margarita, der Haſe 10, ſchnell veloci-

ter, zerriſſen 3, die Naſenlöcher nares, todt, ein Todter mortuus, der Pfau 10, ein Miſſethäter maleficus homo, die Kette 2.

§. 32. Der Fleiß diligentia, die Thür janua.

§. 33. Zuerſt, erſtlich primum, ein kleines Kind 24, hernach 127, dann 127, ein Jüngling juvenis, nachher 127, endlich denique, ein Greis senex, der Reiher ardea, gefräßig 11, der Delphin delphinus, ſchnell 11, der Igel herinaceus, ſtachlicht aculeatus, ein jeder omnis, giftig venenatus, die Tanne 13, hoch 3, hell, klar 30, Schneewaſſer aqua nivalis, die Glückſeligkeit felicitas, ungewiß incertus, zweifelhaft 3, der Anfang principium, ſchwer 6, die Mitte medium.

Der Faſan phasianus, der Sperling 10, der Zaunkönig regulus, kleiner minor, der Kolibri mellisuga, der kleinſte minimus, der Luchs lynx, die Hyäne hyaena, die Fichte pinus, die Ceder cedrus, der Diamant 10, der Teich 17, Schweden Suecia, größer major, Rußland Russia.

§. 34. Zottig villosus, der Geyer 10, der Falke 10, der Sperber nisus, geflügelt alatus, der Apfelbaum malus, der Birnbaum pyrus, Pflaumbaum prunus, Kirſchbaum cerasus, fruchtbar fructifer, die Erle alnus, Birke 2, Weide 13, Linde 2, unfruchtbar 6, unedel ignobilis, berühmt clarus, celeber, der Dichter poëta, treu fidelis, ein Freund amicus.

§. 35. Der Begleiter comes, vorzüglich praecipuus, das Werk 15, der Vorderkopf synciput, der Hinterkopf occiput, der Sitz 13, der Magen ventriculus, das Behältniß receptaculum, die Mannigfaltigkeit varietas, ein lebend Geſchöpf animans, der Gang incessus, heiſer raucus, der Schnabel 8, der Biß 17, wüthend, toll rabiosus, tödtlich 6, Futter 8, zwar, ſondern 121, der Schmuck, die Zierde ornamentum, heftig 11, die Bewegung commotio, die Eichel 13, der erſte primus, der Ausgang eventus, aufheben tollere, der Unterſchied discrimen, das Glück fortuna, beſſer melior, das hohe Alter senectus, gleichſam 121, Geſchenk, Wohlthat beneficium, die Ehre honor, die Beſcheidenheit modestia, der Anfang 8, die Weisheit sapientia, der Verluſt jactura, die That factum, der Aufſchub dilatio, der Hüter, Wächter custos, die Schamhaftigkeit verecundia.

§. 36. Aehnlich 6, die Feile 2, die Schlange 10, ſchwindſüchtig tabidus, der Magen 5, nützlich ſeyn prodesse, die Saat 13, geben dare, arm 11, was nur, alles, was quidquid, misfallen displicēre, ſündigen peccare, widerſtehen obsistēre, das Unrecht injuria, angeboren innatus, unähnlich dissimilis, die Röthe rubor, allein solus, eigen proprius.

§. 37. Das Kaninchen cuniculus, durchgraben perfodēre, das Bellen latratus, ein angekommener Fremder advena, nicht

achten non curare, lange 127, ertragen tolerare, ankündigen annuntiare, tragen gestare, gebähren, legen parĕre, die Grasmücke curruca, ausbrüten excludere, Guckguck cuculus, der Strahl 5, vertreiben pellĕre, der Thau 10, nächtlich 3, befeuchten humectare, der Koth lutum, hart machen indurare, weich machen liquefacĕre, herbey locken allicere, die Motte tinea, der Roſt rubigo, verzehren consumĕre, die meiſten plerique, vier quatuor, begießen rigare, das Gedeihen incrementum, erhalten conservare, die Geſundheit valetudo, Kräfte vires, erzeugen generare, beſtändig, immerwährend perpetuus, niemand nemo, haſſen odisse, die Schwierigkeit difficultas, die Wahrheit 13, die Lüge 8, aber vero, die Finſterniß tenebrae, ein dankbares Herz gratus animus, undankbar ingratus, fröhlich 6, der Geber dator.

§. 38. Die Verdauung digestio, die Geſundheit sanitas, die Jagd venatio, Talg sebum, gebrauchen adhibere, das Frühſtück jentaculum, die Mittagsmahlzeit prandium, das Vesperbrot merenda, die Abendmahlzeit coena, die Gewalt vis, Mittel, Arzneymittel remedium, der Rhein Rhenus, Italien Italia, die Schweiz Helvetia, gelegen situs, herum fliegen volitare, die Jungen pulli, die Fiſchreuſe nassa, wollen velle, hinein gehen intrare, drinnen intus, heraus gehen exire, die Gegenfüßler antipodes, der Seidenwurm bombyx, gewähren praebere, der Nutzen usus, junge Gänſe pulli anserini, die Woche septimana, die Schifffahrt navigatio, der Spaziergang ambulatio, ſehr valde, ſchätzen aestimare, die Herrſchaft imperium, der Tod nex, das Recht über Leben und Tod jus vitae et necis, die Seele anima, ſo oft als quoties, der Regenbogen iris, ſehen, erblicken conspicĕre, der Rücken tergum, wieder kommen redire, der Strauß struthio, der Kaſuar casuarius, erbauen condere, der Gebrauch usus, der Schiffer 24, wohin richten dirigere, allenthalben 127, Frankreich Gallia, aufſteigen ascendere, Norden septentrio, Süden meridies, tauſend mille, ein Pfund libra.

§. 39. Der Biber 10, die Schuppe 2, überziehen obducere, die Hinterfüße pedes posteriores, ausſchlagen calcitrare, zu Boden werfen prosternere, können valere, das wilde Schwein 5, der Jäger venator, zufrieden 3, gering 6, Futter 8, beſtändig perennis, Schnee 13, ſchneiden secare, aber 121, einige nonnulli, link laevus, eben das idem, die übrigen ceteri, erleuchten illustrare, die Schönheit pulchritudo, das Brüllen rugītus, Schrecken terror, einjagen incutere, die Unverſchämtheit impudentia, groß 11, die Laſt pondus, empor heben tollere, eine Maſchiene machina, am beſten optime, entſtehen oriri, quaken coaxare, die Schaale, Rinde crusta, die Haut membrana, ablegen exuere, anfangen incipere, die Morgenſtunden horae matutinae, Weſten

occidens, die Nachmittagsſtunden horae postmeridianae, Oſten oriens, gegen versus, erſcheinen apparēre, der Maulbeerbaum morus, bauen construere, Koth 8, gefrieren conglaciare, berſten dehiscere, die Hitze ardor, müde fessus, der Gewinn 8, beſtehen constare, die Schaale testa, das Weiße im Ey albumen, der Dotter vitellus, das Theilchen particula, vier und zwanzig viginti quatuor, dreyhundert trecenti, fünf und ſechzig sexaginta quinque, ſelig 3, die Handlung actio.

§. 40. Die Schnelligkeit celeritas, auch velocitas, die Liſt calliditas, übertreffen vincere, geſchwind 6, ähnlich 6, reich 11, drey tres, tria, gleich par, ein Pfund pondo, die Freundſchaft 2, der Gewinn 8, das Vergnügen 13, die Sitte 10, das Vermögen facultas, der Erfolg, Ausgang 35, urtheilen 35, die Willkühr arbitrium, ſich ſtützen niti, die Ferſe calx, die Fußſohle solea, worauf ſtehen insistere, umher gehen ambulare, ſich verlaſſen fidere, weiſe ſeyn sapere, das Unglück infelicitas, ſich freuen laetari und gaudere, die Wohlfahrt salus, das Gewiſſen conscientia, das Recht 15, der Ruhm 2, das Verdienſt meritum, jeder quilibet, der Ort locus, ſtellen collocare, erwarten exspectare, daher igitur, itaque, ausgraben effodere.

§. 41. Anfangen incipere, abhalten 25, das Unrecht 36, das Volk gens, den Anfang nehmen initium capere, Mitternacht media nox, der Untergang occasus, die Armuth paupertas, der Neid invidia, allenthalben 127, wandeln ambulare, ſich vor einem ſcheuen revereri, erröthen erubescere, eigenthümlich proprius, gemein communis, ſo oft als 127, der Sternkundige astronomus, reden loqui, quellen scatēre, unverſchämt imprudens, Dank gratia, Lohn 13, fordern postulare, was immer 36, geſchehen fieri, die That factum, erheben extollere, ſchwerlich difficulter, ausrotten exstirpare, der Fehler vitium, wachſen 27, genug 127, theilen partiri, die Thräne 2, da ſeyn adesse, die Begierde cupiditas, kämpfen dimicare.

§. 42. Die Kehle 2, die Ausdünſtung exhalatio, aufſteigen ascendere, der Taucher mergus, tauchen mergere, zuſammen fahren convehere, reiſen proficisci, niſten nidulari, der Sumpf 12, führen gerere, ſeine Zuflucht nehmen confugere, der Wanderer viator, gegen (von der Zeit) sub, ziehen, wegführen deducere, die Höhle caverna, die glühende Kohle pruna, der Horizont horizon, der Schlitten 2, fahren vehere, verſtecken, verbergen condere, abdere, etwas aliquid, das Waſſer unda.

§. 43. Wenige pauci, die Weisheit 35, die Stufe gradus, falſch 3, einſehen intelligere, der zweyte secundus, wahr 3, erkennen cognoscere, für etwas halten habere, verlieren amittere, indem dum, ſuchen petere, nützlich ſeyn prodesse, erlaubt

ſeyn licere, ſcherzen jocari, ſchwer arduus, ernſthaft 3, abhandeln tractare, nicht wiſſen ignorare, gemacht factus, deutlich perſpicuus.

§. 44. Der Zwerg pumilio, der Rieſe gigas, Eſſig 8, gemacht werden fieri, die Frömmigkeit, Gottſeligkeit pietas, die Verheißung promiſſio, zukünftig futurus, leben degere, die Gerechtigkeit juſtitia, beyde utrique, verhehlen occultare, der Diebſtahl 8, ſtehlen furari, der Schirm umbella, zu groß nimius, ruhig 3, machen reddere, das Wohlwollen benevolentia, der Mitſchüler condiſcipulus, erwerben conciliare, der andere alter, die Sterblichkeit mortalitas, gottlos handeln impie agere, verlaſſen deſerere, die Gefahr periculum, verrathen prodĕre.

§. 45. Zunehmen creſcere, abnehmen decreſcere, reich 11, die Pflicht officium, ſiegen vincere, ſterben mori, braun fuſcus, gerade rectus, gebogen, krumm aduncus, unedel ignobilis, der Stoff materia, Talg ſebum, krank aeger, die Wahrheit 15, die Lüge 8, verletzen violare, das Stillſchweigen ſilentium.

§. 46. Verändern permutare, derſelbe idem, eadem, idem, elend miſer, jemand quiſquam, irgend einer ullus, Winter- hibernus, Frömmigkeit probitas, geben dare, nehmen eripere, der Reichthum divitiae, die Armuth 13, begehren expetere, fürchten revereri, heimlich 127, öffentlich aperte, ſündigen peccare, gründlich ſolidus, Gelehrſamkeit eruditio, vergleichen comparare, der Schmuck decus.

§. 47. Die Ecke angulus, der Athem ſpiritus, einathmen ſpiritu ducere, die Arbeitsbiene apis operaria, abſchneiden detondĕre, verfertigen conficere, die Augenlieder palpebrae, verwahren munire, Augenwimper cilium, Tagvogel avis diurna, jagen venari, ausfliegen evolare, Floßfeder 2, Kiefern branchiae, Athem holen reſpirare, ein Kiſſen culcitra, ausſtopfen refercire, gnädig ſeyn favere, der Beſte optimus, Freuden deliciae, mittheilen communicare, Wohlthat 35, überhäufen cumulare, taub 3.

§. 48. Ruhig tranquille, das Loos, Schickſal ſors, gehorchen 29, die Begierde cupiditas, ein jeder quiſque, haſſen odiſſe, Böſes thun male agere, beſſer melior, wünſchen cupere, Furcht 17, begehen committere, nicht wollen nolle, lernen diſcere, ſehr vehementer, läugnen negare, Unſterblichkeit immortalitas, gehorchen obtemperare, dienen 29, Zorn iracundia, der Feind hoſtis, überwinden ſuperare, erndten metere, recht recte, verdienen merēri.

§. 49. Sowohl 127, ſich aufhalten commorari, der Knopf 18, an etwas hangen adhaerere, gebrauchen adhibere, das Wild ferae ſc. beſtiae, aufſpüren inveſtigare, der Vogel volucris, vom Raube leben rapto vivere, ſammeln colligere, die Wachtel

13, niſten nidificare, nicht leicht difficulter, finden 29, herumlaufen circumire, ſtehen stare, hineinfallen incidere, (Waſſer-) Blaſe bulla, Flüſſigkeit liquor, von allen Seiten her 127, umringen cingĕre, der Stahl 10, die Härte 18, übertreffen superare, vincere, hindurch fließen perfluere, bewäſſern rigare, fruchtbar machen fecundare, Wiſſenſchaften literae, der Anblick, die Gegenwart conspectus, ſehen 27, wer quis? Die Güte benignitas, erkennen agnoscere, beſtändig perpetuo, dauern durare, die Billigung approbatio, richtig recte. Wer richtig handelt recte agens, der Richter 10, fürchten 27, die That facinus, bekennen fateri, das Geſetz, die Vorſchrift praeceptum, gehorchen, folgen obsequi, meiden vitare, Sünde peccatum, hangen 29, verachten contemnere, aufheben attollere, der Schlag verber, drohen minari, zuſehen prospicere, woher 127, fliehen 27, Umgang conversatio.

§. 50. Erzeugt natus, der Igel herinaceus, das Stachelſchwein hystrix, bewaffnen armare, der Biber 10, die Fiſchotter lutra, die Zehe digitus, die Schwimmhaut membrana natatoria, verbinden conjungere, mit etwas verſehen instruere, der Steinfels saxum, zurückprallen repercuti, heißen dici, die Traube 2, auspreſſen exprimere, trinken 27, eſſen comedere, der Hirnſchädel cranium, umgeben circumdare, anders 127, auslaſſen emittere, erwärmen calefacere, abkühlen refrigerare, ausſprechen pronuntiare, zurückrufen revocare, verfloſſen elapsus, zurückkehren redire, ſchief oblique, hineinſtellen imponere, gebrochen fractus, der Regenbogen 38, erſcheinen apparēre, gegen über ſtehend oppositus, eintheilen dividere, je drey terni, der Kaufmann 10, der Schiffbruch naufragium, erlitten habend passus, lachen 25, ich kann nicht nequeo, wählen eligere, Lebensart vitae genus, angemeſſen accommodatus, der Troſt consolatio, Leiden miseria, hernehmen sumere, Glück wünſchen gratulari, ewig sempiternus, beſtimmen destinare, ſelten raro, weiſe ſeyn sapere. ein Jüngling adolescens, unterrichten instituere, verabſcheuen aversari, das Verbrechen scelus, erwerben parĕre.

§. 51. Fliegen volitare, auf der Erde humi, die Wachtel 13, brüllen 29, der Dachs meles, ſchlafen 29, zubringen consumere, glänzen 25, verlieren amittere, verſehen 50, die Dohle monedula, ſtehlen 44, Münze 2, glänzen 25, offen ſtehen 25, das Euter uber, darreichen praebere, hervorſtehen prominēre, aufſteigen conscendere, auf etwas ſtürzen irruere, vorüber gehen praeterire, der Ruß fuligo, zuſammen fließen confluere, der Dachs 3, entſtehen.

Zahm machen mansuefacere, zähmen domare, gekocht coctus, braten assare, aufrecht erectus, gleich als 127, beladen onerare, verbrennen comburĕre, die Aſche 10, übrig bleiben

remanēre, der Bogen 17, zu ſtark nimis, ſpannen tendĕre, entzwey brechen rumpere, die Handlung 39, wiederholen iterare, Fertigkeit habitus, zuſammen gefroren conglaciatus, vergangen praeteritus, begehen 48, unterlaſſen omittere, verlieren amittere.

§. 52. Näher propior, getreu 6, grauſam 6, geſchwind 11, die Spitzmaus sorex, das Kaninchen cuniculus, zottig 34, langſam lente, ſicher tuto, einhergehen incedĕre, bezahlen solvere, tadeln reprehendere, beſſer machen corrigere, Feindſchaft inimicitia, erregen excitare, beylegen componere, ſelig beatus, nehmen accipere, überwinden superare, der Feind inimicus, zwey duo, ehrlich honeste, ungerecht injuste, gütig benevolus.

Die Grauſamkeit crudelitas, einige nonnulli, ſcharf 6, Fruchtbarkeit fecunditas, der Gang gressus, das Faulthier tardigradus, die Erfindung inventum, die Nothwendigkeit necessitas, alt 2; das Vergnügen 13, der Verehrer cultor, ſterben mori, lieber wollen malle, häßlich 6, die (Nuß)ſchaale putamen, Stroh stramentum, beſſer ſeyn praestare, leiden pati.

§. 53. Tapfer 6, die Löwinn leaena, der Dammhirſch dama, der Rehbock capreolus, vortrefflich praestans, der Geruch olfactus, Frühlingsmilch lac vernum, wäſſrig aquosus, erwünſcht optatus, geſund sanus, reicher ditior, undankbar ingratus, ſchlimmer pejor, der Ruf fama, beſſer, vorzüglicher potior, gedenken excogitare, die Ruhe tranquillitas, der ſchlimmſte pessimus.

§. 54. Viel geſchwinder multo velocior, wild 11, der Leopard 7, kleiner minor, der Panther panthēra, die Höhe altitudo, doppelt ſo groß duplo major, ausgewachſen adultus; Emſigkeit gnavitas, um die Hälfte dimidio, machen reddere, heut zu Tage hodie, faſt 127, zwey bis dreymahl theurer duplo vel triplo carius, das Schaltjahr annus intercalaris, gemein 6, je höher quo altior, deſto eo, einfach 11, geſund saluber, um deſto weniger hoc minus, entfernt remotus, ſcheinen videri, je weiter quo longius, entfernt ſeyn abesse, ſpät sero, das Krachen, der Knall fragor, ſparſam parce, belegen, überziehen 39, ſtumpf werden hebescere, die Güte bonitas, deſto mehr tanto magis, alt 3, rühmlich gloriosus, der Sieg victoria.

§. 55. Die Flaſche lagena, offen apertus, ſauer werden acescere, der Mohr aethiops, das Haar coma, weiß werden albescere, warm werden calescere, der Alte senex, herabfallen decidere, ehe als 127, es wird Tag diescit, reich werden ditescere von dives 11, etwas herbe subacerbus, das Alter vetustas, ſüß werden von dulcis 6, vergießen profundere, bald, geſchwind celeriter, feucht udus, zuſammenhäufen coacervare, die Gährung fermentatio, heiß werden exardescere, gelb werden flavescere, zu blühen anfangen florescere, der Thau 10, feucht wer-

den humescere, der Bauer rusticus, ſo bald als 127, hell werden lucescere, ſeine Arbeit anfangen opus suum aggredi, zahm werden mansuescere, zart 3, zu groß nimius, die Hitze ardor, welk werden marcescere, die Feldfrüchte fruges, reif werden maturescere, einige — andere alii — alii, ſpät sero, frühreif praematurus, Apfel pomum, gegen sub, weich werden mollescere, beſſer satius, unbekannt ignotus, blaß werden pallescere, ein Zeichen signum, mäſten saginare, ſtillſtehend stagnans, faul werden putrescere, abgeſtorben emortuus, wenn nicht nisi, einſalzen sale condire, räuchern fumo indurare, erſtarren rigescere, roth werden rubescere, folgen sequi, alt werden senescere, ausbreiten exponere, trocken werden siccescere, die Bearbeitung cultura, vernachläſſigen negligere, unfruchtbar werden sterilescere, Abend werden vesperascere, der Weinhändler vinopola, laſſen sinere, alt werden veterascere, alt vetustus, theuer care, grün werden virescere.

§. 56. Das Laſter vitium, widerſtehen resistere, abweichen declinare, handeln agere, über etwas ſtreiten disputare de, trauen credere, verzweifelt desperatus, ſterben mori, mächtig 11, vorſichtig caute, erhalten accipere, ein Brief literae, ſogleich 127, antworten respondere, beten orare, verzweifeln desperare, klug 11, die Schlacht pugna.

§. 57. Das (hohe) Alter senectus, ehren revereri, Grund, Urſache ratio, ausüben colere, die Frömmigkeit pietas, der Höchſte summus, ertheilen tribuere, des Gebet preces, anfangen 41, die Begierde cupiditas, ſo gleich statim, der Anfang 33, zähmen domare, nachahmen imitari, der Vertrag pactum, die Sache causa, Treue und Glauben halten fidem servare, öffentlich palam, heimlich clam, erborgen mutuare, wieder geben reddere, vorziehen praeponere, nachſetzen postponere, Neid 41, das Mitleid miseratio, ergreifen arripere, feſt halten tenere, ernähren 27, Ausgaben expensae, der Mißbrauch abusus, abſchaffen tollere, das Uebel malum, der Kleinſte minimus, ſchändlich turpis, keiner von beyden neuter, toll rabiosus, ſo gleich extemplo, todt ſchlagen interficere.

Verehren venerari, fleißig beſuchen frequentare, mit Fleiß diligenter, die Reizung irritamentum, jeder unusquisque, der Tod letum, betreten calcare, übernehmen suscipere, hurtig alacriter, zu Stande bringen perficere, fürchten extimescere.

§. 58. Erſchaffen condere, erkennen 49, wie 127, heißen, nennen vocare, appellare, wohin 127, zeigen monstrare, niſten nidificare, wie viel quot, begabt praeditus, woher, von wem 127, beſtändig perpetuus, nützen prodesse, es iſt bekannt constat, entdecken detegere, ein Jahrhundert seculum, Schieß=

pulver pulvis pyrius, erfinden invenire, wiſſen nosse, nützlich ſeyn expedire, wunderbar mirus, fragen rogare, ſich zutragen accidere, hineinkommen ingredi.

Erſchaffen creare, einmahl 127, erträglich tolerabilis, durchſichtig 3, wohin? 127, Zugvögel aves gregariae, geſund ſeyn valere, jemahls 127, das Leder corium, gemacht werden fieri, Weiber= muliebris, Seide sericum, Achtung geben attendere, die Erzählung narratio, der Jüngling 53, kommen, gelangen pervenire.

§. 59. Das Haar 5, ein vierfüßiges Thier quadrupes, trunken ebrius, berauſcht temulentus, rauh 3, ſtumpf obtusus, alle Tage singulis diebus, unterſuchen examinare, zunehmen proficere, abnehmen deficere, lieber wollen 52, wenn jemand si quis, Unwiſſenheit inscitia, wenig parum, es kommt drauf an refert, geizig avarus, verſchwenderiſch prodigus, Scherz jocus, im Ernſt serio, wenig darnach fragen parum curare, freywillig sponte, welcher von beyden uter, erfordern requirere, eher prior, ewig 3, es iſt ein großer Unterſchied multum interest, fromm probus, gottlos 2, es macht keinen Unterſchied nec refert, wünſchen expetere.

§. 60. Scharren scalpere, hervorkratzen eruere, Netz cassis, aufhängen suspendere, der Vogelſteller auceps, ſtellen, ausſpannen tendere, fangen captare, ich kann queo, ſo beißig adeo mordax, fett werden pinguescere, Fett, Fettigkeit pinguedo, gehen progredi, die Gewalt vis, der Wirbelwind 10, ſo ſtark tantus, mit der Wurzel ausreißen, entzwurzeln eradicare, Gebäude aedificium, umwerfen dejicere, das Zimmer cubiculum, hinein kommen intrare, auswerfen ejicere, ruhen quiescere.

Wollen velle, ſtets perpetuo, einrichten instituere, ſich beſtreben elaborare, Arzneymittel medicamentum, geneſen convalescere, es iſt nicht möglich fieri non potest, lügen mentiri, ausſäen serĕre, ſammeln 49, Tagesarbeit opus diurnum, träge ignavus, müſſig otiosus, Fleiß anwenden operam adhibĕre, die Erwartung exspectatio, Genüge leiſten satisfacere, auf etwas denken meditari, Gelaſſenheit aequus animus, verlaſſen relinquere.

§. 61. Unterlaſſen intermittere, ermahnen cohortari, damit quo, täglich in dies, werden evadere, antreiben agitare, hurtiger celerius, düngen stercorare, reichlich large, ſchmecken sapere, unerfahren imperītus, verſtehen intelligere, in die Erde ſtecken humo infigere, hinein kriechen irrepere, bewegen agitare, erregen 52, ſollen in die Höhe halten sustinere dicuntur, einſchlafen obdormiscere, binden, anbinden alligare, ein Gefangener captivus, entfliehen effugere, ſich hüten cavere, vergebens frustra, daß niemand ne quis, ſorgfältig sollicite,

daß er nichts ne quidquam, daß nicht quin, verborgen occultus, offenbar werden manifestari, pflücken carpere, vorüber gehen laſſen praetermittere, die nicht quin, eine Ausnahme exceptio, zulaſſen admittere, verwelken 55, tadeln vituperare.

§. 62. Ein Heide paganus, glauben existimare, mehrere plures, ganz gewiß certissime, fühlen sentire, ohne Hülfe sine ope, zweifeln dubitare, erleuchten 39, erwärmt werden calefieri, verdunkeln obscurare, weißt du wohl nostine, Eichhorn sciurus, antreiben incitare, Abwechſelung vicissitudo, bewirken efficere, wiſſe scito, die Höflichkeit civilitas, bedenke memento, abmeſſen metiri, meinen putare.

§. 63. Bezeugen testari, beweiſen demonstrare, der Schöpfer conditor, die heilige Schrift scriptura sacra, erklären declarare, ein Atheiſt atheus, die Zierde 15, läugnen 48, die Vorſehung providentia, es iſt offenbar patet, das Beſte, die Wohlfahrt salus, offenbar, augenſcheinlich manifestus, fehlen deesse, auslöſchen exstinguere, ausgraben effodere, ein Reiſender peregrinator, unbekannt ignotus, die Erfahrung experientia, nur nonnisi, der Erdſtrich zona, ſchrecklich 6, gelinde 6, die Jahrszeit anni tempestas, die Arbeitsbienen apes operantes, die Drohnen fuci, graue Haare cani scil. capilli, die Runzel ruga, ein Zeichen nota, jemand quisquam, preiſen praedicare.

§. 64. Geſchehen 27, der Hieb ictus, die Muſe musa, hold amicus, der Calender calendarium, aushacken effodere, der Ziegelſtein 10, verdoppeln duplicare, treiben trudere, hier hic, ein Tag den andern dies diem, unterſcheiden dignoscere, der Vogel ales, nichts nihilum, die Lehrmeiſterinn magistra, glühen candēre, eilen festinare, mit Weile lente, trauen fidēre, heute, morgen 127, anzünden accendere, das Geſpräch colloquium, verderben corrumpere, Unkraut mala herba, vergehen interire, die Mittelſtraße mediocritas, betriegen decipere, die Noth necessitas, Vertraulichkeit familiaritas, Verachtung contemtus, kennen noscere, eitel vanus, der Meiſter artifex, baar paratus, Geduld patientia, ſtudieren studēre, der Verräther proditor, ſtinken sordēre, verſehren, ſchaden nocere, der Nächſte proximus, wie — ſo qualis — talis, der Schmidt faber, ſoviel—ſoviel quot—tot, der Rock tunica, näher propior, gebähren parēre.

§. 65. Der Schornſtein caminus, anhängen 49, der Ruß fuligo, abmähen, abhauen desecare, das Pfropfreis surculus, die Speiſe esca, der Schwelger luxuriosus, beſtändig, anhaltend continuus, Gewohnheit assuetudo, wer wäre quis foret, arm egēnus, gutthätig beneficus, verlieren perdere, der Umgang commercium, ſich anſtrengen laborare, ſtammelnd balbus, der-

ſelbe, (wie er iſt) idem, geboren werden nasci, Meiſter, Künſtler artifex.

§. 66. Der Bewohner incola, die Schamhaftigkeit verecundia, Hüterinn, Beſchützerinn custos, der Reif 2, vordere anterior, das Männchen mas, der Widder 20, der Hecht lucius, Gefräßigkeit voracitas, die Art species, der Greifgeyer gryphus, Arzney medicamen, der Stengel calamus, der Halm culmus, Erbſe 8, Bohne 2, Linſe 15, Wicken vicia, Hülſenfrucht legumen, auflöſen dissolvere, Morgen: matutinus, ein Studierender studiosus.

§. 67. Kinder: puerilis, dem Frühlinge gleich veris instar, männlich 6, die Güter opes, bald—bald modo—modo, poliren durch Schleifen, glätten polire, darſtellen repraesentare, auseinander breiten pandere, nichts widriges nihil adversi, keine Beſtändigkeit nihil stabilitatis, beſchützen protegere, Unglück calamitas, bedeuten portendere, das Eſſen cibus, zu etwas gehen accedere, Mahlzeit convivium, zu etwas thun addere, nördlich septentrionalis, durchreiſen peragrare, der Vortheil commodum, emolumentum, der Todte defunctus, die Beerdigung sepultura, noch nicht 138, meinetwegen mea causa, um ſeinetwillen sua causa, Gutes thun benigne facere, es iſt ein großer Unterſchied multum interest, Wohlthat erzeigen beneficium dare.

§. 68. Gewandt, geſchickt agilis, der Kaiſer imperator, leiblicher Bruder frater germanus, der Fürſt, Regent princeps, der Anführer dux, verheißen, gelobt promissus, alt 11, beſonders 127, irgend einer ullus, jedes von beyden utraque earum, enthalten comprehendere, keiner nullus, der jüngſte, letzte ultimus, zutreffen contingere, hinüber bringen traducere, zunehmen 59, ein jeder quisque, einſehen perspicere, vorausſehen prospicere.

§. 69. Dafür halten existimare, habere, Hof: villaticus, Hirten: pastoralis, Jagd: venaticus, dreymahl ter, verwandeln transfigurare, der Nordwind boreas, der Südwind auster, ſchwer ponderosus.

§. 70. Schuld culpa, bewußt conscius, fröhliches Gemüths ſeyn laeto animo esse, der Urſprung origo, eingedenk memor, Gebrechlichkeit fragilitas, Beleidigungen injuriae, nicht eingedenk immemor, verdanken debere, Uebelthat maleficium, Verbrechen 15, theilhaftig particeps, dürftig egenus, unſinnig ſeyn insanire, des Sinnes mächtig mentis compos, fähig capax, unkundig ignarus, der Führer dux, bedürftig indigus, befliſſen studiosus.

§. 71. Begierig cupidus, avidus, beſitzen possidēre, am meiſten 127, jugendlich juvenilis, reiche Ernte laeta messis, arm inops, ohne Geruch odoris expers, die Sprache oratio, erfahren peritus.

§. 72. Das Vermögen facultas, Aberglaube superstitio, verkehrte Art perversa ratio, verehren colere, vorübergehen laſſen 61, befreyen liberare, das Verlangen desiderium, antreiben impellere, geben, zeigen exhibēre, mit Vorſatz ex proposito, Unachtſamkeit negligentia, emſig industrius, eifrig, befliſſen studiosus, der Räuber latro, der Raub rapina, der Mord caedes, rauben spoliare, reiten equitare, unkundig ignarus.

§. 73. Nachgehen prosequi, beklagen deplorare, der Churfürſt elector, die Kraft vis, an (ſich) ziehen attrahere, die Geſchicklichkeit dexteritas, fällen, umhauen caedere, errichten exstruere, der Trompeter tubicen, ſtiften conciliare, rächen ulcisci, vergelten remunerari.

§. 74. Der Bienenkorb alveare, Klee trifolium, der Miſt fimus, ſcharren 60, gemein communis, ſchwazhaft garrulus, bauen aedificare, dienen inservire, der Hanf cannabis, verbrennnen comburere, der Schaden 7, vernachläſſigen negligere, die Nacheiferung aemulatio, Nachahmung imitatio, Schande, Schimpf dedecus, müſſig gehen otiari, im Glück in prosperis rebus, im Unglück in adversis, Bequemlichkeit commoditas, Hinderniß impedimentum, Hülfe auxilium.

§. 75. Tauglich aptus, bequemer magis idoneus, mit einander reden colloqui, der Handſchuh chirotheca, der Strumpf tibiale, Bier brauen cerevisiam coquere, wachſen nasci, anblaſen sufflare, der Singvogel oscen.

§. 76. Die Lunge 10, Athem holen spirare, glätten laevigare, tüchtig, tauglich idoneus, die Hacke ligo, der Pflug aratrum, hergeben praebere, eingerichtet accommodatus, das hohe Alter senilis aetas.

§. 77. Die Mäßigkeit temperantia, beytragen conferre, vermögen valere, erhalten tueri, befördern promovere, verleiten inducere, verüben patrare, anhalten retinere, der Riegel pessulus, nützlich ſeyn usui esse, die Schwinge vannus, zerſchneiden secare, der Beſen scopae, kehren, auskehren verrere, der Fußboden pavimentum, die Bürſte scopula, abbürſten detergere, Salpeter nitrum, Vitriol vitriolum, Dinte atramentum, ausfahren provehere, verbinden obligare, der Arzt medicus, der Wundarzt chirurgus, herbeyrufen advocare, eine Reiſe vollenden iter conficere, nöthig necesse, verweilen morari, Katzen halten feles alere, vertreiben fugare.

§. 78. Die Fähigkeit captus, einrichten accommodare, vortragen proponere, im Gehen in eundo, anſtoßen pedem impingere, Eilfertigkeit festinatio, Lebhaftigkeit alacritas, der Verkäufer venditor, ſtillen sedare, Wiſſenſchaft scientia, erlangen consequi, die Beſſerung correctio, vermindern minuere, verändern commutare, beleidigen offendere, ſchmeicheln adulari, ſchäkern nugari, ſtören turbare, Schaden thun damnum afferre.

§. 79. Im Zaume halten compescere, liſtig callidus, verbergen occultare, verachten despicere, hervor leuchten elucere, erweiſen exhibere, Stolz superbia, Regenwetter tempestas pluvia, abhalten detinere, ſich bemühen studere, böſe pravus, abſchrecken deterrere, der Einſturz ruina, wieder aufbauen instaurare, erziehen educare, ein Sprachlehrer grammaticus, Gewinn ziehen lucrari, Vergnügen ſchöpfen voluptatem capere, das Segel velum, das Wetter tempestas, beſchäftigen occupare, lächerlich ridiculus, zuſammenkaufen coëmere, aufſchieben procrastinare, verloren gehen perire.

§. 80. Schlafen somnum capere, viel Böſes multum mali, Leichtgläubigkeit credulitas, anrichten efficere, Schwatzhaftigkeit loquacitas, prüfen probare, erfordern requirere, enthalten continere, die Wage trutina, wohin neigen vergere, nach der Seite in eam partem, edel generosus, Vergnügen ſchöpfen voluptatem percipere, bringen apportare, etwas Vortheilhaftes aliquid commodi, leiſten praestare, eſſen (zu Mittage) prandere, verbringen consumere, die Hälfte dimidium, wegnehmen auferre.

§. 81. Das Thier bellua, das Flußpferd hippopotamus, ausnehmend eximius, Feinheit subtilitas, vortrefflich excellens, bringen proferre, die Erziehung educatio, die Wichtigkeit momentum, unbeſcholtener Ruf fama integra, Senf sinapi, flekkig maculosus, Dummheit stupiditas, Trauerkleid vestis lugubris, die Nachtgleiche aequinoctium, anſchaffen comparare, blau caeruleus, roth rubicundus, das Vertrauen fiducia, ſetzen collocare.

§. 82. Warnen monere, Beleidigung offensio, verzeihen condonare, Höflichkeit urbanitas, grüßen salutare, der einem begegnet obvius, eine Sache des Menſchen, menſchlich hominis est, kennen nosse, bauen colere, die Studien studia, es iſt nicht eines jeden Sache non est cujusvis, Tapferkeit fortitudo, Unſinn dementia, blindlings temere, Gefahr discrimen, ſtürzen conjicere, dazu treiben urgere.

Sorge tragen prospicere, vollziehen exsequi, auslegen interpretari, unſchuldig innocens, beyſtehen subvenire, der Steuermann gubernator, ſich nach etwas richten accommodare, abweh-

ren prohibere, der Vortheil commodum, bereuen poenitere, Gleiches mit Gleichem vergelten par pari referre, gehorchen morem gerere.

§. 83. Gemein vulgaris, erfahren 71, am höchſten ſchätzen maximi facere, höher ſchätzen pluris aestimare, ſich ſelbſt beherrſchen sibi imperare, erobern expugnare, gelehrt eruditus, hinzukommen accedere, unweiſe insipiens, am geringſten ſchätzen minimi facere, am höchſten plurimi, ſo viel werth ſeyn tanti esse, eben ſo viel tantidem.

§. 84. Bunt versicolor, ſcharf acer, ein Korn granum, erweichen mollire, ein Loch foramen, Krebsſcheeren chelae, die Galle bilis, der Stachel spiculum, fleiſchfreſſend carnivorus, Schnelligkeit pernicitas, Stärke robur, Helfer adjutor, ein Schatz thesaurus, Ferien feriae, der Räuber 72.

§. 85. Heyrathen nubere, die Stiefmutter noverca, ſparen, ſchonen parcere, der Tyrann tyrannus, der Böſe scelestus, das Läſtermaul homo maledicus, benagen arrodere, nicht einmahl ne quidem, ſegnen benedicere, fluchen maledicere, misbrauchen abuti, anlachen arridere, beneiden invidere, erreichen assequi, überreden persuadere, ein wenig paululum, fortrücken progredi, ſich befleißigen studere, die Anfangsgründe rudimenta, Menſchenliebe humanitas, Eintracht concordia, nach Freyheit ſtreben libertati studere, zürnen succensere, thöricht stolide, Kleinigkeiten res minutae, heilen mederi, friſch recens, alt inveteratus, zürnen irasci, Bubenſtück scelus, leblos inanimus.

§. 86. Die (Meß:) Ruthe pertica, die Elle ulna, der Zoll pollex, ſehr ſtark praevalidus, die Elle, Fuß cubitus, ſoll fertur, neun hundert nongenti, die Meile milliare, eben ſo viel totidem, nähmlich scilicet, das Reich imperium.

§. 87. Das Unglück calamitas, gar nicht minime, der Huſten tussis, das weibliche Geſchlecht sexus muliebris, der Mohn papaver, ſchläfrig somniculosus, der Zaun frenum, die Ueberſchwemmung inundatio, die Geſchicklichkeit des Kopfs dexteritas ingenii, der Gönner fautor, der Erbe heres, machen creare, erwählen deligere, der Stiefſohn privignus, der Eidam gener, an Kindes Statt annehmen adoptare, der Nachfolger successor, Erzherzog Archidux, Oeſtreich Austria, Würde dignitas, neidiſch invidus, wiederfahren accidere, Vorbothe praenuntius.

§. 88. Schwatzhaftigkeit 80, der Herr herus, ängſtlich sollicitus, Poſſenreiſſer scurra, machen agere, Sorge tragen 82, ſchenken largiri, nüchtern sobrius, Vorſchrift norma, bürgerlich civilis, unterwerfen subjicere, Rath consilium, gewiſ-

ſenhaft religiose, geſtohlen ablatus von auferre, erſetzen restituere, anthun inferre, wieder gut machen resarcire, worauf ſehen spectare, erlangen 78, der Prieſter sacerdos, der Stamm tribus, zu Hülfe kommen succurrere, genug ſeyn sufficere, auf etwas achten attendere.

§. 89. Helfen juvare, adjuvare, Unglück res adversae, Sitten befördern mores adjuvare, billig aequus, Privatnutzen commodum privatum, bewegen commovere, fehlen deficere, zu eilfertig praepropere, der Athem spiritus, wofür ſorgen providere, entgehen effugere, verſtehen callēre, vorher gehen antecedere, Fleiß industria, Scham pudor, Röthe rubor, Bläſſe pallor, arm inops, reich opulentus.

§. 90. Hülfe auxilium, Aufwand sumtus, ſich wohl befinden bene valere, Erhohlung recreatio, Düngung stercoratio, Lobſpruch encomium, Verzeihung venia, Vergehen delictum, treu fidus, Geld nummi, Schreiber scriba, Schreibfeder calamus scriptorius, Ackergeräthe instrumenta rustica, erhalten sustentare.

§. 91. Aufnehmen recipere, Beobachtung observatio, Bewundrung admiratio, Betrachtung contemplatio, Tadel vituperatio, Wehklagen dolor, Geiz avaritia, der Schmeichler assentator, unterbrechen interrumpere, Niederträchtigkeit turpitudo, Traurigkeit tristitia, Rache vindicta, gänzlich prorsus, gar nichts nihil quidquam, rächen ulcisci.

§. 92. Weihrauch thus, Frankreich Gallia, ausführen exportare, einführen invehere, nicht kennen ignorare, das Elend miseria, eine Leuchte lucerna, darauf gießen infundere, der Zaun 87, bedürfen indigēre, Ermahnung cohortatio, von Herzen ex animo, Beweis probatio, das Meer pontus, keine Brücke haben ponte carere, die Hirſchkuh cerva, die Königinn regina, der Dorn spina, ohne Fehler ſeyn vitiis carere, ohne Schuld ſeyn culpa carere, keinen Feind haben inimico carere, Tugend honestas.

§. 93. Gebrauchen uti, der Vogelſteller 60, der Goldſchmidt aurifex, genießen frui, ein gutes Gewiſſen recta conscientia, ſehr reich ditissimus, munter alacriter, verrichten fungi, beſſer rectius, ganz untadelhaft integerrime, das Amt munus, ſich bemächtigen potiri, fremd alienus, ewig sempiternus, Güter beſitzen bonis potiri, genießen, eſſen vesci, der Schwan cygnus, der Regenwurm lumbricus, würdigen dignari.

§. 94. Ausſenden emittere, die Lehre doctrina, predigen praedicare, die Abreiſe discessus, der Weiſe magus, ermorden trucidare, Jeruſalem Hierosolyma, reiſen proficisci, feyern celebrare, zur Kirche gehen templum adire, zuſammenkommen

convenire, das Lager castra, fouragieren frumentari, der Sieger victor, der Beſiegte victus, der Geſandte legatus, der Rathsherr senator, das Rathhaus curia, berathſchlagen deliberare, dienlich ſeyn conducere, zu Bette gehen cubitum ire, ausziehen exuĕre, ausführen educere.

§. 95. Leichtgläubig credulus, bekriegen decipere, deutſch germanicus, engliſch anglicus, verdauen concoquere, der Palmbaum palma, überſteigen superare, anſehen adspicere, Berathſchlagung consultatio, anſehen 88, anſchaffen 81, anerkennen notare, erwägen perpendere, auslegen dispicere, ausrichten efficere, vergeſſen oblivisci.

§. 96. Blitzen fulgurare, donnern tonare, in der Ferne procul, blitzen fulminare, hageln grandinare, ſchneyen ningere, regnen pluere, anders als nisi, machen efficere, der kürzeſte Tag bruma, erlaubt ſeyn licere, vertreiben repellere, es beliebt libet, es geziemt, ſchickt ſich decet, ernſthaft serius, ſcherzen jocari, gereuen poenitere, umſonſt, ohne Vergeltung gratis.

§. 97. Bringen offerre, umſonſt, vergebens frustra, geſchehen factus, ungeſchehen infectus, gemeiniglich vulgo, vorzüglich praestans, nirgends nusquam, bequem commode, zu Hauſe domi, die Feuersbrunſt incendium, zuſammenlaufen concurrere, Achtſamkeit attentio, Platz finden locum habere, allmählig paulatim, weiter longius, eifrig strenue.

§. 98. Ermorden interficere, Verbrechen crimen, zurückkommen redire, entgegen kommen occurrere, ſich verſöhnen in gratiam redire, das Amphitheater amphitheatrum, umreiſſen concutere, erdrücken opprimere, beſiegen devincere, bemächtigen 93, ſich wohin begeben concedere, verfolgen persequi, der Glaube fides, überzeugt werden persuaderi, bauen exstruere, kommen laſſen arcessere, Hülfe leiſten operam ferre, unter ſeine Gewalt bringen in potestatem suam redigere, ſchlagen profligare, bekriegen bellum inferre, zuſammenbringen cogere, mit Krieg angreifen bello aggredi, darüber gehen transire.

§. 99. Die Wiſſenſchaften disciplinae, zerſtören devastare, regieren regnare, einweihen consecrare, Opfer victima, in Schrecken verſetzen terrore afficere, erſtaunen stupere, eindringen invadere, belagern oppugnare, unbeſchreiblich inenarrabilis, bekriegen debellare.

§. 100. Die Haut abſtreifen pellem exuere, durchkriechen perrepere, die Ritze rima, ausſaugen exsugere, anhängen adhaerere, ein unterirdiſcher Gang cuniculus, durchbohren perforare, umfaſſen amplecti, worauf ſitzen incubare, ausbrüten excludere, der Lappländer lappo, das Rennthier tarandus, verdanken debere, mit höchſter Ueberlegung cum summo consilio, ausſuchen eligero, verſchlucken deglutire, erbärmlich misere,

umkommen perire, die Majeſtät majestas, in die Augen leuchten apparere, aufſchauen intueri, fälſchlich falso, dazu rechnen accensēre, auslaſſen omittere, der Trabant satelles, der Hauptplanet planeta primarius, darunter zählen referre.

§. 101. Vereinigen conciliare, zuhören auscultare, der Nachtwächter vigil nocturnus, die Nacht hindurch per noctem, genug sat, vermindern minuere, abkühlen refrigerare, zeigen monstrare, eine Reiſe machen iter conficere, fort treiben propellere, nach Oſten orientem versus, vorrücken progredi, entgegen ſeyn adversari, der Oſtwind Eurus.

§. 102. Ausgehen egredi, das rothe Meer mare Erythraeum, hindurch gehen transire, verfolgen exagitare, erlangen adipisci, überwunden devictus, die Flucht nehmen fugam petere, die Erlaubniß potestas, das Vaterland patria, zurückkehren redire, erbauen condere, die Regierung bekommen imperio potiri, verlaſſen deserere, beſäen, mit Saamen beſtreuen semine conspergere, einſalzen sale condire, räuchern infumare, verkaufen divendere, nützen prodesse, mütterlich maternus, ausbrüten excludere, zwitſchern fritinnire.

§. 103. Sterben defungi, übergeben tradere, tödten interimere, regieren 99, aufgehen oriri, erſt demum, das Liegen cubitus, vom Bette aufſtehen cubitu surgere, verfließen elabi, neigen vergere, nachdem der Schnee geſchmolzen nivibus dissolutis, anſchwellen intumescere, der Strom amnis, aufnehmen recipere, ergießen effundere, eher prius, trübe machen obturbare, die Hülle exuviae, ablegen deponere, Saamen ausſtreuen semen jacĕre, eggen lirare, der Arbeiter operarius, vollbracht peractus, der Lohn merces, vollbringen conficere, die Narbe cicatrix, ausſchließen excludere, verlöſchen exstinguere, die Sache causa, die Buchdruckerkunſt ars typographica, viel wohlfeiler multo minoris pretii.

§. 104. Heben tollere, das Schweinevieh suillum pecus, glucken glocire, brüten ovis incubare, ein Geſchrey erheben clamorem edere, rufen vociferari, herbeyfliegen advolare, anfallen aggredi, der Schnabel rostrum, weinen lacrimare, träumen somniare, ausgehen prodire, die Laterne laterna, betrachten contemplari, deutlich luculenter, wahrnehmen perspicere, der Fußſteig semita, nachgehen persequi, vom Wege abkommen aberrare, das Ungewitter tempestas, vorher merken praesentire, bedenken respicere, denken putare, vertrauen confidere, umgehen conversari, glauben fidem habere, ſchwitzen sudare, ſchädlich perniciosus, ſpeiſen, (wörtlich: Speiſe, Trank darreichen) porrigere cibum, tränken potum.

§. 105. Reizen lacessere, anfallen adoriri, der Parder pardus, nach Blut dürſten sitire sanguinem, morden trucidare, der Reuter sessor, jünger junior, das Alter senium, entkräften conficere, heilen curare, ein brennendes Licht lucerna, im Finſtern in tenebris, der Feuerſtein pyrites, zuſammenſchlagen collidere, von ſich geben emittere, ſpannen tendere, zerbrechen rumpere, Weihrauch 15, duften fragrare, anzünden adurere, ein Brennglas vitrum causticum, auffangen excipere, mit, vermittelſt ope, fragen interrogare, ſich erheben extolli, ein hämiſches Gemüth animus malevolus, ſchlimmer deterior, die Ewigkeit aeternitas, vergleichen componere, ein Augenblick momentum, nennen dicere.

§. 106. Voranſchicken praemittere, ein Muſchelthier concha, die Beute praeda, Beute machen praedari, ergreifen prensare, glucken glocitare, ein Vergrößerungsglas microscopium, gutes Muths ſeyn bono animo esse, das ewige Heil aeterna salus, für etwas ſorgen consulere alicui, jemand um Rath fragen consulere aliquem, auslachen irridere, laß nicht zurück noli relinquere, eine Reiſe thun iter facere, mäſten saginare, einſperren includere, ſpicken lardo trajicere, baden lavare, ausnehmen exenterare, verbrennen cremare, ein Scheiterhaufen rogus, worauf legen imponere.

§. 107. Herein brechen ingruere, bevorſtehen instare, ein Gewitter tempestas, warm werden tepescere, alt vetulus, ſich umſehen prospectare, wenn der Frühling anfängt ineunte vere, fehlen deficere, welk werden marcescere, weiß werden canescere, verſchwinden evanescere, eine Gardiene velum, überziehen, wovor ziehen obducere, auf Schlitten fahren trahis vehi, wackeln nutare, toben saevire, anlanden at littus applicare, vorhanden ſeyn appropinquare, aufhören perire, vermögen valere, zulaſſen permittere, widerfahren accidere, aufhören cessare, austreten, überfließen redundare, die Galle bilis, einbrechen irruere, aufs äuſſerſte bringen ad incitas redigere, ſchwören jurare, befehlen imperare.

§. 108. Kläglich thun lamentari, die Jungen foetus, wegnehmen eripere, der Käfig cavea, austreiben emittere, der Schwarm examen, vertreiben pellere, die Knoſpe gemma, abbrechen decerpere, der Fiſchteich piscina, ablaſſen emittere, das Queckſilber argentum vivum, ausnehmen excipere, ruhen quiescere, die Furcht fahren laſſen, wegwerfen metum abjicere, auszahlen numerare, die Waare merx, der Käufer mercator, vermeiden evitare, vortrefflich praestabilis, es iſt kein Unterſchied nihil interest, wegnehmen tollere, wieder herſtellen restituere, wenn die Wärme vergangen iſt extincto calore, die Heilung curatio, fortfahren pergere, ablegen deponere.

§. 109. Auflöſen dissolvere, wohin gerichtet ſeyn spectare, gottlos handeln impie agere, verabſcheuen aversari, vorziehen praeferre, die Hoffnung ſetzen spem collocare, verlaſſen deserere, wohinein ſtürzen detrudere, das Vertrauen fiducia, gute Art bona indoles, ausarten degenerare, der Geſellſchafter socius, verderben depravare, einnehmen capere.

§. 110. Bedecken obtegere, nichts helfen nihil valere, beobachten observare, der Rathſchlag consilium, vergeblich irritus, nicht übereinſtimmen dissentire, ausführen exsequi, erfinden reperire, verrathen prodere, die Gewalt potestas, die Sparſamkeit parsimonia, in Sicherheit in tuto, ausrotten exstirpare.

§. 111. Erſcheinen apparere, noch ſo ſehr maximopere, leiſten praestare, erweiſen exhibere, immerfort continuo, vorrücken promovere, ſchmücken adornare, darſtellen repraesentare, ganz ähnlich prorsus similis, wegjagen abigere, ſchmecken sapere, billigen comprobare, anklagen accusare, verdammen damnare, Böſes thun male facere, abſchneiden praecidere, entreißen eripere, übrig bleiben superesse, erkennen cognoscere, ſehen conspicere.

§. 112. Das Lager castra, hinüber gehen transire, tödten occidere, durchſchiffen pernavigare, aufſuchen quaerere, hinein gehen inire, dreiſt intrepide, die Thür fores, anklopfen fores pulsare, kommen, ankommen advenire, der Gedanken cogitatio, häuslich domesticus, das Geſchäft negotium, die Amme nutrix, wofür ſorgen curare, unterrichten erudire, der Proceß lis, proceſſiren litigare, zu entſcheiden überlaſſen diiudicandam relinquere, aufnehmen recipere, mit Glückſeligkeit begaben felicitate afficere.

§. 113. Begehen committere, unterlaſſen omittere, tragen ferre. verzeihen ignoscere, bitten petere, abſchlagen negare, hinzukommen accedere, lieber potius, ſich um etwas bekümmern curare, neugierig curiosus, Einſamkeit solitudo, erwarten exspectare, Gefälligkeit erzeigen gratificare, aufſchieben differre, verſprechen promittere, vergraben defodere, das Amt munus, unverdroſſen impigre, verwalten fungi, ich habe mit jemand zu ſchaffen mihi est aliquid negotii etc. heillos perditus, reich locuples, zu Hülfe kommen subvenire, arm inops, fern procul, Unrecht nefas, gelten valere, der große Haufen vulgus, beherrſchen imperare alicui, die Meinung opinio, Freygebigkeit liberalitas, kriechen serpere, wahnſinnig fatuus, hingeben porrigere.

§. 114. Beten orare, eher, erſt prior, üben colere, führen gerere, vorziehen anteponere, alſo, daher adeo, Regierung imperium, geſinnet affectus, auffordern provocare,

Rechenſchaft ablegen rationem reddere, barmherzig misericors, anwenden adhibere, Wiſſenſchaften literae, ein Geheimniß arcanum, anvertrauen credere, bekannt machen divulgare, der morgende Tag crastinus dies, fern ſeyn procul abesse, Gemeinſchaft commercium, unentgeldlich gratuitus, ein junger Anfänger tiro, Spruch sententia.

§. 115. Es iſt der Kinder Pflicht liberorum est, ſich erinnern meminisse, gedenke memento, die Gnade clementia, in Verzweiflung fallen desperare, ſich erinnern recordari, vergeſſen oblivisci, Beleidigungen injuriae, anthun inferre, erwerben parare, alt vetus, ein edeles Gemüth generosus animus, das vorher geführte Leben vita ante acta, ſterbend moribundus, ſich erinnern reminisci.

§. 116. Doppelt duplex, bereuen poenitere, Vergehen delictum. Verzeihung venia, begehen comittere, Anſchlag consilium, Vergeſſenheit oblivio, dereinſt olim, die Studien studia, nachher posthac, verdrießen pigere, ſich ſchämen pudere, träge ignavus, es verdrießt ſie die Arbeit piget laboris, Faulheit pigritia, ignavia, Thorheit stultitia, heute hodie, morgen, Tags darauf postridie, Mitleid haben misereri, kämpfen luctari, er erbarmt ſich unſer nostri miseretur, wir müſſen nos oportet, erbarmen miserescere.

§. 117. Verſprechen 113, überlegen deliberare, zur Gerechtigkeit gehört es justitiae est, ſchuldig ſeyn debere, borgen mutuo accipere, bezahlen, wieder geben reddere, die Freyheit libertas, das Vermögen potestas, gebrauchen uti, nützen prodesse, von ungefähr forte, ſich zutragen evenire, wagen audere, verroſten rubigine obduci, behalten tenere, ungern invitus, der äußerſte extremus, Gottloſigkeit improbitas, verſpotten illudere, kränken affligere, betrübt ſeyn dolere, begehren concupiscere, erlangen assequi, wenn gleich noch ſo viel quamvis multa, übrig bleiben restare, es iſt ein Merkmal der Eitelkeit vanitatis est, Unerfahrenheit imperitia, unternehmen moliri, nicht gewachſen ſeyn impar esse, weichlich mollis.

§. 118. Müde von der Reiſe fessus ex itinere, verſammeln congregare, fordern postulare, waſchen lavare, herum drehen rotare, Argwohn suspicio, quälen cruciare, Trabant satelles, die Elbe Albis, die Weſer Visurgis, der Leuchter candelabrum, das Murmelthier mus Alpinus, bevorſtehen instare, verbergen condere, die Höhle caverna, ergießen diffundere, einſchlafen obdormiscere, von ſelbſt sponte, kläglich misere, das lange (Thier:) Haar villus, verarbeiten conficere, weben contexere, die Rinde cortex.

§. 119. Geizig avarus, mittheilen tribuere, zahm ma-

chen cicurare, domare, der Gewinn lucrum, fangen, verſtrik-ken illaqueare, erzwingen extorquere, warnen monere, die Eigenſchaft proprium, Großmuth magnus animus, Sanftmuth mansuetus animus, Böſes thun mala patrare, verleiten inducere, dahin bringen adducere, von der Vernunft abweichen a ratione abhorrere, Kummer moeror, abführen deducere, ungeſtraft impune, beleidigen laedere, zuvorkommen praevenire.

§. 120. Umgeben cingere, das Haupthaar capillus, kahl calvus, beſtändig, immerwährend perennis, der Scheitel vertex, der Hintertheil aversa pars, überziehen obducĕre, verwahren munire, bewaffnen armare, die Schale testa, einſchließen includere, umgeben circumcludere, verbinden conjungere, ſtill liegen consistere, zwingen cogere, heut zu Tage hodie.

§. 122. Reich werden ditescere, Güter opes, erwerben parĕre, Geſchwindigkeit celeritas, Stärke vis, verſchaffen adferre, häufig frequens, der Schlimmſte pessimus, der Rathgeber consultor, der Johanniswurm lampyris, ſichtbar conspicuus, hereinbrechen ingruere, beurtheilen spectare, entſtehen oriri, eine Stute equa, der Singvogel oscen, geboren werden nasci, die Schuld culpa, erlangen consequi, glauben fidem habere, die Hülfe auxilium, genug ſeyn sufficere.

§. 123. Vertrauen confidere, der Wink nutus, das Gerücht fama, trauen credere, ein Böſewicht sceleratus, leiſten, verſchaffen, darreichen ministrare, auf der Erde humi, der (feſte) Schlaf sopor, der Nachbar vicinus, in Gefahr ſeyn periclitari, auf etwas herum ſpringen insultare, Betriegerey fraudatio, gering levis, Diebſtahl furtum, ein Einäugiger luscus, tragen gestare, ein Ehrenzeichen insigne, ruhig quietus, willkommen acceptus, Verläumdung calumnia, verachten contemnere, Ueberfluß haben abundare, etwas ſchändliches begehen turpe aliquid admittere, kalt ſeyn frigĕre, herabkommen descendere, prüfen probare, das Genie ingenium, die Gabe facultas, ſcherzen jocari, von etwas verlaſſen destitutus, der Scherz jocus, witzige Reden facetiae, ſich enthalten abstinere.

§. 124. Beſchützen defendere, behandeln tractare, beherrſchen dominari, weit longe, aufhören desinere, beliebt gratiosus, dankbar gratus, unverdroſſen impigre, beyſtehen adjuvare, verletzen violare, geſinnt ſeyn sentire, auf dem Wege bleiben viam tenere, bewerkſtelligen efficere, anfangen ordiri, Unſchuld innocentia, nackend nudus, berauben spoliare, beunruhigen turbare, langſam lentus, ein Schlag plaga, antreiben incitare.

§. 125. Wie ſtark quantus, nieſen sternutare, überſtehen praetergredi, die Regel praeceptum, Rechenſchaft ablegen

114, der Bimsſtein pumex, porös porosus, der Schwamm spongia, hinzu zählen adnumerare, verbergen celare, ſchmeichelhaft blandus, falſch perfidus, tragen sustinere, ich kann queo, häufig crebro, zur Beute werden praedae fieri, im hohen Grade fruchtbar quam fecundissimus, verdächtig suspectus.

§. 126. Der Eingang introitus, die Spitzmaus sorex, tödten occidere, auffreſſen devorare, Ober= superior, die Lunge pulmo, der untere inferior, der Bauch abdomen, der Magen stomachus, die Eingeweide intestina, der Wiedehopf upupa, der Federbuſch crista, ein Faß vas, ſchmutzig sordidus, eingießen infundere, verlieren perdere, die Annehmlichkeit gratia, plötzlich repente, die Heftigkeit vehementia, merken sentire, zuſammen wickeln convolvere, anfaſſen apprehendere, muthig ferox, früh Morgens oder des Abends mane vesperive, die Schönheit forma, der Pferdeknecht agaso, beſorgen curare, der Stall stabulum, die Weide pascuum, die Wahrheit veritas, das Licht lux, die Finſterniß tenebrae, das Weinen fletus, die Wirkung effectus, die Traurigkeit tristitia, die Schwelgerey luxuria, zu Grunde richten corrumpere.

§. 128. Furchtſam pavidus, Eichen= quernus, der Fang captura, die Lebensart ratio vivendi, Mitternacht media nox, das Geſpenſt spectrum, der Mittag meridies, es iſt nicht Sache eines Klugen non est prudentis, haſſen odisse, gehäſſig, verhaßt ſeyn odio esse, keine Vernunft haben ratione carere, Recht fas, die Willkühr arbitrium, der Dammhirſch dama, ein fliegender Fiſch piscis volatilis, zu Grunde richten consumere, ein Fehler vitium, fremd alienus, lehren, vorſchreiben praecipere.

§. 129. Herbringen adferre, einwandern immigrare, ausländiſch exterus, täuſchen fallere, die Beſſerung emendatio, die Hoffnung aufgeben desperare, roth werden erubescere, überlegen 117, zubereiten praeparare, zeichnen delineare, der Wachholder juniperus, hängen haerere, anhängen adhaerere, fahren laſſen mittere, das Blut cruor, ſich wohl befinden bene valere, der Preis palma, anfangen coepisse, Braten caro assa, ſchmekken sapere, die Vorderfüße pedes priores, ſich wo befinden versari, zu Hülfe kommen succurrere.

§. 130. Oeffentlich publice, vielleicht forte, das Bewußtſeyn conscientia, ſchlecht pravus, hervorbringen efficere, der Panzer lorica, herauskommen prodire, beleben animare, ſehr herbe peracerbus, reif geworden maturatus, adeln nobilitare, hoch ſchätzen magni facere, man gehet itur, die (glühende) Kohle pruna, ſich vergleichen pacisci, proceſſiren litigare, behalten retinere.

§. 131. Auskriechen prorepere, ein Federchen pinnulà, durch nichts nulla re, losreißen avellere, ſtillen sedare, der Appetit appetentia, für etwas halten praesumere, erweiſen probare, das Gegentheil contrarium, ſuchen, unternehmen conari, das Gleis orbita, der Ausgang eventus, athmen spirare, bitten rogare, Hülfe leiſten opem ferre, der Schuldner debitor, geliehen mutuo datus, wieder fordern repetere, in Lebensgefahr gehen capitis periculum adire, gering ſchätzen parvi facere, der Verluſt jactura, das Urtheil judicium, die Miſſethat scelus, erwerben acquirere, die Nothdurft necessitas, erfordern exigere, zurückkehren reverti, man kann, es iſt erlaubt licet, wohin bringen transferre, hinlänglich idoneus, Fütterung pabulatio, wegziehen demigrare, die Pulsader arteria, vertheilen diducere, die Blutader vena, zurückführen reducere.

§. 132. Laſter flagitium, elend miser, faſſen capere, die Jungen catuli, zu Tode drücken complexu necare, vollenden conficere, ein Verbrechen begehen scelus committere, die Gottheit numen divinum, vor jemand verhelen celare aliquem, unwürdig indignus, Mitleiden haben misereri, heilen mederi, aufmuntern incitare, Fleiß studium, erſetzen compensare, anderswo alibi, das Sprichwort proverbium, unterſtützen adjuvare.

§. 133. Reiſen 42, Oſtindien India orientalis, wie—ſo qualis—talis, abſcheiden egredi, das Gericht judicium, Langohr animal auritum, unrein immundus, entfliehen profugere, Ankömmling advena, der Jüngling 33, einige aliquot, das Kind 24, unzählig innumerabilis, erwiedern reddere, aufrecht 51, der Gang incessus, die Zinſe usura, die Wohnung domicilium, hoch alte, auffliegen evolare, ſingen cantillare, die Alpen Alpes, der Gipfel vertex, ſtarren horrere, aufthauen liquescere.

§. 134. Zahm machen 51, einige quidam, Art genus, gebrauchen uti, die Dachtraufe stillicidium, die Stelle locus, abfließen defluere, keinen Stachel haben aculeo carere, Fehler 89, feil venalis, die Beſchaffenheit indoles, beſſer gerathen magis provenire, die Reiſe peregrinatio, wohin gehen tendere, hin und her huc illuc, umher laufen discurrere, hindurch gehen transire, die Pulsader 131, herausgehen exire, das Dorf 24, ſich aufhalten commorari, die Feldfrüchte fruges, nachſtellen insidiari, erhalten, bekommen sortiri, die Schlange 10, unähnlich absimilis, trübe turbidus, die Schloſſen grandines, zuſammenſchlagen collidere, zurückſehen respicere, die Begebenheiten acta, die Eule bubo.

§. 135. Verfinſterung eclipsis, begegnen accidere, Widerwärtigkeiten adversa, die Hirnſchale cranium, angefüllt re-

pletus, Moos muscus, zuſammenſetzen componere, bedecken cooperire, kauen mandĕre, hervorragen 51, einrichten comparare, nöthig haben indigere, ſäen sementem facere, verſtehen intelligere, eßbare Dinge edulia, die Finſterniß defectio, die Schrift scriptum, durch Feuer zerſtören incendio delere, zerſtören devastare, in die Falle gehen laqueo capi, abergläubiſch superstitiosus, ſchwatzen fabulari, das Geſpenſt 128, ſpaßhaft facetus, anſtändig decorus, prächtig splendidus, verunreinigen inquinare, Schmutz sordes, die See: navalis, das Land: terrestris, Schlacht pugna.

§. 136. Empfehlen commendare, in Acht nehmen custodire, überlaſſen tradere, das Lager, Bette stratum, ein Gefäß vasculum, leer vacuus, klingen tinnire, die Weiche mollities, merkwürdig memorabilis, alt priscus, auszeichnen notare, eine Pyramide pyramis, ein Obelisk obeliscus, bedürfen egĕre, Rath consilium, Troſt solatium, Leiden calamitas, prüfen probare, das Licht des Tages lux diurna, tadeln 52, rathen consulere, ſchützen tueri, irdiſche Güter bona terrestria, ungeſchliffen impolitus, ruchlos scelestus.

§. 137. Was für qualis, erkennen intelligere, Glück prosperae res, nicht trauen diffidere, ungeſchmückt inornatus, reinlich mundus, mißfallen displicēre, zum Nutzen gereichen esse utilitati, Ergötzlichkeit delectatio, übertreten violare, heiteres Wetter serenitas, bringen adducere, nur erſt ausgebrütet recens exclusus, kahl, ohne Federn implumis, bekommen nancisci, tadeln vituperare, vergeſſen oblivisci, verſteckt ſeyn latēre, in Anſehung ratione, Trauerſpiel tragoedia, Schauplatz theatrum, wofür halten habere, rächen ulcisci, der Mangel defectus, erſetzen pensare, beſonders singularis, Geſchicklichkeit sollertia, beylegen tribuere.

§. 138. Der Thor stultus, der Erzieher paedagogus, nachſehen indulgere, die Heiterkeit serenitas, trauen credere, entfernt remotus, eilen properare, zu Ende kommen absolvere, leihen commodare, die Gurke cucumis, Schaden anrichten damnum inferre, für die That pro facto, gewogen ſeyn favere.

§. 139. Prahlen gloriari, aufhören desinere, laſterhaft sceleratus, fiſchen piscari, herumlaufen 134, kennen nosse, cognoscere, anfangen coepisse, einſchließen includere, bewundernswürdig admirandus, ſchrecklich horribilis, die Laufbahn stadium, heraustreten excedere, dabey ſeyn adesse, die Sündfluth diluvium, das Opfer victima, der Scheiterhaufen rogus, verbrennen cremare, zu Grunde gerichtet prostratus, zerſtört dirŭtus, ſich bedienen uti, vermiſcht mixtus, verlaſſen desertus, das Vertrauen fiducia, eifrig strenue.

§. 140. Das Meiſte beytragen optime prodesse, das Rennthier tarandus, ſich aufhalten 134, die einzigen Reichthümer solae divitiae, ausmachen efficere, das Morgenland oriens, von einem Orte zum andern bringen transportare, geheim secretus, insgeheim clam, das Alter vetustas, zerſtören destruere, abnehmen deficere, um etwas bringen fraudare, verzeihen ignoscere, die Schwatzhaftigkeit garrulitas, der Verſchwender prodigus, es verdrießt piget.

§. 141. Erſchaffen condere, verſprechen 117, machen reddere, die Thiere bruta, übertreffen antecellere, regnicht pluvius, wählen eligere, Gewinn lucrum, in Betrachtung ziehen attendere, der Ruf fama, betriegen, täuſchen fallere, zu etwas dienen inservire, Erduldung patientia, lebhaft vividus, die Thräne lacrima, vertrocknen arescere, fremde Leiden aliena mala, in Zaum halten continēre, unerfahren imperitus, liefern praebēre.

§. 142. Verrichten peragere, ſchämen 116, zuvorkommen occurrere, ſich zeigen apparēre, beſchließen constituĕre, erwägen ponderare, weit ſehen procul prospicere, in der Nähe haben vicinum habere, thun gerere, ſich übertreffen laſſen vinci, die Scheide vagina, ausrotten exstirpare, die Natur rerum natura, verborgen occultus, entgehen effugere, mittheilen communicare, betriegen decipere, ſich ereignen, kommen evenire, ſich befinden versari, im Kreislaufe in orbem.

§. 143. Warm werden tepescere, reif werden maturescere, das Segel velum, ein Dreyeck triangulum, die Feuersbrunſt incendium, erregen excitare, unſchuldig innocens, zwingen cogere, ſündigen peccare, eſſen comedere, geſinnet animatus, hinreißen abripere, ſich vornehmen destinare, die Gunſt favor, ſich neigen declinare, nahe ſeyn impendēre, wohin wenden convertere, ſich wohin begeben tendĕre, begleiten comitari, zeigen monstrare, die Weide pastus.

§. 144. Wohin neigen vergĕre, toben furĕre, wohin es verſchlagen werde quorsum feratur, entfallen decidere, wäſſern irrigare, ſich zutragen accidere, ſättigen saturare, erweitern dilatare, der Pulsſchlag ictus, fühlen sentire, verrichten peragere, beſtimmt status, die Witterung tempestas, einladen invitare, aufſchlagen evolvĕre, getroffen ictus, ausbrechen erumpĕre.

§. 145. Gehen, ſchreiten gradi, der Wahlſpruch sententia, die Zehe digitus, der vordere prior, ausſtrecken extendere, durchdringen penetrare, der vorige Zuſtand prior status, wieder auflöſen resolvĕre, zuſammen drücken comprimĕre, die Federkraft vis elastica, ausdehnen extendĕre, wiederkäuen ruminare,

verſchlucken deglutire, wieder heraufziehen recipere, von neuem denuo, zermalmen comminuere, überlegen reputare, wieder überdenken recogitare, gering exiguus, ein Luſtſpiel comoedia, wagen audēre, ein Luftſchiffchen navicula aërea, das Reden sermo, das Stillſchweigen silentium, bereuen 116, wegräumen tollere, mildern mitigare, Menſchlichkeit humanitas, mit der That helfen re juvare, tröſten consolari, heilſam saluber, das Schickſal sors, entlehnen mutuari.

§ 146. Beurtheilen dijudicare, um welcher willen quorum causa, hervor bringen efficere, ein lebendiges Geſchöpf animans, haben uti, vollenden conficere, dankbar gratus, vor den Augen in conspectu, zufallen contingĕre, die Schande dedĕcus, die Reuterey equitatus, geſtiefelt ocreatus, die Winterkälte frigus hibernum, zunehmen crescere, das Alter vetustas, zerſtören demoliri, das Gebäude aedificium, der Käfig cavea, einſperren includere, verlernen dediscere, man ſagt, daß wir haben habere dicimur, da quum.

§. 147. Fordern postulare, erquicken reficere, die Empfindung sensus, verloren gehen amitti, wegziehen abire, verſammeln congregare, Tag werden lucescere, ſich nähern appropinquare, verwandeln convertere, einnehmen occupare, das Brüllen rugitus, ſchrecklich terribilis, ſich beſtreben studēre, ergreifen arripĕre, die Sternſchnuppe stella cadens, eine Lufterſcheinung phaenomenon, entſtehen oboriri, gänzlich penitus, eingepflanzt insitus, auf einmahl herausreißen subito evellere, wohin ſehen spectare, ein Geſchöpf res creata, anhaltend assiduus, zu Stande bringen perficere.

§. 148. Sich freuen gaudēre, unangenehm ingratus, fehlen deficere, austrocknen exsiccare, hinzuthun addere, ſparſam parce, unbeſonnen temerarius, der Anblick conspectus, aufnehmen recipere, verzeihen 140, ſich enthalten abstinere, zürnen irasci, wieder ausſöhnen reconciliare, aufreiben absumere, fürchten formidare, von beyderley Geſchlechte utriusque sexus, hervorkommen provenire, angenehm suaviter, reiſen peregrinari.

§. 149. Nachläſſig negligenter, vermeiden effugere, beynahe propemodum, eintreten intrare, vergießen fundere, trokken siccus, der Zuſchauer spectator, Befehle ausrichten jussa facere, zehn mal decies, quälen cruciare, ſorgfältig diligenter, im Zaume halten 141, das Stachelſchwein hystrix, nahe ſeyn instare, zuſammenwickeln convolvere, erreichen attingere, ein Greis senex, jachzornig iracundus, aufhören desinere, nachſtellen 134, ausduften exhalare, vor etwas hergehen antecedere,

der Morgenſtern lucifer, nachfolgen subsequi, der Abendſtern hesperus.

§. 150. Weg ſeyn abesse, verſchwinden evanescere, ſich betrüben dolere, der Zugvogel avis gregaria, regieren regnare, der Schlamm limus, ausſchließen 37, das Vaterland patria, abfließen defluere, eine abſchüſſige Stelle locus declivis, umgeben ambire, der Gipfel vertex, der höchſte summus, die Güter opes, mit ſich herumtragen circumferre, gemein vulgaris, denken sentire, herausſagen profiteri, Schulanſtalt institutum scholasticum, die Vorfahren majores, ſtiften instituere, wider Willen invitus, erweiſen exhibere, leiſten praestare, untergehen interire, ein Nebenplanet planeta secundarius, arbeiten operari, ruhen quiescere.

§. 151. Entſtehen exsistere, zurückkehren redire, entſtehen oriri, hervorbringen procreare, herum drehen rotare, die Abwechſelung vicissitudo, unſchädlich innoxius, geduldig patiens, die Geduld patientia, das Sinnbild symbolum, die Diſtel carduus, der Diſtelfink carduelis, die Lachtaube columba ridens, das Lachen risus, nachahmen imitari, bequem idoneus, leben victitare, umgeben circumdare, cingere, zu danken haben debere, der Urſprung origo, zweifeln dubitare, ein Einhorn monoceros, vergehen cedere, zurückkommen reverti, junge Hunde catuli canum, der neunte nonus, die Mitte des Frühlings medium ver, der Anfang initium.

§. 152. Auf etwas ſchwimmen innatare, leben degere, wiederkäuen ruminare, einige—andere alii—alii, günſtig secundus, entgegen adversus, günſtig ſeyn favēre, zuwider ſeyn adversari, Recht fas, die Thiere pecudes, die Bequemlichkeit commoditas, die Abſicht consilium, erſchaffen creare, beſtändig perpetuo, ein Cryſtall crystallus, Art genus, Kranich grus, die Floßfeder pinna, beherrſchen imperare, die Neigung appetitus, der Feldherr imperator, der Vater parens, hundert centum, zehen decem, erreichen attingere, ſtammeln balbutire, einiger Maaßen quodammodo, Ergötzlichkeit delectatio, herzulaufen accurrere, Hülfe leiſten opem ferre.

§ 153. Behaart pilosus, runzlig rugosus, zotig villosus, die Haut tergus, der Biber castor, ſchuppig squamosus, fleckig maculosus, das Elendthier alces, äſtig ramosus, borſtig setosus, die Gemſe rupicapra, bergig montosus, die Schweiz Helvetia, vorzüglich imprimis, ſandig arenosus, zahlreich numerosus, ein fruchttragender (Obſt-) Baum arbor pomifera, die Art species, vieljährig annosus, erbauen exstruere, das Feuer unterhalten ignem alere, die Rinde cortex, glatt glaber, die Weide salix, waſſerreich aquosus, wachſen nasci, dornig spinosus, der Strauch frutex,

der Mandelkern nucleus amygdalorum, öhlig oleosus, fiſchreich piscosus, nebelig nebulosus, ein Irrlicht ignis fatuus, ſumpfig paludosus, das Alterthum antiquitas, fabelhaft fabulosus, ein Spatziergang ambulatio, ſchattig umbrosus, die Schifffahrt navigatio, ſtürmiſch procellosus, gefährlich periculosus.

§. 154. Lobenswürdig laudabilis, vortrefflich praestans, verabſcheuungswürdig vituperabilis, tadeln vituperare, wünſchenswerth optabilis, jedermann nemo non, geſtehen fateri, bewundernswürdig admirabilis, die Erzählung narratio, glaubwürdig credibilis, lügen mentiri, verläumden calumniari, beleidigen laedĕre, verſöhnlich placabilis, ſich erbitten laſſen exorari, erbittlich exorabilis, ſchiffbar navigabilis, biegſam flexibilis, erwachſen adultus, beugen flectere, beweglich mobilis, die Kralle unguis, gelehrig docilis, die Schönheit forma, zerbrechlich fragilis, weiſe ſeyn sapere, ſich verlaſſen confidere, leicht zu zählen numerabilis, es iſt offenbar liquet.

§. 155. Sehr groß permagnus, der Häring halec, einige nonnulli, die Haut 153, das Flußpferd hippopotamus, ſehr dick percrassus, der Haushahn gallus gallinaceus, prangen superbire, ſehr klein perexiguus, benagen arrodere, eßbare Dinge edulia, künſtlich artificiosus, verſchaffen afferre, ſehr angenehm pergratus, der Oelbaum olea, auspreſſen exprimere, ſehr theuer percarus, der Barbierer tonsor, das Scheermeſſer novacula, nöthig opus, das Leſen lectio, ein Gelehrter eruditus, eine Schrift scriptum, ſehr ſchwer perdifficilis, ſehr wenige perpauci, der Hundertſte centesimus, erreichen 152.

Der Steinbock capricornus, ſehr groß praegrandis, ſehr ſtark praevalidus, ſehr ſchwer praegrăvis, der Knochen os, ossis, ſehr hart praedurus, beſtehen constare, die Augenlieder palpebrae, ſehr hell praeclarus, der Norden plaga septemtrionalis, ſehr mächtig praepotens, die Erdkugel orbis terrarum, ſehr reich praedives.

§. 156. Gut handeln bene agere, dankbar gratus, haſſen odisse, fleißig diligens, träge 3, unruhig inquietus, ein unſterbliches Gut immortale bonum, unſchuldig innocens, der Troſt solamen, Wort halten fidem servare, Gottloſigkeit scelus, unverdorben incorruptus, unwiderruflich irrevocabilis, unverdroſſen impiger, der Jüngling 33, die Nachkommen posteri, unbekannt ignotus, unausſprechlich inenarrabilis die Gnade clementia, zu groß nimius, die Neugierde curiositas, unangenehm ingratus, die Milchſtraße via lactea, unzählig innumerabilis, enthalten continĕre, das Nashorn Rhinoceros, ein Thier bellua, ungelehrig indocilis, unrein immundus, geſpalten divisus, ungeſpalten indivisus, der Huf ungula, der Wiedehopf upupa,

unreinlich impurus, Koth stercus, bauen construere, die Drohnen fuci, der Honigbau mellificium, untauglich ineptus, der Geſchmack 10, unbekannt incognitus, der Grund und Boden fundus, ungleich inaequalis, die Erde tellus.

§. 157. Zuſammenrufen convocare, eßbar edulis, etwas zu freſſen aliquid edule, merken sentire, ausſtrecken porrigĕre, ſammeln colligĕre, ausdehnen expandere, die Gewalt vis, zuſammen drücken comprimĕre, zuſammen hängen cohaerēre, zuſammen fahren 42, vergießen profundĕre, gerinnen coire, hart werden durescere, ein Hieb ictus, zuſammen ſtürzen corruĕre, Gebäude 60, Einſturz ruina, ſtützen fulcire, drohen minitari, das Rathhaus 2, der Rathsherr 94, der Schiffer 24, nahe ſeyn impendĕre, das Segel 8, einziehen contrahĕre, ſammeln colligĕre, die Tagsarbeit 60, zuſammen ſcharren corradĕre, ſuchen studere, zerſchneiden dissecare, zerfließen dimanare, aus einander treiben dispellere, das Gefäß vas, gefrieren congelascere, zerſpringen dissilire, Schießpulver 58, Feſtungswerk munimentum, zerſprengen disjicere, der Holzhauer lignator, der Stamm truncus, der Keil cuneus, zerſchneiden dissecare, zerſpalten diffindĕre, zertrennen discindere, zuſammen nähen consuĕre, die Flaſche lagēna, der Trichter infundibulum, vertheilen diffundere, der Rhein Rhenus, zerfließen diffluĕre, trennen divellere.

§. 158. Zurückbleiben remanere, die Zehe digitus, herauslaſſen emittere, zurückziehen retrahere, bis donec, warm, lau tepidus, die Luft aura, beleben animare, zurückrufen revocare, die Lebenswärme calor vitalis, zurück halten retinere, zurückkehren reverti, zurückſpringen resilire, alle Jahre singulis annis, wieder blühen reflorescere, wieder auflöſen resolvere, wiederſchallen resonare, wiederkommen redire, entgegenſtehend oppositus, abprallen resilire, zurückfordern reposcere.

Auffliegen avolare, abwerfen abjicere, der Rehbock capreolus, wegtreiben abigere, abgeſtorben intermortuus, abſcheeren abradere, der Barbierer, tonsor, das Scheermeſſer 155, abwaſchen abluere, die Unreinlichkeit immundities, ausſpucken exspuere, wegwenden avertere, der Fußſteig semita, verfolgen persequi, der Zweck finis, Uebelthat maleficium, abſchrecken absterrēre.

§. 159. Abfallen decidere, der Oelbaum olea, der Schnitter messor, abmähen demetere, herabſpringen desilire, alle Monathe singulis mensibus, der Eiszapfen stiria, herabhangen dependere, das Kochen coctio, abſchäumen despumare.

Hängen pendere, ausſaugen exsugere, das Wieſel mustela, der Vogel volucris, ausſchlürfen exsorbere, die Pharaonsmaus Ichneumon, aufſpühren investigare, Moos muscus,

tief altus, hervorſcharren effodere, ausbreiten expandere, ausrupfen evellere, die Waſſerſchwalbe hirundo aquatica, aushöhlen excavare, der Bienenkorb alveare, austreiben expellere, verderben perire, austrocknen exsiccare, die Olive oliva, vortrefflich praestans, auspreſſen exprimere, Moſt mustum, die Gährung fermentatio, Harz, resina, ausſchwitzen exsudare, auswerfen ejicere, ausgehen exire, die Vorfahren majores, ausdenken excogitare, der Zoll vectigal, bezahlen solvere, ausführen evehere, einführen invehere.

§. 160. Vorherſehen praevidere, vorher empfinden praesentire, vorher ankündigen praenuntiare, vorher gehen praeire, praecedere, vorher wiſſen praenoscere, ein Meßkünſtler mathematicus, vorziehen praeferre, praeponere, vorher bedenken praemeditari, das Ereigniß eventus, Leutſeligkeit humanitas, zu Hülfe kommen subvenire, der Wunſch, das Verlangen desiderium, zuvorkommen praevenire, verdingen locare, vorher beſtimmen praestituere.

Hervorkommen provenire, der Regenwurm lumbricus, hervorkriechen prorepĕre, hervorbringen proferre, producĕre, hervorbrechen prorumpĕre, das Zahnfleiſch gingiva, hervorgehen prodire, Schaden thun damnum inferre.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hagemann, Andreas W.

Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, für die ersten Anfänger in einer Übersetzung des Bröderischen elementarischen Lesebuchs fü
r die untern Classen

Hannover 1813

L.lat. 391 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10586008-5